B.g. cath. 352 r

I. D. 28.

<366165635900015

<366165635900015

Bayer. Staatsbibliothek

07/91/350

S. MATTHÆUS

S. MARCUS.

Euangelien
samt denen
Epistelen
Der Lectionen
auff alle Sonn
und Feyertäg
deß gantzen Jahrs

Würtzburg,
In Verlegung
Johann Christoph
Lochners Buch=
händlers.

CHRISTUS.

S. PETRUS

S. LUCAS.

S. IOHANNES.

Evangelia/

Bibliotheca Pachomi

Sammt den

Episteln oder Lectionen

auf alle Sonn- und Feyertäg
des gantzen Jahrs.

Mit beygefügtem Heil. Paßion Jesu
Christi / nach Beschreibung der
vier Evangelisten.

Alles nach Ordnung und Ge-
brauch des neuen corrigirten Römischen
Missals Clementis VIII. und Urbani
VIII. ausgetheilet.

Zu Nutz allen Catholischen Seelsorgern
mit einer leßlichen Schrifft in diese
Form gebracht.

Und nach jedem Heil. Evangelio mit einem
Lehr- und Trost-reichen anmuthigen Gebett
vermehrt.

Wie auch beygesetzten Catechismo

PETRI CANISII.

Mit vier- und funffzig Kupffern geziert.

Cum Permissu Superiorum.

Würtzburg /
Verlegts Johann Christoph Lochner. A. 1729.

B S B
MÜNCHEN

Geneigter Leser.

SO wenig die Sonne eines Lob-Redners bedarff; indeme ihre Majestät sich schon selbst preiset, und von ihren eigenen Strahlen, unvergleichlich gemacht wird: also und noch viel weniger bedürffen, weder die Heilige Sonn- und Feyertags-Evangelia und Episteln, noch die Trauer- und Trostreiche Liebes-Geschicht des Sohnes GOttes, mit seiner Sulamith der Christlichen Kirchen, so nebst der süssen Milch des Catechismi, in diesem Büchlein enthalten sind, einiger Vorsprach oder

Recommendation: Zumahl sie, theils ihre eigene Sonnen-Klarheit selbst, theils die Veneration der H. Römischen Kirche auf einen solchen Thron der Ehre und Herrlichkeit gesetzet, daß auch gekrönte Häupter ihre Cronen der Dornen-Crone Christi und seinem Evangelio, gleichsam zu Füssen gelegt, und selbige zu küssen sich für die gröste Ehre und Glückseligkeit geschätzet haben.

Solte man denn nun solche H. Schätze der Kirchen nicht auch, auf einem reinen Papier, mit sauberen Schrifften und andern Zierden, denen Gliedern und Brüdern derselben getreulich mittheilen? Sollen dann so manche weltliche auch öffters ärgerliche Bücher und Liebes-Geschichte unkeuscher Seelen, in der Buchdruckerey so höfflich tractirt und geziert, Geistliche und Seelenauferbauliche Bücher hergegen, so kahl und schlecht in die weite Welt hinaus geschicket werden? wie leyder öffters ge-

geschiehet. Das sey ferne! Deßwegen, in Herausgeb- und wieder Auflegung dieses Büchleins vornehmlich dahin gesehen worden, daß es rein und fein seye, so daß niemand etwas darinn billich zu tadeln finden möge, wo er nicht ein Feind der Aufrichtigkeit seyn wollte: Denn die Materie und Contenta sind Gottes Wort, und der H. Römischen Catholischen Religion kurtzer Innhalt, und Kern. Und damit solches so wol denen Pfarherren, als sonst auch allen frommen Hauß-Vättern und anderen Christlichen Gemüthern um so viel desto angenehmer seyn möge, so hat man es mit schönen Kupffern gezieret, auch bey einem jeden Evangelio ein kurtzes jedoch andächtiges Gebet, zu vermehrung der Andacht angehänget, daß man sich dessen so wol mit Lust, als auch mit sonderbaren Nutzen bedienen kan.

Fehlet also diesem Büchlein nichts, als ein rechtschaffener Liebhaber des Wortes und der Liebe Christi. Deme, nächst Empfehlung Göttlichen Gnaden Schutz und Seelen-Seegens, ich dazu hertzlich gratulire: nicht Zweifflende, es werde solches Absehen allen GOtt- und Ehr-liebenden Gemüthern wohl gefallen.

Am

Izr: a Montalegre fec:

Am ersten Sonntag im Advent, Epist. Rom. am 13. Cap.

BRüder: Wisset / daß nun jetzt die Stund ist / daß wir vom Schlaff auffstehen sollen. Dann unser Heyl ist jetzt näher / dann so wirs glaubt haben. Die Nacht ist vergangen / der Tag aber ist herbey kommen. So last uns nun ablegen die Werck der Finsternuß / und anlegen die Waffen des Liechts. Last uns ehrbarlich wandlen / als am Tag: Nicht in Fresserey en und Trunckenheiten / nicht in Unkeuschheit und Geilheit / nicht in Hader und Neyd / sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum.

Evangelium Lucä am 21. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Son-

nen

nen und Mond, und Sternen: Und auff Erden wird seyn ein Aengstigung des Volcks für dem ungestimmen Rauschen des Meers und der Wasserflüssen. Und die Menschen werden verschmachten für Forcht, und Erwartung deren Dingen, die kommen sollen über den gantzen Erdkreiß. Dann die Kräfften der Himmeln werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken, mit grosser Krafft und Herzlichkeit. Wann aber diese Ding anfangen zu geschehen, so sehet, und hebet euere Häupter auff, dann sich euer Erlösung herzu nahet. Und er saget ihnen ein Gleichnuß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäum: wann sie jetzt ausschlagen, so wisset ihr, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet geschehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich sage ich euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geschehe. Himmel und Erden werden vergehen,

hen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du mit grossem Gewalt, und Schrecken kommen wirst zu richten die Lebendigen, und die Todten, wir bitten dich durch die Verdienst deines heiligsten Leydens und Sterbens, du wollest unsere Hertzen durch die heylsame Betrachtung dieses erschröcklichen Gerichts von dem tieffen Schlaff der Sünden erwecken, zu wahrer Reu und Leyd aufmuntern, damit vor Ankunfft dieses grossen Tags, wir, durch ein rechte Buß und Besserung unsers sündhafften Lebens, mit dir vollkommentlich versöhnet, dich alsdann einen gnädigen Richter in der Majestät und Herrlichkeit des himmlischen Vatters mit grossen Freuden anschauen, und auff die rechte Seiten zu deinen Schäflein gestellet werden, Amen.

Am andern Sonntag im Advent/

Epistel Rom. 15.

BRüder: Alles das geschrieben ist/ das ist uns geschrieben zur Lehr: auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft/ Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trosts/ gebe euch/ daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander/ nach JEsu Christo/ auff daß ihr einmütiglich mit einem Mund preyset GOtt und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi Darumb nehmet

euch untereinander auff / gleichwie euch Christus hat auffgenommen zu GOttes Ehr. Dann ich sag / daß JEsus Christus ein Diener gewesen ist der Beschneidung / umb der Warheit GOttes willen / zu befestigen die Verheissungen / so den Vättern geschehen seynd. Die Heyden aber preysen GOtt umb der Barmhertzigkeit willen / wie geschrieben stehet: Darumb will ich dich HErr / loben unter den Heyden / und deinem Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet GOtt alle Heyden / und preyset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Isaias: Es wird seyn die Wurtze Jesse / und der aufferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auff den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung / erfülle euch mit Freuden und Fried im Glauben / auff daß ihr überflüssig seyd in der Hoffnung und Krafft des Heiligen Geistes.

Evangelium Matthäi am 11. Cap.

IN der Zeit: Als Johannes in der Gefängnuß gehört hätte die Werck Chri-

Am ersten Sonntag im Advent, Epist. Rom. am 13. Cap.

Brüder: Wisset / daß nun jetzt die Stund ist / daß wir vom Schlaff auffstehen sollen. Dann unser Heyl ist jetzt näher / dann so wirs glaubt haben. Die Nacht ist vergangen / der Tag aber ist herbey kommen. So last uns nun ablegen die Werck der Finsternuß / und anlegen die Waffen des Liechts. Last uns ehrbarlich wandlen / als am Tag: Nicht in Fresserey en und Trunckenheiten / nicht in Unkeuschheit und Geilheit / nicht in Hader und Neyd / sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum.

Evangelium Lucæ am 21. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Son-

Am ersten Sonntag im Advent, Epist. Rom. am 13.

Rüder: Wisset / daß die Stund ist / daß Schlaff auffstehen sollen / unser Heyl ist jetzt näher / so wirs glaubt haben. Die Nacht ist vergangen / der Tag aber ist herbey kommen. So last uns nun ablegen die Werck der Finsternuß / und anlegen die Waffen des Lichts. Last uns ehrbarlich wandlen / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unkeuschheit / nicht in Hader und Neid / sondern ziehet an den Herren Jesum Christum / und wartet der Nothdurfft nicht / zu Vollbringung der Lüsten.

nen und Mond, und Sternen: Und auff Erden wird seyn ein Aengstigung des Volcks für dem ungestimmen Rauschen des Meers und der Wasserflüssen. Und die Menschen werden verschmachten für Forcht, und Erwartung deren Dingen, die kommen sollen über den gantzen Erdkreiß. Dann die Kräfften der Himmeln werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken, mit grosser Krafft und Herzlichkeit. Wann aber diese Ding anfangen zu geschehen, so sehet, und hebet euere Häupter auff, dann sich euer Erlösung herzu nahet. Und er saget ihnen ein Gleichnuß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäum: wann sie jetzt ausschlagen, so wisset ihr, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet geschehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich sage ich euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geschehe. Himmel und Erden werden vergehen,

hen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du mit grossem Gewalt, und Schrecken kommen wirst zu richten die Lebendigen, und die Todten, wir bitten dich durch die Verdienst deines heiligsten Leydens und Sterbens, du wollest unsere Hertzen durch die heylsame Betrachtung dieses erschröcklichen Gerichts von dem tieffen Schlaff der Sünden erwecken, zu wahrer Reu und Leyd aufmuntern, damit vor Ankunfft dieses grossen Tags, wir, durch ein rechte Buß und Besserung unsers sündhafften Lebens, mit dir vollkommentlich versöhnet, dich alsdann einen gnädigen Richter in der Majestät und Herrlichkeit des himmlischen Vatters mit grossen Freuden anschauen, und auff die rechte Seiten zu deinen Schäflein gestellet werden, Amen.

Am andern Sonntag im Advent/

Epistel Rom. 15.

BRüder: Alles das geschrieben ist/ das ist uns geschrieben zur Lehr: auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft/ Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trosts/ gebe euch/ daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander/ nach JEsu Christo/ auff daß ihr einmütiglich mit einem Mund preyset GOtt und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi Darumb nehmet

euch untereinander auff / gleichwie euch Christus hat auffgenommen zu GOttes Ehr. Dann ich sag / daß JEsus Christus ein Diener gewesen ist der Beschneidung / umb der Warheit GOttes willen / zu befestigen die Verheissungen / so den Vättern geschehen seynd. Die Heyden aber preysen GOtt umb der Barmhertzigkeit willen / wie geschrieben stehet: Darumb will ich dich HErr / loben unter den Heyden / und deinen Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet GOtt alle Heyden / und preyset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Isaias: Es wird seyn die Wurtze Jesse / und der aufferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auff den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung / erfülle euch mit Freuden und Fried im Glauben / auff daß ihr überflüssig seyd in der Hoffnung und Krafft des Heiligen Geistes.

Evangelium Matthäi am 11. Cap.

IN der Zeit: Als Johannes in der Gefängnuß gehört hätte die Werck Chri-

Ioa: à Montalegre fc:

Christi, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Und JEsus antwortet, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und sagt Johanni wieder, was ihr gesehen und gehöret habt. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auff, den Armen wird das Evangelium geprediget? Und seelig ist, der sich an mir nicht ärgert. Da nun die hinweg giengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck, von Johanne: Was seyd ihr hinaus gangen in die Wüsten zu sehen? Wolt ihr sehen ein Rohr, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gangen zu sehen? Einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe, die da weiche Kleider tragen, seynd in den Häusern der Königen. Oder, was seyd ihr hinaus gangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists, von dem ge-

schrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der deinen Weeg vor dir bereiten wird.

Gebett.

WIr bitten dich, O allerholdseligster JEsu, verleyhe Gnad, daß alle in Finsternuß deß Glaubens sitzende blinde Menschen dich, als das Liecht der ewigen Warheit sehen; die zum Guten langsame und lahme Hertzen von ihrer Trägheit erlediget, zu dir ihrem Heyland gehen; die aussätzigen Gemüther von ihren Sünden rein werden; die tauben und verstockte Hertzen dein göttliches Wort mit grossem Nutzen anhören; die in schwere Tod-Sünd gefallene auffstehen zum Leben der Genaden; und den armen Trostlosen dein H. Evangelium gereichen möge zum zeitlichen und ewigen Trost. Bewahre uns auch, O getreuer JEsu, daß wir nicht durch unbeständigen Wind der falschen Lehr, wie ein Rohr hin und wieder gewähet werden, sondern in dem uralten allein seeligmachenden Catholischen Glauben biß an unser End unsträfflich verharren. Wende ab allen Hochmuth, und übermässigen Kleider-Pracht, stärcke uns in deiner Gnad, auff daß wir, nach des H. Johannis Ermahnungen, die wahre Buß ergreiffen, unser Leben besseren, und deiner Majestät zu gefallen, uns jederzeit befleissen mögen, Amen.

Am dritten Sonntag im Advent/

Epistel Philipp. am 4.

BRüder: Freuet euch in dem HErrn allzeit: abermal sag ich / freuet euch.

Euer

I: de Montalegre.

Euer Mässigkeit lasst kund seyn allen Menschen / dann der HErr ist nahe. Seyd nicht sorgfältig / sondern lasst euer Bitten in allem Gebett und Flehen mit Danckſagung kund werden vor GOtt / und der Fried GOttes / der allen Verstand übersteiget / bewahre eure Hertzen und Sinn in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Johannis am 1. Cap.

IN der Zeit: Sanden die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu Johanne, daß sie ihn fragten: Wer bist du? und er bekannt, Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn, was dann? Bist du Elias? Er sprach, Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet, Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann, daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben? was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin ein Stimm des Rufenden in der Wüsten: Richtet den Weeg des HErrn, wie der Prophet Isaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern: Und

sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warumb tauffest du dann, so du nicht Christus bist? noch Elias? noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen und sprach: Ich tauffe im Wasser, aber er ist mitten unter euch gestanden, den ihr nicht kennet: Derselb ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist: Deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuchriemen auflöse. Diß geschahe zu Bethania jenseit des Jordans, da Johannes tauffet.

Gebet.

Allergütigster HErr JESU Christe, gib uns dein Göttliche Gnad, daß wir die Lehren deines treuen Dieners hoch achten, und zu Gemüth führen, wie er dich so hertzlich geliebt, und gelobet, allen möglichsten Fleiß angewendet, damit er sich klein, dich aber vor deinen Feinden groß machete. Wir bitten auch, verleyhe uns die wahre Erkänntnuß unserer selbst, und deiner, auff daß wir in Betrachtung unserer Nichtigkeit, und hingegen deiner unaussprechlichen Majestät, Allmacht, Liebe und Barmhertzigkeit, uns selbst verachten, dir aber, als dem höchsten Gut anhangen, den wahren Glauben biß in den Tod treulich verthädigen, öffentlich bekennen, und nach dem Exempel des H. Johannis nicht laugnen. Verleyhe uns auch ein solche Obrigkeit, die uns deine Weeg zu bereiten

mit

mit ihrem Exempel und Lehr antreibe, damit wir wider alle Anfechtung und Gefahr der Irrglaubigen mit deiner starcken Hand beschützt, den allein seligmachenden Glauben zu erhalten, gestärckt, bey der Warheit zu leben und zu sterben, wohl getröstet werden, Amen.

Am vierdten Sonntag im Advent / Epistel St. Pauli 1. Corinth. 4.

BRüder: Also halte uns Jedermann / als für Christi Diener und Außtheiler der Geheimnussen GOttes. Hie sucht man nun unter den Außtheilern / daß einer getreu erfunden werde. Mir aber ists ein geringes daß ich von euch gericht werde / oder von Menschlichen Tag: Auch richte ich mich selbst nicht / dann ich weiß mich selber in nichts schuldig: aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr aber ists / der mich richtet. Darum solt ihr nicht richten vor der Zeit / so lang biß der HErr komme / der da wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und offenbahren die Anschläg der Hertzen. Und alsdann wird ein jeglicher das Lob von GOtt haben.

Evangelium Lucæ am 3. Cap.

IN dem fünffzehenden Jahr des Käyserthumbs Käysers Tyberij, da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judäa, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa, und in der Gegend Trachonitidis, und Lisanias ein Vierfürst in Abilina, unter den Hohenpriestern Anna und Caypha: da geschahe das Wort des HErrn zu Johanne, Zachariä Sohn, in der Wüsten. Und er kam in alle Gegend des Jordans, und prediget den Tauff der Buß, zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben stehet in dem Buch der Reden Isaiä des Propheten: Ein Stimm des Ruffenden in der Wüsten: Bereitet den Weeg des HErrn, und macht richtig seine Fußsteig. Alles Thal soll gefüllet werden, und alle Berg und Bühel sollen erniedriget werden: Und was krumm ist, soll richtig werden: Und was uneben ist, soll ebner Weeg werden: Und alles Fleisch wird den Heyland GOtt sehen.

I: a Montelegro fec:

Gebett.

ALlmächtiger, ewiger GOTT, HErr himmlischer Vatter, wir bitten dich demüthigst, behüte uns vor dem breiten Weeg, so zu der Verdammnuß führet: Lasse uns mit Hülff deiner Gnaden würdige Früchten der Buß würcken: Stärcke uns, daß wir bereiten die Weeg deines lieben Sohns JEsu Christi, die Weeg der Buß, und Abtödtung der fleischlichen Begierden: Die Weeg der Tugenden, welche Er selbsten biß in sein bittern Tod uns vorgangen, und gelehrt hat, die zu dir, als zum wahren Liecht der himmlischen Glory uns führen. Mache in uns voll die Thäler der Kleinmüthigkeit: Erniedrige die Berg des weltlichen Hochmuths. Richte unsern krummen und verkehrten Willen nach deinem Göttlichen Wolgefallen, und verleyhe dein Genad, daß alles Fleisch möge sehen dein Heyl, hie mit dem Liecht des wahren Glaubens, und dort im Glantz der himmlischen Freud und Seeligkeit, Amen.

An dem heiligen Weyhnachts Abend/ Epistel St. Pauli / Röm. am 1. Cap.

PAulus ein Knecht JEsu Christi / beruffen zum Apostel / abgesöndert zu predigen GOttes Evangelium / welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten / in den heiligen Schrifften von seinem Sohn / der ihme gezeuget ist aus dem Saamen Davids / dem Fleisch nach / welcher vorgesehen

ist

ist ein Sohn GOttes / in der Krafft / nach dem Geist der Heiligmachung / aus der Auffersteh̃ung der Todten / JEsu Christi unsers HErrn. Durch welchen wir empfangen haben Gnad und das Apostel-Ambt / zu gehorsamen dem Glauben / in allen Völckern / umb seines Nahmens wegen / unter welchen auch ihr beruffen seyd / JEsu Christi unsers HErrn.

Evangelium Matthäi am 1. Cap.

ZU der Zeit: Als die Mutter JEsu, Maria, dem Joseph vermählet war, ehe dann sie zusammen kamen, ist sie befunden worden schwanger von dem Heiligen Geist. Joseph aber ihr Mann, weil er gerecht war, und wolt sie nicht berüchtigen, gedacht er sie heimlich zu verlassen. Da er aber solches gedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des HErrn im Schlaff, und sprach: Joseph du Sohn Davids, förchte dir nicht zu nehmen Mariam dein Gemahl. Dann das, so in ihr ist gebohren, ist von dem H. Geist. Und sie wird gebähren einen Sohn, des Nahmen

I. a Meurslagers

men solt du heissen JEsus : Dann er wird selig machen sein Volck von ihren Sünden.

An der H. Weyhnacht / in der ersten Meß / Epistel zum Tito am 2.

ALler liebster. Es ist erschienen die Gnad GOttes unsers Seligmachers allen Menschen / und hat uns gelehrt / daß wir solen absagen dem ungöttlichen Wesen / und den Weltlichen Lüsten / auch mässiglich / gerecht und gottsförchtig leben in dieser Welt / und warten auf die seelige Hoffnung / und Zukunfft der Herrlichkeit des grossen GOttes / und unsers Heylands JEsu Christi : der sich selbst für uns geben hat / auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit : und reinigete ihm selbst ein Volck / das ihm wohl gefiel / und das strebte nach guten Wercken. Solches rede und ermahne / und straffe mit gutem Ernst / in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucä am 2 Cap.

IN der Zeit : Ist ein Gebott ausgangen vom Kayser Augusto, daß die gantze Welt beschrieben wurde.

Die

Die erste Beschreibung ist geschehen von Cyrino dem Landpfleger in Syria. Und jederman gieng, daß er bekennet, und sich schätzen ließ, ein jeglicher in seine Stadt. Da macht sich auch Joseph auff von Galiläa, aus der Stadt Nazareth: Und stieg auff in das Jüdische Land, in die Stadt Davids, die da heist Bethlehem: Darum, daß er vom Hauß und Geschlecht Davids war, auff daß er bekennet, und sich schätzen ließ, mit Maria seinem vertrauten Weib, die da schwanger gieng. Nun begab es sich, dieweil sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solt. Und sie gebahr ihren Erstgebohrnen Sohn, und wickelt ihn in Windlein, und leget ihn in eine Krippen, dann sie hatten kein Orth in der Herberg. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend, die wacheten und hüteten des Nachts ihre Heerd. Und siehe, der Engel des HErrn stunde bey ihnen, und die Klarheit GOttes leuchtet um sie, und sie förchteten sich sehr. Und der

En-

Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht. Sehet, ich verkündige euch grosse Freud, die allem Volck wiederfahren wird. Dann heut ist euch gebohren der Heyland, welches ist Christus der HErr, in der Stadt Davids. Und das habt euch zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind in Windlein gewicklet, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehr sey GOTT in der Höhe, und Fried auff Erden den Menschen, die eines guten Willens seynd.

An der H. Weyhnacht / in der andern oder Früh-Meß / Epistel zum Tito am 3. Cap.

Allerliebster. Es ist erschienen die Gütigkeit und Menschheit GOttes unsers Heylands: nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit / die wir gethan haben: sondern nach seiner Barmhertzigkeit / macht er uns selig / durch Abwaschung der Wiedergeburt / und Erneuerung des Heiligen Geistes /

stes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christum unsern Heyland: auff daß wir durch desselben Gnad gerechtfertiget / Erben seyen der Hoffnung nach / des ewigen Lebens / in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 2. Cap.

UND der Zeit: Sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns biß gen Bethlehem gehen, und das Wort sehen, so geschehen ist, und uns der HErr gezeigt hat: Und sie kamen eylend, und funden Mariam und Joseph, und das Kind in der Krippen liegen. Und da sie das sahen, erkannten sie das Wort, so ihnen von diesem Kind gesagt ward. Und alle, die es gehört, verwunderten sich deß, und der Red, die ihnen die Hirten gesagt hätten. Maria aber behielt alle diese Wort, und erwäget sie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten wieder umb, preyseten und lobten Gott umb alles, das sie gehört und gesehen hätten, wie dann zu ihnen gesagt war.

Am

Am H. Christag im Hohen Ambt/
Epistel Hebr. am 1. Capitel.

MAnnigfaltig und auf vielerley Weis hat GOtt vor Zeiten geredt mit unsern Vättern durch die Propheten: Endlich aber in diesen Tagen / hat er mit uns geredt / durch den Sohn / welchen er gesetzt hat zum Erben aller Ding / durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher / dieweil er ist der Glantz seiner Herrlichkeit / und die Gestalt seines Wesens / und trägt alle Ding in dem Wort seiner Krafft / und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden / sitzt er nun zu der Rechten der Majestät in der Höhe / ist so viel besser worden / dann die Engeln / so viel er einen fürtrefflichern Nahmen vor ihnen ererbet hat. Dann zu welchem aus den Engeln hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget? und abermahl: Ich werd ihm ein Vatter seyn / und er wird mir ein Sohn seyn. Und da er abermahl einführte den Erstgebohrnen in die Welt / spricht er: Und es sollen ihn anbetten alle Engel GOttes. Aber zu den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister /

ster / und seine Diener Feuerflammen: Zum Sohn aber / spricht er: GOtt / dein Thron währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Der Scepter deines Reichs / ist ein Scepter der Gerechtigkeit / du hast geliebt die Gerechtigkeit / und gehasset die Ungerechtigkeit: Darumb hat dich GOtt gesalbet / dein GOtt / mit dem Oel der Freuden / mehr dann deine Mitgenossen. Und du HErr hast von Anfang die Erden gegründet: Und die Himmel seynd deiner Händ Werck. Dieselben werden vergehen / du aber wirst bleiben; Und sie werden alle veralten wie ein Kleyd: Und wie ein Gewandt / wirst du sie verwandlen: Und sie werden verwandelt werden: Du aber bist eben derselbig / und deine Jahr werden nicht abnehmen.

Evangelium Johannis am 1. Cap.

IM Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort: Dasselbig war im Anfang bey GOtt. Alle Ding seynd durch dasselbig gemacht, und ohn dasselbig ist nichts gemacht, was ge=

gemacht ist. In ihm war das Leben: Und das Leben war das Liecht der Menschen, und das Liecht scheinet in den Finsternussen, und die Finsternussen haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Derselb kam zum Zeugnuß, auff daß er vom Liecht zeugete, damit sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Liecht, sondern daß er Zeugnuß gebe von dem Liecht. Es war ein warhafftiges Liecht, welches erleuchtet einen jeglichen Menschen, der da kommt in diese Welt. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbig gemacht, und die Welt hat es nicht erkannt. Er ist in sein Eigenthum kommen, und die Seinen haben ihn nicht auffgenommen. Wie viel ihn aber auffgenommen haben, denen hat er Gewalt geben, GOttes Kinder zu werden, denen die an seinen Nahmen glauben, welche nicht aus dem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Manns, sondern aus

GOTT gebohren seynd. Und das Wort ist Fleisch worden / und hat in uns gewohnet: Und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebohrnen vom Vatter, voller Gnad und Warheit.

Gebet.

O GOtt, himmlischer Vatter, der du uns armen verlohrnen Menschen in dieser vergangenen Nacht deinen einigen lieben Sohn aus dem unbefleckten Jungfräulichen Leib, in holdseliger Kinds-Gestalt, als unsern Mittler und Seeligmacher geschenckt hast, wir dancken dir aus allen Kräfften, mit Hertz und Mund, und bitten demüthigst, du wollest so grosse Gutthat aus unser Gedächtnus nimmer kommen lassen, sondern Gnad verleyhen, daß wir in allen Anfechtungen uns derselben trösten, dir auch darum dancken, und in aller Heiligkeit bis an unser End dir dienen, und dich ehren, loben und preysen, Amen.

An St. Stephans des Ertzmartyrers Tag / Lection Actor. am 6. und 7.

IN denselben Tagen. Stephanus voll der Gnaden und Stärcke / thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Es stunden aber etliche auff aus der Synagog / die da heist der Libertiner / und der Cyrener /

und

und der Alexandriner / und deren / die aus Cicilia und Asia waren / und disputirten mit Stephano / und sie vermöchten nicht zu widerstehen der Weisheit / und dem Geist / der aus ihme redete. Da sie aber solches hörten / zerschnitt es ihnen ihre Hertzen / und kirreten mit Zähnen über ihn. Dieweil er aber voll des Heiligen Geistes war / sahe er auff gen Himmel / und sahe die Herrlichkeit Gottes / und JEsum stehen zur Rechten GOttes / und sprach: Ich siehe den Himmel offen / und des Menschen Sohn stehen zur Rechten GOttes. Sie schryen aber mit lauter Stimm / hielten ihre Ohren zu / und stürmeten einmüthiglich wider ihn. Und stiessen ihn zur Stadt hinaus / und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings / der hieß Saulus. Und sie steinigten Stephanum / der da rieff und sprach: HErr JEsu / nimm auff meinen Geist. Er knyet aber nieder / und schrye mit grosser Stimm / sprechend: HErr setz ihnen diß nicht zu einer Sünd. Und als er das gesagt hatte / entschlieff er in dem HErrn.

Evangelium Matthäi am 23. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR Jesus zu den Schaaren der Juden, und den Fürsten der Priestern: Nehmt wahr, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schrifftgelehrten: Und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geißlen in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern: auff daß auff euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen worden auff Erden, von dem Blut an Abels des Gerechten, biß auffs Blut Zacharia, welchen ihr getödet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich, sag ich euch: daß solches alles wird kommen auff diß Geschlecht. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt seynd: Wie offt hab ich wöllen deine Kinder versammlen, wie ein Henn versammlet ihre Jungen unter ihre Flügel, und du hast nicht gewöllt: Nehmet wahr, euer Hauß soll euch wüst gelas-

sen

sen werden. Dann ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, biß daß ihr sprecht: Gebenedeyet sey, der da kommt in dem Nahmen des HErrn.

Gebett.

Allergütigster JEsu, weil du aus Lieb gegen uns elenden Sündern dich einer Hennen, so ihre junge unter ihre Flügel versammlet, zu vergleichen, gedemüthiget hast, so lasse uns dann, als schwache Hennlein, unter dem Schatten deiner Flügel, für allem Unglück und Gefahr sicher seyn. Locke uns mit der Trostreichen Stimm deines heiligen Worts, auf daß wir solche mit Freuden anhören, dir nachfolgen, und dem höllischen Raubvogel nicht zu theil werden. Auch bitten wir, O JEsu, um dein Gnad, damit nach des H. Stephans Exempel wir unsern Feinden von Hertzen verzeihen, all unser Hoffnung und Vertrauen zu dir haben, und jederzeit unsern Geist in deine Händ befehlen, Amen.

An St. Johannis des Apostels und Evangelisten Tag / Lect. Eccles. 15.

Wer GOtt förchtet / der wird Guts thun: und wer da stehet in der Gerechtigkeit: der wird sie ergreiffen: und sie wird ihm entgegen gehen / wie ein ehrliche Mutter. Mit dem Brod des Lebens und Verstands wird sie ihn speisen / und wird ihn tränncken mit dem Wasser der heilsamen

Weisheit / sie wird ihn starck machen / daß er nicht möge wancken / und ihn festiglich erhalten / daß er nicht zu Schanden werde: sie wird ihn erhöhen bey seinen Nechsten Und in mitten der Kirchen wird sie seinen Mund auffthun / und wird ihn erfüllen mit dem Geist der Warheit und Verständnuß: und ihn bekleiden mit dem Kleyd der Ehren. Sie wird ihm reichlich geben Frolocken und Freud: und mit einem ewigen Namen wird ihn begaben der HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis am 21. Cap.

ZU der Zeit sprach der HErr JEsus zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wand sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatt: der auch auf seiner Brust im Nachtmahl gelegen, und gesagt hatte, HErr, wer ists, der dich verrathen wird? Da nun Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: also will ich, daß er bleib, biß ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

nach. Da ist nun diese Red ausgangen unter den Brüdern, daß dieser Jünger nicht stirbt. Und JEsus hat zu ihm nicht gesprochen: Er stirbt nicht, sondern also will ich, daß er bleibe, biß ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen Zeugnuß gibt, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugnuß wahr ist.

Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du aus sonderbahrer grossen Lieb deinen Jünger Johannem im Abendmahl auff deiner heiligen Brust hast ruhen lassen, daraus er die zur Seeligkeit so hoch nothwendige Lehr von der Lieb gesogen, schencke uns den Geist deiner Liebe in unsere Hertzen, daß wir mit unsern Gedancken, Sinnen und Begierden in dir allein ruhen, unsern Trost und Freud aus dir nehmen, und endlich durch die Liebe, die du selbst wesentlich bist, dich ewig besitzen mögen, Amen.

Am Tag der unschuldigen Kindlein/

Lection/ Apoc. am 14. Cap.

UND denselben Tagen hab ich gesehen das Lamm stehen auff dem Berg Syon/ und mit ihm hundert und vier und viertzig tausend/ die hatten sein und seines Vatters

Nahmen geschrieben an ihren Stirnen. Und ich hab gehört ein Stimm vom Himmel / als ein Stimm vieler Wasser / und die Stimm / die ich gehört / war als der Harpffenspieler / die auff ihrer Harpffen spielen. Und sie sungen / wie ein neues Gesang vor dem Stuhl / und vor den vier Thieren / und den Eltisten. Und niemand kunt das Gesang singen / dann die hundert vier und viertzig tausend / die erkaufft seynd von der Erden. Diese seynds / die mit den Weibern nie befleckt seynd: dann sie seynd Jungfrauen / die folgen dem Lamm nach / wo es hingehen wird. Diese seynd erkaufft aus den Menschen / zu Erstlingen / GOtt und dem Lamm: und in ihrem Mund ist die Lügen nicht erfunden worden / dann sie seynd ohne Mackel vor dem Thron GOttes.

Evangelium Matthäi am 2. Cap.

IN der Zeit: Ist der Engel des HErrn dem Joseph im Schlaff erschienen, und sprach: Stehe auff, und nimm das Kind und seine Mutter, und fliehe in Egyptenland, und bleib allda biß ich dirs sage. Dann es wird geschehen,

hen, daß Herodes das Kind suche, daſſelbige umzubringen. Und er stund auff, nahm das Kind, und seine Mutter bey der Nacht, und entwiche in Egypten. Und blieb allda bis nach dem Tod Herodis: auff daß erfüllet wird, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich beruffen meinen Sohn. Da nun Herodes sahe, daß er betrogen war von den Weisen, ward er sehr zornig: Und schicket aus, und tödtet alle Knäblein zu Bethlehem, und in allen ihren Gräntzen, die da zweyjährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen erfraget hatte. Da ist erfüllet worden, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, der da spricht: In der Höhe ist ein Stimm gehört worden, viel Weinens und Heulens. Rachel beweint ihre Söhne, und wolt sich nicht trösten lassen, dann sie nicht mehr vorhanden seynd.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt, wer wolte nicht gern all sein Hoffnung und Vertrauen auff dich setzen,

wei

weil aller Gewalt auff Erden in deiner Hand stehet? Ob schon Herodes vermeint, er wolle JEsum den lieben Sohn unter so viel tausend unschuldigen Kindlein antreffen und tödten, so ist Er dannoch durch dein vätterliche Fürsorg erhalten worden, indeme Joseph, vom Engel ermahnt, mit Jhme in Egypten geflohen. Ach mein GOTT! wie offt lässest du uns durch die Schutz-Engel, Prediger, Beichtvätter, und durch geistliche Büchlein ermahnen, folgen doch nicht, haben weder Forcht, noch Sorg. Derohalben, O allerliebster JESU, bitten wir dich durch dein bitters Elend, so du unsertwegen ausgestanden, verleyhe Gnad, daß wir unser Elend und Müheseligkeit auch gedultig tragen, der lieben Schutz-Engel und anderer guten Ermahnungen folgen, der Sünden Gefahr meyden, dir nach dem Exempel deiner lieben Mutter, und des frommen Josephs treuhertzig dienen, damit wir dem höllischen Herodi nicht zu theil werden, ach JEsu erhöre uns.

Am Sonntag nach dem H. Christag/
Epistel Galat. am 4. Cap.

BRüder. So lang der Erb ein Kind ist/ so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterschied / ob er wohl ein Herr ist aller Güter: sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern / biß auff die bestimmte Zeit vom Vatter. Also auch/ da wir Kinder waren / waren wir unter den Elementen der Welt dienende. Da aber die Zeit erfüllet

füllet ward / sande GOtt seinen Sohn / gemacht aus einem Weib / und dem Gesatz unterthan? auff daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfingen. Weil ihr dann Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der da schreyet; Abba lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr / sondern ein Sohn: Ist er ein Sohn / so ist er auch ein Erb durch GOtt.

Evangelium Lucæ am 2. Cap.

IN der Zeit: Joseph und Maria die Mutter JEsu, verwunderten sich über die Ding, so von ihme dem Kindlein gesagt worden. Und Simeon benedeyet sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zu einem Fall, und zur Aufferstehung vieler in Israel: Und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird werden. Und ein Schwerdt wird dein selbst Seel durchdringen, auff daß aus vielen Hertzen die Gedancken geoffenbahret werden. Und es war ein Prophetin, mit

Nah-

Nahmen Anna, ein Tochter Phanuelis, vom Geschlecht Aser, die war wohl betagt: und hat gelebt sieben Jahr mit ihrem Mann von ihrer Jungfrauschafft an. Und sie war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Betten Tag und Nacht. Dieselb kam auch darzu, gleich zu derselben Stund, und dancket dem HErrn: und redet von ihm zu allen, die da warteten auff die Erlösung Israel. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesatz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam, in ihre Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs auff, und ward gestärckt, voller Weisheit: Und GOttes Gnad war bey ihm.

Gebett.

O Gütiger JEsu, lasse ja nicht zu, daß wir mit unsern Worten und Wercken weder dir, noch deinen Gebotten widersprechen, sondern mit dem alten Simeon, und der alten frommen Wittwen Anna dich vielmehr benedeyen, loben, ehren, und preysen. Stärcke auch unsere schwache Natur, damit wir, nach unserer Schuldigkeit, mit Betten, Fasten u. andern guten Wercken dir allzeit dienen, auch am Verstand

P: 31

F: à Montalegre. fec

stand und Weisheit täglich zunehmen, und also dir wohlgefällig leben und sterben, Amen.

Am Neuen Jahrstag / die Epistel such oben am heiligen Christag / in der ersten Meß.

Evangelium Lucæ am 2. Cap.

IN der Zeit: Als acht Tag erfüllet waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Nahm genennet JESUS, welcher genennet ist von dem Engel, ehe dann er im Mutterleib empfangen ward.

Gebett.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ein Vatter der Barmhertzigkeit, ein GOtt alles Trosts, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns von Mutterleib an so wunderbarlich erhalten, und biß auf diß Neu-Jahr in mancherley Gefahren gnädiglich bewahret hast; und bitten dich durch deinen lieben Sohn, und durch sein heiliges Blut, welches Er heut in seiner Beschneidung vergossen hat, du wollest uns verzeyhen alle Sünden, die wir in vorigen Jahren wider deine Gebott begangen, und darmit dein Ungnad und Zorn über uns erwecket haben. Wir bitten demüthigst, behüte uns vor allen Sünden, vor Unglück des Leibes und der Seelen. Vermehr und stärcke in uns den Glauben, Hoffnung und Lieb. Verleyhe, daß von diesem Tag an biß an unser End all unsere

sere Sinn und Gedancken, Wort und Werck, so wir hiemit wollen dir aufgeopffert haben, allezeit gerichtet werden nach deinem göttlichen Willen, und wir endlich im wahren Glauben selig sterben, alsdann mit dir in deinem Reich, da ein Tag besser ist, als tausend auff der Erden, ein immerwährend-freudenreiches Neues Jahr haben mögen, Amen.

An der H. Drey König Abend, Epistel such am Sonntag nach dem H. Christag.

Brüder. So lang der Erb ein Kind ist, ꝛc.

Evangelium Matthäi am 2. Cap.

IN der Zeit: Da Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn Joseph im Schlaff, in Egyptenland, und sprach zu ihm: Stehe auff, und nimm das Kind, und sein Mutter, und ziehe hin in das Land Israel. Dann sie seynd gestorben, die dem Kind nach dem Leben stelleten. Und er stund auff, und nahm das Kind und sein Mutter, und kam in das Land Israel. Da er aber höret, daß Archelaus im Jüdischen Lande regierete, an statt seines Vatters Herodis, förchtet er sich dahin zu kommen, und wie er im Schlaff gewarnet ward, zog er in die

Orth

Orth des Galiläischen Lands, und kam und wohnet in der Stadt, die da heist Nazareth, auf daß erfüllet wurd, das gesagt ist durch die Propheten: daß er soll Nazaräus genannt werden.

Gebet.

O Wie groß ist dein Sanfftmuth und Gedult / allerliebster JEsu. Dem Tyrannen Herodi / welcher dir mörderischer Weiß nach dem Leben gestellt / hast du sein Leben sieben Jahr lang gefristet / welches in einem Augenblick du ihme hättest nehmen können / auf daß wir lerneten / wie gegen unsere Feind wir gar nicht schnell oder rachgierig seyn / sondern ihnen aus dem Weeg gern weichen sollen / gleichwie du / der Sohn des allerhöchsten Königs / dem König Herodi gewichen bist / obschon mit deiner / und der lieben Mutter / und des frommen Josephs grosser Ungelegenheit. Ach gütiger JEsu / theile uns von deiner Sanfftmuth und Gedult so viel mit / auf daß wir nach deinem Exempel auch unsern Widersachern weichen / die uns zugefügte Schmach und Verfolgung geduldig leyden / biß daß wir aus diesem Elend in das himlische Vatterland auffgenommen werden / Amen.

An der Heiligen Drey-König-Tag / Lection Isaiä am 60. Capitel.

STehe auff / werde erleucht Jerusalem: dann dein Liecht ist kommen / und die Herrlichkeit des HErrn ist über dich auff-

gangen. Dann / nimm wahr / Finsternus werden bedecken die Erden / und Dunckelheit die Völcker: über dich aber wird auffgehen GOtt der HErr / und sein Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Und die Heyden werden wandlen in deinem Liecht / und die Könnig in dem Glantz deines Auffgangs. Hebe auff deine Augen / und siehe rings um dich / alle diese seynd versammlet / und kommen zu dir. Deine Söhne kommen dir von Fernen / deine Töchter werden von deiner Seiten auffstehen. Alsdann wirst du sehen / und wirst zunehmen / und dein Hertz wird sich verwundern / und ausbreiten / wann sich die Menge des Meers zu dir bekehrt / und der Heyden Macht zu dir kommen wird. Die Menge der Cameel-Thier wird dich bedecken / die Dromedarien von Madian / und Epha. Alle die von Sabba werden kommen / Gold und Weyrauch werden sie bringen / und das Lob des HErrn verkündigen.

Evangelium Matth. am 2. Cap

ALs der HErr JEsus gebohren ward zu Bethlehem Juda, in den Tägen des Königs Herodis, siehe, da kamen

F. de Montaloyre.

kamen die Weisen von Morgenland gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der, der da ist gebohren ein König der Juden? Dann wir haben gesehen seinen Stern im Morgenland, und seynd kommen ihn anzubetten. Da nun das höret der König Herodes, ward er betrübt, und mit ihm das gantze Jerusalem. Und er versammlet alle Hohe-Priester und Schrifftgelehrten des Volcks, und erforschet von ihnen, wo Christus soll gebohren werden, sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem Judæ. Dann also ist geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem, du Land Juda, bist mit nichten die geringste unter den Fürsten Juda: Dann aus dir wird ausgehen der Hertzog, der da regieren soll mein Volck Israel. Alsdann fordert Herodes die Weisen heimlich, und erlernet mit Fleiß von ihnen die Zeit des Sterns, der ihnen erschienen war: und weiset sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kind, und so ihr

das findet, so sagt mirs wieder, auf daß ich auch komme, und es anbette. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie in Morgenland gesehen, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kind war. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie mit grosser Freud erfreuet. Und giengen in das Haus, und funden das Kind mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätz auff, opfferten ihm Geschänck, Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und nach dem sie Unterricht im Schlaff empfangen, daß sie nicht solten wieder zu Herodes kommen, zogen sie durch ein andern Weeg wieder in ihr Land.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt/ der du deinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum auf den heutigen Tag den drey Heydnischen Königen durch einen Stern hast offenbahret/ deme sie durch viel weite Weeg mit grosser Gefahr unverdrossen so lang nachgezogen/ biß sie ihn gefunden/ mit grosser Freud und demüthiger Reverentz angebettet/ und mit Gaben

ver-

verehrt haben. Gib uns Gnad/dem schönen Exempel ihres Glaubens/ und Andacht/ ihrer Liebe und Beständigkeit im Guten nachzufolgen. Laß dein Gnaden-Liecht in unsere Hertzen auffgehen. Bewege unseren Willen und Gemüth/ solchem unverzüglich und beständig so lang nachzufolgen/ biß wir Christum deinen Sohn/ den wir aus dem Glauben erkennt haben/ in seiner Göttlichen Majestät im Himmel anschauen mögen/ Amen.

Am ersten Sonntag nach der Heiligen Drey-König-Tag/ Epistel Rom. 12.

BRüder. Ich bitte euch durch die Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr euere Leiber dargebet zu einem Opffer / das da lebendig / heilig / und GOtt wohlgefällig sey. Euer Gottes-Dienst sey vernünfftig / und stellet euch nicht gleich dieser Welt : sondern verändert euch durch Erneuerung eures Gemüths / auf daß ihr probiren möget / welches da sey der gute / der wohlgefällige und vollkommene Will GOttes. Dann ich sage durch die Gnad die mir geben ist / jederman so unter euch ist / daß keiner sich vermesse mehr zu wissen / dann sich gebühret zu wissen : sondern daß ein jeglicher wisse zur Maß und mäßiglich / wie GOtt einem jeglichen ausgetheilet hat die Maß des Glaubens.

Dann gleicherweiß / als wir in einem Leib viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geschäfft haben: Also seynd wir viel ein Leib in Christo / ein jeglicher aber ist des andern Glied in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucä am 2. Cap.

ALs der HErr JEsus zwölff Jahr alt war, gieng Maria und Joseph hinauff gen Jerusalem, nach Gewonheit des Fests, und da sie die Täg vollendet hatten, und wiederum zu Hauß giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht: dann sie meyneten, er wäre unter den Gefährten. Und kamen ein Tagreis, und suchten ihn unter den Befreundten und Bekandten: Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreyen Tagen funden sie ihn im Tempel, sitzend mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle die ihm hörеten,

Ios: à Montalegre fe:

reten, verwunderten sich seines Verstands, und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn, warum hast du uns also gethan? siehe, dein Vatter und ich, haben dich mit Schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vatters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redet. Und er gieng hinab mit ihnen, und kam gen Nazareth: und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit, Alter und Gnad, bey GOtt und den Menschen.

Gebett.

HOldseligster JESU/ der du dich im zwölfften Jahr deines Alters im Tempel zu Jerusalem von deinen Eltern hast finden lassen/ und denselbigen/ uns zum Exempel/ schuldigen Gehorsam demüthigst geleistet/ giebe/ daß wir deinen Willen jederzeit vollbringen. Wehre ab der ungezogenen Jugend/ daß sie nicht so muthwillig und frech in ärgerlichen Leben aufwachsen. Verleyhe Gnad und Weißheit den El-

tern/ daß sie ihre Kinder in der Forcht GOttes erzie-
hen/ und mit gutem Exempel ihnen vorgehen. Ver-
mehr in uns die Liebe zum Gebett/ und Anhörung dei-
nes heiligen Worts / damit dein heiliger Nahme
durch uns alle in allen Dingen geehrt/ und gepreiset
werde/ der da gebenedeyt ist in Ewigkeit/ Amen.

Am andern Sonntag nach der Heil. Drey-König-Tag / Epistel Rom. am 12. Cap.

BRüder. Wir haben mancherley Ga-
ben/ nach der Gnad die uns gegeben/
hat jemand Weissagung/ so sey sie dem Glau-
ben ähnlich: Hat jemand ein Ambt/ so war-
te er des Ambts: Lehret jemand / so warte
er der Lehr. Ermahnet jemand/ so warte er
des Ermahnens. Gibt jemand/ so gebe er
einfältig. Regiert jemand/ so seye er sorg-
fältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit / so
thue ers frölich. Die Liebe sey ungefälscht.
Hasset was böß ist. Hanget dem an/ was
gut ist: Seyd mit Brüderlicher Lieb einan-
der freundlich. Einer komme dem andern
mit Ehrerbietung vor. Seyd nicht träg in
dem Geist/ dienet dem HErrn. Seyd frö-
lich in der Hoffnung/ geduldig in der Trüb-
sal. Haltet an im Gebett. Nehmet euch der
heiligen Nothdurfft an. Herberget die

Leuth

Ios à Mont:sc:

Leuth gern Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet und maledeyet nicht: Freuet euch mit den Frölichen/ und weiner mit den Weinenden. Habt einerley Muth und Sinn untereinander. Haltet nicht etwas hohes von euch: sondern machet euch gleich den Niedrigen.

Evangelium Johannis am 2. Cap.

IN der Zeit: War ein Hochzeit zu Cana in Galiläa: und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, sprach die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus sagt zu ihr: Weib, was gibts mir und dir zu thun? meine Stund ist noch nicht kommen. Da sprach seine Mutter zu den Dienern: was er euch sagen wird, das thut. Es waren aber allda sechs steinene Wasserkrüg gesetzt nach Gewonheit der Jüdischen Reinigung, deren jeglicher fasset zwo oder drey Maaß. JEsus sprach zu ihnen: Füllet die Krüg mit Wasser. Und er sprach zu ihnen: schöpf-

schöpffet nun, und bringets dem Speißmeister: Und sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein, so Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfft hatten: Ruffet der Speißmeister den Bräutigam, und sprach zu ihm: Jedermann gibt zum ersten den guten Wein: und wann sie truncken worden seynd, alsdann den geringern. Du aber hast den guten Wein behalten bis hieher. Diß ist das erste Zeichen, welches JEsus thät, zu Cana in Galiläa, und offenbahret seine Herrlichkeit: und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebet.

Gütigster JEsu/ der du auf der Hochzeit zu Cana dein erstes Wunder-Zeichen (da du Wasser zu köstlichem Wein gemacht) dem Ehestand zu Ehren gethan/ und darmit dein Göttlichen Gewalt offenbahret hast/ wir bitten dich/ gieb Gnad/ daß der heilig Ehestand von deinen Glaubigen ehrlich gehalten werde/ und sie mit Gottesforcht und Ehrbarkeit also darinn leben/ damit sie ihren Kindern/ und ihnen selbst dardurch kein Hindernus seyen zum Reich der Himmlen. Verleyhe uns gnädiglich/ daß wir nach dem

Exem-

L: a M: k:

Exempel deiner lieben Mutter unsers Nechsten Nothdurfft mitleydend behertzigen. Gib auch/ daß wir deiner Stimm allzeit willfährig folgen/ und als deine gehorsame Kinder die ewige Seeligkeit endlich erlangen/ der du lebest und regierest mit GOtt Vater/ und Heiligen Geist/ ein einiger gebenedeyter GOtt in Ewigkeit/ Amen.

Am dritten Sonntag nach der Heil. Drey-König-Tag/ Epist. Rom. 12.

BRüder: Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleisset euch zum Guten/ nicht allein vor GOtt/ sondern auch vor allen Menschen. Ist es müglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Menschen Fried. Rächet euch selber nicht/ Allerliebste/ sondern gebt Raum dem Zorn. Dann es stehet geschrieben. Mir gebührt die Rach/ und ich wills vergelten/ spricht der HErr. Sondern so deinen Feind hungert/ speise ihn: Dürstet ihn/ so träncke ihn; dann wann du das thust/ so wirst du feurige Kohlen auff sein Haupt sammlen. Laß dich nicht vom bösen überwinden/ sondern überwinde das böß mit gutem.

Evangelium Matth. am 8. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus vom Berg herab stieg/ folgte ihm

hie-

viel Volcks nach. Und siehe ein Aussätziger kam, bettet ihn an, und sprach: HErr so du wilst, kanst du mich reinigen. Und JEsus streckt seine Hand aus, rühret ihn an, und sprach: Ich will, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, daß du das niemand sagest, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opffere die Gab, die Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugnuß. Da aber JEsus gen Capharnaum eingieng, trat zu ihm ein Hauptmann, bat ihn, und sprach: HERR, mein Knecht liegt zu Hauß Gichtbrüchtig, und leydet grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet und sprach: HErr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin auch ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und hab unter mir Kriegs-Leuth, und wann ich zu

einem

einem sag, gehe, so gehet er: und zum andern, komm her, so kommt er: und zu meinem Knecht, thue das, so thut ers. Da JEsus das höret, verwundert er sich, und sprach zu denen die ihm nachfolgten: Warlich sag ich euch, so grossen Glauben hab ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: daß viel werden kommen von Auffgang und Niedergang der Sonnen, und sitzen bey Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die äusserste Finsternussen: Da wird seyn Weinen und Zähnklappern. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast, und der Knecht ward gesund in derselben Stund.

Gebet.

BArmhertzigster JESU, der du auf einmahl den Aussätzigen mit einem Wort gereiniget, und des Hauptmanns Knecht von seiner schwehren Kranckheit gesund gemacht hast, wir bitten dich, siehe unser grosse Schwachheit und Gebrechen an, darmit wir an Seel und Leib beladen seynd. Erbarm dich unser, die du so theur erkaufft hast, und verleyhe Gnad, daß

wir

wir durch rechten Gebrauch des H. Sacraments der Buß/ uns dem Priester zeigen/ und von dem tödtlichen Aussatz der Sünden gereiniget/ dir um solche Wohlthat ewig dancken mögen/ Amen.

Am vierdten Sonntag nach der H. Drey-König-Tag/ Epistel Rom. 13.

BRüder. Keinem solt ihr etwas schuldig seyn / allein daß ihr euch untereinander liebet. Dann wer den Nechsten liebet / der hat das Gesetz erfüllet. Dann: Du solt nicht Ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsche Zeugnuß geben: Du solt dem Lust nicht statt geben: Und so ein anders Gebott mehr ist / das wird in diesem Wort begriffen: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Die Lieb des Nechsten thut nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesatzes Erfüllung.

Evangelium Matthäi am 8. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus einstieg in ein Schifflein, folgeten ihm nach seine Jünger. Und siehe, es war eine grosse Ungestümme im Meer, also, daß das Schifflein mit Wellen bedeckt ward. Er aber schlieff: Und seine

Jün-

Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilff uns, wir verderben. Und JEsus sagt zu ihnen: Wie seyd ihr so forchtsam, ihr Kleinglaubigen? Alsdann stund er auf, und gebott den Winden und dem Meer, und es war gantz still. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für einer, dann auch die Wind, und das Meer seynd ihm gehorsam.

Gebet.

WIr bitten dich/ allerliebster JEsu/ verleyhe uns Gnad/ daß wir in all unsern Nöthen kein Zweifel an deinem Beystand tragen und je nicht kleinmüthig werden/ sondern allezeit ingedenck seyn des tröstlichen Spruchs der frommen Sara: Ein jeder/ der dir dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet/ und aus der Trübsal erlediget. Derohalben erzeige/ als ein barmhertziger Vatter/ dein Lieb gegen uns deinen Kindern/ giebe Gnad den Sündern/ gebrauche dein Allmacht wider unsere Feind / dem ungestümmen Meer und Winden der Verfolgung gebiete/ daß sie still seyn/ und deiner Kirchen/ die du mit deinem kostbaren Blut erkaufft hast/ Ruhe und Fried lassen/ damit sie in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir mit allem Fleiß dienen/ und sicher an das erwünschte Port der ewigen Seeligkeit gelangen mögen/ Amen.

Am

Am fünfften Sonntag nach der Heil. Drey-König-Tag/ Epistel Col. 3.

BRüder. Ziehet an/ als die Auserwählten GOttes Heiligen und Geliebten/ hertzliches Erbarmen/ Gütigkeit/ Demuth/ Mäßigkeit/ Gedult: übertrage einer den andern: und vergebt einander/ so jemand Klag hat wider den andern/ gleich wie der HErr euch vergeben hat/ also auch ihr. Uber das alles aber so habt die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Fried Christi erfreue sich in euren Hertzen/ in welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leib: und seyd danckbar. Das Wort GOttes wohne in euch reichlich/ in aller Weißheit: Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen/ Lobgesängen und geistlichen Gesängen/ mit Danckſagung/ und singet GOTT in euren Hertzen. Alles was ihr thut im Wort oder im Werck/ das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu Christi: Und dancket GOtt und dem Vatter/ durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Matthäi am 13. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JE-

Les à Montalegre fec

SUS zu dem Volck diese Gleichnuß. Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen in seinen Acker säet. Da aber die Leut schliefen, kam sein Feind, und säet Unkraut unter den Waitzen, und gieng darvon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht, da fande sich auch das Unkraut. Da tratten die Knecht zu dem Haußvatter, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Saamen in deinen Acker gesäet? woher hat er dann das Unkraut? und er sprach: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knecht: Wilt du, daß wir hingehen, und es ausreutten? Er sprach: Nein, auff daß ihr nicht, so ihr das Unkraut ausreuttet, den Waitzen zugleich mit ausraufft. Lassets beyde mit einander wachsen, biß zu der Ernd: Und zu der Erndzeit will ich den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Büschlein, daß man es verbrenne, aber den Waitzen sammlet in meine Scheuren.

Gebet.

O Getreuer JEsu/ der du als der gröste Liebhaber der Seelen den guten Saamen / dein heiliges Wort in unsere Hertzen hast ausgesäet / damit es viel Frucht bringe zum ewigen Leben / laß solchen Saamen in uns lebendig und fruchtbar werden; Behüte uns vor dem bösen Feind / daß er kein Unkraut der falschen Lehr darein säe / und das gut verderbe. Bewahre uns vor dem Schlaff der Sünden / damit wir allezeit wachtbar und fürsichtig stehen wider die Versuchung der Welt / Teuffels / und Fleisches / dieselbige überwinden / und selig sterben / Amen.

Am sechsten Sonntag nach der Heil. Drey König Tag/ Ep. 1. Thessal 1.

BRüder. Wir dancken GOtt allezeit für euch alle / und gedencken Euer in unserm Gebett ohn Unterlaß / und seynd eingedenck eures Wercks im Glauben / und der Arbeit / und Lieb / und der Gedult in der Hoffnung unsers HErrn JEsu Christi / vor GOtt und unserm Vatter. Dann wir wissen / liebe Brüder / wie ihr von GOtt auserwählt seyd. Dann unser Evangelium ist an euch gewesen / nicht allein im Wort / sondern auch in der Krafft und im Heil. Geist / und in grosser Vollkommenheit/

heit / wie ihr wisset / welcherley wir gewesen seynd / unter euch um euertwillen. Und ihr seyd unser und des HErrn Nachfolger worden: und habt das Wort aufgenommen unter viel Trübsalen mit Freuden im H. Geist: also / daß ihr worden seyd ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia und in Achaja. Dann von euch ist auserschollen das Wort des HErrn: nicht allein in Macedonia und in Achaja / sondern auch in allen Orthen ist euer Glaub an GOtt ausgebrochen / also daß uns nicht vonnöthen ist / etwas weiters zu reden. Dann sie sagen von uns / was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben: und wie ihr bekehret seyd zu GOtt / von den Abgöttern / zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt / und zu warten seines Sohns vom Himmel / welchen er auferweckt hat von den Todten / JEsum der uns erlöset hat von dem zukünfftigen Zorn.

Evangelium Matthäi am 13 Cap.

IN der Zeit: Redet der HErr JEsus zu dem Volck diese Gleichnuß. Das Himmelreich ist gleich einem

Senfftkörnlein, das ein Mensch nahm, und säets in seinen Acker, welches zwar das kleineſt ist unter allen Saamen: wann es aber erwachſet, so ist es das grösseſt unter allen Kräutern: und wird ein Baum, also daß die Vögel des Luffts kommen, und wohnen in seinen Aesten. Ein andere Gleichnus hat er zu ihnen geredt. Das Himmelreich ist gleich einem Sauertaig, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drey viertel Meels, biß daß es durch und durch versäuert ward. Solches alles redet JEsus in Gleichnussen zu dem Volck: und ohne Gleichnussen redet er nichts zu ihnen: auff daß erfüllet wurde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund auffthun in Gleichnussen: und will aussprechen die Heimlichkeit von Anfang der Welt.

Gebet.

Allersanfftmüthigster HErr JESU / der du das wahre Senfftkörnlein bist / welches in den Jungfräulichen Leib gar klein / aber hernach zu einem so grossen Baum / dessen Gipffel über alle Himmel ausgehet /

gehet, worden bist. Dich loben und preysen wir von innersten Hertzen, gantz flehentlich bittend, du wollest uns, als arme Vögelein, unter deinem Schatten ruhen lassen; auch unter deinen Blättern vor den höllischen Raubvögeln uns verbergen, und mit deinen Früchten auf dieser müheseeligen Welt erquicken. Amen.

Am Sonntag Septuagesimæ, Epistel St. Pauli / 1. Corinth. 9. und 10.

BRüder. Wisset ihr nicht / daß die / so auff den Rennplatz lauffen / die lauffen zwar alle / aber einer erlangt das Kleinod? so lauffet also / daß ihrs erlanget. Ein jeglicher aber der da kämpffet / enthält sich von allen Dingen / und jene zwar / daß sie ein zergängliche Cron empfangen / wir aber ein unvergängliche. Ich lauffe aber also / nicht als auffs Ungewiß: Ich fechte also / nicht als der in den Lufft schlägt; sondern ich zähme meinen Leib / und bring ihn in die Dienstbarkeit: auff daß ich nicht vielleicht / so ich andern predige / selbst verwerfflich werde. Dann ich will euch / liebe Brüder / nicht verhalten: daß unsere Vätter seynd alle unter den Wolcken gewesen / und seynd alle durchs Meer gangen / und seynd alle unter Moyse getaufft

worden in der Wolcken / und in dem Meer / und haben alle einerley geistliche Speiß gessen / und haben alle einerley geistliche Getranck getruncken: (Sie trancken aber von dem geistlichen Felß / der ihnen folget / welcher Felß war Christus.) Aber an ihren vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen.

Evangelium Matthäi am 20. Cap:

IN der Zeit: Sprach der HERR JESUS zu seinen Jüngern diese Gleichnuß. Das Himmelreich ist gleich einem Haußvatter, der am Morgen früh ausgieng, Arbeiter zu bestellen in seinen Weingarten. Und da er eins ward mit den Arbeitern des Taglohns halben, sande er sie in seinen Weingarten. Und gieng aus um die dritte Stund, und sahe andere an dem Marckt müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Weingarten, und was recht ist, das will ich euch geben. Und sie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die sechste und neundte Stund, und thät gleich

also.

Ios: à Mont: fe

also. Um die eylffte Stund aber gieng er aus, und fande andere stehen, und spricht zu ihnen, was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? sie sprachen zu ihm, Es hat uns niemand gedingt: Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinem Weingarten. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weingartens zu seinem Schaffner: Ruffe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn, und heb an vom Letzten biß zum Ersten. Da nun die kamen, die um die eilffte Stund kommen waren, empfing ein jeglicher seinen Groschen: Da aber die Ersten kamen, vermeinten sie, sie würden etwan mehr empfangen: und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen: Und da sie den empfingen: murmelten sie wider den Haußvatter, und sprachen: Diese Letzten haben nur ein Stund gearbeitet: und du hast sie uns gleich gemacht, die wir getragen haben den Last des Tags, und die Hitz: Er antwort aber, und sagt zu einem unter ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um ei-

nen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber auch diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun was ich will? Ist darum dein Aug ein Schalck, daß ich gut bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählt.

Gebet.

BArmhertziger gütiger GOtt, der du aus lauter Genaden, uns deine unwürdige Diener zu dem wahren Glauben in deinem Weinberg beruffen, und darinnen zu arbeiten befohlen hast. Wir bitten dich, verleyhe uns Hülff und Beystand, daß wir darinn niemahlen müssig, sondern als getreue Arbeiter erfunden werden: Und was in vergangenen Jahren wir versaumet haben, hinfüro mit beständigem Fleiß eyferigst einbringen, und nach vollendeter Arbeit, den versprochenen Lohn im Himmel empfahen. Das hoffen und bitten wir, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Am Sonntag Sexagesimæ, Epistel St. Pauli/ 2. Corinth. am 11. und 12.

BRüder. Ihr dultet gern die Unweisen/ dieweil ihr klug seyd. Dann ihr übertraget/ so euch jemand zu Knechten machet/

so

also. Um die eylffte Stund aber gieng er aus, und fande andere stehen, und spricht zu ihnen, was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? sie sprachen zu ihm, Es hat uns niemand gedingt: Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinem Weingarten. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weingartens zu seinem Schaffner: Ruffe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn, und heb an vom Letzten biß zum Ersten. Da nun die kamen, die um die eilffte Stund kommen waren, empfing ein jeglicher seinen Groschen: Da aber die Ersten kamen, vermeinten sie, sie würden etwan mehr empfangen: und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen: Und da sie den empfingen: murmelten sie wider den Haußvatter, und sprachen: Diese Letzten haben nur ein Stund gearbeitet: und du hast sie uns gleich gemacht, die wir getragen haben den Last des Tags, und die Hitz: Er antwort aber, und sagt zu einem unter ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um ei-

nen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber auch diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun was ich will? Ist darum dein Aug ein Schalck, daß ich gut bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählt.

Gebet.

BArmhertziger gütiger GOtt, der du aus lauter Genaden, uns deine unwürdige Diener zu dem wahren Glauben in deinem Weinberg beruffen, und darinnen zu arbeiten befohlen hast. Wir bitten dich, verleyhe uns Hülff und Beystand, daß wir darinn niemahlen müssig, sondern als getreue Arbeiter erfunden werden: Und was in vergangenen Jahren wir versaumet haben, hinfüro mit beständigem Fleiß eyferigst einbringen, und nach vollendeter Arbeit, den versprochenen Lohn im Himmel empfahen. Das hoffen und bitten wir, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Am Sonntag Sexagesimæ, Epistel St. Pauli/ 2. Corinth. am 11. und 12.

BRüder. Ihr dultet gern die Unweisen/ dieweil ihr klug seyd. Dann ihr übertraget/ so euch jemand zu Knechten machet/

so

so jemand das euer verzehrt/ so jemand nimt/ so sich jemand über euch erhebt / so euch jemand in das Angesicht schlägt. Das sag ich der Unehr nach / als wären wir dißfalls schwach gewesen. Worinn nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit) darauff bin ich auch kühn. Sie seynd Hebräer/ ich auch. Sie seynd Israeliter / ich auch. Sie seynd Abrahams Saamen/ ich auch. Sie seynd Diener Christi/ (als ein Unweiser rede ich) ich noch mehr. In sehr viel Arbeiten/ in Gefängnussen überflüssiger / in Schlägen über die massen / in Sterben offt. Von den Juden hab ich fünffmal empfangen viertzig Streich weniger einen. Ich bin dreymal mit Ruthen geschlagen worden / einmahl gesteiniget / dreymahl Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht bin ich in der Tieffe des Meers gewesen. Ich hab offt gereiset. Ich bin in Gefährlichkeiten gewesen der Wasser / in Gefährlichkeiten der Mörder / in Gefährlichkeiten von dem Geschlecht / in Gefährlichkeiten von den Heyden / in Gefährlichkeiten in der Stadt / in Gefährlichkeiten in der Wüsten / in Gefährlichkeiten im Meer / in Ge-

fährlichkeiten in den falschen Brüdern. In Arbeit und Mühseligkeit / in viel Wachen / Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blösse. Ohn das was da auswendig ist: meine tägliche Anliegen / die Sorg für alle Kirchen. Wer wird schwach / und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht? So ich mich rühmen soll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / welcher ist gebenedeyet in Ewigkeit / weiß / daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landvogt des Königs Areta / verwahrete die Stadt der Damascener / auf daß er mich ergrieffe: Und ich ward in einem Korb / zu dem Fenster aus / durch die Mauer hinab gelassen / und also entrann ich aus seinen Händen. So ich mich rühmen soll (wiewohl es nicht nutz ist) so will ich auch kommen auf die Gesicht und Offenbahrung des HErrn. Ich kenn einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren: Nicht weiß ich / ob er in dem Leib oder ausser dem Leib gewesen ist / GOtt weiß / derselb ward entzuckt / biß in den dritten Himmel. Und ich weiß / daß derselbe

Mensch

Mensch (nicht weiß ich) ob das in dem Leib / oder ausserhalb des Leibs geschehen (GOtt weiß) entzuckt ward in das Paradeyß / und höret verborgene Wort / die keinem Menschen geziemet zu reden. Für solche will ich mich rühmen : Für mich selbst aber nicht / dann allein in meinen Schwachheiten. Dann so ich mich auch rühmen wolt / thät ich nicht thörlich / dann ich wurd die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber des / auf daß nicht jemand mich höher achte / dann er an mir siehet / oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht überhebe der Grösse der Offenbahrungen / ist mir geben worden der Stachel meines Fleisches / der Engel des Satanas / auf daß er mich mit Fäusten schlage. Darfür ich den HErrn zu dreymal gebetten habe / daß er von mir abweiche. Und er hat zu mir gesagt : Dir ist genug mein Gnad. Dann die Tugend wird vollkommen in Schwachheit. Darum will ich mich gern rühmen in meinen Schwachheiten / auf daß die Krafft Christi in mir wohne.

Evangelium Lucä am 8. Cap.

IN der Zeit: Da viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JESU eyleten, sprach er durch ein Gleichnuß. Es gieng aus ein Säemann zu säen seinen Saamen. Und indem er säet, fiel etliches an den Weeg, und ward zertretten, und die Vögel des Luffts frassens auff. Und etliches fiel auff ein Felsen, und da es auffgieng, verdorret es, darum daß es nicht Feuchtigkeit hätt. Und etliches fiel mitten unter die Dörner, und die Dörner giengen mit auff, und erstickten es. Und etliches fiel in ein gute Erden, und gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagt? schrye er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was doch diß für ein Gleichnus wäre? Er sprach zu ihnen: Euch ist geben, zu wissen das Geheimnuß des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnussen, auff daß die Sehenden nicht sehen, und die Hörende nicht hören. Das

ist

ist aber die Gleichnuß. Der Saam ist das Wort GOttes. Die aber an dem Weeg seynd die, welche es hören, darnach kommt der Teuffel, und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auff daß sie nicht glauben, und seelig werden. Die aber auff dem Felß, seynd die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an: Und die haben nicht Wurtzel: Dann sie glauben ein Zeitlang, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dörner fiel, seynd die, so es gehört haben, und gehen hin, und von den Sorgen, Reichthum und Wollüsten des Lebens ersticken sie, und bringen nicht Frucht. Das aber fiel in die gute Erden, seynd die, so das Wort hören, und behaltens in einem guten und besten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Gebet.

Gütigster HErr JEsu Christe / unser hertzlich Verlangen / und Bitt ist / daß du den edlen Saamen deines heiligen Worts in uns fruchtbarlich erhaltest / damit derselbe nicht vom höllischen Raubvogel hingenommen / oder durch falsche Lehrer

zertretten werde. Verhüte daß wir durch keine Anfechtung von dem rechten Glauben deines heiligen Worts abgetrieben werden: Lasse nicht zu/ daß wir durch vergebliche Sorgen der zeitlichen Nahrung/ noch durch Begierd des Geld und Guths / oder durch schändliche Wollüst des Fleisches von deinem Dienst und Gehorsam gehindert werden/ sondern verschaffe/ O getreuer GOtt/ daß wir ein fruchtbarer Acker/ das ist / solche Menschen werden/ die dein heilsames Wort nicht allein gern anhören/ sondern auch behalten/ und in Gedult hundertfältige Frucht bringen/ Amen.

Am Sonntag Quinquagesimæ,

Epistel St. Pauli/ 1. Cor. 13.

BRüder. Wann ich mit Menschen und mit Engel Zungen redete/ und hätte die Liebe nicht: so bin ich / wie ein lautendes Ertz / oder klingende Schelle. Und wann ich weissagen könte / und wüste alle Geheimnussen / und alle Kunst/ und hätte allen Glauben / also / daß ich Berg versetzte / und hätte die Liebe nicht / so bin ich nichts. Und wann ich mein Haab zur Speiß den Armen gebe / und übergebe meinen Leib / also / daß ich brenne/und hätte der Liebe nicht/ so ist es mir nicht nutz. Die Lieb ist geduldig: sie ist gütig: die Liebe eyffert nicht: sie handelt nichts unbilliges / sie blehet sich nicht auf / ist nicht Ehr-

Les: a Montalegre fc:

Ehrgeitzig/ sucht nicht das ihre/ last sich nicht erbittern / gedenckt nichts Arges / sie freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit / mitfreuet sich aber der Warheit. Sie übertragt alles / sie glaubt alles / sie hofft alles / sie dultet alles. Die Liebe verfallet nimmer / ob gleich die Weissagungen ein End nehmen werden / oder die Zungen aufhören / oder die Kunst zu nicht wird. Dann zum theil wissen wir: und zum theil weissagen wir : Wann aber kommen wird / das vollkommen ist / so wird das unvollkommen aufhören. Da ich ein Kind war / da redet ich wie ein Kind / ich richtet wie ein Kind / ich gedachte wie ein Kind. Da ich aber ein Mann worden / hab ich abgelegt / was Kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel im duncklen / alsdann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenn ichs unvollkommlich : dann aber werd ichs erkennen/ gleichwie ich erkennt bin. Jetzt aber bleiben Glaub / Hoffnung / Liebe / diese drey: Aber die Liebe ist die grösest unter ihnen.

Evangelium Lucá am 18 Cap.

IN der Zeit : Nahm der HErr Jesus zu sich die Zwölff, und sprach

zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauff gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden, und wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden. Und nachdem sie ihn werden gegeißlet haben, werden sie ihn tödten, und am dritten Tag wird er wieder aufferstehen. Und sie vernahmen deren keines, und die Red war ihnen verborgen, und verstunden nicht, was das gesagt war. Es geschahe aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Weeg, und bettelt. Und da er höret das Volck, das fürhin gieng, forschet er, was das wäre. Sie aber sagten ihm, daß JEsus von Nazareth fürüber gieng. Und er schrye, und sprach: JESU du Sohn Davids, erbarm dich mein: Die aber vorangiengen, betroheten ihn, er solt schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein: JEsus aber stund still, und hieß ihn zu

sich

sich führen. Und da er nahe zu ihm kam, fragt er ihn und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe auff, dein Glaub hat dir geholffen. Und alsobald ward er sehend, und folget ihm nach, und preyset GOtt. Und alles Volck, das solches sahe, lobet GOtt.

Gebet.

ACh unschuldigster JEsu/ der du deinen zwölff Aposteln auf der Reiß nach Jerusalem dein künfftiges Leyden hast vorgesagt/ wir bitten dich/ schreibe all für uns ausgestandene Schmertzen/ und erlittenen schmählichen Tod in das Büchlein unsers Hertzens/ auf daß wir ohn Unterlaß daran gedencken/ und selbiges nicht durch unsere Wort und Werck unehren/ und schänden/ sondern vielmehr aus allen Kräfften unserer Seelen dir schuldigen Danck darfür sagen/ auch deinetwegen gern etwas leyden. Aber weilen wir von Natur schwach/ so stärcke uns/ O HErr/ in Gedult/ erleuchte uns elende Sünder mit deiner Gnad/ daß wir dein unaussprechliche Lieb erkennen/ dir darum Tag und Nacht dancken/ und allezeit thun/ was dir gefällig/ und hernach im Himmel dein Göttliches Angesicht in ewiger Klarheit anschauen mögen/ Amen.

Am Heil. Aschermittwoch / Lection Joelis am 2. Cap.

DJeses spricht der HErr: Bekehret euch von gantzen euren Hertzen zu mir / mit Fasten / mit Weinen und mit Klagen / und zerreisset euere Hertzen / und nicht euere Kleider / und bekehret euch zu dem HErrn euerm GOtt / dann er ist gnädig und barmhertzig / gedultig / und von grosser Güte / und gewärtig oder erbittlich über die Boßheit. Wer weiß / vielleicht wird GOtt gnädig / und verzeyhet / und läst Segen hinder ihm? Speiß- und Tranck-Opffer opffert dem HErrn unserm GOtt. Blaset zu Syon mit Posaunen / heiliget das Fasten / beruffet die Gemein zusammen versammlet das Volck / heiliget die Gemein / bringet die Eltisten zusammen / versammlet auch die junge Kinder / sammt den Säuglingen. Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer herfür / und die Braut aus ihrem Gemach. Die Priester / die dem HErrn dienen / sollen zwischen dem Vorschopff und dem Altar weinen und sagen: Ach HErr / verschon / verschon deines Volcks / und laß dein Erbtheil nicht also geschmähet werden / daß

daß die Heyden über sie herrschen/ warum spricht man unter den Völckern/ wo ist nun ihr GOtt? Der HErr hat über sein Land geeyffert/ und seinem Volck verschonet Und der HErr hat geantwortet und zu seinem Volck gesprochen: Siehe ich will euch Korn/ Wein und Oel schicken/ von dem ihr solt ersättiget werden/ und will euch forthin nicht mehr unter den Heyden lassen geschmächt werden/ spricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Matthäi am 6. Cap.

IN der Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr fastet, so sollt ihr nicht traurig werden wie die Gleißner. Dann sie verstellen ihr Angesicht, auff daß die Leuth sehen, daß sie fasten. Warlich ich sage euch, sie haben ihren Lohn schon eingenommen. Du aber wann du fastest, so salb dein Haupt, und wasch dein Angesicht, auff daß es nicht scheine vor den Leuthen daß du fastest, sondern vor deinem Vatter, welcher im Verborgen ist: Und dein Vatter, der da in das Verborgen sie-

het, wird dirs vergelten. Ihr sollt euch nicht Schätz sammlen auff Erden, da sie der Rost und die Schaben fressen, und da die Dieb nachgraben und stehlen. Sammlet euch aber Schätz im Himmel, da sie weder Rost noch Motten fressen, und da die Dieb nicht nachgraben noch stehlen. Dann wo dein Schatz ist, da ist auch dein Hertz.

Am Donnerstag nach dem Aschermitwoch / Lection / Isaiä 38.

IN den Tagen. War Ezechias todtkranck / und der Prophet Esaias / der Sohn Amos / kam und sprach zu ihm: Also redet der HErr: Verordne (oder versiehe) dein Haus / dann du wirst sterben / und nicht beym Leben bleiben. Da kehret Ezechias sein Angesicht gegen der Wand / und bettet zum HErrn / und sprach: HErr / ich bitt dich / gedencke wie ich vor dir in der Warheit / und vollkommenen Hertzen gewandelt und gethan hab / was dir gefallen hat. Und Ezechias weinet fast sehr. Und des HErrn Wort geschach zu Esaia / und sagt: Gehe hin / und sag dem Ezechia: Also redet der HErr /

der

der GOtt David seines Vatters dein Gebet hab ich erhört / und deine Thränen hab ich gesehen. Siehe ich will deinem Leben noch fünffzehen Jahr zugeben / und dich / und die Stadt / von der Hand des Königs aus Assyrien erretten / und will sie beschützen.

Evangelium Matth. am 8. Cap.

IN der Zeit: Da JEsus gen Capharnaum eingieng, tratt zu ihm ein Hauptmann, der bat ihn, und sprach: HERR, mein Knecht ligt zu Haus gichtbrüchig, und leydet grosse Peyn. JEsus sprach zu ihm: ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet, und sprach: HErr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin auch ein Mensch der Obrigkeit unterthan, und hab Kriegs-Knecht unter mir, und wann ich zu einem sag, gehe hin, so geht er, und zum andern, komm her, so kommt er: Und zu meinem Knecht, thue das, so

thut ers. Da JEsus das hört, verwundert er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten. Warlich sag ich euch, solchen Glauben hab ich in Israel nicht funden. Aber ich sag euch, daß viel werden kommen von Aufgang und Niedergang der Sonnen, und sitzen bey Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die äusserste Finsternuß, da wird seyn Heulen und Zähnklappern. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund in derselben Stund.

Am Freytag nach dem Aschermittwoch/

Lection/ Isaiä 58.

DAs spricht GOtt der HErr: Schrey/ hör nicht auf/ wie die Posaun erhöhe dein Stimm/ und verkündige meinem Volck ihre Laster/ und dem Haus Jabob ihre Sünd. Dann sie suchen mich von Tag zu Tag/ und wollen wissen meine Weeg/ gleich als ein Volck/ das Gerechtigkeit gethan hätt/ und hätt nicht verlassen das Gericht seines GOttes.

tes. Sie bitten mich um die Gericht der Gerechtigkeit/ und wollen nahen zu GOtt. Warum haben wir gefastet/ und du hasts nicht angesehen/ haben gedemüthiget unsere Seelen/ und du hasts nicht gewust? Siehe/ am Tag eurer Fasten wird erfunden euer Will/ und all euere Schuldner fordert ihr an. Siehe/ ihr fastet zu Zanck und Hader/ und schlaget unmildiglich mit der Faust. Ihr solt nicht fasten/ wie bißher auf diesen Tag/ daß euer Geschrey gehöret werde in der Höhe. Ist dann diß ein solches Fasten/ das ich erwehlt habe/ daß der Mensch den Tag durch sein Seel casteye? Daß der Mensch sein Haupt krümme/ wie ein Cirkelbogen/ und unterbette Aschen und Säck? Würdest du dann das heissen ein Fasten/ und ein angenehmen Tag dem HErrn? Ist nicht vielmehr ein Fasten/ das ich erwehlet hab? Löse auf die Band der Boßheit/ löse auf die unterdruckende Büschelein. Laß frey die Erarmeten/ und reiß ab alle Beschwerde. Brich dem Hungerigen dein Brod/ und die Dürfftige und Herbrigslose führe in dein Haus: So du siehest einen Nackenden/ decke ihn zu/ und

dein Fleisch verachte nicht. Alsdann wird aufbrechen dein Liecht wie der Morgen/ und dein Gesundheit wird bälder aufgehen/ und dein Gerechtigkeit wird hergehen vor deinem Angesicht/ und die Herrlichkeit des HErrn wird dich sammlen Alsdann würdest du anruffen/ und der HErr wirds erhören/ du wirst schreyen/ und er wird sagen/ siehe/ ich bin da/ dann ich der HErr dein GOtt bin barmhertzig.

Evangelium Matth am 5. und 6. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehöret, daß zu den Alten ist gesagt worden, du solt deinen Nechsten lieben, und hassen deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebet eure Feind, thut guts denen, die euch hassen, und bittet für die, so euch verfolgen, und beleidigen, auf daß ihr Kinder seyd euers Vatters, der im Himmel ist, welcher seine Sonn lässet aufgehen über die Guten und über die Bösen, und lässet regnen über die Gerechten, und Ungerechten. Dann so

ihr

ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben: Thun nicht dasselb auch die Publicanen, und so ihr allein grüsset eure Brüder, was thut ihr weiters? Thun nicht auch das die Heyden? Darum sollt ihr vollkommen seyn, wie euer Himmlischer Vatter auch vollkommen ist. Sehet euch für, daß ihr euer Gerechtigkeit nicht thut vor den Menschen, auf daß ihr von ihnen gesehen werdet, sonst werdet ihr keinen Lohn haben bey eurem Vatter, der im Himmel ist. Derowegen wann du Allmosen gibst, sollt du nicht vor dir lassen die Posaunen blasen, wie die Gleißner und die Heuchler thun in ihren Versammlungen, und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuthen gepriesen werden. Warlich sag ich euch, sie haben ihren Lohn schon eingenommen. Du aber, wann du Allmosen gibst, so laß dein lincke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Allmosen verborgen sey, und dein Vatter, der im verborgenen siehet, wird dirs vergelten.

Am

Am Sambstag nach dem Aschermitwoch Lection/ Isaiä 48.

SJeses spricht GOtt der HErr / wann du die Keiten von dir thust / und aufhöreſt den Finger auszustrecken / und zu reden / das nichts nutz ist. Wann du dein Seel gäntzlich den Hungerigen darschütteſt / und die bekümmerte Seel ersättigeſt / so wird dein Liecht in der Finsternuß aufgehen / und dein Finsternuß wird seyn wie der Mittag / und der HErr dein GOtt wird dir die ewige Ruhe geben / und dein Seel mit hellen Liecht erfüllen / und deine Gebein erlösen. Und du wirst seyn gleich wie ein wohl-gewässerter Garten / und ein Wasser-Brunn / des Wasser nimmer verseyet. Und dir werden die Alten Wüsten erbauen / und du wirst ewige Grund-Besten aufrichten. Du wirst genennt werden ein Zaun-Macher / und der den Weeg abwendet zur Ruhe. Ja so du deine Füß abzieheſt von dem Sabbath / daß du nicht thust / das dir gefällt an meinem heiligen Tag / dann wirst du den Sabbath des HErrn / den lustigen und herrlichen Sabbath des HErrn nennen / so du ihn ehren wirst /

wirst/ also / daß du nicht thust nach deinen Anschlägen / nicht deinen Willen suchest / noch deine Wort redest, dann so wirst du dich am HErrn erlustigen/ und ich will dich auf die Höhe des Lands führen/ und dich speisen mit dem Erb Jacobs deines Vatters. Dann des HErrn Mund hats geredt.

Evangelium Marc. am 6. Cap.

IN der Zeit: Als es war spat worden, war das Schiff mitten auf dem Meer, und JEsus auf dem Land allein. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern, dann der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierdte Wacht der Nacht kam er zu ihnen, und wandelt auf dem Meer, und er wolt für ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen, auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schryen: dann sie sahen ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redet er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getröst, ich bins, förcht euch nicht. Und er tratt zu ihnen ins Schiff, und der Wind leget sich. Und

sie

sie entsatzten sich, und verwunderten sich noch vielmehr bey ihnen selber. Dann sie hatten es nicht verstanden von den Broden. Dann ihr Hertz ward verblendt. Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an. Und da sie aus dem Schiff tratten, alsbald erkannten sie ihn: Und lieffen in das gantze Land herum, und huben an die Krancken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, da er war. Und wo er eingieng in die Flecken, Dörffer und Städt, legten sie die Krancken auf die Gassen, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleids anrühren möchten, und alle die ihn anrührten, die wurden gesund.

Am ersten Sonntag in der Fasten/ Invocavit genannt/ Epist. 2. Cor. am 6. Cap.

BRüder. Wir ermahnen euch/ daß ihr nicht vergeblich die Gnad GOttes empfahet. Dann er spricht: In der angenehmen Zeit hab ich dich erhöret/ und am Tag des Heyls hab ich dir geholffen. Sehet/ jetzt ist die angenehme Zeit: sehet/ jetzt ist der Tag

des

Ier: a Mont fec

des Heyls. Lasset uns niemand kein Aergernuß geben / auff daß unser Dienst nicht gelästert werde: sondern in allen Dingen lasset uns selbst beweisen / als Diener GOttes, in grosser Gedult / in Trübsahl / in Nöthen / in Aengsten / in Schlägen / in Gefängnussen / in Auffruhren / in Arbeiten / in Wachen / in Fasten / in Keuschheit / in Erkäntnuß / in Langmüthigkeit / in Freundlichkeit / in dem H. Geist / in ungefälschter Liebe / in dem Wort der Warheit / in der Krafft GOttes: durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken: Durch Ehr und Schmach / durch böß und gut Gerücht: als die Verführer / und doch warhafftig: als die Unbekandten / und doch Bekandten: als die Sterbenden / und siehe wir leben: als die Gezüchtigten / und doch nicht getödtet: als die Traurigen / aber allzeit frölich: als die Armen / aber die doch viel reich machen: als die nichts haben / und doch alles besitzen.

Evangelium Matthäi am 14. Cap.

IN der Zeit: Ward der HErr JEsus geführt in die Wüste von dem Geist, auf daß er vom Teuffel ver-

sucht wurde. Und da er viertzig Täg und viertzig Nächt gefastet hätte, darnach hungerte ihn. Und der Versucher tratt zu ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich, daß diese Stein Brod werden. Er antwortet, und sprach: Es ist geschrieben, nicht allein im Brod lebt der Mensch, sondern von einem jeglichen Wort, das da ausgehet von dem Mund GOttes. Da nahm ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt, und stellet ihn auff die Höhe des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so lasse dich hinab: Dann es ist geschrieben: Er hat seinen Engeln befohlen von dir, und sie werden dich auff den Händen tragen, auff daß du nicht etwan an einem Stein verletzest deinen Fuß. Da sprach JEsus: Wiederum ist geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Abermahl nahm ihn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg, und zeiget ihm alle Reich der Welt, samt ihrer Herrlichkeit, und sprach: Diß alles will

ich

ich dir geben, wo du niederfallest, und mich anbettest. Da sprach JEsus zu ihm: Gehe hinweg Sathan, dann es ist geschrieben: Du solt anbetten GOtt deinen HErrn, und ihme allein dienen: Da verließ ihn der Teuffel, und siehe, die Engel traten zu ihm, und dieneten ihm.

Gebet.

O HErr JESU, der du nach viertzigtägigem Fasten dreymahl vom Teuffel versuchet worden, ihn aber, uns zu Trost, ritterlich überwunden hast, giebe, daß wir mit Betten und Fasten, als mit kräfftigen Waffen, diesem leydigen Feind auch begegnen, und ihme allezeit widerstehen, da er zu Fraß und Füllerey, zur Hoffart, Geitz, und anderen Sünden uns reitzet; insonderheit aber, wann er durch seinen Anhang dein heiliges Wort in verkehrtem Verstand will vortragen, und uns vom wahren Glauben abzuführen suchet, vor diesem behüte uns, O gebenedeyter GOtt, der du lebest in Ewigkeit, Amen.

Am Montag nach Invocavit, Ezechias, Cap. 34.

SJeses spricht der HErr GOtt: Siehe ich selbst will meinen Schaafen nachfragen, und sie heimsuchen. Wie ein Hirt sein Heerd heimsucht am Tag, wann er mitten unter den verstreuten Schaafen seyn wird, also

also will ich auch meine Schaaf suchen / und sie von allen Orten / darinn sie am wolckigen und neblichen Tag / zerstreuet seyn / erretten. Ich will sie von Völckeren ausführen / und aus den Ländern zusammen bringen / und sie in ihr Land führen / und auf den Bergen Israels / und an Wasser / und in allen Orten und Wohnungen des Lands / weiden. Auf den allerfruchtbarsten Weiden will ich sie weiden / und ihre Weiden sollen seyn auf den hohen Bergen Israel. Daselbst sollen sie im grünen Gras ruhen / und werden auf einer feisten Weid geweidet / auf den Bergen Israel. Ich will meine Schaaf selbst weiden und will sie machen nieder ruhen / spricht der HErr GOtt. Ich will das Verlohrne suchen / und das hingeworffene wiederum herführen: Das Beschädigte will ich verbinden / und das Schwache stärcken / und was feist und starck ist / will ich behüten / und sie mit rechtem Urtheil weiden.

Evangelium Matthäi am 24. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu seinen Jüngern: wann

des

des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herzlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stul seiner Herzlichkeit. Und es werden vor ihme versammlet werden alle Völcker, und er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirt die Schaaf von den Böcken scheidet. Und er wird die Schaaf stellen zu seiner Rechten, und die Böck zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gebenedeyten meines Vatters, besitzet das Reich, das euch bereit ist von Anfang der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen und ihr habt mich getränckt: Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget: Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet: Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich heimgesucht: Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann

haben wir dich hungerig gesehen, und gespeiset? oder durstig, und dich getränckt? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und seynd zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Warlich sag ich euch, was ihr gethan habt einen unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird der König auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer, das da bereit ist dem Teuffel und seinen Engeln. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränckt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget: Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet: Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch dieselbe ihm antwor-

worten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder kranck, oder gefangen: Und haben dir nicht gedient: Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich sag ich euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen meinen Geringsten, das habt ihr mir nicht gethan. Und diese werden gehen in die ewige Peyn, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Am Dienstag nach dem Sonntag Invocavit, Lection Esaiä am 55. Cap.

IN den Tagen sprach der Prophet Esaias: Suchet den Herrn weil man ihn finden mag. Ruffet ihn an / weil er nahe ist. Es verlasse der Gottloß seinen Weeg / und der unrechte Mensch seine Anschläg / und kehre wiederum zu dem HErrn / so wird er sich sein erbarmen / und zu unserm GOtt / dann er ist viel geneigt zu verzeyhen. Dann meine Anschläg seynd nicht eueren Gedancken und Anschlägen gleich / und meine Weg nicht wie die euern / spricht der HErr: Sondern wie

die Himmel höher seynd dann die Erde / also seynd auch meine Weeg erhöhet von den euern / und meine Gedancken von euren Gedancken. Und gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel herab kommt / und dahin nicht wiederkehrt / sondern übergeust und feuchtet das Land / und machts fruchtbar und grünend / und gibt dem Säer Samen / und dem Esser Brod : Also wird auch mein Wort seyn / das von meinen Mund ausgehet. Es soll nicht leer wieder zu mir kehren / sondern es wird alles nach meinem Willen thun / und glücklich hinaus bringen diß? darzu ichs hab gesand.

Evangelium Matthäi am 21. Cap.

IN der Zeit: Als JEsus zu Jerusalem eingezogen war, erregt sich die gantze Stadt und sprach : Wer ist der ? das Volck aber sprach : Diß ist JEsus der Prophet von Nazareth aus Galiläa: Und JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel, und die Stühle der Tauben-Krämer

mer im Tempel, und sprach zu ihnen: Es ist geschrieben, mein Hauß wird ein Bet-Hauß heissen, ihr aber habt ein Mörder-Gruben daraus gemacht. Und es giengen zu ihm Blinde und Lahme in Tempel, und er machet sie gesund. Da aber die Hohenpriester und Schrifft-gelehrten sahen die Wunder die er thät, und die Kinder im Tempel schryen, O Sanna, dem Sohn Davids, wurden sie entrüstet und sprachen zu ihm: Hörest du auch was diese sagen? JEsus aber sprach zu ihnen: Ja wohl: Habt ihr nie gelesen, aus dem Mund der Unmündigen und Seuglingen, hast du Lob angericht? Und er ließ sie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb da.

Am Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit, Lection 3. Buch der König am 19.

IN den Tagen / kam Elias gen Bersaba / in Juda / und ließ seinen Knaben daselbst / er aber gieng hin in die Wüste / ein Tag-Reiß. Und da er hinkommen war /

und sich setzt unter ein Wachholdern / bat er seiner Seelen halben / daß er stürbe / und sprach: Es ist mir genug HErr / nimm nun mein Seel: Dann ich bin nicht besser als meine Vätter. Und legt sich / und schlieff unter dem Schatten der Wachholdern. Und siehe / der Engel rühret ihn an / und sprach zu ihm: Stehe auff / und iß: Und er sahe sich um / und siehe / zu seinem Haupt lag ein geröstes Brod / und ein Geschirr Wasser. Und da er gessen und getruncken hat / legt er sich wieder schlaffen. Und der Engel des HErren kam zum andernmahl wieder / und rühret ihn an / und sprach zu ihm: Stehe auff / und iß. Dann du hast einen grossen Weeg vor dir. Und er stund auff / aß und tranck / und gieng durch Krafft derselbigen Speiß viertzig Täg und viertzig Nächt / biß an den Berg GOttes Horeb.

Evangelium Matthäi am 12. Cap.

ZU der Zeit, antworteten ihm etliche aus den Schrifftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, wir wolten gern ein Zeichen von dir se-

hen.

hen. Und er antwort und sprach zu ih-
nen. Diß böß und ehebrecherische Ge-
schlecht sucht ein Zeichen, und es wird
ihm kein Zeichen geben werden, dann
das Zeichen Jonä des Propheten.
Dann gleichwie Jonas ware drey Tag
und Nacht in des Wallfischs Bauch,
also wird des Menschen Sohn drey
Tag und drey Nacht seyn mitten in der
Erden. Die Leuth von Ninive wer-
den auffstehen am Gericht mit diesem
Geschlecht, und werden es verdammen:
Dann sie thäten Buß auff die Predig
Jonä. Und siehe, hie ist mehr dann Jo-
nas. Die Königin von Mittag wird
auffstehen am Gericht mit diesem Ge-
schlecht, und wird es verdammen: Dann
sie kam vom End der Erden zu hören die
Weißheit Salomonis: Und siehe, hie
ist mehr dann Salomon. Wann aber
der unreine Geist von dem Menschen
ausgefahren ist, so wandelt er durch
dürre Orth und suchet Ruhe, und find
sie nicht: So spricht er dann: Ich will
wieder umkehren in mein Hauß, da-
raus

raus ich gangen bin: Und wann er kommt, so findet ers müssig, gekehrt und gebutzt. Alsdann gehet er hin, und nimmt zu ihm sieben andere Geister, die ärger sind dann er selbst, die gehen mit ihm ein, und wohnen da: Und die letzten Ding dieses Menschen werden ärger, dann die ersten. Also wirds auch ergehen diesem allerärgsten Geschlecht. Da er noch also zu dem Volck redete, siehe, da stunden seine Mutter und Brüder draussen, die wolten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und begehren deiner. Er antwort und sprach zu dem, der es ihm ansaget: Wer ist mein Mutter, und wer seynd meine Brüder? Und strecket die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe, da ist mein Mutter, und meine Brüder. Dann wer da thut den Willen meines Vatters im Himmel, derselbig ist mein Brüder, Schwester und Mutter.

Am

Am Donnerstag nach dem Sonntag Invocavit, Lection Ezechielis am 18. Cap.

ES den Tagen geschah des Herrn Wort zu mir / und sprach: Was meynet ihr damit / daß ihr solches Sprichwort in dem Land Israel braucht / und sagt: Die Vätter haben einen unzeitigen bittern Trauben gessen / und den Söhnen werden die Zähn erstumpffen. So wahr ich leb / spricht der HErr GOtt / sollet ihr fort diß Sprichwort in Israel nimmer brauchen. Siehe / alle Seelen seynd mein. Des Vatters Seel ist so wohl mein / als des Sohns Seel. Welche Seel sündiget / die soll sterben. So dann eine gerecht seyn wird / und thun was recht und billich ist / der auf den Bergen nicht isset / und seine Augen nicht gegen den Abgöttern des Hauß Israel aufhebt / und seines Nechsten Weib nicht schändet / und zu keiner flüssenden Frauen nicht gehet / und niemand beleidiget / seinem Schuldner sein Pfand wieder gibt / niemand nichts mit Gewalt nimmt / dem Hungrigen sein Speiß mittheilt / und den Nackenden bekleidet / der sein Geld nicht auf Wucher leyhet / und kein Ubernutz oder Gewinn

winn nimmt / sein Hand von der Ungerechtigkeit abzeucht / und zwischen Mann und Mann billich und treulich handelt / in meinen Gebotten wandelt / und mein Recht haltet / daß er sie treulich thue. Dieser ist gerecht / der wird das Leben haben / spricht GOtt der HErr.

Evangelium Matthäi am 15. Cap.

IN der Zeit: Gieng JEsus aus von dannen, und machet sich in die Gegend Tyri und Sydon. Und siehe, ein Cananeisch Weib, die da war ausgangen aus derselben Grentze, schrye ihm nach, und sprach: HErr, du Sohn Davids, erbarme dich mein: Mein Tochter wird von dem Teuffel hart gequälet. Und er antwortet ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, und baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, dann sie schreyet uns nach. Er antwortet aber, und sprach: Ich bin nicht gesand, dann nur zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauß Israel. Sie kam aber, und fiel für ihm nieder, und sprach: HErr hilff mir. Aber er antwort,

wort, und sprach: Es ist nicht gut, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es für die Hund. Da sprach sie: Ja HErr, essen doch auch die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tisch fallen. Da antwortet JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, groß ist dein Glaub: dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

Am Freytag nach dem Sonntag Invocavit, Lection Ezech. am 18. Cap.

DJß spricht der HErr: Welche Seel sündiget / dieselbige soll sterben. Der Sohn/ wird die Missethat des Vatters nicht tragen: so wird auch der Vatter des Sohns Missethat nicht tragen. Des Gerechten Gerechtigkeit wird über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit auch über ihm. Wo aber der Ungerecht über alle seine Sünd die er begangen hat / Buß thut/ und hält alle meine Gebott / und hält Urtheil / und thut was recht und billich ist / so wird er lebendig bleiben / und nicht sterben. Ich will auch aller seiner Ungerechtigkeiten / die er je began-

gangen hat/ nicht ingedenck seyn: sondern er wird in seiner Gerechtigkeit / so er gethan hat / leben. Oder solt ich einen Gefallen haben (spricht der HErr GOtt) ab des Gottlosen Tod/ und nicht vielmehr/ daß er sich von seinen Weegen bekehre / und lebe? Dargegen / wann der Gerecht sich von seiner Gerechtigkeit abkehret/ und Unbillichs handelt / und lebet nach allen Greueln die ein Gottloser thut / solt er leben? Aber seiner Gerechtigkeiten / die er gethan hat / sollen nimmermehr gedacht werden: In seiner Ubertrettung/ mit der er hat übertretten / und in seiner Sünd / mit deren er sich versündigt hat / soll er sterben. Und ihr habt gesagt? Des HErrn Weeg ist nicht recht. So höret nun ihr vom Hauß Israel: Ists nicht also / daß mein Weeg recht ist/ und euere Weeg unrecht seynd? Dann wann der Gerecht sich von seiner Gerechtigkeit abkehret / und Unrechts handelt/ so soll er darinnen sterben. In seiner Ungerechtigkeit/die er gethan hat/ soll er sterben. Hergegen wann sich der Gottlos von seiner Ungerechtigkeit / die er gethan hat/ bekehrt / und hält mein Urtheil / und thut Gerech-

rechtigkeit / der wird sein Seel beym Leben behalten. Darum daß er ein Auffsehens hat / und sich von allen seinen Sünden / die er gethan hat / bekehret / wird er leben / und nicht sterben.

Evangelium Johannis am 5. Cap.

IN der Zeit: War ein Fest der Juden, und JEsus zog hinauff gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem ein Fisch-Teich, der heist auff Hebräisch Bethsaida, und hätte fünff Schöpff. In diesen lagen viel Krancke, Blinde, Lahme, Ausgedörrte, die warteten, wann sich das Wasser bewegt. Dann der Engel des HErrn stieg hinab zu seiner Zeit in den Teich, und das Wasser wurd bewegt. Welcher nun der erst, nachdem das Wasser bewegt war, in den Teich hinein stieg, der wurd gesund, mit welcherley Kranckheit er behafft war. Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreyssig Jahr kranck gelegen. Da JEsus denselben sahe liegen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, sprach er zu ihm: Wilt du gesund werden?

den? Der Kranck antwort ihm: HErr ich hab keinen Menschen, wann das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich laß: Und weil ich komm, so steigt ein anderer vor mir hinab. JESUS sprach zu ihm: Stehe auf, nimm dein Beth, und gehe hin. Und alsbald ward der Mensch gesund, und nahm sein Beth, und gieng hin. Es war aber desselbigen Tags der Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war worden: Es ist heut Sabbath, es ziemt dir nicht das Beth zu tragen. Er antwort ihnen: Der mich gesund gemacht hat, der hat mir gesagt: Nimm dein Beth, und gehe hin? Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch der zu dir gesagt hat, nimm dein Beth, und gehe hin? Der aber gesund war worden, wuste nicht, wer er wäre. Dann JEsus ist von dem Volck desselbigen Orths abgewichen. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund worden: Sündige forthin nicht mehr, daß dir nicht etwas är-

ärgers widerfahre. Der Mensch gieng hin, und verkündigts den Juden, daß JEsus wäre, der ihn gesund gemacht hätt.

Am Sambstag nach Invocavit, Epistel 1. Thessal. 5.

BRüder. Wir bitten euch / straffet die Unruhigen / tröstet die Kleinmüthigen / nehmet euch an des Schwachen / seyd geduldig gegen jedermann. Sehet zu / daß niemand Böses mit Bösen jemand vergelte / sondern trachtet allzeit / daß ihr einander Guts thut / dergleichen auch gegen jedermann. Seyd auch allzeit frölich: Betet ohne Unterlaß / und seyd danckbar in allen Dingen: Dann das ist der Will GOttes in Christo JEsu an euch alle: Den Geist löschet nicht aus / die Weissagungen verachtet nicht. Probirt aber alles / und das Gut behaltet. Meidet allen bösen Schein. Er aber der GOtt des Friedens / heilige euch durch und durch / auf daß euer Geist und Seel und Leib gantz behalten werde / ohne Klag auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

Evan-

Evangelium Matthäi am 17. Cap.

IN der Zeit: Nahm der HErr JEsus zu ihm Petrum, und Jacobum, und Johannem seine Brüder, und führet sie sonderwerts auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen: Und sein Angesicht glänzet wie die Sonn, und seine Kleider wurden weiß als der Schnee. Und siehe, da erschienen ihnen Moyses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortet, und sprach zu JEsu: HErr hie ist gut seyn, willt du, so wöllen wir hie drey Tabernackel (oder Hütten) machen, dir eine, Moysi ein, und Elias ein. Da er noch also redet, siehe, da überschattet sie eine liechte Wolcken. Und siehe, ein Stimm aus der Wolcken sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein Wohlgefallen hab, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und förchteten sich sehr. JEsus aber tratt hinzu, rühret sie an, und sprach: stehet auf, und förchtet euch nicht. Und da sie ihre

Augen

Augen aufhuben, sahen sie niemand, dann JEsum allein. Und da sie vom Berg herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: ihr sollt diß Gesicht niemand sagen, biß des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am andern Sonntag in der Fasten / Reminiscere genannt / in der ersten Epistel Thess. 4. Cap.

BRüder: Wir bitten und vermahnen euch in dem HErrn JEsu / daß ihr / gleichwie ihr von uns empfangen habt / wie ihr solt wandlen und GOtt gefallen / dermassen und also wandelt / auff daß ihr je länger / je vollkommener werdet. Dann ihr wisset / welche Gebott ich euch gegeben hab durch den HErrn JEsum. Dann das ist der Wille GOttes / euer Heiligung: Daß ihr euch enthaltet von der Hurerey / auff daß ein jeglicher wisse sein Geschirr zu behalten in Heiligung und Ehren / nicht im fleischlichem Lust / wie auch die Heyden / die von GOtt nichts wissen: Und daß niemand übersteige noch vervortheile seinen Bruder im Handel. Dann der HErr ist der Rächer über das alles /

BSB MÜNCHEN

les / wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zu der Unreinigkeit / sondern zu der Heiligung.

Evangelium Matthäi am 17. Cap. such am gestrigen Sambstag.

Gebet.

O Allerliebster JESU / ein Lehrmeister aller Völcker / der du auff den Berg Thabor zu deiner wunderbarlichen Verwandlung deine drey allerliebste Jünger hast mit dir genommen / und sie ein Fünckelein deiner himmlischen Glory sehen lassen / dich bitten wir aus höchster Demuth / du wollest uns Gnad verleyhen / auf daß die Betrachtung dieses hohen Geheimnüß uns möge nutz und zur Seeligkeit ersprießlich seyn. Erleuchte unsern finstern Verstand / damit er sehe / daß niemand der ewigen Glory theilhafftig werde / wer nicht auff den Berg Thabor der Gottseligkeit hinauff steiget. Gib unserm schwachen Willen Stärck und Begierd / damit er um des Himmelreichs / und deiner Lieb willen / kein saure Arbeit sich verdriessen lasse / sondern durch Trübsal / Creutz und Leyden freudig und wohlgetröst den ewigen Tabernaculen zueyle. Darzu hilffe uns / O HErr JEsu / A.

Am Montag nach Reminiscere, Lection / Daniel. Cap. 9.

IN den Tagen. Bettet Daniel zu dem HErrn / und sprach: HERR unser GOtt /

GOtt / der du dein Volck mit starcker Hand aus Egypten geführet hast / damit du dir einen Namen gemacht hast / der noch heutiges Tags bleibt. Wir haben je gesündiget und unrecht gehandelt. HErr / laß doch mit deinem Zorn und Grimm ab / von deiner Stadt Jerusalem und deinen heil. Berg / angesehen all dein Gerechtigkeit. Dann um unserer Sünd / und um unserer Vätter Missethat willen / ist Jerusalem / und dein Volck / von allen um uns herliegenden geschmächt worden. Und nun / O HErr unser GOtt / höre das Gebet deines Knechts / und sein Flehen / und siehe gnädiglich an dein H. Stadt / die verstöret ist ; O mein GOtt / um dein selbs willen neig dein Ohr / und höre / thue auf deine Augen / und siehe : Unsere Verwüstung / und die Stadt / über welche dein Name angeruffen ist. Dann wir liegen vor dir mit unserm Gebett / nicht in unsern Gerechtigkeiten / sondern allein in deinen grossen Barmhertzigkeiten. O HErr höre / HErr / verzeihe / merck auf und thue es. Und verzeuchs nicht / sondern thue es von deinetwegen / O mein GOTT : Dann dein Nam ist

über dein Stadt und Volck angerufft worden. HErr unser GOtt.

Evangelium Johannis am 8. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünd sterben. Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden. Will er sich dann selbst tödten, daß er spricht, wohin ich gehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, ich bin von oben herab: ihr seyd von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. Darum hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden: Dann so ihr nicht glaubet, daß ichs bin, so werdet ihr sterben in eurer Sünd. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dann? Und JEsus sprach zu ihnen: Der Anfang, der ich auch mit euch rede. Ich hab viel von euch zu reden und zu richten. Aber der mich gesandt hat, ist warhafftig, und was ich von ihm gehört habe, das re-

de

de ich vor der Welt. Sie vernahmen aber nicht, was er sagt, daß GOtt sein Vatter wäre. Darum sprach JEsus zu ihnen: Wann ihr des Menschen Sohn erheben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ichs bin, und nichts von mir selber thue, sondern wie mich mein Vatter gelehrt hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, der ist mit mir, und lässt mich nicht allein, dann ich thue allzeit, was ihm gefällt.

Am Dienstag nach dem Sonntag Reminiscere, Lection im 3. Buch der Kön. 17. Cap.

IN den Tagen / geschah das Wort des HErrn zum Elia Thesbiten: Mach dich auff / und gehe gen Sarepta bey den Sidoniern / und bleib daselbst: Dann ich hab daselbst einer Wittwen gebotten / daß sie dich speise. Er macht sich auff / und gieng gen Sarepta: Und da er kam zu dem Stadt Thor / da war die Wittwen / so Holtz auffklaubet / und er rufft ihr: und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Geschirr / daß ich trinck. Da sie aber hingieng zu holen / schrye er ihr

nach/ und sprach: Mein / bring mir auch ein Bissen Brods mit in deiner Hand. Sie sprach: So wahr der HErr dein GOtt lebt/ ich hab kein Brod / ohn ein Handvoll Mehls im Kasten / und ein wenig Oels im Krug. Und siehe/ ich hab ein Holtz oder zwey auffklaubt / und gehe hinein / und will mirs und meinem Sohn zurichten / daß wir essen und sterben. Elias sprach zu ihr: Förcht dich nicht / sondern gehe hin / und machs wie du gesagt hast. Doch mach mir am ersten von dem Meel ein kleines geröstes Brod darvon / und bring mirs her / dir aber und deinem Sohn machs darnach. Dann also spricht der HErr der GOtt Israel: das Meel im Kasten soll nicht abnehmen / und dem Oelkrug soll nicht manglen / biß auf den Tag / da der HErr regnen lassen wird auf Erden. Sie gieng hin / und machet wie Elias gesagt hat. Und er aß und sie auch / und ihr Hauß. Und von dem Tag an/ nahm das Meel im Kasten nicht ab / und dem Oel-Krug mangelt nicht / nach dem Wort des HERRN / das er geredt hat.

Evan-

Evangelium Lucæ am 13. Cap.

IN der Zeit: Redet JEsus zu dem Volck und seinen Jüngern, und sprach: Auff dem Stuhl Moysi sitzen die Schrifftgelehrten und Pharisäer: Darum alles was sie euch sagen, das haltet und thut: Aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun, dann sie sagens wohl, aber sie thun es selbst nicht. Dann sie binden schwere unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auff den Halß, aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger bewegen. Sondern all ihre Werck thun sie, daß sie von den Leuthen gesehen werden. Dann sie breiten aus ihre Denckzettel, und machen grosse Säum an ihre Kleyder: Sie haben gern den obern Orth über Tisch, und forderste Stühl in den Schulen, und auff dem Marckt gegrüsset, und von den Leuthen Rabbi genannt zu werden. Ihr aber solt euch nicht Rabbi nennen lassen: Dann einer ist euer Meister, ihr aber seyd alle Brüder: und solt keinen Vatter heissen auff Erden:

Dann einer ist euer Vatter, der im Himmel ist. Auch ihr solt euch nicht lassen Meister nennen, dann einer ist euer Meister Christus. Welcher der Grösser unter euch ist, der soll euer Diener seyn. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am Mittwoch nach dem Sonntag Reminiscere, Lection aus dem Buch Esther 13. Cap.

IN den Tagen bettet Mardochäus zu dem HErrn / und gedacht aller seiner Werck, und sprach: O HErr, HErr allmächtiger König: Dann alle Ding stehen in deinem Gewalt. Und keiner ist / der deinem Willen mög widerstehen / wann du dir fürgenommen hast Israel zu erlösen. Du hast gemacht den Himmel und die Erd / samt allem das beschlossen wird in dem Umkreiß des Himmels. Du bist ein HErr aller Ding / und niemand ist der deiner Majestät widerstehen mög. Du erkennest alle Ding / und weist daß ich das hab gethan um keiner Hoffarth willen / noch zu Schmach / noch zu einigem

nigem Ehrgeitz / daß ich nicht anbettet den allerhoffärtigsten Ammon: Dann ich bereit gewesen wär / gern zur Wohlfahrt Israels auch die Fußstapffen seiner Füß zu küssen. Aber ich hab geforchten / daß ich vielleicht nicht die Ehr meines GOttes zu dem Menschen wendet / und daß ich niemand anbettet / dann allein meinen GOtt. Und nun O HErr König und GOtt Abrahams / erbarme dich deines Volcks / dieweil unsere Feind wöllen uns verderben / und dein Erb vertilgen. Verachte nicht deinen Theil / den du hast erlöset aus Egypten. Erhör mein Gebett / und biß gnädig dem Loß und dem Theil deines Erbs / und bekehre unser Weinen in Freud: O HErr / daß wir leben mögen / und loben deinen Nahmen / und beschliesse nicht den Mund deren die dich loben / HErr unser GOTT.

Evangelium Matthäi am 20. Cap.

IN der Zeit: Zog JEsus hinauf gen Jerusalem, und nahm zu ihm die zwölff Jüngern in geheim, und sprach zu ihnen: Nehmet war, wir gehen hinauff gen Jerusalem, und des

Menschen Sohn wird den Hohenprie-
stern und Schrifftgelehrten überant-
wortet werden, und ste werden ihn ver-
dammen zum Todt, und werden ihn
überantworten den Heyden zu verspot-
ten, und geißlen, und zu creutzigen, und
am dritten Tag wird er wieder auffer-
stehen. Alsdann tratt zu ihm die Mut-
ter der Kinder Zebedäi mit ihren Söh-
nen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas
von ihm. Und er sprach zu ihr: Was
wilt du? Sie sprach zu ihm: schaff daß
diese meine zween Söhn sitzen in deinem
Reich, einer zu der Rechten, und der
ander zu der Lincken. Aber JESUS
antwortet und sprach: Ihr wisset nicht
was ihr bittet. Könnet ihr trincken
den Kelch, den ich trincken werde? Sie
sprachen zu ihm: Ja wir könnens. Und
er sprach zu ihnen: Meinen Kelch wer-
det ihr zwar trincken: aber das Sitzen
zu meiner Rechten oder Lincken, ist
nicht mein, euch zu geben, sondern de-
nen es bereit ist von meinem Vatter.
Da das die Zehen hörten, wurden sie
unwil-

unwillig über die zween Brüder: Aber JEsus rufft sie zu ihm, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Heyden über sie herrschen, und Obersten brauchen sich ihres Gewalts unter ihnen. Nicht also soll es unter euch seyn, sondern wer unter euch will der Gröſſer seyn, der sey euer Diener: Und wer da will der Erste seyn, der sey euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und geb sein Leben zu seiner Erlösung für viele.

Am Donnerstag nach dem Sonntag Reminiscere, Lection Jeremiä am 7. Cap.

SJß spricht der HErr: Verflucht ist der Mensch / der sich auff Menschen verläst / und Fleisch für sein Armb hält / und mit seinem Hertzen von dem HERRN abweicht. Er wird gleich seyn wie die Heyden in der Wüste / und wird nicht gewahr / wann was guts kommt / sondern muß in der dürren Wüsten in einem gesaltzenen / unwohnsamen Land wohnen. Gesegnet ist der Mann / der sein Vertrauen auff den HErrn setzt /

und

und dessen Hoffnung der HErr ist. Er wird gleich seyn einem Baum / der am Wasser gepflantzt ist / und neben der feuchte Wurtzel / und obschon ein Hitz kommt / wird er sich nicht förchten. Und seine Blätter werden grün bleiben. Und in trucknen Jahren nicht sorgfältig seyn / auch nicht auffhören Frucht zu bringen. Aller Hertz ist böß und unergründlich. Wer kan es erkennen? Ich der HErr bins / der das Hertz ergründet / und die Nieren prüfft / und gib einem jeglichen nach seinem Thun / und nach der Frucht seiner Werck.

Evangelium Lucæ am 16. Cap.

IN der Zeit, saget JEsus zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der kleydet sich mit Purpur und köstlicher Leinwat, und lebet alle Tag wohl, und scheinbarlich. Es war aber auch ein Armer, mit Nahmen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Geschwären, und begehret sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tisch fielen, und niemand gabs ihm. Ja es kamen auch die Hund, und

leckten

leckten ihm seine Geschwär. Nun begab es sich, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Und der Reiche starb auch, und ward begraben in die Hölle. Und als er nun in der Peyn war, hub er seine Augen auff, und sahe Abraham von fern, und Lazarum in seiner Schoos, und er rieff, und sprach: Vatter Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tuncke, und kühle meine Zungen, dann ich leyde Peyn in diesen Flammen. Da sprach Abraham zu ihm: Gedenck Sohn, daß du Guts empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen Böß: Nun aber wird er getröst, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch ein grosse Klufft befestiget, daß die da gern wolten von hinnen zu euch hingehen, nicht können, und auch nicht von dannen zu uns hinüber gehen. Da sprach er: So bitt ich dich, Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Hauß:

Dann

Dann ich hab noch fünff Brüder, daß er ihnen bezeuge, daß sie nicht auch an diesen Orth der Qual kommen. Und Abraham sprach zu ihm, sie haben Moysen und die Propheten, dieselbigen sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gieng, so würden sie Buß thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Moysen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht, wann schon jemand von den Todten aufferstünde, glauben.

Am Freytag nach dem Sonntag Reminiscere, Lect. Genesis am 37. Cap.

IN den Tagen sprach Joseph zu seinen Brüdern: Lieber höret was mir doch geträumet hat. Mich dunckt / wir bunden Garben auff dem Feld / und mein Garb richtet sich auff / und stund / und euere Garben umbher buckten sich gegen meiner Garben. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Soltest du darin unser König werden? Oder / solten wir deinem Gewalt unterworffen werden? Also diese Sach / der Traum und Reden / brachten

Lir-

Ursach eines grössern Haß und Feindschafft. Und er hatte noch einen andern Traum / den erzehlt er auch seinen Brüdern / und sprach: Ich hab im Traum gesehen / als wann die Sonn und der Mond / und eilff Sternen / buckten sich vor mir. Und da er das seinem Vatter und seinen Brüdern gesagt / strafft ihn sein Vatter / und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum / der dir geträumet hat? Soll ich und dein Mutter und deine Brüder kommen / und vor dir auff die Erden niederfallen? So neydeten ihn dann seine Brüder: Aber der Vatter hat der Sachen in der still nachgeschlagen. Da nun seine Brüder blieben zu weyden das Vieh ihres Vatters in Sichem / sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem / komm / ich will dich zu ihnen schicken. Da er aber sprach: hie bin ich / sagte er zu ihm: Gehe hin / und siehe obs wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh / und sag mir wieder wie es stehe. Nun der aus dem Thal Hebron geschickt / ist kommen gen Sichem: Da fand ihn ein Mann / daß er irr gieng auff dem Feld / der fraget ihn / was er suchet? Er

aber

aber antwortet: Ich suche meine Brüder / lieber sag mir an / wo sie des Viehes hüten? Der Mann sprach: Sie seynd von dannen gezogen: aber ich hörte sie sagen / last uns gen Dothain gehen: Da folget Joseph seinen Brüdern nach / und fand sie zu Dothain. Als sie nun ihn sahen von fern / ehe dann er zu ihnen kam / seynd sie bedacht gewesen ihn zu tödten / und sprachen untereinander: sehet / der Träumer kommt daher / so kommt nun / und last uns ihn tödten / und in ein alte Gruben werffen / und sagen: Ein böß Thier hab ihn gefressen / so wird man sehen / was seine Träume ihm nutz seyen. Da das Ruben höret / wolt er ihn aus ihren Händen erlösen / und sprach: Last uns nicht sein Seel umbringen / noch sein Blut vergiessen / sondern werfft ihn in diese Gruben / die in der Wüsten ist / und legt eure Händ nicht an ihn. Diß aber sagt er / daß er ihn wolt aus ihrer Hand erretten / und seinem Vatter wieder zubringen.

Evangelium Matth. am 21. Cap.

IN der Zeit, sprach JEsus zu den Schaaren der Juden: Es war ein

ein Mensch ein Haußvatter, der pflantzte einen Weingarten, und führet einen Zaun herum, und grub ein Kelter drein, und bauet einen Thurn, und verliehe ihn den Wein-Gärtnern, und zog über Land. Da nun herbey kam die Zeit der Früchten, schicket er seine Knecht zu den Wein-Gärtnern, daß sie seine Frucht empfingen. Da nahmen die Weingärtner seine Knecht, einen schlugen sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie. Abermahl schicket er andere Knecht, mehr als zuvor: Und sie thäten ihnen gleich also. Zuletzt schicket er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden in acht nehmen meinen Sohn. Da aber die Wein-Gärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Diß ist der Erb, kommt last uns ihn tödten, so behalten wir sein Erbtheil. Und sie nahmen ihn, und stiessen ihn zum Weingarten hinaus, und tödteten ihn. Wann nun der Herr des Weingartens kommen wird, was wird er diesen Wein-Gärtnern thun: Sie spra-

chen zu ihm : Er wird die Böſßwicht böſßlich verderben, und ſeinen Wein-Garten verleyhen, andern Wein-Gärtnern, die ihm die Frücht zu ſeiner Zeit geben. JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen in der Schrifft ? Der Stein den die Bauleuth verworffen haben, der iſt zum Eckſtein worden. Vom HErrn iſt diß geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen? Darum ſag ich euch, das Reich GOttes wird von euch genommen, und dem Volck geben werden, das ſeine Frucht thut. Und wer auff dieſen Stein fällt, der wird zerſchmettert werden : Auff welchem aber er fällt, den wird er zerknirſchen. Und da die Hohen-Prieſter und Phariſäer ſeine Gleichnuſſen hörten, vernahmen ſie, daß er von ihnen redet : Und ſie trachteten darnach wie ſie ihn ergrieffen : Aber ſie förchteten ſich vor dem Volck, dann ſie hielten ihn gleich als für einen Propheten.

Am

Am Sambstag nach Reminiscere,

Lection Genes. 27.

IN den Tagen: Sprach Rebecca zu ihrem Sohn Jacob. Ich hab gehört deinen Vatter reden mit Esau deinem Bruder/ und sagen. Bring mir von deinem Gejaid/ und mach mir ein Speiß: Daß ich esse/ und dich segne vor dem HErrn / ehe dann ich sterbe: Nun mein Sohn / jetzt folge meinem Raht: Gehe hin zu der Heerd / und hohle mir zwey sehr gute Böcklein / daß ich deinem Vatter Speiß davon mache/ die er gern isst / welche / wann du die hinein bringest / und er essen wird/ daß er dich segne/ ehe dann er sterbe. Und er hat geantwortet/ du weist daß mein Bruder Esau ist rauch / und ich bin glatt / so möcht vielleicht mein Vatter mich anrühren / und dann besorge ich / er wurd meynen/ich hab ihm das zum Spott gethan/ und brächt über mich Fluch / und nicht den Seegen. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir mein Sohn. Höre nun mein Stimm. Gehe/ und hol mir / das ich dich geheissen hab. Da gieng er hin/ und brachts seiner Mutter. Da macht seine Mut-

Mutter ein Essen/wie sie wisst/daß sein Vatter gern hat / und hat ihn bekleidet mit den fast guten Kleidern Esaus / die sie bey ihr im Haus hat / und die Fell von den Böcken hat sie umb seine Händ gethan / und sein blossen Hals darmit bedeckt / und gab ihm das Essen und Brod/ wie sie es gekocht hat. Da er diese Ding hätt hinein getragen / sprach er: Mein Vatter. Er antwort / ich höre. Wer bist du mein Sohn? Jacob sprach: Ich bin Esau dein erstgeborner Sohn / ich hab gethan / wie du mir gesagt hast. Stehe auf / setz dich / und iß von meinem Gejaid / auf daß mich dein Seel seegne. Isaac aber sprach wiederum zu seinem Sohn: Mein Sohn! wie hast du es so bald funden? Er antwortet: Es ist GOttes Will gewesen/ daß mir bald zu handen käme / das ich gern gehabt hätte. Da sprach Isaac: Tritt her zu mir / mein Sohn/ daß ich dich anrühre / und erfahre / ob du seyest mein Sohn Esau / oder nicht. Also tratt er zu seinem Vatter. Und da er ihn angriffen hätte / sprach Isaac. Die Stimm ist Jacobs Stimm / aber die Händ seynd Esaus Händ. Und er kannt ihn nicht / dann

die rauchen Händ hätten des grössern Sohns Gleichnuß ausgedruckt / und seegnet ihn und sprach zu ihm: Du bist mein Sohn Esau? Er antwortet: ich bins. Da sprach er: So bring mir her / mein Sohn / Speiß von deinem Gejaid / daß dich mein Seel seegne. Und da er die ihm hätt fürgetragen / und er gegessen / gab er ihm auch Wein / da er den tranck / sprach er zu ihm: Komm her / und küß mich mein Sohn: Und er tratt hinzu / und küsset ihn. Und als er empfunden hat den Geruch seiner Kleider / seegnet er ihn / und sprach: Siehe / der Geruch meines Sohns / ist wie ein Geruch des vollen Felds / das der HErr geseegnet hat / GOtt gebe dir von dem Thau des Himmels / und von der Feiste der Erden / und die Völle an Korn / Wein und Oel: Völcker müssen dir dienen / und die Geschlecht müssen dich anbeten. Sey ein Herr über deine Brüder / und der Mutter Kinder müssen dir zu Fuß fallen. Verflucht sey / wer dir flucht / und muß mit Seegen erfüllt werden / der dich seegnet. Es hat Isaac kaum sein Red vollendet / und Jacob war hinausgangen / da kam Esau / und bracht dem Vat-

ter die gekochte Speiß von dem Gejaid / und sprach: Stehe auf / mein Vatter / und iß von dem Gejaid deines Sohns / daß mich dein Seel seegne. Da antwortet ihm Jsaac: Wer bist du: Welcher antwortet: Jch bin Esau dein erstgebohrner Sohn. Da entsatzt sich Jsaac über die massen sehr / und mehr dann man glauben kan / und wundert sich / und sprach: Wer ist dann der / welcher vorlängst bracht hat das gefangen Gejaid? Und ich hab von allen geessen ehe du kamest? Und ich hab ihn geseegnet / und er wird auch geseegnet bleiben. Als Esau diese Red seines Vatters höret / schrye er laut und ward über die massen betrübt / und sprach: Segne mich auch / mein Vatter! Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List / und hat deinen Seegen hinweg genommen. Da sprach er: Sein Nam heist billich Jacob / dann er hat mich jetzt zum andernmal betrogen. Mein erste Geburt hat er zuvor hingenommen / und siehe nun zum andern nimmt er auch meinen Seegen. Und wiederum sprach er zum Vatter: Hast du mir nicht auch einen Seegen vorbehalten? Jsaac antwortet: Jch

hab

hab ihn zum Herrn über dich gesetzt / und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht: Mit Korn und Wein / und Oel hab ich ihn versehen / was soll ich doch nun dir mehr thun / mein Sohn? Esau sprach: O Vatter / hast du dann nur einen Seegen allein? Ich bitte dich / segne auch mich. Und da er mit grossen Geschrey weinet / ward Isaac bewegt und sprach zu ihm: Dein Seegen wird seyn in der Fäiste der Erden / und vom Thau des Himmels von oben herab.

Evangelium Lucæ am 15. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR Jesus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß. Ein Mensch hätte zween Söhn, und der Jüngste unter ihnen sprach zum Vatter: Gib mir, Vatter, den Theil der Güter, so mir zuständig ist. Und er theilet ihnen das Gut. Und nicht lang hernach sammlet der Jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferner über Land, und daselbst verzehret er sein Gut mit Prassen. Da er nun alles das seine verzehrt hat, ward ein gros-

se Theurung durch das gantze Land, und fieng an Gebrechen zu haben: Und gieng hin, und hänget sich an einen Burger desselben Lands, der schicket ihn auf ein Dorff die Säu zu hüten, und er begehrt seinen Bauch zu stillen von den Träbern (oder Kleyen) so die Säu assen, und niemand gab ihms. Da gieng er in sich selbst, und sprach: Wie viel Taglöhner haben überflüssig Brod in meines Vatters Haus, und ich verdierb hie Hungers: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und zu ihm sagen: Vatter, ich hab gesündiget in den Himmel und vor dir, und bin forthin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse: mach mich als einen deiner Taglöhner. Und er macht sich auf, und kam zu seinen Vatter. Und da er noch fern von dannen war, sahe ihn sein Vatter, und jammert ihn, und liefft, und fiel ihm um sein Hals, und küsst ihn: Der Sohn aber sprach zu ihm: Vatter ich hab gesündiget in dem Himmel, und vor dir, und bin fort-

hin

hin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Aber der Vatter sprach zu seinen Knechten: Bringt bald her das beste Kleyd, und thut ihms an, und gebt ihm ein Ring an sein Hand, und Schuch an seine Füß, und führet her ein gemästes Kalb, und schlachtets, und last uns essen, und frölich seyn: Dann dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden. Er war verlohren, und ist gefunden worden. Und sie fiengen an zu essen, und wol zu leben. Aber der älteste Sohn war auf dem Feld. Und als er kam, und nahe bey dem Haus ware, höret er das süsse Gesang, und das Springen, und rufft zu ihm der Knecht einen, und fraget, was das wäre. Und dieser sagt ihm, Dein Bruder ist kommen, und dein Vatter hat ein gemästes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat. Da ward er zornig, und wolt nicht hinein gehen. Da gieng sein Vatter heraus, und bat ihn. Er antwortet aber, und sprach zu seinem Vatter:

ter: Sihe, so viel Jahr dien ich dir, und hab dein Gebot noch nicht übertretten, und du hast mir nie keinen Bock geben, daß ich mit meinen Freunden frölich wäre, nun aber, so bald dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut verzehrt hat mit den gemeinen Frauen, da hast ein gemästes Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allzeit bey mir, und alles was mein ist, das ist dein. Du solt aber mit essen und frölich seyn. Dann dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden. Er war verlohren, und ist wieder gefunden.

Am 3. Sonntag in der Fasten / Oculi genannt / Epist. Eph. 5. Cap.

BRüder. Seyd GOttes Nachfolger wie die liebste Kinder / und wandlet in der Lieb / gleichwie uns Christus hat geliebt / und sich selbst dargeben für uns zu einem Fried-Opffer und Sünd Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch. Unzucht aber / und alle

Unrei-

I: & M: fec:

Unreinigkeit / oder Geitz / soll unter euch auch nit genennt werden / wie den Heiligen gebührt: Weder schandbare Wort oder Narrentheitung / oder leichtfertiges Geschwätz / das zu der Sach nicht gehört / sondern vielmehr Danckſagung. Dann das sollt ihr wissen und verstehen / daß kein Unkeuscher / oder Unreiner / oder Geitziger (welches ist ein Dienst der Abgötter) Erbtheil hat in dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen durch unnütze Reden. Dann um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nit ihre Mitgenossen. Dann ihr waret vor Zeiten Finsternussen / nun aber seyd ihr ein Liecht in dem HErrn. Wandlet / wie die Kinder des Liechts. Dann die Frucht des Liechts stehet in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Warheit.

Evangelium Lucæ am 11. Cap.

IN der Zeit: Trieb der HErr JEsus einen Teuffel aus, und der war stumm. Und als er hatte den Teuffel aus-

ausgetrieben, da redete der Stumm, und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teuffel aus durch Beelzebub den Obersten der Teuffel. Etliche aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm von Himmel. Er aber, da er ihre Gedancken sahe, sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, das in ihm selbst zertrennt ist, das wird wüst werden, und ein Haus wird über das ander fallen. Ist nun der Satanas auch in ihm selbst zertrennt, wie wird sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darumb werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch den Finger Gottes die Teuffel austreibe, so ist je das Reich Gottes über euch kommen. Wann ein starcker Gewaffneter seinen Hof bewahret, so bleibt das seine mit Frieden. Wann

aber

aber ein Stärckerer über ihn komt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm all seine Gewehr, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nit mit mir samlet, der zerstreuet. Wann der unreine Geist von den Menschen ausgangen ist, so wandert er durch dörre Oerter, und sucht Ruhe, und so ers nit findet, spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gangen bin, und wann er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und gebutzt: Alsdann gehet er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger seynd dann er selbst: Und wann sie hinein kommen, wohnen sie da. Und werden die letzten Ding desselbigen Menschen ärger dann die ersten. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib in dem Volck ihre Stimm, und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüst die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich selig seynd die, die da hören

das

das Wort GOttes, und das behalten.

Gebett.

Allergütigster GOtt / HErr JESU Christe / billich loben / ehren / benedeyen wir dich von Grund unsers Hertzens / und dancken dir demüthigst / daß die vor des Teuffels Gewalt uns arme Sünder so viel und lang bewahret hast / biß wir des Teuffels Strick durch das H. Sacrament der Buß zerrissen / und uns von ihme ledig gemacht haben. Ach HErr! nimm du unsere Hertzen ein zu deiner Wohnung / wende ab des Feindes Lüsten / daß wir nimmer in seine Händ gerathen. Gib Genad / damit wir nicht allein dein heiliges Wort hören / sondern auch solches mit der That halten und erfüllen / so wollen wir hoffentlich / nach deinem Versprechen / selig werden / Amen.

Am Montag nach Oculi, Lection 4. Reg. 5.

IN den Tagen: Naaman der Feld-Haupt-Mann des Königs in Syrien / war ein trefflicher und wolgelehrter Mann vor seinem Herrn / und angesehen: Dann durch ihn gab der HErr Heyl in Syrien. Und er war ein gewaltiger und reicher Mann / aber aussätzig. Weiter von Syria waren ausgangen Rauber / und hatten ein klein Mägdlein gefänglich hin-

weg geführt aus dem Land Israel / die war am Dienst des Weibs Naamans: Die sprach zu ihrer Frauen: Ach daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria / der wurde ihn gewißlich von seinem Aussatz ledig machen. Da gieng Naaman hinein zu seinen Herrn / und sagts ihm an / und sprach: Also und also hat das Mägdlein aus dem Land Israel geredt. Der König aus Syrien sprach zu ihm: So zeuch hin / ich will dem König Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin / und nahm mit ihm zehen Talent Silbers / und sechs tausend Gulden / und zehen Feuer-Kleider / und bracht den Brief dem König Israel / der laut also: Wann dieser Brief zu dir kommt / so wisse / daß ich hab meinen Knecht Naamen zu dir gesandt / daß du ihn von seinem Aussatz ledig macheſt. Und da der König Israel den Brief laß / zerriß er seine Kleider / und sprach: Bin ich dann GOtt / daß ich tödten und lebendig machen kan / daß er zu mir schickt / daß ich den Mann von seinem Aussatz ledig mache? Merckt und sehet wie sucht er Ursach wi-

der

der mich. Da das Elisäus der Mann GOttes höret / daß der König in Israel seine Kleider zerrissen hat / da sandt er zu ihm / und ließ ihm sagen : Warum hast du deine Kleider zerrissen : Laß ihn zu mir kommen / daß er erfahre / daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naamen mit Rossen und Wägen / und hielt vor der Thür am Haus Elisäi. Da schickte Elisäus einen Boten zu ihm / und ließ ihm sagen : Gehe hin / und wasch dich siebenmal in dem Jordan / so wird dir dein Fleisch wieder gesund / und du wirst rein werden. Da erzürnet Naaman / und zoge hinweg / und sprach : Ich meinte / er sollte zu mir heraus kommen / und hertretten / und stehend den Namen des HErrn seines GOttes anruffen / und mit seiner Hand den Ort des Aussatz anrühren und mich also heylen. Seynd nicht die Wasser Abana und Parphar in Damasco besser / dann alle Wasser in Israel / daß ich mich darinnen wasche / und rein werde ? Und wand sich / und zog hinweg mit Zorn / da machten sich seine Knecht zu ihm / und redeten mit ihm und sprachen : Vat-

ter

ter wann dich der Prophet etwas grösſers hätte geheiſſen / fürwahr ſolteſt du es gethan haben ? Wie vielmehr / ſo er zu dir ſagt / waſche dich / ſo wirſt du rein ? Da ſtieg er ab / und wuſche ſich in dem Jordan ſiebenmahl / wie der Mann GOttes geredt hat : Und ſein Fleiſch war wieder erſtattet / wie ein Fleiſch eines Jungen Kinds / und er ward rein. Und er kehret wieder zu dem Mann GOttes mit allen ſeinen Gefährten / und ſtund vor ihm / und ſprach: Warlich ich weiß / daß kein GOtt in allen Landen / dann allein in Iſrael.

Evangelium Lucä am 4. Cap.

IN der Zeit ſprach der HErr JEſus zu den Phariſäern : Ihr werdet freylich zu mir ſagen diß Sprichwort, Arꝛt, hilff dir ſelber. Wie groſſe Ding haben wir gehört, die zu Capharnaum geſchehen ? thue ſie auch hie in deinem Vatterland. Er ſprach aber: Warlich ſag ich euch, kein Prophet iſt angenehm in ſeinem Vatterland. Aber in der Warheit ſag ich euch, daß viel

Wittwen waren in Israel zu Eliä Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahr und sechs Monat, und ein grosse Theuerung war im gantzen Land: Doch ward Elias zu ihrer keiner gesandt, dann allein gen Sarepta der Sidonier zu einer Wittwe. Und viel Aussätzige waren in Israel zu Elisäi Zeiten, und deren keiner ward gereiniget, dann allein Naaman von Syrien. Und sie wurden voll Zorn alle, die in der Schul waren, da sie das höreten, und stunden auf, und stiessen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Bühel des Bergs, darauf ihr Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürtzten. Aber er gieng mitten durch sie hin.

Am Dienstag nach dem Sonntag Oculi, Lection im vierdten Buch der Königen am 4.

In den Tagen schrye ein Weib unter den Weibern der Propheten zu Elisäo / und sprach: Dein Knecht mein Mann ist gestorben. So weist du / daß er dein

Knecht

Knecht Gottsförchtig war. Nun kombt der Schuld-Herr/ und will meine beyde Kinder nehmen zu eigen Knechten. Elisäus sprach zu ihr: Was wilt du / daß ich dir thun soll? Was hast du im Haus? Sie sprach: Ich deine Magd hab nichts im Haus/ dann ein wenig Oel / damit ich gesalbt werd. Er sprach zu ihr / gehe hin und entlehne von allen deinen Nachbauren leere Geschirr und derselben nicht wenig: Und gehe hinein und schleuß die Thür hinder dir zu mit deinen Söhnen/ und geiß in alle Geschirr: Und wann du sie gefüllet hast / so gib sie hin. Sie gieng hin und schloß die Thür hinder ihr zu sambt ihren Söhnen / die brachten ihr die Geschirr zu / so goß sie ein. Und da die Geschirr voll waren / sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Geschirr her. Er sprach zu ihr: Ich hab kein Geschirr mehr: Da stund das Oel. Und sie gieng hin / und sagts den Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin / und verkauff das Oel / und bezahle deinen Schuldherrn: du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

Evangelium Matth. am 18. Cap.

IN der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wann sich dein Bruder an dir versündiget, so gehe hin, und straff ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen: Höret er dich nicht, so nim zu dir noch einen oder zween, auf daß alle Sach bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund. Höret er sie nicht, so sag es der Kirchen. Hört er die Kirchen nicht, so halt ihn als einen Heyden und offenen Sünder. Fürwahr sag ich euch, alles das ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn: und alles das ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn. Weiter sag ich euch, daß wo Zween aus euch eins seynd auf Erden, von jedem Ding das sie begehren, sollen sie gewehrt werden von meinem Vatter im Himmel. Dann wo zween oder drey versammlet seynd in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Da trat Petrus

trus zu ihm, und sprach: HERR, wie offt wird dann mein Bruder wider mich sündigen, daß ichs ihm vergeben muß? Ists genug siebenmahl? JEsus sprach zu ihm: Ich sag dir nicht, siebenmahl, sondern zu siebentzigmahl siebenmahl.

Am Mittwoch nach dem Sonntag Oculi, Lection aus dem 2. Buch Moysi am 20. Cap.

DIß spricht GOtt der HErr: Du solt dein Vatter und Mutter ehren / auf daß du lang lebest im Land/ das dir der HErr dein GOtt geben wird. Du solt nicht todtschlagen. Du solt nicht Ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt kein falsche Zeugnuß geben wider deinen Nechsten. Du solt nicht begehren deines Nechsten Haus / noch begehren seines Weibs / noch des Knechts / noch der Magd / noch des Ochsens / noch des Esels / noch alles das sein ist. Und alles Volck sahe die Stimm und Lichter / und den Thon der Posaunen / und den Berg rauchen: Und aller erschrocken und ertartert stunden sie von ferren / und sprachen zu Moyse. Rede du mit uns / so wöllen wirs hören / GOtt rede

nicht mit uns / wir möchten sonst sterben. Moyses aber sprach zum Volck: Förchtet euch nicht. Dann GOtt ist kommen / daß er euch versuchte / und daß sein Forcht in euch wäre / und daß ihr nicht sündigte. Und das Volck stund von ferren. Aber Moyses macht sich hin in der Dunckle da GOtt innen war. Und nach dem sprach der HErr zu ihm: Dieses solt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen / daß ich mit euch vom Himmel geredt hab. Ihr solt euch neben mir nicht machen silberne oder güldene Götter. Ein Altar von Erden machet mir / darauff solt ihr euere Brand-Opffer / und Fried-Opffer / euere Schaaf und Rinder opffern / an allem Orth / an welchem meines Nahmens Gedächtnus seyn wird.

Evangelium Matth. am 15. Cap.

IN der Zeit, kamen zu JEsu die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen: Warum übertretten deine Jünger die Satzungen der Alten? Dann sie waschen ihre Händ nicht, wann sie das Brod essen.

sen. Er antwort, und sprach zu ihnen, warum übertrettet ihr auch das Gebott GOttes wegen euer Satzung? dann GOtt hat gesagt, du solt Vatter und Mutter ehren: Und wer Vatter und Mutter fluchet, der soll des Tods sterben. Ihr aber sprecht, wer da sagen wird zum Vatter oder Mutter, die Gab so von mir kombt, soll dir auch nutzen: Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen Vatter oder seine Mutter ehret: und also habt ihr zu nichten gemacht das Gebott GOttes, um euer Auffsätz willen. Ihr Heuchler, Isaias hat recht von euch geweissaget und gesprochen: Dis Volck ehret mich mit seinen Lefftzen, aber ihr Hertz ist weit von mir: Sondern vergeblich dienen sie mir, und lehren der Menschen Lehre und Gebott. Und nachdem er das Volck zusammen gerufft, da sprach er zu ihnen: Höret zu, und vernehmts: Nicht was zum Mund eingehet, verunreinigt den Menschen: Sondern was zum Mund ausgehet, das verunreiniget

den Menschen. Da tratten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weist du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten? Aber er antwort, und sprach: Ein jegliche Pflantz die mein himmlischer Vatter nicht gepflantzet hat, die wird ausgereuttet. Last sie fahren, sie seynd blind, und Führer der Blinden. Wann nun ein Blinder den andern führet, so fallen sie beyde in die Gruben. Da antwortet Petrus und sprach zu ihm: Lege uns aus diese Gleichnus. Aber er sprach: Seyd ihr dann auch ohne Verstand? merckt ihr nicht, daß alles was zum Mund eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen? Was aber zum Mund herausgehet, das kombt aus dem Hertzen, und das verunreiniget den Menschen. Dann aus dem Hertzen kommen arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Diebstahl, falsche Gezeugnus, Lästerung. Diß seynd die Stück die den Menschen verunreinigen. Aber mit unge-

ungewäschnen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

Am Donnerstag nach dem Sonntag Oculi, Lection Jeremiä am 7. Cap.

IN den Tagen geschah das Wort des HErrn zu Jeremia / sprechend: Stell dich unter die Porten des HErrn Haus / und schrey daselbst aus diese Wort / und sprich: Ihr alle aus Juda / die ihr durch diese Porten eingehet / den HErrn anzubeten / höret des HErrn Wort: Diß spricht der HERR der Heerscharen ein GOtt Israels: Bessert euere Werck / so will ich bey euch an diesem Ort wohnen. Ihr solt euch nicht auf die Lügen-Wort verlassen / daß ihr sprecht: Es ist der Tempel des HErrn / es ist der Tempel des HErrn: Dann wann ihr richtet euere Weeg / Handel und Wandel: Und zwischen jemand und seinem Nechsten recht thut / dem Frembden / und Waißling / und der Wittwen nicht Gewalt thut / noch unschuldig Blut an diesem Orth vergiesset / und frembden Göttern nicht nachgehet / euch zu Schaden / so will ich bey euch an diesem Orth wohnen

im

im Land / welches ich euren Vättern geben hab / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Evangelium Lucä am 4. Cap.

ZU der Zeit: Stund JEsus auff von der Versammlung, und gieng in das Hauß Simonis. Die Schwieger Simonis aber war mit einem harten Fieber behafftet, und sie baten ihn für sie. Und er stund über sie, und gebott dem Fieber, und es verließ sie. Und alsbald stund sie auff, und dienet ihnen. Und da die Sonn untergangen war, alle die da Krancken hätten von mancherley Kranckheiten, die brachten sie zu ihm: Und er legte auff einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund. Es fuhren auch die Teuffel aus von vielen, schryen und sprachen: Du bist der Sohn GOttes. Und er bedrohet sie, und ließ sie nicht reden: Dann sie wusten, daß er Christus wäre. Da es aber Tag ward, gieng er hinaus in ein Einöde. Und das Volck suchte ihn, und kamen zu ihm und hielten ihn auff, daß er

nicht

nicht von ihnen gieng, zu denen sprach er: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes: Dann darzu bin ich gesandt. Und er predigt in den Schulen Galiläa.

Am Freytag nach dem Sonntag Oculi, Lect. aus dem 3. Buch Moysi am 20. Cap.

IN den Tagen/ versambleten sich die Israeliter wider Moysen und Aron/ wurden auffrührig/ und sprachen: Ach daß wir umbkommen wären unter unsern Brüdern vor dem HErrn. Warum habt ihr die Gemein deß HErrn außgeführt/ und in die Wüste bracht/ daß wir hie sturben mit unserm Viehe? und warum habt ihr uns auß Egypten geführt/ an dieß böß Orth/ da man nicht säen kan/ da weder Feigen noch Granat-Aepffel seynd/ und darzu kein Wasser zu trincken? Da giengen Moyses und Aaron von der Gemein zur Hütten des Bunds/ und fielen auf ihr Angesicht auf die Erden und riefen zu dem HErrn/ und sprachen: O HErr GOtt/ hör doch das Geschrey dieses Volcks/ und thu ihnen auf deinen Schatz der Brunnen

nen des lebendigen Wassers / daß sie ersätti-
get / aufhören zu murmeln. Und die Herr-
lichkeit des HErrn erschien über sie. Und der
HErr redet zu Moysi / und sprach: Nimb den
Stab / und versamle die Gemein / du und
dein Bruder Aaron / und redet zu dem Felß
vor ihnen / und er wird Wasser geben. Und
wann das Wasser auß dem Felß herauß ge-
bricht / so wird die gantz Gemein und ihr Vieh
trincken. Da nahm Moyses den Stab vor
dem Angesicht des HErrn / wie er ihm gebot-
ten hat. Und versammlet die Gemein vor dem
Felß und sprach zu ihnen. Höret ihr Wider-
spenstigen / und Unglaubigen / werden wir
euch auch Wasser herauß bringen mögen aus
diesem Felß? Und Moyses hub seine Hand
auf / und schlug den Felsen mit den Stab
zweymal / da gieng überflüssig viel Wasser
heraus / also daß die Gemein tranck / und ihr
Vieh. Der HErr aber sprach zu Moyse und
Aaron: Darum daß ihr mir nicht geglaubt
habt / daß ihr mich geheiliget hättet vor den
Kindern Israel / solt ihr dieses Volck nicht in
das Land bringen / das ich ihnen geben werd.
Das ist das Haderwasser / darüber die Kinder

Israel mit dem HErrn haderten / und geheiliget ward an ihnen.

Evangelium Johannis am 4. Cap.

IN der Zeit, kam JESUS in ein Stadt Samarią, die heist Sichar, nahe bey dem liegenden Baufeld, das Jacob seinem Sohn Joseph gab. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise, satzt er sich also auff den Brunnen. Und es war um die sechste Stund: Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir zu trincken. (Dann seine Jünger waren hingangen in die Stadt, daß sie Speiß kaufften.) Da spricht nun das Samaritanisch Weib zu ihm: Wie begehrst du von mir zu trincken, so du ein Jud bist, und ich ein Samaritisch Weib? dann die Juden haben keine Gemeinschafft mit den Samaritanen. JEsus antwort, und sprach zu ihr: Wann du erkenntest die Gab Gottes, und wer der ist, der zu dir saget, gib mir zu trincken, du hättest vielleicht von

ihm

ihm begehrt, und er hätt dir geben lebendiges Wasser. Da sprach zu ihm das Weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpffest, und der Brunn ist tieff, woher hast du dann lebendig Wasser? bist du mehr dann unser Vatter Jacob, der uns diesen Brunn geben hat, und er hat daraus getruncken, und seine Kinder, und sein Viehe. JEsus antwort, und sprach zu ihr: Wer dieses Wasser trinckt, den wird wieder dürsten. Wer aber das Wasser trincken wird, das ich ihm geben will, den wird ewiglich nicht dürsten: Sondern das Wasser, das ich euch geben werde, das wird in ihm ein Brunn werden eines Wassers, das da springet in das ewige Leben. Da sprach das Weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auff daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpffen. JESUS sprach zu ihr: Gehe hin, ruff deinem Mann, und komm her: Das Weib antwort, und sprach: Ich hab keinen Mann. Da sprach JEsus zu ihr: Du

hast

hast recht gesagt, ich hab keinen Mann. Dann du fünff Männer gehabt hast, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann: Da hast du recht gesagt. Das Weib sprach zu ihm: HErr, ich sehe daß du ein Prophet bist. Unsere Vätter haben auff diesem Berg angebettet, und ihr saget, zu Jerusalem sey das Ort da man anbetten solle. Da sprach Jesus zu ihr: Weib, glaub mir, es kommt die Stund, daß ihr weder auff diesem Berg noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten: Ihr wisset nicht was ihr anbettet: Wir wissen aber was wir anbetten: Dann das Heyl kommt von den Juden. Aber es kombt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die warhafftigen Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist und in der Warheit: Dann der Vatter will auch solche haben die ihn anbetten. GOTT ist ein Geist, und die ihn anbetten, die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbetten. Da sprach das Weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da

Chri-

Christus heist. Wann dann derselbe kommen wird, so wird er uns alles verkündigen. JEsus sprach zu ihr: Ich bins der mit dir redet. Und in dem kamen seine Jünger: Und es nahm sie Wunder, daß er mit einem Weib redet. Doch sprach niemand was fragst du, oder was redest du mit ihr? Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und gieng hin in die Stadt, und sprach zu den Leuten: Kommet, sehet einen Menschen der mir gesagt hat alles was ich gethan hab: Ob er nicht Christus sey? Da giengen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm. Unterdessen aber vermahneten ihn seine Jünger, und sprachen: Meister, iß. Er aber sprach zu ihnen: Ich hab ein Speiß zu essen, darvon ihr nichts wisset. Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm dann jemand zu essen gebracht? JESUS sprach zu ihnen: Mein Speiß ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werck. Sagt ihr nicht selber, es seynd noch vier Monaht, so kombt die Ernde?

Siehe,

Siehe, ich sage euch, hebt euere Augen auf, und sehet auf die Felder, dann sie seynd schon weiß zur Ernde. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammlet Frucht zum ewigen Leben, auff daß sich miteinander freuen, der da säet, und der da schneidet. Dann hie ist der Spruch wahr, daß ein anderer ist der da säet, und ein anderer der da einschneidet. Ich hab euch gesand zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet: Andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit eingetretten. Es glaubten aber an ihn viel aus derselben Stadt umb des Weibs Rede willen, welches da zeugete, Er hat mir gesagt alles, was ich gethan hab. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe: Und Er blieb zween Tage da. Und vielmehr glaubten umb seines Worts willen, und sprachen zum Weib: Wir glauben nun jetzt nicht um deiner Red willen: Dann wir haben selber gehöret, und erkennet, daß dieser ist warhafftig Christus der Welt Heyland.

Am Sambstag nach Oculi, Lection/ Daniel 13. Cap.

IN den Tagen: War ein Mann zu Babylon/ der hieß Joachim. Der nahm ein Weib/ die hieß Susanna/ ein Tochter Helcie/ sehr schön und Gottsförchtig. Dann ihre Eltern waren auch fromme Leut: Darum unterwiesen sie ihr Tochter im Gesatz Moysi. Joachim aber war sehr reich/ und hatte neben an seinem Haus ein Baum-Garten. Nun die Juden kamen gemeiniglich zu ihm/ dieweil er der wohlgeachtest war unter ihnen allen. Und desselben Jahrs wurden zween Richter gesetzt/ von denen redet der HErr also: Boßheit ist ausgangen von Babylon/ unter den alten Richtern/ welche wargen gesehen/ als regierten sie das Volck. Diese kamen offt ins Haus Joachim/ daselbst hin kamen auch alle/ die etwas vor dem Gericht zu schaffen hatten. Wann nun das Volck nach Mittag wieder kam/ so gieng Susanna hin in ihres Manns Baum-Garten zu spatzieren. Solches sahen die Alten/ daß sie täglich dahinein pflegt spatzieren zu gehen/ und sie erbrunnen in Begierd zu ihr. Und sie verkehrten

ten ihre Sinn und schlugen ihre Augen gantz unter / daß sie nicht über sich gen Himmel gesehen hätten / und der rechten Urtheil gedachten. Es begab sich aber / da sie in acht nahmen auf ein gelegenen Tag / daß sie möchten die allein finden : Da ist sie einmal hinein gangen / wie gestert und vorgestert allein mit zweyen Mägden und wollt sich im Lust-Garten waschen (oder baden) dann es war ein Hitz und war niemand da / ausgenommen die zween Alten / die sich heimlich da verschlagen hatten / daß sie Susannam beschaueten. Und Susanna sagt zu ihren Jungfrauen: Bringt mir Oel und Seiffen / und schliesst die Garten-Thür nach euch zu / daß ich mich wasche. Als nun die Jungfrauen hinaus waren gangen / machten sich die zween Alten auf liessen sie an und sagten: Siehe die Garten-Thür seynd allenthaben zugeschlossen / daß uns niemand sehen mag / wir haben einen Lust zu dir / derohalben gib dich darein / und werd uns zu willen. Wo du es aber nit thun wilt / so wollen wir Kundschafft über dich sagen : Es sey ein junger Gesell bey dir gewesen / und das sey die Ursach / darum du

die zwo Jungfrauen von dir geschickt habest. Susanna ersseufftzet und sprach: ich bin allenthalben in Aengsten: werd ich euch zu Willen / so ist es doch mein Todt: werd ich euch nicht zu willen, so mag ich euren Händen nicht entrinnen: Aber es ist mir besser / ich falle in euere Händ / ohn das Werck / dann daß ich vor deß HErrn Angesicht sündige. Und damit schrie Susanna laut auf mit grosser Stimm / aber die Alten schrien auch laut über sie. Indem laufft einer zur Garten-Thür hinzu / und thät auf. Als nun auch die Haus-Knecht das Geschrey im Garten höreten / fielen sie bey der hintern Thür hinein / daß sie doch sehen was für ein Ding wäre. Nachdem aber die Alten geredt hätten / haben sich die Knecht hefftig geschämet: Dann man hat vorhin nie kein solches böses Geschrey von Susanna gehört: Wie es Morgen war / kame das Volck zu ihrem Mann Joachim: Es kamen auch die zween Alten dahin / die steckten voller falscher schalckhafftiger Gedancken und Anschläg wider Susannam / damit sie die um das Leben bringen mögten / und redeten vorm Volck also: Schi-

cket

cket nach Susanna der Tochter Helcie / der Hausfrauen Joachim. Da schickten sie von Stund an nach ihr. Die kame nun mit ihren Eltern und mit ihren Kindern/ und ganzer Freundschafft. Es weinten alle ihre Freund/ und wer sie kennet. Und diese zween Alten stunden mitten unter dem Volck auf / und legten die Hand auf das Haupt Susannä / die weinet sehr / und sahe über sich gen Himmel : Dann ihr Hertz hat ein gut Vertrauen zum HErrn. Also huben die Alten an/ und sagten : Wie wir allein im Lust-Garten hin und her giengen/ da kommt diese auch daher mit zweyen Jungfrauen gangen / die schickt sie von ihr hinweg / und schloß hernach die Garten-Thür zu. Im selbigen tritt ein junger Gesell herfür zu ihr/ der da verborgen lag / und beschlieff sie. Wir aber stunden in einen Winckel des Garters. Als wir nun solche Büberey sahen/ seynd wir zugelauffen. Da sahen wir wol / daß sie mit einander zu thun hatten. Und ihm zwar haben wir nit mögen ergreiffen/dann er war stärcker/dann wir / und er rieß die Thür auf / und sprang darvon: Diese aber / als wir sie erwischten /

fragten wir / wer dieser junger Gesell wäre? Sie wolts aber nicht sagen. Dieses Handels seynd wir Zeugen Das gemeine Volck glaubt ihnen / als den Alten und Richtern des Volcks / und verurtheilet sie zum Tod. Aber Susanna schrye auf mit grosser Stim̃ / und sagt: O ewiger GOtt / der du alle Heimlichkeit weist und kennest / dir seynd alle Ding bekannt / ehe dann sie geschehen. Du weist / daß sie falsche Zeugnuß über mich geben haben / und sihe ich muß sterben / und dañoch der Dingen / die sie boshafftiglich wider mich ersdacht haben / keines nicht gethan. Der HErr aber erhöret ihre Stimm und wie man sie jetzt zum Tod ausführete / erweckt der HErr den Heiligen Geist eines jungen Knaben / der hieß Daniel / der schrye auf mit lauter Stimm / und sprach: Ich bin rein von diesem Blut. Da kehret sich alles Volck um gegen ihm / und sprach: Was bedeutet diese Red / die du jetzt redest: Welcher / da er mitten unter ihnen stund / sagt er: Also seyd ihr Kinder Israel / daß ihr ein Tochter Israel verurtheilet / und übergebt dem Todt / und wisset noch nicht die rechte Warheit? Kehret

wieder-

wiederum zum Gericht / dann sie haben falsche Zeugnuß wider sie gesagt. Da kehret sich das Volck wieder eilends um. Und Daniel sprach zu ihnen: Verschaffet daß diese zween weit von einander gesondert werden / so will ich sie verhören. Da nun einer von andern abgesondert war / da berufft er den einen / und sagt ihm: Du veralter in bösen Tagen / jetzt kommen deine Sünden / die du vor gethan hast / daß du falsch geurtheilt / die Unschuldigen unterdrucket / die Schuldigen aber frey gelassen hast / so doch der HERR spricht: Du solt den Unschuldigen und Gerechten nicht umbringen. Dieweil du sie nun gesehen hast / so sag her: Unter welchen Baum hast du sie mit einander reden gesehen? Er antwortet: Unter einem Maul-Beer Baum. Daniel sagt zu ihm? Du hast recht gelogen auf deinen Kopff hinauff. Sihe des HErrn Engel hat das Urtheil von ihm empfangen / der wird dich mitten von einander zerschneiden. Diesen hieß er wieder hingehen / und fordert den andern / zu dem sagt er also: O du Saamen Chanaan / und nit Juda / dich hat ihre schöne Gestalt betrogen /

und die böse Begierd hat dir dein Hertz verkehrt: Vorhin seyd ihr auch also mit den Töchtern Israel umgangen/ die wurden euch zu willen/ dann sie förchteten euch. Die Tochter Juda hat euch eure Büberey nicht gestatten wollen. Nun so sag mir an/ unter welchen Baum hast du sie ergriffen/ da sie mit einander redeten? Er antwortet unter einen Granat-Apffel Baum Da sagt Daniel zu ihm: Du hast auch recht gelogen auf deinen Kopff hinauf. Hie wartet des HErrn Engel mit dem Schwerdt/ daß er dich mitten von einander zerschneidt/und euch umbringe. Auf das schrye die gantze Gemein mit grosser Stimm/ und lobten GOtt der alleweg erlöset die ihr Vertrauen in ihn setzen. Sie aber machten sich auf wider die zween Alten/ die Daniel aus ihrem eigenen Mund überwunden hat/daß sie falsche Zeugnuß hatten geben/ und giengen eben mit ihnen um/ wie sie mit ihren Nächsten übel umgangen wären/ und tödteten sie. Also ward auf denselbigen Tag das unschuldige Blut errettet.

Evangelium Johannis am 8 Cap.

IN der Zeit: Gieng JEsus an den Oel-

Oelberg, und Morgen frühe kam er wieder in den Tempel, und alles Volck kam zu ihm, und er satzte sich, und lehret sie. Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib in Ehebruch begriffen, und stelleten sie offentlich dar, und sprachen zu ihm: Meister, diß Weib ist jetzt auf frischer That im Ehebruch begriffen. Moyses aber hat uns im Gesatz gebotten, solche zu steinigen, was sagest du? Das sagten sie aber ihn zu versuchen, auf daß sie ein Ursach zu ihm hätten. Aber JEsus bucket sich nieder, und schrieb mit den Fingern auf die Erden. Als sie aber anhielten ihn zu fragen, richtet er sich auf, und sprach zu ihnen: Welcher unter euch ohne Sünd ist, der werffe den ersten Stein an sie. Und bucket sich wieder nider, und schrieb auf die Erden. Da sie aber das höreten, giengen sie hinaus, einer nach dem andern, von den Aeltesten an, und blieb JEsus allein, und das Weib in mitten stehen: JEsus aber richt sich auf, und sprach zu ihr: Weib, wo seynd dei-

ne Ankläger? Hat dich jemand verdammt? Sie aber sprach, HErr, niemand. JEsus sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin, und sündige hinfort nicht mehr.

Am vierdten Sonntag in der Fasten / den man Mitfasten und Lætare nennet / Epistel zu den Galat. am 4. Cap.

BRüder: Es stehet geschrieben / daß Abraham hatte zween Söhn / einen von der Magd den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war / ist nach dem Fleisch gebohren: Der aber von der Freyen / ist durch die Verheissung gebohren. Welche Ding in einem andern Verstand gered seyn. Dann diß seynd die zwey Testament: Eins auf den Berg Sina das zur Dienstbarkeit gebührt / welches ist die Agar. Dann Sina ist ein Berg in Arabia / und langet bis dahin das jetzt ist Jerusalem und dienet samt ihren Kindern. Aber das Jerusalem / das da oben ist / ist frey / die ist unser Mutter. Dann es stehet geschrieben / sey frölich du Unfruchtbare die du nicht gebärst / bring herfür / und ruff die du nicht schwanger bist. Dann die Verlassene hat vielmehr Kinder / dann die den

Mann

Mann hat. Wir aber lieben Brüder seynd Isaac nach / Kinder der Verheissung. Aber gleichwie derselben Zeit / der / so nach dem Fleisch gebohren war / denjenigen verfolgte / der nach den Geist gebohren war / also gehets jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinauß sambt ihrem Sohn / dann der Magd Sohn / soll nicht Erb seyn mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun / lieben Brüder / nicht der Magd Kinder / sondern der Freyen: Mit welcher Freyheit uns Christus gefreyet hat.

Evangelium Johannis am 6. Cap.

IN der Zeit: gieng JEsus über das Galiläische Meer, das da liegt an der Stadt Tyberias, und es folget ihm viel Volcks nach, darumb daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thät. JEsus aber gieng hinauff auff einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, das Fest der Juden. Als nun JEsus seine Augen auffhub, und sahe daß viel Volcks zu ihm kam, sprach er

zu

zu Philippo : Wovon kauffen wir Brod, daß diese essen? Das sagte er aber ihn zu versuchen, dann er wuste wohl was er thun wolte. Philippus antwortet ihm : Zweyhundert Pfenning werth Brods, ist ihnen nicht genug, daß ein jeglicher nur ein wenig nehme. Da sprach zu ihm einer seiner Jünger, Andreas der Bruder Simonis Petri : Es ist ein Knab hie, der hat fünff Gersten-Brod, und zween Fisch, aber was ist das unter so vielen? JEsus aber sprach : Schaffet, daß sich das Volck niedersetze. Es war aber viel Heu an dem Orth. Da satzten sich nieder bey fünff tausend Mann. Also nahm JEsus die Brod, und als er Danck gesagt hätt, theilet er sie aus, denen die sich gesetzt hatten. Desselben gleichen auch von den Fischen, wie viel sie wolten. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern : Sammlet die übrigen Stücklein zusammen, daß nichts umkomme : Da sammleten sie, und füllleten zwölff Körb mit Stücklein

von

von den fünff Gersten-Brodten, und zween Fischen, die übrig blieben waren, denen die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus gethan hat, sprachen sie: Diß ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun mercket, daß sie kommen würden ihn aufzufangen, daß sie ihn zu einem König machten, entwiech er abermal auf den Berg er selbst allein.

Gebet.

BArmhertzigster JESU, der du fünfftausend Mann mit fünff Gersten-Brod, und zween Fischen so wunderbarlich gespeist, und den Reichthum deiner Güte darmit erzeiget hast. Ernähre uns deine Kinder mit nothdürfftiger Speiß, auf daß wir durch Hungersnoth nicht zu bösen Thaten getrieben werden. Laß uns deiner Gaben zur Nothdurfft, ohne sträfflichen Uberfluß mit Danck geniessen. Speise auch unsere Seelen mit deinem Göttlichen Wort, und Heil. Sacrament, daß wir dardurch gestärckt, durch alle Gefährlichkeit dieses Lebens sicher wandeten mögen biß zu dem Berg deiner Glory und Herrlichkeit, Amen.

Am Montag nach Lætare, 5. Reg. 3. Cap.

IN den Tagen: Kamen zwey gemeine Weiber zum König Salomon, und trat-

traten für ihn. Und die eine sprach: Ich bitte dich / mein Herr / ich und diß Weib wohneten in einem Haus / und ich gebahr bey ihr in der Kammer: Aber am dritten Tag / nach dem ich gebohren hab / gebahr auch sie. Und wir waren beyeinander / und sonst niemand anders im Haus / ohn wir beyde. Und dieses Weibs Sohn starb in der Nacht / dann sie hat ihn im Schlaff erdruckt: Und sie stund in der Nacht auf / und nahm meinen Sohn / von meiner Seiten / da die Magd schlieff / und legt ihn in ihr Schoos / aber ihren Sohn / der todt war hat sie gelegt in mein Schoos. Und da ich deß Morgens aufstund / meinen Sohn zu säugen / da erschien er todt. Als ich ihn aber bey hellem Tag fleissiger besahe / hab ich gefunden / daß er nicht mein Sohn war / den ich gebohren hätt. Das ander Weib sprach: Es ist nicht also / wie du redest: Mein Sohn lebt / und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Du leugst: Dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebt / und zancketen also vor dem König Und der König sprach: Diese spricht / mein Sohn lebt / und dein Sohn ist todt: Jene spricht:

Nit

Nit also/ dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebt: Und der König sprach: Holet mir ein Schwerdt her / und da das Schwerdt für den König bracht war / sprach der König: Theilet das lebendig Kind in zwey Theil/ und gebt dieser einen halben Theil / und jener den andern halben Theil. Da sprach das Weib / deren Sohn lebete / zum König: (Da ihr mütterlich Hertz war bewegt über ihren Sohn.) Ich bitte dich / mein Herr / gib ihr das Kind lebendig / und tödtet es nicht: Jene aber sprach entgegen: Es sey weder mein noch dein / man soll es theilen Da antwortet der König / und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig / und tödtets nicht / dann die ist seine Mutter. Und das Urtheil erschall vor dem gantzen Israel/ das der König gefällt hat / und förchteten sich vor dem König: Dann sie sahen/ daß die Weißheit GOttes in ihm war Gericht zu halten / und Recht zu thun.

Evangelium Johannis am 2. Cap.

IN der Zeit: war der Juden Ostern nahe, und JEsus zoge hinauf gen Je-

Jerusalem, und fand im Tempel die da Schaaf und Ochsen, und Tauben feil hatten, und die Wechsler sitzen. Und er macht ein Geisel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schaafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tisch um, und sprach zu denen, die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kauff-Haus. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: Die grosse Lieb deines Haus hat mich gefressen. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen beweisest du uns, daß du solches thun mögest: Jesus antwortet, und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel, und am dritten Tag will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahr gebauet worden, und du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten? Er aber redet von dem Tempel seines Leibs. Da er nun auferstanden war

von

von den Todten, gedachten seine Jünger daran, daß er diß gesagt hätt, und glaubten der Schrifft und der Red, die JEsus gesagt hätte. Als er aber zu Jerusalem war auf dem Oesterlichen Fest, glaubten viel an ihn, da sie die Zeichen sahen, die er thät. Aber JEsus vertrauet sich ihnen nicht, dann er kannt sie alle, und bedürffte nicht, daß jemand Zeugnuß geb von einem Menschen: Dann er wust wol, was im Menschen war.

Am Dienstag nach dem Sonntag Lætare, Lection aus dem 2. Buch Moysi/ 32. Cap.

IN den Tagen/ sprach der HERR zum Moyse: Gehe steige hinab/ dann dein Volck/ das du aus Egypten-Land geführet hast/ hat gesündigt. Sie seynd bald von den Weeg getretten/ den du ihnen gezeigt hast/ und haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht/ und habens angebettet/ und ihm geopffert und gesagt: Diß seynd deine Götter Israel/ die dich aus Egypten-Land geführet haben. Und der HErr sprach wiederum zu Moyse: Ich siehe daß diß ein Halsstarrig Volck ist:

Und nun laß mich daß mein Zorn über sie ergrimme / und ich sie vertilg / so will ich dich zum grossen Volck machen. Moyses aber bate den HErrn seinen GOtt / und sprach: Ach HErr! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck / das du mit grosser Krafft und starcker Hand hast aus Egyptenland geführt? Ach mein HErr! daß die Egyprer nicht sagen: Er hat sie listiglich ausgeführt / daß er sie umbrächt im Gebürg / und vertilget sie von dem Erdboden: halt auf dein Zorn / und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks. Gedenck an deine Diener Abraham / Isaac und Israel / denen du bey dir selbst geschwohren hast / und gesagt: Ich will euren Saamen mehren wie die Stern am Himmel / und alles diß Land / davon ich geredt hab / will ich euren Saamen geben / und sollens besitzen ewiglich. Also ist der HErr ermildert worden daß er nicht thät das Ubel / das er wider sein Volck geredt hat.

Evangelium Johannis am 7. Cap.

IN der Zeit, da es jetzt mitten in der Fest-

Fest-Wochen war, gieng JEsus hinauf in den Tempel, und lehret. Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kan dieser die Schrifft, so er sie doch nicht gelernet hat: JEsus antwort ihnen und sprach: mein Lehr ist nicht mein, sondern deß der mich gesand hat. So jemand will desselben Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehr von GOtt sey, oder ob ichs von mir selbst rede. Wer von ihm selbst redet, der sucht sein eigne Ehr: Wer aber sucht die Ehr dessen der ihn gesand hat, der ist warhafftig, und ist kein Ungerechtigkeit in ihm: Hat euch nicht Moyses das Gesetz geben, und niemand unter euch hält das Gesätz? Warum sucht ihr mich zu tödten? Das Volck antwort, und sprach: Du hast den Teuffel, wer sucht dich zu tödten? JEsus antwortet und sprach: Ein einiges Werck hab ich gethan, und es wundert euch all. Moyses hat euch darum geben die Beschneidung (nicht daß sie von Moyse kommt, sondern von den Vät-

tern,) und am Sabbath beschneidet ihr den Menschen. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, daß dannoch das Gesetz Moysi nicht gebrochen wird: Zürnet ihr dann über mich, daß ich den gantzen Menschen hab am Sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist diß nicht der, den sie suchten zu tödten: Und siehe zu, er redet offentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben nicht unsere öbersten nun warlich erkennet, daß er Christus sey? Doch wir wissen von wannen dieser ist: Wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen von wannen er sey. Da schrye JEsus in Tempel, lehret und sprach: Ja ihr kennet mich: und wisset von wann ich bin: Und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern der mich gesand hat, der ist der Warhafftig, welchen ihr nicht kennet. Ich kenne ihn, dann ich bin von ihm, und er hat mich gesand. Da suchten sie ihn anzugreif-

fen,

fen, aber niemand legt die Händ an ihn, dann seine Stund war noch nicht kommen. Aber viel vom Volck glaubten an ihn.

Am Mittwoch nach dem Sonntag Lætare, Lection Ezechielis am 36. Cap.

DIß spricht GOTT der HErr: Ich will heiligen meinen grossen Nahmen / welcher verunreinet ist unter den Heyden / den ihr verunreint habt mitten unter ihnen: Auf daß die Heyden innen werden / daß ich der HErr bin / der HErr der Heerscharen / wann ich unter euch vor ihren Augen geheiligt werd. Euch will ich hinweg aus den Heyden holen / und aus allen Ländern wiederum versammlen / und euch auf euer eigen Land bringen. Dann will ich ein rein Wasser über euch giessen / von dem ihr solt rein werden / von allen euren Unreinigkeiten / und will euch von allen Abgöttern rein machen. Und ich will euch geben ein neues Hertz / und einen neuen Geist will ich mitten unter euch setzen / und will hinweg nehmen das steinene Hertz von eurem Fleisch / und euch geben ein fleischernes Hertz. Will auch meinen Geist mit-

ten

ten unter euch setzen / und will machen / daß ihr in meinem Gebotten wandelt / und meine Gericht haltet und würcket. Und ihr solt wohnen im Land, das ich euren Vättern hab geben: Und ihr werdet mir zu einem Volck / und ich will euch seyn zu einem GOtt

Evangelium Johannis am 9. Cap.

IN der Zeit: Als JEsus fürüber gieng, sahe er einen Blindgebornen, und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt? Dieser, oder seine Eltern, er ist blind gebohren? JEsus antwortet: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werck GOttes offenbar wurden an ihm. Ich muß würcken die Werck deß der mich gesand hat, so lang es Tag ist: Es kommt die Nacht, da niemand würcken kan. Weil ich bin in der Welt, bin ich das Liecht der Welt. Da er solches gesagt, speyet er auff die Erden, und machet einen Koth aus dem Speichel, und schmieret das Koth auf des Blinden Augen, und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Schwemm-Teich

Siloe

Siloe (das ist verdollmetscht, gesand) und wasche dich. Da gieng er hin, und wusch sich, und kam sehend. Da sprachen die Nachbauren, und die zuvor gesehen hatten, daß ein Bettler war: Ists nicht dieser, der da saß und bettelt? Andere sprachen, er ists: Andere aber sprachen, er ists nicht, sondern er sicht ihm gleich. Er selbst aber sprach: Ich bins. Da sprachen sie zu ihm: Wie seynd dir die Augen auffgethan? Er antwort: Der Mensch der JEsus heist, machet einen Koth, und schmieret meine Augen, und sprach zu mir: Gehe hin zu dem Schwemm-Teich Siloe, und wasche dich, und ich bin hingangen, und hab mich gewaschen, und bin sehend worden. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbig? Er sprach: Ich weiß es nicht. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der blind gewesen war. Es war aber Sabbath, da JESUS das Koth machet, und öffnet seine Augen. Da fragten ihn abermahls die Pharisäer, wie er wäre sehend worden. Er aber sprach

zu ihnen: Ein Koth legt er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend. Da sprachen etliche der Pharisäer: Dieser Mensch ist nicht von GOtt, der da den Sabbath nicht hält. Andere aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es war ein Zwytracht unter ihnen. Darum sprachen sie wieder zu dem Blinden: Was sagst du von dem, der dir deine Augen hat auffgethan? Er aber sprach: Es ist ein Prophet. Und die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wär, biß daß sie berufften die Eltern, dessen, der sehend worden war, sie fragten und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr saget, er sey blind gebohren: Wie ist er dann nun sehend? Seine Eltern antworten und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind gebohren ist: Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht, oder wer ihm hat seine Augen auffgethan, wissen wir auch nicht: Er ist alt genug, fraget ihn, und last ihn für sich selbst reden.

Sol-

Solches sagten seine Eltern? dann sie förchteten sich vor den Juden: Dann die Juden waren schon übereinkommen, daß so jemand ihn für Christum bekennet, der solte aus der Synagog gestossen werden, darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn selber. Da rieffen sie zum andernmahl dem Menschen der blind gewesen war, und sprachen: gib GOtt die Ehr. Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortet und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht: Eins weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine Augen auf? Er antwortet ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt, und ihr habts gehört? Was wolt ihrs abermahl hören? Wolt ihr dann auch seine Jünger werden? Da fluchten sie ihm: und sprachen: Sey du sein Jünger, wir aber seynd Moyses Jünger. Wir wissen, daß GOtt mit Moyse geredt hat, diesen aber wissen wir nicht von wannen er ist. Der Mensch antwort

und sprach: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset von wannen er sey, und er hat meine Augen auffgethan: Nun wissen wir aber, daß GOtt die Sünder nicht höret: Sondern wer GOtt dienet, und thut seinen Willen, den höret er. Von der Welt an ists nie gehört, daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen auffgethan habe. Wäre dieser nicht von GOtt, er kunt nichts thun. Sie antworten, und sprachen zu ihm: Du bist gantz in Sünden gebohren, und lehrest uns: Und sie stiessen ihn hinauß. Es kam für JEsum, daß sie ihn außgestossen hätten, und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes? Er antwortet und sprach: HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube? JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ists. Er aber sprach, HErr, ich glaube. Und er fiel nieder, und bettet ihn an.

Am Donnerstag nach dem Sonntag Lætare, Lection im 4. Buch der Königen am 4. Cap.

IN den Tagen / zohe hin die betrübte Sunamitin / und kam zu dem Mann GOttes / auf dem Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes sie gegen ihm sahe / sprach er zu seinem Knaben Giezi: Siehe die Sunamitin ist da / so lauff ihr nun entgegen / und frag sie, obs ihr / und ihrem Mann und ihrem Sohn wohlgehe. Sie sprach: Wohl. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam / hielt sie ihn bey seinen Füssen: Giezi aber tratt herzu / daß er sie weg thät. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie dann ihr Seel ist betrübt / und der HErr hat mirs verborgen / und nicht angezeigt. Sie sprach zu ihm: hab ich einen Sohn von meinen Herrn begehrt? Sagt ich nicht zu dir / du solltest mein nicht spotten: Er sprach zu Giezi: Gürte deine Lenden / und nimm meinen Stab in deine Hand / und gehe hin. So dir jemand begegnet / so grüsse ihn nicht: Und grüsset dich jemand / so dancke ihn nicht: Und lege meinem Stab auf des Knabens Angesicht.

sicht. Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der HErr lebt und dein Seel / ich lasse nicht von dir. Da macht er sich auf und gieng ihr nach: Giezi aber gieng vor ihnen hin / und legt den Stab dem Knaben auf das Angesicht: Da war aber kein Stimm noch Empfindlichkeit. Und er gieng wiederum ihm entgegen / und zeiget ihm an / und sprach: Der Knab ist nicht aufgestanden. Und da Elisäus ins Haus kam / siehe da lag der Knab tod auf seinen Beth / und er gieng hinein / und schloß die Thür zu / für sich und für den Knaben / und bettet zu dem HErrn. Und stieg auf / und legt sich auf das Kind / und legt seinen Mund auf des Kinds Mund / und seine Augen auf seine Augen / und seine Händ auf seine Händ / und breitet sich also über ihn / daß des Kinds Leib warm ward. Er aber stund wieder auf / und gieng im Hauß einmal hin und wider / und stieg auf / und breitet sich über ihn: Da gaumet der Knab siebenmahl / und thät seine Augen auf. Und er rufft dem Giezi, und sprach: Ruff der Sunamitin. Nachdem sie beruffen / gieng sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn. Da

kam

kam sie / und fiel zu seinen Füssen / und neiget sich nieder zur Erden / und nahm ihren Sohn und gieng hinaus. Elisäus aber ist wieder kommen in Galgala.

Evangelium Lucä am 7. Cap.

IN der Zeit: Gieng JEsus zu einer Stadt genannt Naim: Und seine Jünger und viel Volcks giengen mit ihm. Als er aber nahe an die Porten der Stadt kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter war. Und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr: Und da sie der HERR sahe, erbarmet er sich über sie, und er sprach zu ihr: Weine nicht. Und er tratt hinzu, und rühret die Todtenbahr an. Und die Träger stunden still. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtet sich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle ein Forcht an, und preyseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser

Pro-

Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht.

Am Freytag nach dem Sonntag Lætare, Lection im dritten Buch der Königen am 17. Cap.

IN den Tagen / ward kranck eines Weibs der Haußmutter Sohn / und sein Kranckheit war so starck / daß kein Athem in ihm blieb Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen / du Mann GOttes? Bist du zu mir herein kommen / daß meiner Missethat wurd gedacht / und du meinen Sohn tödtest? Da sprach zu ihr Elias: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schoos / und gieng hinauf auf den Saal / da er wohnet / und legt ihn auf sein Beth / und rufft den HErrn an / und sprach: HErr mein GOtt / daß du auch der Wittwen / bey der ich zimlich aufenthalten werd / also übel gethan / daß du ihren Sohn tödtest? und er breit sich aus und mässet sich über das Kind dreymahl / und rufft den HErrn an / und sprach: HErr mein GOtt laß die Seel dieses Kinds wieder in seinen Leib kommen. Und der HErr erhört die Stimm Eliä / und die

die Seel des Kinds kam wieder in ihn / und ward wieder lebendig. Und Elias nahm das Kind / und brachts hinab vom Saal / ins Linterhauß / und gabs seiner Mutter / und sprach zu ihr: Siehe da, dein Sohn lebet. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich / daß du ein Mann GOttes bist / und des HErrn Wort in deinem Mund ist wahr und gewiß.

Evangelium Johannis am 11. Cap.

ZU der Zeit lag einer kranck, mit Nahmen Lazarus, von Bethanien, aus dem Flecken Mariä und ihrer Schwester Marthä. Maria aber ward, die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füß getrücknet mit ihren Haaren: derselben Bruder Lazarus lag kranck. Da sanden seine Schwestern zu ihm, und liessen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast der liegt kranck. Da JEsus das höret, sprach er: Die Kranckheit ist nicht zum Todt, sondern um der Ehre GOttes willen, auf daß der Sohn GOttes dardurch

durch gepreiset werde. JEsus aber hatte Martham lieb und ihre Schwester, und Lazarum. Als er nun höret daß er kranck war, blieb er noch zween Tag an selbigen Orth: Darnach sprach er zu seinen Jüngern: Last uns wieder in Judäam gehen. Da sprachen zu ihm die Jünger: Meister, jetzt wolten dich die Juden steinigen, und du wilt wieder dahin? JEsus antwortet: Seynd nicht zwölff Stund im Tag? Wer des Tags wandelt, der stöst sich nicht, dann er siehet das Liecht dieser Welt: Wer aber des Nachts wandelt, der stöst sich, dann es ist kein Liecht in ihm. Diß sagt er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schläfft, aber ich gehe hin, daß ich ihn vom Schlaff aufwecke. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläfft er, so wirds besser mit ihm: JEsus aber saget von seinem Todt, sie meyneten aber, er redet vom leiblichen Schlaff. Da sagts ihnen JEsus offenbarlich: Lazarus ist gestorben, und ich bin froh umb euertwillen,

len, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet: Aber last uns zu ihm gehen. Da sprach Thomas, der genennt ist Zwilling, zu den Jüngern: Last uns auch mit gehen, daß wir mit ihm sterben. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tag im Grab gelegen war. (Bethania aber war nahe bey fünffzehen Feld-wegs) Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem Bruder. Als nun Martha höret, daß JEsus käme, lieff sie ihn entgegen. Maria aber blieb daheim sitzen. Da sprach Martha zu JEsu: HErr wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber ich weiß auch noch, daß was du bittest von Gott, das wird dir GOtt geben. JEsus sprach zu ihr: dein Bruder wird wieder aufferstehen. Martha sagt zu ihm: Ich weiß wohl daß er aufferstehen wird am Jüngsten Tag. JEsus sprach zu ihr: Ich bin die Aufferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich gestorben: Und wer da

lebt und glaubt an mich, der wird nicht sterben in Ewigkeit: Glaubest du das? Sie sprach zu ihm: HErr, ja. Ich hab geglaubt daß du bist Christus der Sohn GOttes, der du in diese Welt kommen bist. Und da sie das gesagt hatte, gieng sie hin, und rufft ihrer Schwester Maria heimlich und sprach: Der Meister ist da, und rufft dir. Dieselbige als sie das höret, stund sie eylend auf, und kam zu ihm. Dann JEsus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Orth, da ihm Martha begegnet war. Darum da die Juden, die bey ihr im Hauß waren, und sie trösteten, sahen Mariam, daß sie eylend aufstund und hinauß gieng, folgeten sie ihr nach, und sprachen: sie gehet hin zum Grab, daß sie daselbst weine. Als nun Maria kam da Jesus war, und ihn ersahe, fiel sie zu seinen Füssen, und sprach zu ihm: HErr wärest du hie gewesen, mein Bruder wär nicht gestorben. Als JEsus sie sahe weinen, und die Juden die mit ihr kamen, weinen: Ergrim-

met

met er im Geist, und betrübt sich selbst, und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen: HErr, komm und siehe es: Und JEsus weinet. Da sprachen die Juden: siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt. Etliche aber unter ihnen sprachen: Hat dieser, der die Augen des Blindgebohrnen eröffnete, nicht so viel vermöcht, daß auch dieser nicht sturbe? JEsus aber ergrimmet abermahl in ihm selbst, und kam zum Grab. Und es war da ein Grab, und ein Stein darauf gelegt. JEsus sprach: Hebt den Stein ab. Da sprach zu ihn Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinckt schon, dann er ist viertägig, JEsus sprach zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, wann du wirst glauben, so wirst du sehen die Herrlichkeit GOttes? Da huben sie den Stein ab. JEsus aber hub seine Augen auf, und sprach: Vatter, ich dancke dir, daß du mich erhöret hast. Ich aber wuste wohl, daß du mich allzeit hörest, sondern um des Volcks willen, das umher stehet, hab ich gesagt,

sagt, daß sie glauben, daß du mich gesand hast. Da er das gesagt hatte, schrye er mit grosser Stimm. Lazare, kommt heraus. Und so bald kam der Verstorbene herauß, gebunden mit Grab-Tüchern an Füssen und Händen, und sein Angesicht war verbunden, mit einem Schweiß-Tuch. JEsus sprach zu ihnen: Löset ihn auff, und last ihn gehen. Viel nun der Juden, die da kommen waren zu Maria und Martha, und hätten gesehen was JEsus gethan hat, glaubten an ihn: Etliche aber aus ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und sagten ihneu, was JEsus gethan hätte.

Am Samstag nach Lætare, Lection/ Isaia 49. Cap.

DAs sagt der HErr: ich hab dich in der angenehmen Zeit gehört und am Tag des Heyls hab ich dir geholffen: ich hab dich behütet / und zu einem Bund des Volcks gesetzt/daß du dem Land wieder aufhelffest/ und die verderbten Erbtheil eroberst / und daß du zu den Gefangenen sprechest: Gehet heraus.

Und

Und zu denen in Finsternus: kommet ans Liecht: Sie werden sich auf den Strassen weiden/ und ihr Weyd wird seyn auf den Ebnen / sie wird nimmer weder hungern noch dürsten, und sie wird weder Hitz noch Sonnen stechen / dann ihr Erbarmer wird sie regieren / und sie tragen zu den Wasserbrunnen: Ich werd alle meine Berg wegsam machen / und meine Strassen werden erhöhet seyn. Siehe diese werden von fern kommen: und sihe jene von Mitternacht / und von Meer / und die andern vom Land des Mittags. Lobet ihr Himmel / freue dich du Erd / schreyet mit Freuden aus ihr Berg das Lob. Dann der HErr hat sein Volck getröstet / und sich über seine Arme erbarmet. Syon aber sprach: Der HERR hat mich verlassen / und der HErr hat mein vergessen. Vergisset auch ein Frau ihres Kinds / daß sie sich nicht erbarme des Sohns ihres Leibs / und ob sie derselbigen vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen / spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Johannis am 8. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jesus zu den Schaaren der Juden:

den: Ich bin das Liecht der Welt: Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsternuß, sondern wird haben das Liecht des Lebens: Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein Zeugnuß ist nicht wahr. JEsus antwortet, und sprach zu ihnen: Und wann ich gleich von mir selbst zeugete, so ist mein Zeugnuß wahr. Dann ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe: Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht, dann ich bin nicht allein, sondern ich und der Vatter, der mich gesand hat. So stehet in eurem Gesatz geschrieben, daß zweyer Menschen Gezeugnuß wahr sey. Ich bins, der von mir selber zeuget, und der Vatter, der mich gesand hat, zeuget auch von mir. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vatter: JEsus antwortet: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vatter. Wann ihr mich kennet, so kennet ihr vielleicht auch meinen Vatter. Diese Wort redet JEsus

bey

bey dem Geldkasten, da er lehret im Tempel: Und niemand griff ihn, dann seine Stund war noch nicht kommen.

Am 5. Sonntag in der Fasten / Judica genannt / Epistel / Hebr. 4. Cap.

BRüder. Christus stehet uns bey / als ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter / durch ein grössern / und vollkommenern Tabernackel / der nicht mit der Hand gemacht / das ist / der nit ist dieses Gebäues / auch nicht durch der Böck oder Kälber Blut / sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heiligthum eingangen / und hat erfunden die ewige Erlösung. Dann so das Blut der Böck und Ochsen / und der Kälber Aschen besprenget / die Unreinen heiliget zur Reinigung des Fleisches: Wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst unbefleckt durch den Heiligen Geist GOtt geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er ein Mittler des neuen Testaments / auf daß sie durch seinen Tod / der da geschehen ist zur Erlösung deren Ubertret-

tung die unter dem ersten Testament waren/ empfahen die Verheissung / die da beruffen seynd zu der ewigen Erbschafft / in Christo JESU unserm HErrn.

Evangelium Joh. am 8. Cap.

IN der Zeit sprach JEsus zu den Schaaren der Juden, und den Fürsten der Priestern: Welcher unter euch kan mich einer Sünd zeyhen? Wann ich euch die Warheit sag, warum glaubt ihr mir nicht? Wer aus GOtt ist, der höret GOttes Wort: Darum höret ihrs nicht, dann ihr seyd nicht aus GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist, und hast den Teuffel? JEsus antwort: Ich hab keinen Teuffel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr habt mich geunehrt. Ich aber suche nicht mein Ehr: Er ist, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich sag ich euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen

P: 184

Los: à Montalegre fe:

kennen wir daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst, so jemand mein Wort hält, der wird den Todt nicht schmecken ewiglich: Bist du mehr dann unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten seynd gestorben. Was machst du aus dir selbst: JEsus antwort: Wann ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts: Es ist mein Vatter der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht: Ich aber kenne ihn: und so ich würd sagen, ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd: Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vatter frolocket, daß er meinen Tag sehen solt, und er sahe ihn, und freuet sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfftzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, warlich sag ich euch: Ehe dann Abraham war, bin ich. Da huben sie Stein auff, daß sie auf ihn würffen.

Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinauß.

Gebett.

SAnfftmüthigster JEsu / als dich deine Tod-Feind grosser Sünden bezüchtiget / hast du mit sanfftmüthigen Worten dein Unschuld dargethan / und da sie dich versteinigen wollen / bist du ihnen ausgewichen. Ach mein GOtt! wir wollen deine Kinder seyn / und folgen doch deiner vätterlichen Lehr / und Exempel gar schlecht / indeme wir offt nicht ein hartes Wort überhören / unsern Nächsten nichts nachgeben / sondern mit hitzigen Worten uns rechtfertigen wollen. Derohalben O gütiger JEsu / verleyhe uns dein Genad / da uns Gewalt und Unrecht geschicht / mit gebührender Bescheidenheit uns zu verantworten / und alles gedultig zu leyden. Gibe auch / daß wir dein heiliges Wort fleissig hören / dasselbig recht verstehen und halten / damit wir / nach deinem Versprechen / selig werden / Amen.

Am Montag nach Judica, Lection Jonæ 3. Cap.

IN den Tagen: da geschach das Wort des HErrn zu Jonâ / dem Propheten / zu dem andernmal / also sprechend: Stehe auf / und gehe in die grosse Stadt Ninive / da predige ihr die Predig / die ich dir sage. Und Jona stund auf / und gieng gen Ninive / nach des HErrn Wort. Ninive aber war ein sehr grosse Stadt / dreyer Tagreiß groß. Und

Jonas

Jonas hub an in die Stadt ein Tagreiß zu gehen/ und schrie/ und sagt: Es ist noch vierzig Täg / so wird Ninive untergehen. Und die Leut zu Ninive glaubten an GOtt / und liessen ein Fasten ausruffen/ und legten Säck an / vom Grösten an bis auf den Kleinesten. Und das Wort kam für den König von Ninive/ und er stund auf von seinem Thron und warff seine Kleider von ihm/ und zog einen Sack an / und sprach in Ninive / aus dem Mund des Königs / und seiner Fürsten / und sagt: Es sollen Menschen und Vieh/ Ochsen und klein Vieh nichts versuchen / noch auf die Weid getrieben werden / und kein Wasser trincken / sondern Menschen und Vieh sollen sich mit Säcken bedecken / und unabläßlich zu GOtt hefftiglich schreyen. Es soll sich auch ein jeglicher von seinem bösen Weg / und von Sünden / die ein jeglicher unter seinen Händen hat / bekehren. Wer weiß GOtt möcht verschonen / und uns verzeihen / und seines grimmigen Zorns abstehen / daß wir nit verderben? Da sahe nun GOtt ihre Werck / daß sie sich von ihrem bösen Weg bekehret hätten / und hat sich erbarmet über sein Volck der HErr unser GOtt.

Evans

Evangelium Johan. am 7. Cap.

IN der Zeit: Sandten die Hohenpriester und Pharisäer Knechte aus, daß sie JEsum fiengen. Darumb sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch ein kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden. Und da ich bin, könnt ihr nicht hinkommen: Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen: Will er unter die Zerstreuung der Heyden gehen, und die Heyden lehren? Was ist das für ein Red, da er sagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo ich bin, da könnt ihr nicht hinkommen: Aber am letzten Tag des Fest, der am herrlichsten war, stund JEsus, und schrie, und sprach: Wen da dürstet, der kom̃ zu mir, und trinck. Wer an mich glaubt (wie die Schrifft sagt) von dessen Leib werden fliessen Flüß des lebendigen Wassers. Da sagt er aber von dem Geist, welchen empfangen solten die, die an ihn glaubten.

Am

Am Dienstag nach dem Sonntag Judica, Lection Danielis am 14. Cap.

IN den Tagen / sammleten sich die Babylonier zum König/und sagten: übergieb uns den Daniel / oder wir wöllen dich und all dein Hofgesind erschlagen. Als nun der König mercket / daß sie starck auf ihn mit Gewalt drungen/zwang ihn die Noth darzu/ daß er den Daniel hinab in die Löwen-Grub wurffe / in der er sechs Tag lag. In dieser Gruben waren sieben Löwen / denen müst man alle Tag zween Leiber/und zwey Schaaf geben / welche man ihnen dazumahl nicht gab / auf daß sie solten Daniel verschlucken. Aber in Judea war ein Prophet / der hieß Habacuck/der hatte ein Gemüß gekocht/ und in ein Pfann voll Brodt gebrockt / mit dem gieng er hinauß zu Feld / daß ers den Schnittern brächte: Des HErren Engel aber sprach zu Habacuck: Das Mittag-Essen so du hast / bring dem Daniel gen Babel / der in der Löwen-Gruben liegt. Habacuck antwort: HErr/ ich hab Babel nicht gesehen / und weiß nicht wo die Grub ist: Da ergriff ihn des HErrn Engel oben beym Schopff / und trug

ihn

ihn beym Haar seines Haupts biß gen Babel über die Grub / durch gewaltigen Antrieb seines Geists. Und Habacuck rufft und sprach: O Daniel ein Knecht GOttes / empfahe das Mittag-Essen / das dir GOtt zugeschickt. Daniel sagt: Du bist mein eingedenck gewesen, mein GOtt / und hast nicht verlassen die dich lieb haben. Damit stund Daniel auf / und aß. Darnach führt des HErrn Engel Habacuck bald wieder an sein Orth. Der König aber kam am siebenden Tag Daniel zu klagen: Kommt zu der Gruben / schauet hinab und siehe / Daniel saß frey mitten unter den Löwen Da schrye der König mit grosser Stimm und sprach: O HErr Daniels GOtt / du bist groß. Und zoge ihn aus der Grub der Löwen. Jenige aber / die seines Umkommens ein Ursach waren / warff er hinab in die Grub / die wurden in einem Augenblick / in Angesicht seiner / verschlungen. Da befahl der König / und sprach: Man soll im gantzen Gebiet meines Reichs den GOtt Danielis förchten und vor Augen halten. Dann er ist der Erretter. Er thut Zeichen und Wunderwerck auf Erden /

er hat Daniel erlöset von der Löwen-Gruben.

Evangelium Johannis am 7. Cap.

IN der Zeit zog JEsus hin in Galiläam: Dann er wolt nicht in Judeam ziehen, darum daß ihn die Juden suchten zu tödten. Es war aber nahe vorhanden der Juden Fest der Laubер-Hütten. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mach dich auf von dannen, und gehe in Judeam, auf daß auch deine Jünger sehen deine Werck die du thust. Dann niemand thut etwas im Heimlichen, der da den Leuthen bekandt seyn will: Wilt du solches thun, so offenbahr dich vor der Welt. Dann auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. Da sprach JEsus zu ihnen: Mein Zeit ist noch nicht hie, euer Zeit aber ist allweg bereit. Die Welt kan euch nicht hassen: Mich aber hasset sie: Dann ich zeuge von ihr, daß ihre Werck böß seynd. Gehet ihr hin auff dieses Fest, ich will nicht hinauff gehen auff diß Fest, dann mein Zeit ist noch nicht erfüllet. Und da er

das

das zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa. Als aber seine Brüder hinauff gangen waren, da gieng er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern heimlich. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der? und es war ein groß Gemürmel unter dem Volck von ihm. Dann etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volck. Niemand aber redet frey von ihm, wegen der Forcht der Juden.

Am Mittwoch nach dem Sonntag Judica, Lection im 3. Buch Moyse am 19. Cap.

IN den Tagen redet der HErr zu Moyse/ und sprach: Ich bin der HErr euer GOtt. Ihr solt nicht stehlen/ ihr solt nicht lügen noch betrügen euren Nechsten. Du solt nicht falsch schwören bey meinen Nahmen / und entheiligen den Nahmen deines GOttes. Ich der HErr. Du solt deinem Nechsten nicht mit Falsch unrecht thun / noch mit Gewalt unterdrucken. Es soll des Taglöhners Werck nicht bey dir bleiben biß an

den

dem Morgen. Du solt den Tauben nicht fluchen / noch vor den Blinden kein Anstoß setzen / sondern du solt GOtt deinen HErrn förchten / dann ich bin der HErr. Du solt nicht unrecht handeln noch unrecht urtheilen. Du solt die Persohn des Armen nicht ansehen / noch ehren des Gewaltigen Ansehen. Du solt deinen Nechsten recht richten. Du solt kein Verläumbder / auch kein Hadermacher seyn unter dem Volck. Du solt auch nicht stehen wider deines Nechsten Blut. Ich der HErr. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / sondern du solt ihn offentlich straffen / auf daß du nicht seinethalb Sünd tragen müssest. Du solt nicht Rach suchen / auch nicht gedencken der Unbild deiner Mit-Bürger. Du solt deinen Freund lieben wie dich selbst. Ich der HErr. Meine Satzungen solt ihr halten.

Evangelium Johannis am 10. Cap.

IN der Zeit, war ein Kirchweyh zu Jerusalem, und war Winter. Und JEsus wandelt im Tempel in dem Schopff Salomonis. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm:

Wie lang haltest du unsere Seelen auf? Bist du Christus, sags uns offentlich. Jesus antwortet ihnen: Ich habs euch gesagt, und ihr glaubts nicht. Die Werck die ich thue in meines Vatters Nahmen, die zeugen von mir: Aber ihr glaubt nicht, dann ihr seyd nicht aus meinen Schaafen. Meine Schaaf hören meine Stimm, und ich kenne sie, und folgen mir nach: Und ich gib ihnen das ewig Leben: und sie werden nicht verderben ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Das, so mir mein Vatter gegeben hat, ist gröſſer dann alles, und niemand kans aus meines Vatters Hand reissen. Ich und der Vatter seynd eins. Da huben die Juden Stein auf, daß sie ihn steinigten. Jesus antwortet ihnen: Viel guter Werck hab ich euch erzeiget von meinem Vatter: Umb welches derselben Willen steinigt ihr mich? Die Juden antworten ihm: Wegen des guten Wercks steinigen wir dich nit, sondern wegen der Gottslästerung, und deshalben, daß so

du

du ein Mensch bist, machst dich selbst zu GOtt. JEsus antwortet ihnen: Stehet nicht geschrieben in eurem Gesätz? Ich hab gesagt, ihr seyd Götter: So er nun diese Götter genennet hat, zu welchen das Wort GOttes geschah, und die Schrifft kan doch nicht aufgelöst werden: Zu dem, den der Vatter geheiliget, und in die Welt gesandt hat, sagt ihr, du lästerst GOtt, darumb, daß ich sag, ich bin GOttes Sohn? Thue ich nicht die Werck meines Vatters, so glaubt ihr mir nit: Thue ich sie aber, und wann ihr schon mir nicht wölt glauben, so glaubet doch den Wercken, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vatter in mir ist, und ich im Vatter.

Am Donnerstag nach dem Sonntag Judica, Lection Danielis am 3. Cap.

IN den Tagen / bettet Azarias zum HErrn / und sprach: HErr GOtt Israels / wir bitten du wöllest umb deines Nahmens willen uns nicht ewiglich hingeben / und deinen Bund nicht zerbrechen / auch deine Barmhertzigkeit nicht von uns hinweg nehmen umb Abrahams deines Geliebten / und

Jsaacs deines Knechts / und Jsraels deines Heiligen willen / denen du geredt und verheissen hast / daß du ihren Saamen mehren wolltest / als die Stern im Himmel / und den Sand am Ufer des Meers. Dann o HErr / wir seyn weniger worden dann alle Heyden / und seynd auch heut gedemüthiget in allen Landen / umb unserer Sünden willen. Und in dieser Zeit ist weder Fürst noch Führer / noch der weissagt / noch Brand-Opffer / noch Speiß-Opffer / kein Orth mehr der Erstlingen vor dir / daß wir mögten Barmhertzigkeit finden : Aber wir bitten / daß wir in betrübtem Hertzen / und in dem Geist der Demüthigkeit angenommen werden. Wie in dem Brandopffer der Widder und der Ochsen / und wie in tausend feister Lämmer / also geschah auch unser Opffer auf diesen Tag in deinem Angesicht / daß es dir wohlgefalle : Dann du läst niemand zu schanden werden / der sein Vertrauen auf dich setzt. Und nun folgen wir dir mit gantzem Hertzen / und förchten dich / und suchen dein Angesicht. Laß uns nicht zu Schanden werden / sondern thue mit uns nach deiner Gütigkeit / und nach der Menge

deiner

deiner Barmhertzigkeit. Und erlöß uns in deinen Wunderthaten / und ehre / O HErr / deinen Nahmen / und laß alle die zu Schanden werden / die deinen Knechten Ubels erzeigen. Laß sie zu Schanden werden in Krafft deiner Allmächtigkeit / und zerbrich ihre Stärck / daß sie erfahren / daß du allein GOtt der HErr bist / und Ehrenwürdig auf dem Umbkreiß der Erden.

Evangelium Lucä am 7. Cap.

IN der Zeit, bat JEsum einer von den Pharisäern, daß er mit ihm esse. Und er gieng hin in des Pharisäers Hauß, und setzt sich zu Tisch. Und nehmet wahr, ein Weib die in der Stadt eine Sünderin war, da sie vernahm, daß JEsus zu Tisch saß in des Pharisäers Hauß, bracht sie ein Alabaster-Büchs mit Salben, und stund hinden bey seinen Füssen, und fieng an seine Füß zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trücknen, und küsset seine Füß, und salbete sie mit Salben. Da der Pharisäer das sahe, der ihn ge-

laden hat, sprach er bey im selbst, und sagte: Wann dieser ein Prophet wäre, so wüste er ja, wer und welche diß für ein Weib ist die ihn anrühret: Dann sie ist eine Sünderin. Und JEsus antwortet, und sprach zu ihm: Simon, ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister sags an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldiger: Einer war schuldig fünff hundert Pfenning, der andere fünffzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenckt ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwort und sprach: Ich achte, der, dem er am meisten geschenckt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet. Und er wand sich zu den Weib? Ich bin kommen in dein Hauß, und du hast mir nicht Wasser geben zu meinen Füssen: Diese aber hat meine Füß mit Thränen genetzt, und mit ihren Haaren getrücknet. Du hast mir keinen Kuß geben: Diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat nicht abgelassen meine Füß zuküssen.

Du

Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet: Diese aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Derohalben sag ich dir: Ihr werden vergeben viel Sünd, dann sie hat viel geliebet. Welchem aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger. Und er sprach zu ihr: Dir werden die Sünd vergeben. Da fiengen an, die mit zu Tisch sassen, bey ihnen selbst zu sprechen: Wer ist dieser, der auch die Sünde vergibt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen, gehe hin im Frieden.

Am Freytag nach dem Sonntag Judica, Lection Jeremiä am 17. Cap.

IN den Tagen: sprach Jeremias zum HErrn: HErr/ alle die dich verlassen/ müssen zu Schanden werden/ und alle die von dir abweichen/ werden ins Erdreich geschrieben/ dann sie haben die Quelle des lebendigen Wassers/ den HErrn/ verlassen. O HErr! heyle du mich/ so werd ich geheylet: Hilff du mir/ so wird mir geholffen dann du bist mein/ Ruhm und Lob. Siehe/ sie sprechen zu mir: Wo ist des HErrn Wort? Laß es herkom-

men. Ich aber hab mich nicht bekümmert / daß ich dir dem Hirten nachgefolgt / so hab ich auch des Menschen Tags nie begehrt : das weist du : und was aus meinen Lefftzen gangen ist / das ist recht gewesen vor deinem Angesicht. Ach sey du mir nicht zu einem Schrecken / du mein Hoffnung in der Zeit der Noth. Geschänd müssen werden alle die mich verfolgen / und ich werde nicht zu Schanden. Sie müssen erschrecken / aber ich werd nicht erschreckt. Laß den Tag des Unglücks über sie kommen und zerschlage sie zweyfach.

Evangelium Johannis am 11. Cap.

IN der Zeit : Versammleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen : Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen. Lassen wir ihn also, so glauben sie an ihn : Und werden die Römer kommen, und uns nehmen unser Land und Leuth. Einer aber unter ihnen, mit Nahmen Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen : Ihr wisset nichts, bedenckt auch nichts, dann es euch besser ist, daß ein Mensch sterbe für

das

das Volck, dann daß das gantze Volck verderbe. Solches aber redet er nicht von ihm selbst, sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissaget er, daß JEsus solt sterben für das Volck, und nicht für das Volck allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte. Daßhalben von denselben Tag an bedachten sie sich, wie sie ihn tödten. JEsus aber wandelt nicht mehr offentlich unter den Juden, sondern gieng von dannen in ein Gegend, nahe bey der Wüsten, in ein Stadt, genannt Ephrem, und blieb daselbst mit seinen Jüngern.

Am Sambstag nach Judica, Lection Jerem 18.

IN den Tagen: Da sprachen die ungütigen Juden unter einander / kommet / lasst uns gedencken wider den Gerechten die Gedancken. Dann das Gesätz wird nicht vom Priester untergehen / noch der Rath vom Weissen / noch das Wort vom Propheten. Kommt / lasst uns ihm mit Zungen schlagen / und seiner Reden allsammen kein

acht

acht haben. O HErr / hab acht auf mich / und hör die Stimm meiner Widersacher: Soll man Böses um Gutes vergelten: Dann sie haben meiner Seel ein Gruben gegraben? Gedenck / daß ich vor deinem Angesicht gestanden bin / daß ich für sie Guts redete / und deinen Zorn von ihnen abwende. Darum sollt du ihre Kinder Hunger leiden lassen / und sie ins Schwerdt jagen / daß ihre Weiber erbloss und zu Wittwen werden / daß ihre Männer zu todt geschlagen / und ihre Jüngling und beste Mannschafft mit dem Schwerdt im Krieg erstochen werden. Ihr Geschrey soll erhört werden aus ihren Häusern / dann du wirst über sie ein Kriegs-Rott unversehenlich kommen lassen / dann sie haben ein Gruben gegraben mich zu fassen / und meinen Füssen Strick verborgen. Aber du HErr / weisst allein ihren Rathschlag wider mich in Todt. Darum sollt du ihnen ihre Missethaten nicht verzeihen / noch ihre Sünd vor deinem Angesicht außtilgen / laß sie vor deinem Angesicht niederfallen in Zeit deines Grimmen / so brauch sie zu der Straff / HERR unser GOtt.

Evan-

Evangelium Joh. am 10. Cap.

IN der Zeit: Trachteten die Hohenpriester darnach, daß sie auch Lazarum tödteten, dann umb seinet willen giengen viel Juden hin, und glaubten an JEsum. Des andern Tags aber viel Volcks, das aufs Fest kommen war, da sie höreten, daß JEsus gen Jerusalem kame, nahmen sie Palmzweig, und giengen aus ihm entgegen, und schrien: Osanna, gebenedeyet ist der da komt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. JEsus aber überkam ein Eselin, und ritt darauf, wie dann geschrieben stehet: Förchte dich nicht du Tochter Syon: Siehe, dein König kommt reitend auf einen Esels-Füllen. Solches aber verstunden seine Jünger nicht, sondern da JEsus verkläret ward, da gedachten sie daran, daß solches war von ihm geschriben, und daß sie ihm solches gethan hätten. Derumb gab ihm das Volck Gezeugnuß, das bey ihm war, da er Lazarum aus dem Grab geruffen, und von den Todten

ten aufferweckt hätt. Und deßhalben kamen ihm auch die Schaaren entgegen, da sie gehört hatten, daß er ein solches Zeichen gethan hätt. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß wir nichts schaffen? Sehet, alle Welt laufft ihm nach: Es waren aber etliche Heyden unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest, die tratten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galilea war, und baten ihn und sprachen, Herr, wir wolten JEsum gern sehen. Philippus kommt, und sagts Andrea. Und Andreas und Philippus sagtens weiter JEsu. JEsus aber antwortet ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß deß Menschen Sohn verkläret werde. Warlich warlich sag ich euch, es sey dann, daß das Wäitzenkörnlein in die Erden falle und sterbe, bleibts allein. Wo es aber stirbt, so bringts viel Frucht. Wer seine Seel lieb hat, der wird sie verlieren. Und wer sein Seel auf dieser Welt hasset, der wird sie erhalten

halten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: Und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren. Jetzt ist mein Seel betrübt. Und was soll ich sagen: Vatter hilff mir aus dieser Stund, doch, warum bin ich in diese Stund kommen. Vatter erkläre deinen Namen. Da kam ein Stimm von Himmel, die sprach: Ich hab erkläret, und will abermahl erklären. Da sprach das Volck, das darbey stund und zugehöret: Es hätte gedonnert. Die andern sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredt. JEsus antwortet und sprach: Diese Stimm ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um euert willen. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Und ich, wann ich von der Erden erhöhet werde, so werde ich alle Ding zu mir ziehen, (das sagt er aber zu deuten, welches Todts er sterben würde.) Da antwortet ihm das Volck: Wir

haben gehört im Gesatz, daß Christus ewiglich bleibe. Und wie sagst du dann, deß Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn? Da sprach JEsus zu ihnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch? Wandert dieweil ihr das Liecht habt, daß euch die Finsternuß nicht überfallen. Und der in der Finsternuß wandlet, der weiß nicht wo er hingehet. Glaubt an das Liecht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr Kinder seyd des Liechts. Solches redet JEsus, und gieng hinweg, und verbarg sich vor ihnen.

Am Palm-Sonntag / Epistel zu den Philippern am 2. Cap.

BRüder: Das solt ihr in euch fühlen / das ihr auch in Christo JEsu fühlet: welcher ob er wol in Göttlicher Gestalt war / hat ers nicht einen Raub geachtet GOtt gleich zu seyn / sondern hat sich selbst vernicht / und die Gestalt eines Knechts angenommen / ist gleich wie ein anderer Mensch worden / und im Wandel als ein Mensch erfunden. Hat

sich

sich selbst geniedriget / und ist gehorsam worden biß zum Tod des Creutzes. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet / und hat ihm einen Nahmen geben / der über alle Nahmen ist / daß in den Nahmen JESU sich biegen sollen alle Knye deren die im Himmel / und auff der Erden / und unter der Erden seynd. Und alle Zungen bekennen sollen / daß der HErr JEsus Christus ist in der Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium Matth. am 21. Cap.

UND der Zeit, als sie zunaheten zu der Stadt Jerusalem, und nun kommen waren bis gen Bethphage an den Oelberg, da sendet JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken der gegen euch ligt: Und bald werdet ihr finden ein Eselin angebunden, und ein Füllin bey ihr: Löset sie auff, und führet sie zu mir: und so euch wird jemand etwas sagen, so sprecht: Der HErr bedarff ihr: so bald wird er sie euch lassen. Diß aber ist alles geschehen, auff daß erfüllet wur-

de,

de, das da gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Sion: Nimb wahr, dein König kombt zu dir sanfftmüthig, und sitzt auff einer Eselin, und einem Füllin der jochbaren Eselin. Da giengen die Jünger hin, und thäten wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllin, und legten ihre Kleyder auff sie, und setzten ihn drauff. Aber viel Volcks breiteten ihre Kleyder auff den Weeg: die andern haueten ab Zweig von den Bäumen, und streueten sie auff den Weeg. Das Volck aber das vorgieng und nachfolget, schryen und sprachen: O sanna dem Sohn Davids: Gebenedeyet sey der da kombt im Nahmen des HErrn: O sanna in der Höhe.

Noch ein ander Evangelium wird heut gelesen/ Matth. 26. und 27. Cap. so uns darthut die Historj vom Leyden des HErrn/ die hast du hernach aus allen Evangelisten zusammen gezogen/ auff den H. Charfreytag. Ist gantz bequemlich auff die Procession gerichtet.

Gebett.

O Aller süssester JEsu/ dir sagen wir Lob/ Ehr und Danck/ daß du mit so tieffer Demuth/ mit so gros-

ser

ser Lieb und Begierd / uns Menschen zu erlösen, dich auff ein so verächtlich Thier setzen, also schlecht zu Jerusalem hast einreiten wollen, allda man dich zwar mit Jubel und Freuden stattlich empfangen, aber nach wenig Tagen mit unerhörten Hohn und Spott gecreutziget. O daß unser Verstand das Liecht, und der Will die Gnad hätten, daß wir der falschen Welt Betrüglichkeit recht sehen, und dieselbe genug hassen, dich aber, O allerliebster JEsu, über alles beständig lieben könten, so würden wir nicht allein in unserem Sterbstündlein grossen Trost haben, sondern auch im himmlischen Jerusalem das immerwährende Hosanna und Benedictus mit allen Auserwehlten in Ewigkeit singen, Amen.

Am Montag nach dem Palm-Sonntag / Lection / Isai. 50.

IN den Tagen spricht Isaias: Der HErr GOtt hat mir das Ohr aufgethan / und ich widersprich ihn nicht / und bin nicht hinder sich gangen. Ich hab meinen Leib den Schlagenden dargebotten / und meine Wangen den Rupffenden. Mein Angesicht hab ich nicht abgewendt von denen / die mich schmäheten und verspeiten. Der HErr GOtt ist mein Helffer / darum bin ich nit zu schanden worden. Darum hab ich mein Angesicht gesetzt wie einen sehr harten Felsen / und weiß daß ich nicht zu schanden werd. Mein Rechtferti-

ger ist nahe: Wer ist / der mir widerspre-
chen wird? Lasset uns bey einander stehen:
Wer ist mein Widersacher? Der komm her
zu mir. Nimm wahr / der HErr GOtt ist
mein Helffer? Wer ist / der mich verdam-
men will? Siehe / sie werden allsammen wie
ein Kleid verschleissen / und die Schaben wer-
den es fressen. Welcher ist unter euch / der
den HErrn förcht / und der die Stimm seines
Knechts höret? Welcher hat in Finsternuß
gewandelt / und hat kein Liecht gehabt? Der
verhoffe auf den Namen des HErrn / und ver-
lasse sich auf den HErrn seinen GOtt.

Evangelium Johannis am 12. Cap.

SEchs Tag vor Ostern kam JEsus
gen Bethanien, da Lazarus war,
der Verstorbene, welchen JEsus aufer-
weckt hatte von den Todten. Daselb-
sten machten sie ein Abendmahl. Und
Martha dienet, Lazarus aber war ei-
ner, der mit ihm zu Tisch sasse. Da
nahm Maria ein Pfund Salben, von
ungefälschter köstlichen Narden, und
salbet die Füß JEsu, und trücknet sie
mit ihren Haaren: Das Haus aber

war

war voll vom Geruch der Salben. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Iscariothes, der ihn hernach verriethe. Warumb ist diese Salb nicht verkaufft umb drey hundert Pfenning, und den Armen geben worden? Das sagt er aber, nicht, daß er nach den Armen fraget, sondern daß er ein Dieb war, und hat den Beutel, und trug was geben ward. Da sprach JEsus: lasset sie, auf daß sie das behalte zum Tag meiner Begräbnuß. Dann die Armen habt ihr allzeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allzeit. Da erfuhr viel Volcks der Juden, daß er daselbst war: und kamen nicht umb JEsu willen allein, sondern auf daß sie Lazarum sehen, welchen er von Todten auferweckt hat.

Am Dienstag nach dem Palm-Sonntag / Lection Jerem. am 11. Cap.

IN den Tagen sprach Jeremias: HErr / du hast mir offenbahrt / und ich habs erkennet / alsdann hast du mir ihr Fürnehmen gezeigt. Und ich ward wie ein zahms Lämblein / das zur Schlacht getragen wird: Und wust

wust nicht/ daß sie solches wider mich gerathschlagt hätten / und gesagt: Wir wollen unter sein Speiß vergifft Holtz mengen / und ihn also aus dem Land der Lebendigen außreissen / daß seines Nahmens nimmermehr gedacht soll werden. Aber O HErr Zebaoth! der du gerecht richtest / und versuchst die Nieren und Hertzen / laß mich dein Rach über sie sehen / dann dir hab ich mein Sach entdeckt.

Evangelium Marci am 14. und 15. begreifft den Passion des HErrn / das findestu hernach auff den H. Charfreytag.

Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag/ Lection Esaiä am 53. Capitel.

IN denselbigen Tägen / hat Esaias gesagt: HErr/ wer hat glaubt das wir gehört haben? Und welchem ist der Arm des HErrn offenbaret worden? Und er wird vor ihm aufschiessen wie ein Reiß / und wie ein Wurtzel aus einem dürren Erdreich. Er hätt weder Gestalt noch Schöne/ und wir sahen ihn/und es war kein Gestalt/ und wir haben ihn begehrt: Den verachtesten und verworffnesten Mann / den schmertzhafftigen Mann / der da weiß die Kranckheit. Sein

Ange-

Angesicht ist gleichsam verborgen und verworffen / darum haben wir ihn nicht geachtet. Warlich er hat unsere Kranckheit auf sich genommen / und er selbst hat unsere Schmertzen getragen. Und wir haben ihn als einen Aussätzigen gehalten für den / der geschlagen ist von GOtt und gedemüthiget. Aber er ist von unserer Boßheit wegen verwundt / und umb unser grossen Sünden willen ist er zerknirscht und zerschlagen worden. Die Straff liegt auf ihm / auff daß wir Frieden hätten / und durch seine Wunden seynd wir gesund worden. Wir alle seynd irr gangen / wie die Schaaf / ein jeder hat sich auf seinen Weeg gekehrt: Und der HErr hat all unser Missethaten auf ihn gelegt. Er ist dargeben worden / dann er hats gewolt / und hat seinen Mund nicht aufgethan. Er wird geführet wie ein Schaaf zur Schlachtung / und wird wie ein Lämblein vor seinem Scheerer stillschweigen / und seinen Mund nicht auffthun. Er ist aus der Angst und von dem Urtheil genommen. Wer will sein Geburt außsprechen? Dann er ist von der Erden der Lebendigen abgehauen. Wegen der Sünd meines

Volcks hab ich ihn geschlagen. Er wird die Gottlosen für sein Begräbnus/ und die Reichen für seinen Todt geben: Darumb daß er kein Unrechts gethan hat / und in seinem Mund kein Betrug gewesen ist. Und der HErr hat Ihn wollen in der Schwäche zerknirschen: So er sein Seel für die Sünd ablegen wird / wird er einen langwürigen Saamen sehen/und der Will des HErrn wird sich glücken / und fortgehen in seiner Hand. Umb deßwillen daß sein Seel hat Arbeit gehabt / wird er sehen / und ersättiget werden / durch sein Wissen / wird er / der Gerechte / mein Knecht/ viel gerecht machen / und wird ihre Sünd tragen. Darumb will ich ihm viel zu Theil geben/und der Starcken Raub außtheilen / darumb daß er sein Seel in Todt gehen und unter die Bößwicht gezehlt ist: Und Er hat vieler Sünd hingenommen / und für die Ubertretter gebetten.

Evangelium Matth. am 26. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern. Ihr wisset, daß nach zweyen Tägen Ostern wird,

wird, und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde. Alsdann versammleten sich die Fürsten der Priester, und die Aeltesten des Volcks in den Vorhof des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas; und hielten Rath, wie sie JEsum mit List ergreiffen, und tödten möchten. Sagten aber: Nicht auf das Fest, auf daß nicht etwan Aufruhr würde im Volck. Da aber JEsus zu Bethania war im Haus Simonis des Aussätzigen, tratt zu ihm ein Weib, die hatte ein Allabasterbüchsen mit köstlicher Salben, und gosse dieselbige auf sein Haupt, als er zu Tisch sasse. Da aber das die Jünger sahen, wurden sie entrüst, und sprachen: Warumb ist dieser Verlust? Dann diese Salb hätte mögen theuer verkaufft, und den Armen gegeben werden. Aber JEsus, solches wissend, sagt zu ihnen: Was seyd ihr verdrüßlich diesem Weib? Dann sie hat ein gutes Werck an mir gethan. Dann allweg habt ihr

Armen bey euch: Mich aber habt ihr nit allezeit. Dann, daß sie diese Salben auf meinen Leib gegossen, das hat sie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. Warlich sag ich euch, wo dieses Evangelium geprediget wird, in der gantzen Welt, da wird man auch sagen, daß sie diß gethan hat, ihr zur Gedächtnuß. Da gieng hin der Zwölffen einer, mit Namen Judas Iscarioth, zu den Fürsten der Priester, und sprach zu ihnen: Was wölt ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen? Sie aber verhiessen ihn dreyssig Silberling. Und von dem an, suchete er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

Am Grünen Donnerstag/ Epistel St. Pauli 1. Corinth. 11. Cap.

BRüder. Wann ihr nun zusammen kombt mit einander / so hält man nicht des HErrn Abendmahl/ sondern unterstehet sich ein jeglicher sein Abendmahl zuvor zu essen / und einer ist hungerig/ der ander ist truncken / habt ihr aber nicht Häuser / da ihr essen und trincken mögt? Oder verachtet ihr die

Kirch Gottes/ und beschämet die/ so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Ich lobe euch: hierinnen aber lob ich euch nicht. Dann ich hab es von dem HErrn empfangen/ das ich auch euch angezeigt hab: Dann der HErr JEsus in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm er das Brod/ und dancket/ und brachs und sprach: Nehmet und esset/ das ist mein Leib/ der für euch dargeben wird/ das thut zu meiner Gedächtnuß: Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl/ und sprach: Dieser Kelch des Neuen Testaments ist in meinem Blut: solches thut/ so offt ihr trincket/ zu meiner Gedächtnuß. Dann so offt ihr diß Brod esset/ und den Kelch trincket/ werdet ihr verkündigen den Todt des HErrn/ so lang biß daß er kombt. Welcher nun unwürdig diß Brod isset/ oder den Kelch des HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst/ und also esse er von demselbigen Brod/ und trincke von dem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihn selber das Gericht/ dieweil er nicht unterscheidet den

Leib des HErrn. Darumb seynd auch so viel kranck und schwach unter euch / und viel schlaffen. Dann so wir uns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auf daß wir nicht mit dieser Welt verdambt werden.

Evangelium Johannis am 13. Cap.

VOr dem feyerlichen Tag der Ostern, als JEsus erkennet, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gieng zum Vatter: wie er geliebt hat die Seinen, die in der Welt waren, so liebt er sie bis an das End. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teuffel hatte dem Juda Simonis Iscarioths ins Hertz geben, daß er ihn verriethe: Wuste JEsus, daß ihm der Vatter hat alles in seine Händ geben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng: stund er vom Abendmahl auf, und legt seine Kleyder ab, und nahm ein Schurtz-Tuch, und umbgürtet sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken,

huß

Hub an den Jüngern die Füß zu waschen, und trücknete sie mit seinem Schurtz-tuch, damit er umbgürtet war. Da kam er zu Simon Petro: Und derselb sprach zu ihm: HErr, soltest du mir die Füß waschen? JEsus antwortet, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weist du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da spricht Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die Füß waschen in Ewigkeit. JEsus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen, so wirst du keinen Theil mit mir haben. Spricht zu ihm Simon Petrus, HErr, nicht die Füß allein, sondern auch die Händ und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darff nichts dann die Füß waschen, sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Dann er wuste seinen Verräther: Darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füß gewaschen hätt, nahm er seine Kleyder, und satzt sich nieder, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan hab?

hab? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, dann ich bins. So ich nun euer Meister und HErr, euere Füß gewaschen hab, so sollet ihr euch auch untereinander die Füß waschen: Dann ich hab euch ein Beyspiel geben, daß ihr thut wie ich euch gethan hab.

Gebet.

O Gebenedeytester HERR JESU, wie können wir arme Menschen dir genugsam dancken, nicht allein umb dein unaussprechliche Lieb, mit welcher du die Deinige bis ans End geliebt, sondern auch wegen deiner tieffesten Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaschen, und uns allen damit ein höchst verwunderliches Exempel zur Nachfolg gegeben hast. Ach! wie können wir neidig und hässig seyn gegen unsern Nächsten, wann wir dein grosse Lieb recht betrachten? Wie können wir Staub und Aschen mehr hoffärtig seyn, viel auff uns halten, und andere verachten, wann wir unsern HErrn und GOtt auff den Knyen vor der armen Fischer, und des verzweiffelten Judas Füssen liegend, ihnen das Koth, mit unerhörter Demuth, abwaschen sehen? O HErr JEsu, erbarme dich unser, und nimb von uns allen Geist der Hoffarth, gib uns darfür die wahre Demuth des Hertzens; nimm von uns allen Haß und Neid, theile hingegen uns mit von deiner unaussprechlichen Liebe, damit wir darinn leben und sterben, Amen.

Histo-

Histori/

Des Passions JESU CHRISTI,

Nach den Vier Evangelisten.

IN der Zeit, sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde. Da versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Eltesten vom Volck, in dem Hoff des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen, und tödten: Sie sprachen aber: Nicht auff das Fest, auff daß nicht etwan ein Auffruhr werde im Volck. Da nun JEsus war zu Bethanien, im Hauß Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, die hatte ein Büchsen von Alabaster mit köstlicher Salben, und goß es auff sein Haupt, da er zu Tisch saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und zornig, und sprachen: Worzu dienet dieser Unrath,

dann

dann die Salben hätte mögen theuer verkaufft und den Armen geben werden. JEsus aber, der solches wohl wuste, sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib: Sie hat ein gut Werck an mir gethan, dann ihr habt die Armen allweg bey euch, mich aber habt ihr nicht allzeit. Daß sie aber die Salben auff meinen Leib gossen, hat sie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. Warlich sag ich euch, wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrer Gedächtnuß, daß sie das gethan hat. Da gieng hin der Zwölffen einer, mit Nahmen Judas Iscarioth, zu den Hohenpriestern, und sprach zu ihnen: Was wolt ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen. Und sie verhiessen ihm dreyssig silberne Pfenning, und von dem an sucht er Gelegenheit, daß er ihn verriethe. Aber am ersten Tag der ungesäuerten Brod, traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir bereiten das

Oster-

Osterlamm zu essen? Er sprach zu ihnen, gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister läst dir sagen, mein Zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger thäten, wie ihnen JEsus befohlen hätt, und bereiteten das Osterlamm. Und da es Abend war, satzt er sich zu Tisch mit seinen zwölff Jüngern. Und da sie assen, sprach er: Warlich sag ich euch, daß mich einer aus euch verrathen wird. Und sie wurden sehr betrübt, und fiengen an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr bin ichs? Er antwortet und sprach: Der die Händ mit mir in die Schüssel dunckt, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist, wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wär ihm besser, daß derselbige Mensch nicht gebohren wäre. Da antwortet Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs Meister? Er aber

sprach

sprach zu ihm: Du hasts gesagt. Da sie aber zu Nacht assen, nahm JEsus das Brod, und benedeyet, und brach es, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und saget Danck, und gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Bunds, welches wird vergossen für viel, zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, bis an den Tag, da ichs neu trincken werd, mit euch in meines Vatters Reich. Und da sie den Lobgesang gesprochen hätten, giengen sie hinaus an den Oelberg. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, dann es ist geschrieben: Ich werde schlagen den Hirten, und die Schaaf werden sich zerstreuen. Wann ich aber auferstehe, will ich euch vorgehen in Galiläam. Petrus aber antwortet, und sprach zu ihm: Und wann sie auch alle

an

an dir geärgert würden, ſo will ich n i ch doch nimmermehr ärgern. JESUS ſprach zu ihm: Warlich ſag ich dir, daß du in dieſer Nacht, ehe der Hahn krä-het, mich dreymal verlaugnen wirſt. Petrus ſprach zu ihm: Und wann ich auch mit dir ſterben müſte, ſo will ich doch dich nicht verlaugnen, deßgleichen auch ſagten alle Jünger. Da kam JE-ſus mit ihnen zu dem Bauhoff, der da heiſt Getſemani, und ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe und bette. Und er nahm zu ihm Petrum und die zween Söhn Zebedäi, und fieng an ſich zu betrüben und traurig zu werden. Da ſprach JE-ſus zu ihnen: Mein Seel iſt betrübt bis in den Tod. Bleibt hie, und wachet mit mir. Und er gieng hin ein wenig, fiel nieder auff ſein Angeſicht, und ſprach: Mein Vatter, iſt es möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir, doch nicht wie ich will, ſondern wie du wilt. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffen, und ſprach zu Petro: So da,

könnt ihr dann nicht ein Stund mit mir wachen? Wachet und bettet, auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet: Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andernmal gieng er aber hin, bettet und sprach: Mein Vatter, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, so geschehe dein Will. Und er kam wiederum und fand sie schlaffen, dann ihre Augen waren voll Schlaffs, und er ließ sie. Und gieng abermal hin, und bettet zum drittenmal, und redet gleich dieselbigen Wort: Da kam er zu seinen Jüngern und sprach: Schlaffet nun, und ruhet: Siehe die Stund ist herbey kommen, daß des Menschen Sohn in der Sünder Händ überantwortet wird. Stehet auff, und last uns gehen. Siehe, er nahet sich herzu, der mich verrathen wird. Und als er noch redet, siehe, da kam Judas der Zwölffen einer, und mit ihm ein grosse Schaar, mit Schwerdtern und Stangen, gesand von den Hohenpriestern und Eltesten

des

des Volcks. Und der Verräther hätte ihnen ein Zeichen geben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet. Und alsbald trat er zu JEsu, und sprach: Gegrüsset seyst du Meister, und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Freund, warum bist du kommen? verrahtest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Händ an JEsum, und griffen ihn. Und siehe einer aus denen, die mit JEsu waren, strecket sein Hand aus, und zog aus sein Schwerdt, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach JEsus zu ihm: Thue dein Schwerdt an sein Ort, dann wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen. Oder meinst du nicht, daß ich könte meinen Vatter bitten, und er würde mir schicken mehr dann zwölff Legion Engeln? Wie würden aber die Schrifften erfüllet? Dann es muß also geschehen. Zu der Stund sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd aus-

gangen als zu einem Mörder mit Schwerdtern und Stangen mich zu fahen, bin ich doch täglich bey euch gesessen, und hab gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber das ist alles geschehen, auf daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen darvon. Diese aber hielten JEsum, und führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schrifftgelehrten und Eltisten sich versammlet hatten. Petrus aber folget ihm nach von fern, bis in des Hohenpriesters Hoff, und gieng hinein, und satzte sich zu den Knechten, auff daß er sehe, wie es sich enden wolte. Die Hohenpriester aber und Eltisten, und der gantze Rath suchten falsche Zeugnuß wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tod bringen möchten, und funden keine, wiewohl viel falsche Zeugen herzu traten. Zuletzt aber kamen zween falsche Zeugen, und sprachen: Er hat gesagt: Ich kan den Tempel GOttes abbrechen, und den wiederum

rum bauen in dreyen Tagen. Und der Hohepriester stund auff, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu diesen Dingen, so diese wider dich zeugen? Aber JEsus schwieg still. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyest Christus der Sohn GOttes. JEsus sprach: Du hast es gesagt. Doch sag ich euch, von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleyder, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dörffen wir weiter Zeugnus? siehe, jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehört, was dunckt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todts schuldig. Da speyeten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche schlugen ihn ins Angesicht, und sprachen: Weissage uns Christe, wer ists der dich schlug. Petrus aber saß draussen im Vorhoff, und es trat

zu ihm ein Magd, und sprach: Und d
warest auch mit Jesu von Galiläa.
Er laugnet aber vor ihnen allen und
sprach: Ich weis nicht was du sagest.
Als er aber zur Thür hinaus gienge,
sahe ihn ein andre Magd, und sprach
zu denen die da waren: Dieser war
auch mit dem Jesu von Nazareth.
Und er laugnete abermal, und schwur
darzu, daß er den Menschen nicht ken-
net. Und über ein kleine weil traten hin-
zu die da stunden, und sprachen zu Pe-
tro: Warlich du bist auch einer von de-
nen, dann dein Sprach verräth dich.
Da fieng er an sich zu verfluchen und
schwören, daß er den Menschen nicht
erkennet. Und alsbald krähet der Hahn:
Da gedachte Petrus an die Wort Je-
su, die er zu ihm gesagt, ehe dann der
Hahn krähen wird, wirst du mich drey-
mal verlaugnen. Und gieng heraus,
und weinet bitterlich. Da es nun Mor-
gen ward, hielten alle Hohepriester und
die Eltisten des Volcks einen Rath ü-
ber Jesum, wie sie ihn zum Tod über-

ant-

antworteten. Und ſie bunden und führten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das ſahe Judas der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tod, gereuet es ihm, und brachte wieder die dreyſſig ſilberne Pfenning den Hohenprieſtern und den Eltiſten, und ſprach: Ich hab übel gethan, daß ich das unſchuldig Blut verrathen hab. Sie ſprachen: Was gehet es uns an, da ſiehe du zu. Und er warff die ſilberne Pfenning in den Tempel, und gieng hin, und henckte ſich ſelbſt an ein Strick. Aber die Hohenprieſter nahmen die ſilberne Pfenning, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Opfferkaſten legen? dann es iſt Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kaufften eines Haffners Acker darum, zum Begräbnuß der Pilgern, daher iſt derſelb Acker genannt Acheldamach, das iſt, der Blut-Acker, bis auff den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht:

Sie haben genommen dreyssig Silberling, damit bezahlt war der Verkauffte, welchen sie den Kindern von Israel abkaufft hätten, und haben sie geben um eines Haffners Acker, als mir der HErr befohlen hat. JEsus aber stund vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fraget ihn, nnd sprach: Bist du ein König der Juden? JESUS aber sprach: Du sagst es. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Eltisten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie viel Zeugnuß sie wider dich führen? Und er antwortet ihm nicht auff ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwundert. Auff das Fest aber hätte der Landpfleger ein Gewonheit, dem Volck einen Gefangenen loß zu geben, welchen sie wolten. Nun hätte er zu der Zeit einen Gefangenen, der hieß Barrabas, und war fast rüchtig. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr, den ich euch loß gebe, Barrabam oder

JE-

JEsum, den man nennet Christum? dann er wuste wohl, daß sie ihn aus Neyd überantwortet hätten. Und da er auff dem Gericht-Stuhl saß, schicket zu ihm sein Weib, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, dann ich hab heut viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und Eltisten überredten das Volck, daß sie um Barrabam bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortet der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll loß geben? Sie sprachen, Barrabam, Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dann mit JEsu machen, der genannt wird Christus? Sie sprachen alle: Er soll gecreutziget werden. Der Landpfleger sagt: Was hat er dann übels gethan? Sie schryen aber noch vielmehr: Er soll gecreutziget werden. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffet, sondern daß viel ein gröffer Getümmel war, nahm er Wasser, und wusch

die Händ vor dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck, und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam loß, aber JEsum ließ er geißlen, und überantwortet ihn, daß er gecreutziget wurde. Da nahmen die Söldner des Landpflegers JEsum zu ihnen in das Richthauß, und sammleten über ihn die gantze Rott, und zogen ihn aus, und legten ihm ein rothen Mantel an, und flochten ein dörne Cron, und satzten sie auff sein Haupt, und ein Rohr in sein rechte Hand, und bogen die Knye vor ihm, und verspotteten ihn, und sprachen: Biß gegrüst du König der Juden, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen darmit auff sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hätten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleyder an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen

schen von Cyrenen, mit Nahmen Simeon, den zwungen sie, daß er ihm sein Creutz trug. Und da sie kamen an die Stadt, mit Nahmen Golgata, das ist verteutscht, Schedelstadt, gaben sie ihm Essig zu trincken mit Gallen vermischt. Und da ers versucht hätt, wolt er nicht trincken. Nachdem sie ihn aber gecreutziget hätten, theileten sie seine Kleider, und warffen das Loß darumb, auff daß erfüllet wurde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleyder unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loß geworffen. Und sie sassen da, und hüteten sein, und hefften oben zu seinem Haupt die Ursach seines Todts geschrieben: Nemlich: Diß ist JEsus der König der Juden. Und da wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget, einer zu der Rechten, und einer zur Lincken. Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpff, und sprachen: Pfuy, der du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilff dir selber, bist du

GOt-

GOttes Sohn, so steige herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hohepriester spotteten sein, sambt den Schrifftgelehrten und Eltisten, und sprachen: Andern hat er geholffen, und kan ihm selber nicht helffen. Ist er der König von Israel, so steige er nun von dem Creutz herab, so wollen wir ihm glauben. Er hat GOtt vertraut, der erlöß ihn nun, ob er will, dann er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbe wurffen ihm auch für die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren. Und von der sechsten Stund an ward ein Finsternus über das gantze Land, bis zu der neundten Stund, und um die neundte Stund schrye JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, Lamma sabathani, das ist: Mein Gott mein Gott, warumb hast du mich verlassen? Etliche aber die da stunden, und das höreten, sprachen: Er rufft dem Elias. Und bald lieff einer unter ihnen hin, und nahm ein Schwamm, und füllet ihn mit Essig, und stecket ihn auff ein Rohr, und trancket ihn. Die andern

aber

aber sprachen: Halt last sehen, ob Elias komme, und helffe ihm. Aber JEsus schrye abermahl mit lauter Stimm, und gabe seinen Geist auff. Und siehe der Vorhang im Tempel zerrisse in zwey Stück von oben an biß unten auß, und die Erd erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auff, und stunden auff viel Leiber der Heiligen, die da geschlaffen hätten, und giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Aber der Hauptmann, und die bey ihm waren, bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbidem, und was da geschah, erschracken sie sehr, und sprachen: Warlich dieser ist GOttes Sohn gewesen. Und es waren da viel Weiber, die von fern zusahen, die da JEsu waren nachgefolget von Galiläa, die hätten ihm gedient, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobi und Josephs, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Da es nun Abend war, kam

ein

ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war, der gieng hin zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da hieß Pilatus, man solt ihm den geben. Und Joseph nahm den Leib, und wickelt ihn in ein reine Leinwand, und legt ihn in sein eigenes neu Grab, welches er hätte hauen lassen in einen Felsen, und weltzet einen grossen Stein für die Thür des Grabs, und gieng darvon. Und es waren da Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen dem Grab hinüber. Des andern Tags aber, der da folget nach dem Rüstage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sammentlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebet, Ich will nach dreyen Tagen wiederum aufferstehen, darum befihle, daß man das Grab bewahre bis zu dem dritten Tag, auff daß vielleicht nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volck: Er ist aufferstan-

den

den von den Todten, und werde der letzte Irrthum ärger dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahret es wie ihr wisset. Sie giengen hin und bewahrten das Grab mit Hüttern, und versiegelten den Stein.

Gebet.

O Allerliebreichister JESU, du Sohn des lebendigen GOttes, und Heyland der gantzen Welt; Wie können wir genugsam beklagen das schmertzliche Hinscheiden deiner heiligen Seel von deinem Leib am Creutz? Wie können wir genugsam hassen und vermaledeyen die Sünd, welche eines so unerhört-elenden Todts ein Ursach gewesen? Tag und Nacht solten wir auf unsern Knien seufftzend liegen, und dir unserm Seeligmacher, ohn Unterlaß, Danck sagen; Dann dein Todt ist unser Leben, deine Schmertzen seynd unser Trost. Lasse derohalben so grosser liebreichen Gutthat uns niemalen vergessen, sondern gieb Gnad, daß in aller Widerwärtigkeit, Trübsahl und Anfechtung, fürnemlich aber in unserm Sterbstündlein, wir uns darmit tröstlen, und unser Creutz desto gedultiger zu tragen gestärckt werden, Amen.

Am Samstag oder H Oster-Abend/

Epistel/ Coloss. 3.

BRüder: Seyd ihr nun in Christo auferstanden/ so sucht was droben ist/ da

Christus ist / sitzend zu der Rechten GOttes: Seyd des gesinnet / und trachtet nach dem / was droben ist / nicht nach dem / das auf Erden ist. Dann ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. Wann aber Christus euer Leben sich offenbaren wird / dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in Herrlichkeit.

Evangelium Matth. am 21. Cap.

AM Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Tags des Sabbaths, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und siehe, es ward ein grosses Erdbidem, dann der Engel GOttes stieg von dem Himmel herab, trat hinzu, und wältzet den Stein ab, und sasse darauf: Sein Gestalt aber war wie ein Blitz, und sein Kleyd weiß als der Schnee. Die Hütter aber erschracken vor Forcht dessen, und wurden, als wären sie todt. Aber der Engel sprach zu den Weibern: Förchtet euch nicht: Dann ich weiß,

daß

daß ihr JEsum den Gecreutzigten suchet? Er ist nicht hie, dann er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, und sehet das Ort, da der HErr hingelegt war. Und gehet schnell hin, und sagts seinen Jüngern, daß er auferstanden sey: Und siehe, er wird euch zuvor kommen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich hab euchs zuvor gesagt.

Am Hohen Fest des Heil. Ostertags/

Epistel 1. Corinth. 5.

BRüder: Feget den alten Sauertaig aus/ auff daß ihr ein neuer Taig seyet/ gleichwie ihr ungesäuert seyd. Dann unser Osterlamm ist Christus/ der ist für uns geopffert. Darum lasset uns essen/ nicht im alten Sauertaig/ auch nicht im Sauertaig der Boßheit und Schalckheit: Sondern in den süssen Broden der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium Marc. am 16. Cap.

IN der Zeit: Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salo-

me kaufften Specereyen, auff daß sie kämen, und salbeten JEsum. Und sie kamen zu dem Grab an einem Tag des Sabbaths sehr frühe, da die Sonn jetzt auffgieng. Und sie sprachen untereinander: Wer weltzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, dann er sehr groß war. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zu der Rechten sitzen, der hätt ein weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen. Ihr solt nicht erschrecken: ihr sucht JEsum von Nazareth den Gecreutzigten: Er ist aufferstanden, und ist nicht hie: Sehet das Orth, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hin in Galiläam gehen wird, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Gebett.

Allerglorwürdigster HErr Jesu/ wir erfreuen uns/ und frolocken inniglich von wegen deiner herrlichen und triumphirlichen Auferstehung. O Trost über allen

allen Trost. Ach! wie gut ist es um GOttes willen Böses leyden/ und deinem himmlischen Vatter biß in den Tod gehorsamen? O mein JEsu/ weilen der Knecht nicht besser/ als sein Herr/ siehe/ so opffern wir in dein Göttlichen Willen uns gantz und gar auf/ und seynd bereit/ was du uns vätterlich verordnen wirst/ williglich aufzunehmen/ und zu tragen/ mit der gäntzlichen Hoffnung und Zuversicht/ daß/ wann wir als deine Kinder mit leyden/ auch wir zur Herrlichkeit mit dir auferstehen werden/ Amen.

Am Oster-Montag / Lection Actor. am 10. Capitel.

IN den Tagen stund Petrus in mitten des Volcks/ und sprach: Ihr Männer und Brüder / ihr wisset/ daß das Wort erschollen ist durch das gantze Jüdische Land. Dann es hat angefangen in Galiläa nach dem Tauff/ den Johannes predigte/ JEsum von Nazareth: wie ihn GOtt gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Krafft/ der umhergezogen ist / und hat wohlgethan/ und gesund gemacht alle / die vom Teuffel übergewältiget waren. Dann GOtt war mit ihm: Und wir seynd Zeugen alles/ das er gethan im Jüdischen Land/ und zu Jerusalem: Den haben sie getödtet/ und an ein Holtz gehenckt. Diesen hat GOtt aufferwecket am dritten

Tag/ und ihn lassen offenbahr werden / nicht allem Volck / sondern den verordneten Zeugen von GOtt / uns / die wir mit ihm gessen und getruncken haben / nachdem er aufferstanden ist von den Todten. Und er hat uns gebotten zu predigen dem Volck / und zu zeigen / daß er ist / der gesetzt ist von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugnus alle Propheten / daß durch seinen Nahmen / alle die an ihn glauben Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Evangelium Lucæ am 24. Cap.

ZU der Zeit: Zween aus den Jüngern JESU, giengen an demselben Tag in ein Flecken, der war von Jerusalem sechtzig Feldwegs weit, deß Nahmen heist Emaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie also redeten und befragten sich mit einander: nahet sich JEsus zu ihnen, und wandert mit ihnen: Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkandten. Und er sprach zu ihnen: Was seynd das für Reden, die ihr zwischen euch hand-

let

let und wandlet, und seyd traurig? Da antwort einer mit Nahmen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein ein Frembdling zu Jerusalem, und weist nicht, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was: Sie aber sprachen zu ihm: von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig in der That und im Wort, vor GOtt und allem Volck, wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwort haben zur Verdammnus deß Todts, und gecreutziget. Wir aber hofften, er sollt Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber von den unsern, die da frühe seynd bey dem Grab gewesen: Und da sie seinen Leib nicht funden, seynd sie kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grab, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er

sprach zu ihnen: O ihr Thoren, und eines langsamen Hertzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leyden, und also eingehen in seine Herrlichkeit, und er fieng an von Moyse und allen Propheten, und leget ihnen alle Schrifften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen. Und er stellet sich, als wolt er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, dann es will Abend werden, und der Tag hat sich nun geneiget. Und er gieng hinein mit ihnen. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brod, sprach den Seegen, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihren Augen. Und sie sprachen untereinander: War nicht unser Hertz gantz entzündet in uns, da er mit uns redet auff dem Weeg, und erkläret uns die Schrifft? Und sie stunden zu derselben Stund auff, kehreten

wieder

wieder gen Jerusalem, und fanden die Eylff versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Daß der HErr warhafftig aufferstanden, und Simoni erschienen sey. Und sie erzehlten ihnen, was auff dem Weeg geschehen war, und wie er von ihnen erkandt wäre an dem, da er das Brod brach.

Gebet.

GElobt und gebenedeyet seyst du/ O mildreichster JEsu/ um deiner Güte und Sorgfältigkeit willen/ mit welcher du/ als ein guter Hirt/ deine flüchtige Jünger/ wie zerstreute Schäflein/ so embsig gesucht hast/ bevorab die zween/ so wegen deiner grossen Marter und schmählichen Todt sehr betrübt nach Emaus gegangen/ im Glauben gewanckt/ und deßwegen grosse Begierd gehabt/ hiervon Gewißheit zu vernehmen/ massen sie dann von eben dieser Sach das Gespräch gehalten: Aber du liessest sie nicht lang in ihrem Zweiffel und Traurigkeit/ hast als ein Frembdling dich zu ihnen gesellet/ aus der Schrifft erwiesen/ daß du habest leyden/ und also eingehen müssen in dein Reich. O gütiger JEsu/ wann uns begreifft Traurigkeit/ Zweiffel/ Kleinmüthigkeit/ so bleibe alsdann bey uns/ insonderheit wann der Tag unsers Lebens sich neiget/ und die Nacht des Todts herbey nahet; dann du bist der Weeg/ die Warheit und das Leben; du bist das wahre Liecht der Welt/ und lassest keinen/ so dir folget/ in Finsternus gerathen/ sondern führest ihn zum ewigen Liecht der Seeligkeit/ das bitten wir flehentlich

mit auffgehebten Händen / O allerliebster JEsu / verlaß uns nicht / Amen.

Am Oster-Erchtag / Lection Act. am 13. Cap.

IN den Tagen / stund Paulus auff / und winckete mit der Hand / daß man schwiege / und sprach: Ihr Männer und Brüder / ihr Kinder des Geschlechts Abrahä / und die unter euch GOtt förchten. Euch ist das Wort dieses Heyls gesand: dann die zu Jerusalem wohneten / und ihre Obersten haben JEsum nicht erkannt / und die Stimmen der Propheten (welche auf alle Sabbath gelesen werden) haben sie mit ihrem Urtheil erfüllet. Und wiewohl sie kein Ursach des Todts an ihn funden / baten sie doch Pilatum / ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hätten / was von ihm geschrieben ist / nahmen sie ihn von dem Holtz / und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn aufferwecket von den Todten am dritten Tag. Und er ist erschienen viel Tag lang denen / die mit ihm von Galiläa hinauff gen Jerusalem gangen waren / welche biß auff diese Zeit seine Zeugen seyn zu dem Volck. Und wir auch verkün-

kündigen euch die Verheissung / die zu unsern Vättern geschehen ist / daß GOtt dieselb euren Kindern erfüllet hat / indem er aufferweckt hat JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Lucä am 24. Cap.

ZU der Zeit: Ist JEsus mitten unter seinen Jüngern gestanden, und hat gesagt: Der Fried sey mit euch, Ich bins, ihr solt euch nicht förchten. Sie erschracken aber, und förchteten sich: dann sie meinten, sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr also erschrocken? und warum steigen solche Gedancken auff in eure Hertzen? sehet meine Händ und Füß, dann ich bins selber: Greiffet und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich hab. Und da er diß sagt, zeigt er ihnen Händ und Füß. Da sie aber noch nicht glaubten, und sich verwunderten vor Freuden, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? und sie legten ihm für ein Stück von einem gebratenen Fisch, und Hönigroß.

Und er nahms, und aß vor ihnen, und gab ihnen das übrig. Und er sprach zu ihnen: Diß seynd die Reden, die ich zu euch sagt, da ich noch bey euch war: Dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesätz Mosi, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnet er ihnen den Verstand, daß sie die Schrifft verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also muste Christus leyden, und aufferstehen von den Todten am dritten Tag, und predigen lassen in seinem Nahmen Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

Gebet.

O Getreuer Jesu/wie liebreich bist du gegen denen/die in ihrer Noth deiner Hülff mit Gedult erwarten! Als die betrübte Apostel wegen deines schmählichen Todts aus Forcht der Juden versammlet/voller Angst/Forcht und Traurigkeit weder Hülff noch Rath wusten/sihe/da kamest du unverhoft durch verschlossene Thür/stellest dich mitten unter sie/wünschest ihnen den Frieden/und tröstest sie. Ach HErr! gedencke auch unser/wann wir mit Angst/Forcht und Traurigkeit umgeben/nicht wissen/wo aus oder ein. Würdige dich alsdann auch in unsere Hertzen zu kommen/

all unnütze Forcht und Traurigkeit auszutreiben/ so wollen wir / als danckbare Kinder/ dich hie zeitlich und dort ewig loben/ ehren und preysen/ Amen.

Am ersten Sonntag nach Ostern/ Quasimodogeniti genannt / Epistel 1. Joh. am 5. Cap.

Allerliebste. Alles was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt: und das ist der Sieg/ der die Welt überwindet/ unser Glaub. Wer ist/ der die Welt überwindet/ als der da glaubt/ daß JEsus Gottes Sohn ist? Der ists/ der da kommt/ durch das Wasser und Blut / JEsus Christus: Nicht im Wasser allein / sondern im Wasser und Blut. Und der Geist ists der da zeuget/ daß Christus die Warheit ist. Dann drey seynd/ die Zeugnus geben im Himmel: Der Vatter/ das Wort/ und der H. Geist: und die drey seynd ein Ding. Und drey seynd/ die da zeugen auff Erden/ nemlich der Geist/ das Wasser/ und das Blut: und diese drey seynd eins. So wir nun der Menschen Zeugnus annehmen / so ist je GOttes Zeugnus gröſſer: Dann das ist das Zeugnus GOttes/ das gröſſer ist/ daß er hat gezeuget von

seinem Sohn. Wer da glaubt an den Sohn GOttes/ der hat GOttes Zeugnus in ihm.

Evangelium Johannis am 20. Cap.

IN der Zeit: Da es Abend war des Sabbaths, und die Thür verschlossen war, aus Forcht der Juden, kam JEsus, und stund mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Der Fried sey mit euch. Und als er das saget: zeigt er ihnen die Händ und die Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn gesehen hätten. Da sprach er abermal zu ihnen: Der Fried sey mit euch. Gleichwie mich der Vatter gesand hat, so sende ich euch. Und da er diß saget, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist: welchen ihr die Sünd vergebet, denen seynd sie vergeben: und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten. Thomas aber, einer aus den Zwölffen, der da heist Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es

sey

I: à M: sc:

sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die Mahl der Nägel, und lege meine Finger in die Mahl der Nägel, und lege meine Hand in sein Seiten, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus durch verschlossene Thür, und stund mitten unter sie, und sprach: Der Fried sey mit euch. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Händ, und reiche deine Hand her, und leg sie in mein Seiten: und sey nicht ungloubig, sondern glaubig. Thomas antwortet, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Da sprach JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen hast Thoma, hast du geglaubt: Selig seynd die da nicht gesehen haben, und dannoch geglaubt haben. Viel andere Zeichen thät JEsus auch in Angesicht seiner Jünger, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber seynd geschrieben, daß ihr glaubet, daß JEsus sey Christus der Sohn GOttes: und

daß

daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.

Gebet.

O Du allerliebreichester JEsu/ wie groß dein Lieb gegen betrübten Hertzen seye/ erscheint aus deme/ daß du gleich des ersten Tags nach deiner Auferstehung am Abend/ da deine Jünger (allein Thomas ausgenommen) aus Forcht der Juden voller Traurigkeit bey einander versammlet waren/ dieselbige heimgesucht/ dich mitten unter sie gestellt/ ihnen den Frieden gewünscht/ den H. Geist/ samt dem Gewalt die Sünden zu vergeben/ und zu behalten/ ihnen mitgetheilt/ und sie im Glauben von der Aufferstehung gestärckt hast. O wie liebreich bist du gegen denen/ die mit Lieb und Gedult deiner erwarten! du bleibest nicht aus/ ob du schon mit deiner Göttlichen Ankunfft biß auf den Abend verziehest: du weist die rechte Zeit viel besser/ als wir. Wer wolt dann nicht gern all sein Vertrauen und Hoffnung zu dir haben? Ich bitt derohalben durch dein grosse Lieb/ mit welcher du/ O gütigster JESU/ für uns arme Sünder am Creutz gestorben/ suche mich dein forchtsames Kind auch heim/ tröste und stärcke mich durch den Heiligen Geist/ komme in das Mittel der Kräfften meiner Seel/ und gibe den Frieden/ den die Welt nicht geben kan/ auff daß sie/ und das Fleisch/ und alle äusserliche Sinn miteinander Fried haben/ ich auch mit jedermann friedlich leben/ und in wahrem Frieden des Gewissens meinen Geist endlich auffgeben möge/ Amen.

Am

Am andern Sonntag nach Ostern/ Misericordia genannt/ Epistel 1. Petr. 2.

ALerliebste. Christus hat gelitten für uns/ und euch ein Fürbild gelassen/ daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen. Welcher kein Sünd gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Mund erfunden. Welcher nicht widerschalt / da er gescholten ward: nicht drohet/ da er litte: sondern er übergab sich dem/ der ihn auch mit Unrecht urtheilt. Welcher unser Sünd getragen hat an seinem Leib auff dem Holtz: Auff daß wir der Sünden abgestorben / hinfüro leben der Gerechtigkeit: durch welches Striemen ihr gesund worden seyd: Dann ihr waret wie irrende Schaaf/ aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff euerer Seelen.

Evangelium Joh. am 10. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Pharisäern: Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt gibt sein Leben für die Schaaf. Ein Miedling aber, der nicht Hirt ist, dessen die Schaaf nicht eigen seyn, siehet

den

den Wolff kommen, und verläst die Schaaf, und fliehet: und der Wolff erwischt und zerstreuet die Schaaf. Der Miedling aber fliehet, dann er ist ein Miedling, und die Schaaf gehen ihn nichts an. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schaaf, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatter, und ich setze mein Leben für meine Schaaf. Und ich hab noch andere Schaaf, die seynd nicht aus diesem Schaaf-Stall: und dieselben muß ich auch herzu führen, und sie werden mein Stimm hören, und es wird ein Schaaf-Stall, und ein Hirt werden.

Gebet.

MIt hertzlicher Danckſagung loben und preysen wir deinen heiligen Namen/ O du guter/ und getreuer Hirt/ HErr JEsu/ daß du ohne all unsere Verdienst zu deinen Schäflein uns hast angenommen/ und aus dem Gewalt des höllischen Wolffs/ mit Darsetzung deines Lebens/ wiederum in deinen Schaafstall gebracht hast/ in welchem du uns gnädiglich erhalten/ und alle noch Jrrende auch darein führen wollest: beynebens sorgfältig getreue Seelsorger als deine Unterhirten schicken/ welche mit gutem Exempel uns vorgehen/

hen, mit reiner unverfälschter Lehr uns weyden, biß wir durch Göttliche Hülff zu der ewigen Wayd im Himmelreich gelangen mögen, Amen,

Am dritten Sonntag nach Ostern/ Jubilate genannt / Epistel 1. Petr. 2.

Allerliebste: Ich bitte euch als Frembdsling und Pilger / daß ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seel streiten / und führet einen guten Wandel unter den Heyden: Auf daß die / so arges von euch reden / als von Ubelthätern / eure gute Werck sehen / und GOtt preisen am Tag der Heimsuchung. So seyd nun unterthan aller menschlichen Creatur / um Gottes willen: Es sey dem König / als dem Fürtrefflichen: oder den Fürsten / als die von ihm gesand werden zu Rach der Ubelthäter / und zu Lob der Frommen. Dann also ist das der Wille Gottes / daß ihr mit Wolthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Seyd als die Freyen / und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knecht GOttes. Erzeiget Ehr einem jeglichen: und liebet die Brüderschafft: förchtet GOtt: Ehret den König. Ihr Knecht seyd

unterthan mit aller Forcht den Herrn nicht allein den Frommen und Freundlichen / sondern auch den Ungeschlachten. Dann diß ist die Gnad : in Christo JESU unserm HErrn.

Evangelium Johannis am 16. Cap.

IN der Zeit : Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern : über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen : und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, dann ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche aus seinen Jüngern untereinander : Was ist diß, daß er uns saget : Über ein kleines werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen, und daß ich gehe zum Vatter : Darum sprachen sie, was ist diß, daß er sagt, über ein kleines ? Wir wissen nicht, was er redet. Da mercket JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen. Davon fraget ihr untereinander, daß ich gesagt hab, über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen : und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen.

War-

T:d.M:fc:

Warlich, warlich, sag ich euch, ihr werdet weinen und heulen: Aber die Welt wird sich erfreuen: ihr aber werdet traurig seyn, doch so wird euer Traurigkeit in Freud verkehrt werden. Ein Weib, wann sie gebährt, hat sie Traurigkeit, dann ihr Stund ist kommen, wann sie aber das Kind gebohren hat, gedenckt sie nicht mehr an die Angst, um der Freud willen, daß ein Mensch auf diese Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich werde euch wieder sehen, und euer Hertz wird sich freuen, und euer Freud soll niemand von euch nehmen.

Gebet.

HErr JEsu Christe, du treuer Mittler und Heyland, der du uns deinen Kindern zum besten gantz vätterlich verordnet hast, daß wir durch viel Trübsal in das himmlische Vatterland eingehen sollen, wie du dann auch selbsten mit dem allergröst- und schweresten Creutz uns dahin vorgangen bist, wir bitten dich, stärcke uns durch den H. Geist, damit wir das Creutz, so du als ein gütiger Vatter uns auflegest, gantz willig annehmen, und dir gedultig nachfolgen, nicht zweifflend, unser Trübsal werde, nach deinem Ver-

sprechen, in Freud verkehrt werden. Gib uns derohalben, O HErr JEsu, daß wir durch kein Traurigkeit oder Anfechtung zur Kleinmüthigkeit bewegt, noch durch zeitliche Freud und Wohlstand erhebt werden, sondern wann es übel gehet, mit deme uns trösten, es werde nicht lang wehren: und wann es uns wohl gehet, es werde sich bald enden. Diesen Gedancken erhalte in uns, O allerliebster JEsu, und erbarme dich unser, Amen.

Am vierdten Sonntag nach Ostern/ Cantate genannt/ Epist. Jacob. I.

ALlerliebste. Alle gute Gaab / und alle vollkommene Gaab kommt von oben herab / von dem Vatter der Liechter: bey welchem kein Veränderung/noch Finsternus des Wechsels befunden wird. Dann er hat uns nach seinem Willen gebohren / durch das Wort der Warheit / aufdaß wir seyn ein besonderer Anfang seiner Creaturen. Wisset aber allerliebste Brüder: Daß ein jeglicher Mensch schnell seyn soll zu hören / langsam aber zu reden / und langsam zum Zorn/ dann des Menschen Zorn thut nicht die Gerechtigkeit Gottes. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und überflüssige Boßheit / und nehmet auf mit Sanfftmüthigkeit das

Wort

P:262

J: à M: fc:

Wort das euch eingepflantzt ist / und eure Seelen kan selig machen.

Evangelium Johannis am 16. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem der mich gesandt hat, und niemand aus euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt hab, ist euer Hertz Traurens voll worden. Aber ich sage euch die Warheit: Es ist euch nutz, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch: So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbig kommt, wird er die Welt straffen um die Sünd, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünd zwar: daß sie an mich nicht geglaubt haben. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich hinfüro nicht sehet. Um das Gericht? dann der Fürst dieser Welt ist jetzt gerichtet. Ich hab euch noch viel zu sagen, aber ihr könnts jetzt nicht tragen, wann aber der Geist der

Warheit kommen wird, derselb wird euch lehren alle Warheit. Dann er wird nicht von ihm selber reden: Sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, wird er euch verkündigen. Derselb wird mich erklären, dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

Gebett.

O Allerholdseligster JEsu, wir dancken dir um die grosse Lieb, daß du dich uns armen Sündern zum Erlöser, den Heiligen Geist zum Tröster, und uns elende Menschen zu deinen Kindern, und Mit-Erben erkohren, und verordnet hast. Verleyhe derohalben uns deine Göttliche Gnad, daß wir unsere Hertzen also rein von allen Sünden erhalten, damit der Heilige Geist gern darinnen wohne, uns, nach deinem Versprechen, alle Warheit lehre, und zu dir, O JEsu, der du die ewige Warheit bist, uns sicher führe: Diß bitten wir dich, um deines heiligen Leydens und Sterbens willen, O JESU! erhöre uns.

Am fünfften Sonntag nach Ostern/ Vocem Jucunditatis genannt / Epistel Jacobi am 1.

Allerliebste. Seyd Thäter des Worts/ und nicht allein Zuhörer / damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist

ein

J. à M. fc.

ein Hörer des Worts / und nicht ein Thäter/ der ist gleich einen Mann / der sein leiblichs Angesicht im Spiegel beschauet. Dann nachdem er sich beschauet hat / gehet er hin / und vergisst wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet das Gesatz der vollkommenen Freyheit / und darinnen bleibt / und ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter des Wercks / derselbig wird seelig seyn in seiner That. So sich aber jemand unter euch duncken läst / er sey ein wahrer Gottes-Diener / und hält seine Zungen nicht in Zaum / sondern verführet sein Hertz : dessen Gottesdienst ist umsonst. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt und dem Vatter ist / die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen / und sich von dieser Welt unbefleckt halten.

Evangelium Joh. am 16. Cap.

ZU der Zeit : Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Warlich, warlich sag ich euch, so ihr den Vatter etwas bitten werdet, in meinem Nahmen, so wird er euchs geben. Biß-

her habt ihr nichts gebetten in meinem Nahmen: Bittet, so werdet ihr empfahen, daß euer Freud vollkommen sey. Solches hab ich durch Sprichwort mit euch geredt: Es kommt aber die Zeit, daß ich jetzt nicht mehr durch Sprüchwort mit euch rede, sondern ich werde euch offentlich heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselben Tag werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich sag euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will: dann er selbst der Vatter hat euch lieb, darum daß ihr mich geliebt habt und geglaubt, daß ich von GOtt ausgangen bin. Ich bin vom Vatter ausgangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlaß ich die Welt, und gehe zum Vatter. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe nun redest du offentlich, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Ding weist, und bedarfest nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir daß du von GOtt ausgangen bist.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ein Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts. Wir bitten dich, durch den Nahmen deines eingebohrnen Sohns, unseres HErrn und Heylands JEsu Christi, erleuchte unseren Verstand, daß er dich, und deinen heiligen Nahmen recht erkenne. Erwecke in uns ein heylsame Buß, stärcke unseren Glauben, heilige und regiere uns mit deinem Heiligen Geist, zünde an in uns ein hertzliche Lieb gegen dir, und unserem Nechsten. Verleyhe uns allzeit ein feste gute Hoffnung in wahrer Gedult und Demuth. Befestige uns alle mit den Gaben des Heiligen Geistes, wider alle Anfechtung und Trübsal. Verleyhe uns Fried und Einigkeit, wende ab alle Gefahr und Unglück, gib uns gesunden Lufft, erhalte die Früchten auf dem Feld, auf daß, mit Danckſagung, wir solche zu unserer Nothdurfft gebrauchen, und als danckbare Kinder dich hie zeitlich, und dort ewig loben, ehren, und preisen, Amen.

An den Bitt-Tägen der Creutz-Woch / wann man mit dem Creutz gehet / Epist. Jacob. am 5.

ALlerliebste. Bekenne einer dem andern seine Sünd / und bittet füreinander / auf daß ihr seelig werdet: Das stäte unablässliche Gebet der Gerechten vermag viel. Elias war ein Mensch / sterblich / gleichwie wir / und er bettet ein Gebet / daß es

nicht regnen solt : Und es regnet nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monat : Und er bettet abermal : und der Himmel gab den Regen / und die Erd bracht ihre Frucht. Meine Brüder / so jemand aus euch irren wurde von der Warheit / und jemand bekehret einen / der soll wissen / daß wer einen Sünder bekehret von dem Irrthum seines Wegs / der wird seiner Seel von dem Tod helffen / und bedecken die Menge der Sünden.

Evangelium Lucæ am 11. Cap.

IN der Zeit : Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern. Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gehe zu ihm um Mitternacht, und sprech zu ihm : Freund leyhe mir drey Brod : dann es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen, und hab nichts, daß ich ihm fürsetze. Und der im Hauß drinnen antwortet, und spricht : mach mir kein Unruhe : die Thür ist zugeschlossen, und meine Kinder seynd bey mir in der Kammer. Ich kan nicht aufstehen, und dir geben. Und

so

so der allein verharret mit seinem Anklopffen: So sag ich euch, und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum daß er sein Freund sey, so wird er doch um seiner Ungestümmigkeit willen aufstehen, und ihme geben, wieviel er bedarff. Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben: Suchet, so werdet ihr finden; Klopffet an, so wird euch aufgethan. Dann wer bittet, der nimmt: und wer da sucht, der findet: Und wer da anklopfft, dem wird aufgethan. Welcher aber unter euch bittet seinen Vatter um ein Brod, der ihm ein Stein darfür gebe? und so er um ein Fisch bittet, der ihm ein Schlang für den Fisch reiche? oder, so er um ein Ey bittet, der ihm ein Scorpion darfür reiche? So dann ihr, die ihr böß seyd, könnt euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer himmlischer Vatter den guten Geist vom Himmel geben denen, die ihn bitten.

Am

Am hohen Fest der Auffahrt Christi / Lection Actor. am 1.

DJe erste Red hab ich zwar gethan lieber Theophile / von allem dem / das JEsus anfieng zu thun und zu lehren / bis an den Tag / da er aufgenommen ward : nachdem er den Aposteln / welche er hätte erwöhlet / durch den Heiligen Geist Befehl gethan hätte : welchen er sich auch nach seinem Leyden lebendig erzeiget hat durch mancherley kräfftige Erweisung / und ließ sich sehen vierzig Tag lang / und redet mit ihnen von dem Reich Gottes. Und als er mit ihnen aß / befahl er ihnen / daß sie nicht von Jerusalem wichen / sondern warteten auf die Verheissung des Vatters / welche ihr habt gehört (sprach er) aus meinem Mund : Dann Johannes zwar hat getaufft im Wasser / ihr aber solt getaufft werden in dem Heil. Geist / nicht lang nach diesen Tagen. Die nun zusammen kommen / und bey einander versammlet waren / fragten ihn / und sprachen : HErr / wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel ? Er sprach zu ihnen:

Es

Es gebühret euch nicht zu wissen die Zeit und Weil / welche der Vatter in seiner Macht gesetzt hat / sondern ihr werdet empfahen die Krafft des Heiligen Geists ? welcher auf euch kommen wird / und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem / und in gantz Judäa / und Samaria / und biß an das End der Erden. Und da er solches gesagt hätt / ward er vor ihrem Angesicht aufgehoben / und ein Wolck nahm ihn auf vor ihren Augen. Und als sie nun ihn sahen in den Himmel gehen / siehe da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern / welche auch sagten : Ihr Männer von Galiläa / was stehet ihr / und sehet auf gen Himmel? Dieser JEsus / welcher von euch aufgenommen ist in Himmel / der wird gleich also kommen wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel gehen.

Evangelium Marc. am 16. Cap.

ZU der Zeit : Da die Eylff Jünger zu Tisch sassen, erschiene ihnen JEsus, und verwieß ihnen ihren Uns

Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt haben denen, die ihn gesehen hätten aufferstanden. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt und getaufft wird, der wird seelig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, seynd diese: In meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben: mit neuen Zungen reden: Schlangen vertreiben: und so sie etwas tödtlichs trincken, wirds ihnen nicht schaden; Auf die Krancken werden sie die Händ legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr JESUS, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zu der rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orthen: Und der HErr würcket mit ihnen, und bekräfftiget das Wort durch folgende Zeichen.

Ge-

Gebett.

GElobt und gebenedeyet seyst du, O allergütigster JESU, daß durch dein freudenreiche Himmelfahrt, du uns deinen Kindern den Weeg zum Himmel bereitet hast, wir bitten dich, verleyhe uns dein Genad, damit unsere Gemüther, Sinn, Hertzen, und Begierden, Tag und Nacht, zu dir gerichtet seyn, biß daß wir, nach vollendtem diesem müheseligen Leben, durch dein Göttliche Genad, von deinen lieben Engeln begleitet, in das himmlische Jerusalem, unser wahres Vatterland, gelangen mögen. Das bitten wir allerdemüthigst, O HErr JEsu Christe, durch dein glorwürdigste Himmelfahrt, Amen.

Am sechsten Sonntag nach Ostern/ Exaudi genannt/ Epistel 1. Petri 4.

ALlerliebste. Seyd fürsichtig und wachet im Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander ein stäte Liebe: Dann die Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Seyd Gastfrey/ und beherbergt einander ohne Murmeln: und dienet einander/ ein jeglicher mit der Gnad/ die er empfangen hat/ als die guten Austheiler der mannigfaltigen Gnade GOttes. So jemand redet/ daß ers rede/ als GOttes Wort. So jemand ein Ambt hat/ daß ers thue als aus dem Vermögen/ das GOtt dar-

darreicht: auf daß GOtt in allen Dingen gepriesen werde / durch JEsum Christum unsern HErrn.

Evangelium Joh. am 15. und 16. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde von dem Vatter, den Geist der Warheit, der von dem Vatter ausgehet, der wird von mir Zeugnus geben: Und ihr werdet auch Zeugnus geben, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Diese Ding hab ich euch gesagt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus ihren Schulen ausschliessen. Es kommt aber die Stund, daß ein jeder der euch tödtet, der wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, dann sie weder den Vatter noch mich erkannt haben. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ihs euch gesagt hab.

T: 2. Al: fo:

J. á. M: fc:

Gebet.

SAnfftmüthigster JEsu / der du nach vollendtem heiligen Abendmahl deinen betrübten Jüngern vorgesagt / daß sie um deines Nahmens willen vielfältige grosse Verfolgungen werden ausstehen müssen : darneben aber auch den H. Geist / der sie stärcken / und erhalten werde / ihnen versprochen hast / wir bitten dich / sende auch denselbigen Geist in unsere Hertzen / der in allen Anfechtungen und Nöthen uns tröste und erhalte / damit wir nicht von der Welt / Teuffel / und Fleisch überwunden / von dir / O JEsu / abweichen / sondern als gehorsame Kinder deine H. Gebott jederzeit fleissig halten / und endlich selig werden / Amen.

Am hohen Fest-Tag der H. Pfingsten / Lection Actor. am 2.

ALs die Täg der Pfingsten waren volendet / waren alle Jünger sammtlich an einem Orth : Und es geschah gählingen ein Schall vom Himmel / als eines starcken gewaltigen Winds / und erfüllet das gantze Haus da sie sassen. Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen / als wären sie feurig / und er sezte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und sie wurden all voll des H. Geistes / und fiengen an zu reden mit mancherley Zungen / nachdem der H. Geist ihnen gab

auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend/ die waren Gottsförchtige Männer aus allerley Volck / das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimm geschah/ kame die Menge zusammen/ und wurden im Gemüth zerstreuet / dann es hört ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprach redeten. Sie entsatzten sich aber alle / und verwunderten sich untereinander und sprachen: Siehe/seynd nicht diese alle/ die da reden/aus Galiläa? wie hören wir dann ein jeglicher sein Sprach / darinnen wir gebohren seynd? Parther und Meder/ und Elamiter/ und die da wohnen in Mesopotamia / und in Judäa/ und Cappadocia/ Ponto / und Asia / Phrygia und Pamphylia / Egypten / und an den Enden der Lybien bey Cyrenen / und Ausländern von Rom / Juden und Judengenossen / Creter und Araber: Wir haben sie gehört reden mit unsern Zungen / die grosse Thaten GOttes.

Evangelium Joh. am 14. Cap.

IN der Zeit, sprach der HERR Jesus zu seinen Jüngern: So mich

mich jemand liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht. Und die Red, die ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch bin. Aber der Tröster der Heilig Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem Nahmen, derselbig wird euch lehren alle Ding, und wird euch eingeben alles, das ich euch sagen werde. Den Fried laß ich euch, meinen Fried gib ich euch: Euer Hertz werde nicht betrübt, und erschrecke nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt hab: Ich gehe hin, und komme zu euch: Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch ja freuen, daß ich gehe zum Vatter: Dann der Vatter ist grösser dann ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe dann es geschicht: auf daß, wann es geschehen wird, daß ihrs glaubet. Ich werde hin-

fürohnicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt und hat an mir nichts. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und daß ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat.

Gebet.

O GOtt Heiliger Geist / der du nach der Verheissung Christi/auf heutigen Tag in Gestalt zertheilter feurigen Zungen über die Apostel kommen bist / und aus einfältigen Fischern so gelehrte Männer gemacht hast / daß sie aller Völcker Sprachen verstehen / und reden können / wir bitten dich / sihe nicht an unser Unwürdigkeit/ sondern deine Gütigkeit und Barmhertzigkeit / komme und erleuchte unsere finstere Hertzen/ damit sie verstehen und lernen/was recht ist. Stärcke und erhalte uns in wahren seligmachenden Glauben; begnade uns mit der wahren Demuth und Sanfftmuth. Tröste uns in aller Widerwertigkeit / damit wir wider den Teuffel / und unser muthwilliges Fleisch/ wider die stättige Anläuff und Versuchungen der Welt / immerdar unerschrocken streitten / selbige überwinden / und endlich in der himmlischen Glory mit allen lieben Heiligen in Ewigkeit dir Lob/ Preiß/ Ehr / und Danck singen mögen/ Amen.

Am heiligen Pfingst = Montag/

Lection Actor. am 10. Cap.

IN den Tagen: That Petrus seinen Mund

Mund auf / und sprach : Ihr Männer und Brüder / der HErr hat uns gebotten dem Volck zu predigen / und Zeugnus zu geben / daß er ist / der da gesetzt ist von GOtt / ein Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugnus alle Propheten / daß durch seinen Nahmen / alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus diese Wort noch redet / fiel der Heilig Geist auf alle / die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung / die mit Petro kommen waren / entsatzten sich / daß auch auf die Heyden die Gnad des Heil. Geists ausgegossen ward. Da sie höreten / daß sie mit Zungen redeten / und GOtt groß machten. Da antwortet Petrus : Mag auch jemand das Wasser verbieten / daß diese nicht getaufft werden / die den H. Geist empfangen haben / gleichwie auch wir ? und befahle sie zu tauffen in dem Nahmen des HErrn JEsu Christi.

Evangelium Johannis am 2. Cap.

IN der Zeit : Sprach der HERR JEsus zu Nicodemo : Also hat GOtt

GOtt die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß ein jeglicher, der an ihn glaubt, nicht verlohren werd, sondern das ewig Leben habe. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn seelig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet: dann er glaubt nicht an den Nahmen des eingebornen Sohns GOttes. Das ist aber das Gericht: daß das Liecht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebten die Finsternuß mehr dann das Liecht: Dann ihre Werck waren böß. Ein jeglicher, der da Böses thut, der hasset das Liecht, und kommt nicht an das Liecht, auf daß seine Werck nicht gestraffet werden: Wer aber die Warheit thut, der kommt an das Liecht, daß seine Werck offenbar werden, dann sie seynd in GOtt gethan.

Gebett.

O Allergütigster/ himmlischer Vatter/ wie können wir dich genug loben/ genug lieben/ genug ehren/

ren / und dir genug danck sagen um deine so wunderbarliche / so unerhörte / unaussprechliche Lieb / die du gegen dem armen / übel verderbten menschlichen Geschlecht erzeigt hast / indeme du dasselbig dermassen / und so inbrünstig geliebet hast / daß du zu dessen Erledigung deinen eingebornen Göttlichen Sohn hast dargegeben / nicht daß Er einigen Nutz oder Wohlthat hingegen haben solte / sondern daß Er von den Menschen / und für die Menschen jämmerlich gemartert / gepeiniget und umgebracht wurde / welches ein unerhörtes Werck ist ohne Exempel / ein Genad ohne Verdienst / ein Lieb ohne End. Darum seyest du / O allertreuhertzigster HErr / von allen Creaturen / die im Himmel und auf Erden seynd / auf das allerinniglichst / und höchst gelobet / geehrt / und gepriesen. Wir bitten auch / verleyhe uns Genad / damit wir / als wahre Kinder des Liechts / die Finsternus aller Irrthumen meyden / der Warheit uns jederzeit befleissen / und endlich zu dem ewigen Liecht der Seeligkeit gelangen mögen / Amen.

Am heiligen Pfingst-Erchtag /

Lection Actor. am 8. Cap.

IN den Tagen: Als die Apostel / die noch zu Jerusalem waren / höreten / daß Samaria das Wort GOttes angenommen hätt / sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche / da sie dahin kamen / betteten sie über sie / daß sie den Heiligen Geist empfiengen: dann er war noch über keinen kommen / sondern sie waren allein getaufft in

dem Nahmen JEsu. Da legten sie die Händ auf sie / und sie empfiengen den Heiligen Geist.

Evangelium Johannis am 10. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu den Pharisäern: Warlich, warlich sag ich euch, wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steigt anderstwo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaaf: Demselben thut der Thürhüter auf, und die Schaaf hören sein Stimm, und er rufft seinen Schaafen mit Nahmen, und führet sie aus. Und wann er seine Schaaf hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin. Und die Schaaf folgen ihm nach, dann sie kennen sein Stimm. Einem Frembden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: dann sie kennen die Stimm der Frembden nicht. Diesen Spruch sagt JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen saget. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich,

lich, warlich sag ich euch, Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle die kommen seynd, die seynd Dieb und Mörder, aber die Schaaf haben sie nicht gehört. Ich bin die Thür. So jemand durch mich eingehet, der wird seelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Waid finden. Ein Dieb kommt nicht, dann daß er stehle, würge, und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüssig haben sollen.

Gebet.

O Liebreichester GOtt / du allergetreuester Hirt / der du deinen lieben Sohn hast auf die Welt geschickt / und durch ihn dein Christliche Kirch / diesen grossen Schaafstall / angestellt / und nunmehr über die sechszehenhundert Jahr / durch deine Unterhirten / vermittelst der Regierung des H. Geistes / gnädiglich erhalten / wir bitten dich / gib an allen Orthen solche Seelsorger / welche mit Gelehrheit / und From̃keit versehen / durch die rechte Thür eingehen / dein Heerde mit wahrer Lehr / und gutem Exempel treulich weyden / die verirrte Schäflein wiederum zu der rechten Heerd bringen. Gib auch den Glaubigen / daß sie / als milde Schäflein / die Stimm ihres rechten Hirtens in acht nehmen / ihn lieben / und fleisig folgen / auf daß sie / neben ihren Seelsorgern / am grossen

Gerichts-Tag mögen auf die rechte Seiten gestellet/ und in dem freudenreichen ewigen Leben deinen lieben Auserwöhlten zugesellet werden / Amen.

Am hohen Fest der H. Dreyfaltigkeit/

Epistel Rom. am 11. Cap.

O Wie ein Tieffe der Reichthumen / der Weisheit und Erkänntnus GOttes: wie gar unbegreifflich seynd seine Gericht/ und unerforschlich seine Weeg. Dann wer hat des HErrn Sinn erkennt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor geben? daß ihm werde wieder vergolten? dann aus ihm / und durch ihn / und in ihm seynd alle Ding: Ihm sey Ehr von Ewigkeit / Amen.

Evangelium Matth. am 28. Cap.

Nota. Diß und nachfolgendes Evangelium / werden allweg auf einen Sonntag gelesen.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu seinen Jüngern: Mir ist geben aller Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völcker: und tauffet sie in dem Nahmen des Vatters, und des Sohns, und

und des Heiligen Geists: und lehret sie halten alles, was ich euch gebotten hab: Und siehe, ich bin bey euch alle Tag, bis an das End der Welt.

Gebet.

Allmächtige / heilige / ewige / unbegreiffliche Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / und heiliger Geist / ein einiger / wahrer / lebendiger / unzertheilter GOtt in dreyen Personen / der uns erschaffen / erlöset / und geheiliget hat / dessen Gewalt / Weisheit / Warheit / Güte und Barmhertzigkeit unendlich ist. Wir dancken dir / o wunderbarliche Dreyfaltigkeit / um deine unzahlbare Gutthaten / die du uns Unwürdigen von Mutterleib an / bis auf diesen Augenblick / erzeiget hast; und bitten dich / du wollest unsere einfältige Hertzen erleuchten / damit wir mit denselben fassen / was von deiner hochheiligsten Dreyfaltigkeit / und anderen Glaubens-Articulen wir nicht verstehen / bis daß wir mit deinen heiligen Engeln / und anderen Auserwählten dich den Vatter / Sohn / und heiligen Geist / einen einigen wahren Gott / und dreyfach in den Personen / von Angesicht / wie du bist in ewiger Freud und unaussprechlicher Klarheit / ewig anschauen / lieben / loben und benedeyen mögen / Amen.

Am ersten Sonntag nach Pfingsten / Epistel 1. Joh. 4. Cap.

Allerliebste, GOtt ist die Lieb. In dem ist in uns erschienen die Liebe Gottes / daß

daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt/ daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebt haben / sondern daß er uns zuvor geliebt hat / und gesandt hat seinen Sohn/ zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Lieben / hat nun GOtt uns geliebet / so sollen wir auch uns untereinander lieben. Niemand hat GOtt je gesehen. So wir uns untereinander lieben / so bleibt GOtt in uns / und sein Lieb ist völlig in uns. Darbey erkennen wir / daß wir in ihm bleiben / und er in uns / daß er uns von seinem Geist geben hat. Und wir habens gesehen/ und zeugen/ daß der Vatter den Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt. Welcher nun bekennet / daß JEsus GOttes Sohn ist / in dem bleibt GOtt / und er in GOtt. Und wir haben erkannt und geglaubt der Liebe/ die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibt/ der bleibt in GOtt und GOtt in ihm. In dem ist die Lieb völlig in uns auf daß wir ein Trost haben am Tag des Gerichts: Dann gleichwie er ist / so seynd auch wir in der Welt. Forcht ist nicht in der Liebe / sondern

dern

P:285

T: à M: 6:

dern die vollkommene Liebe treibt die Forcht aus: Dann die Forcht hat Pein. Wer sich aber förchtet / ist nicht vollkommen in der Liebe. Darum / so last uns GOtt lieben: dann er hat uns zuvor geliebet. So jemand spricht/er liebt GOtt/ und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet? Und das Gebott haben wir von GOtt? daß / wer da GOtt liebet / daß er auch seinen Bruder lieben soll.

Evangelium Lucæ am 6. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Seyd barmhertzig, wie euer Vatter auch barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gericht. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch geben. Ein volle, gedruckte, gerüttelte, und überflüssige Maaß wird man in eure Schoß geben. Dann eben mit der Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

messen. Und er sagt ihnen ein Gleichnuß: Mag auch ein Blinder dem andern den Weg weisen? fallen sie nicht alle beyde in die Gruben? der Jünger ist nicht über den Meister. Sondern, dann wird ein jeglicher vollkommen, so er ist wie sein Meister. Was siehest du aber ein Stüpfflin in deines Bruders Aug, und des Balcken in deinem Aug, wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder? halt still Bruder, ich will dir das Stüpfflin aus deinem Aug ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Aug? Du Gleißner, ziehe zuvor den Balcken aus deinem Aug, und besiehe dann, wie du das Stüpfflin aus deines Bruders Aug bringest.

Gebett.

MEin holdseligster JEsu/ ein Brunn aller Gnaden und Barmhertzigkeit / dieweil du gebietest / daß wir nach dem Exempel unsers Himmlischen Vatters barmhertzig seyn/ weder urtheilen/ noch verdammen/ sondern Christliche Hülff den Nothleydenden erzeigen sollen/ wir aber aus uns selbsten solches nicht vermögen/ als bitten wir dich durch deine grosse Lieb und

Barm-

Barmhertzigkeit/ verleyhe uns dein Göttlichen Beystand / damit wir unseres Nechsten Thun und Lassen nicht freventlich auslegen / und ärgerlich darvon reden/ sondern/ in Betrachtung unserer Menschlichen Schwachheit / seinem Unverstand zuschreiben / da er unrecht thut/ und gedencken/ daß auch wir in noch grössere Sünden fallen können / wann dein Göttliche gnadenreiche Hand uns nicht darvon abhielte / deswegen wir billig ohne Unterlaß dir danckſagen / demüthigst bittend/ du wollest unsere Wort/ Werck und Gedancken also begnaden / damit / was uns zuwider / wir auch unserm Nächsten selbiges nicht zumessen / sondern ihme / als uns selbsten lieben / und endlich selig werden / Amen.

Am hohen Fest des zarten Fronleichnams Christi/ Epist. 1 Corinth. 11.

BRüder. Ich hab es von dem HErrn empfangen / daß ich auch euch angeben hab/ dann der HErr JEsus in der Nacht/ da er verrathen ward / nahm er das Brod/ und dancket / und brachs / und sprach: Nehmet und esset/ das ist mein Leib / der für euch dargeben wird/ das thut zu meiner Gedächtnus. Deßgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl / und sprach: Dieser Kelch ist das Neu Testament in meinem Blut. Solches thut/ so offt ihr trincken werdet/ zu meiner Gedächtnus. Dann so offt ihr

das

das Brod esset / und den Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Tod des HErrn bis das er kommt. Welcher nun unwürdig diß Brod isset / oder den Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüffe sich selbst / und also esse er von demselbigen Brod / und trincke von demselbigen Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Evangelium Johannis am 6. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß, und mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Wer mein Fleisch isset, und trinckt mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters Willen: Also, der mich isset, derselb wird auch leben um meinet willen. Diß ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. Nicht wie euere Vätter haben Himmel-

mel-Brod gessen, und seynd gestorben. Wer von diesem Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Gebet.

O Allergütigster Heyland, HErr JEsu Christe, der du aus deiner reichen, milden Güte, zum Pfand deiner Liebe, und zur Gedächtnus deines bitteren Tods, das Hochwürdige Sacrament deines heiligen Leibs und Bluts, als ein heylsame Speis, und Tranck unserer Seelen, aufgesetzt hast, wir bitten dich, verleyhe uns Gnad, daß wir mit bußfertigen Hertzen, mit reinen Gewissen, andächtigen Glauben, mit innbrünstiger Liebe, und Begierd dieses H. H. Sacrament offt zu unserem Heyl geniessen, und deines bitteren Tods danckbarlich darbey gedencken. Behüte uns, O liebster HErr, daß wir nicht durch dessen unwürdige Niessung dein erschröckliches Gericht mit dem falschen Judas erfahren, sondern mit dir vereiniget, in dir bleiben, und aus dir Krafft und Gnad zu allem Guten schöpffen mögen, Amen.

Am andern Sonntag nach Pfingsten/ Epistel 1. Joh. 3.

ALerliebste. Verwundert euch nicht/ ob euch die Welt hasset/ wir wissen/ daß wir vom Tod zum Leben kommen seynd/ darum daß wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet/ der bleibt im Tod. Ein jeglicher der

seinen Bruder hasset/ der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben in ihm bleibend. Daran haben wir erkandt die Liebe Gottes/ daß er sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand dieser Welt Güter hat / und siehet seinen Bruder Noth leyden / und schleust sein Hertz vor ihm zu / wie bleibt die Liebe GOttes in ihm ? Meine Kinder/ lasset uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / sondern mit der That / und mit der Warheit.

Evangelium Lucæ am 24. Cap.

IN der Zeit : sprach der HErr JEsus zu den Pharisäern diese Gleichnus : Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl , und lude viel darzu. Und sendet seinen Knecht aus zur Stund des Abendmahls , zu sagen den Geladenen , daß sie kommen solten, dann es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erst sprach zu ihm : Ich hab ein

Dorff

p:290

J: à. M: fc:

Dorff kaufft, und ist mir Noth, daß ich hinaus gehe, und besichtige das: Ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich hab fünff Joch Ochsen kaufft, und gehe jetzt hin, sie zu versuchen: Ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und saget das seinem Herrn: Da ward der Hauß-Vatter zornig, und sprach zu seinem Knecht: Gehe bald auf die Strassen und Gassen der Stadt: und führe herein die Armen und Krancken, und die Blinden und Lahmen. Und der Knecht sprach: HErr es ist geschehen, wie du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der HErr sprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber, daß deren Männer keiner, die da geladen seynd, mein Abendmahl versuchen sollen.

Gebet.

MIt tieffester Demuth sagen wir, O barmhertziger JEsu, dir Lob und Danck, daß du die Glori deines himmlischen Reichs durch die Gleichnus eines überaus köstlichen Nachtmahls uns armen Menschen so liebreich zu erkennen geben, und uns so freundlich darzu laden wollen. Ach! Was kan uns glückseligers wiederfahren, als bey dieser ewigwährender himmlischen Mahlzeit liebe Gäste seyn? hingegen aber, was kan erschröcklichers gedacht werden, als ewig davon ausgeschlossen, bey den Teuffeln in der Höll wohnen müssen, dahin, leyder! gar viel der unbesonnenen Menschen, durch die Ochsen, Höf, und Weiber, das ist, durch Hoffart, Geitz, und Unzucht, geführet werden. O barmhertziger JEsu, verleyhe uns dein Gnad, daß wir diesen drey Haupt-Feinden tapffer widerstehen, und sie überwinden; dieses grossen Nachtmahls geniessen, und dich, O JEsu, mit dem Vatter, und heiligen Geist ewig loben, und prepsen mögen, Amen.

Am dritten Sonntag nach Pfingsten/

Epistel 1. Petr. am 5.

ALlerliebste. Demüthiget euch unter der gewaltigen Hand GOttes / auf daß er euch erhöhe am Tag der Heimsuchung. All euere Sorg werfft auf ihn / dann er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet / dann euer Widersacher der Teuffel gehet umher / wie ein brüllender Löw / und suchet / welchen

P:293

Ios: à Montalegre sc:

welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest in dem Glauben: und wisset / daß gleich dasselb Leyden / das ihr in der Welt leydet / auch euern Brüdern widerfähret. GOtt aber aller Gnaden / der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu / derselb wird euch / die ihr ein kleine Zeit leydet / wohl hinaus helffen / stärcken und kräfftigen. Dem sey Ehr und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium Lucä am 15. Cap.

ZU der Zeit: Naheten zu dem HErrn JEsu die Publicanen und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schrifft-Weisen murmelten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er saget aber zu ihnen diese Gleichnus, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der da hundert Schaaf hat, und so er deren eins verleuret, der nicht lasse die neun-und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, biß daß ers findet; Und wann ers funden hat,

legt ers auf seine Achseln mit Freuden: Und wann er heim kommt, rufft er seinen Freunden und Nachbaren, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir dann ich hab mein Schaaf funden, das verlohren war: Ich sage euch: Also wird auch Freud im Himmel seyn über einen Sünder der Buß thut, mehr, dann über neun und neuntzig Gerechten die der Buß nicht bedörffen. Oder welches Weib ist, die da zehen Groschen hat, die nicht, so sie deren einen verleuert, ein Liecht anzünde, und kehret das Hauß aus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn findet? und wann sie ihn funden hat, rufft sie ihren Freunden und Nachbarn, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich hab meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also sage ich euch, wird ein Freud seyn vor den Engeln Gottes, über einen Sünder der Buß thut.

Gebett.

BArmhertziger JEsu, der du keinen Gefallen hast am Tod des Sünders, welchen du nach deinem Eben-

Ebenbild erschaffen, und mit deinem kostbahren Blut erlöset, sondern vielmehr sein Bekehrung, und ewiges Heyl liebest, weilen du ihn, wie ein treuer Hirt sein verlornes Schäflein, drey und dreyssig Jahr lang in unaussprechlicher Mühe und Arbeit bis in Todt gesucht hast, wir bitten dich durch diese dein grosse Lieb und Barmhertzigkeit, gibe Genad, auf daß alle Sünder, als irrende Schäflein, durch wahre Buß zu dir wiederkehren, auf den Weeg der Gerechtigkeit bis an ihr End beständig verharren, dich hie zeitlich, und dort ewig loben, ehren, und preisen, Amen.

Am vierdten Sonntag nach Pfingsten/
St. Pauli Epist. Rom. 8.

BRüder: Ich halt darfür / daß dieser Zeit Leyden nicht werth sey der zukünfftigen Herrlichkeit / die in uns soll offenbar werden: Dann das endliche harren der Creatur / erwartet die Offenbahrung der Kinder GOttes: sintemahl die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit / ohn ihren Willen / sondern um des Willen / der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur wird frey werden von dem Dienst des zergänglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen / daß alle Creatur seufftzet / und ängstiget sich noch immerdar. Nicht allein aber sie /

sondern auch wir selbst / die wir haben des Geists Erstlingen / seufftzen bey uns selber / nach der Aufnehmung der Kinder GOttes / und warten auf unsers Leibs Erlösung in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 5. Cap.

ES begab sich aber / da sich das Volck zu JEsu drang, auf daß sie möchten hören das Wort Gottes, und er stund am See Genesareth, und sahe zwey Schiff am See stehen. Die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netz. Da tratt er in deren Schiff eins, welches Simonis war, und bate ihn, daß ers ein wenig vom Land führet. Und er satzte sich, und lehret das Volck aus dem Schiff. Und als er hätte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre in die Tieffe, und werffet euere Netz aus, daß ihr ein Zug thut. Und Simon antwortet, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen.

I. à M. sc.

werffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie ein grosse Menge Fisch: Und ihr Netz zerrisse. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiff voll, also, daß sie schier versuncken wären. Da das Simon Petrus sahe, fiel er für JEsum auf seine Knye, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus: dann ich bin ein sündiger Mensch, dann es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hätten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhn Zebedäi, welche Simonis Gesellen waren. Und JEsus sprach zu Simon: Förchte dir nicht, dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiff zu Land, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Gebet.

ACh mein GOtt und HErr, wie wahr ists, daß ohne dich wir nichts thun können. Deine eigene

Jünger, weilen du nicht bey ihnen gewesen, habe die gantze Nacht vergebens gearbeitet: Demnach aber sie dein heiliges Wort angehört, und in deinen Nahmen ihr Arbeit angefangen, haben sie ein so grose Menge Fische gefangen, daß sie zwey Schiff dami angefüllet. Damit derohalben ich dein unwürdige schwache Creatur deines starcken Beystands und Göttlichen Seegens auch geniessen möge, so will ich hinfüro vor allen Dingen dein Reich suchen, dein heiliges Wort fleissig anhören, in deinem Nahmen, und zu deiner Ehr all meine Werck anfangen und vollenden, mit tröstlicher Hoffnung, du mein gütiger JEsu werdest solches mein Vorhaben durch dein mitwürckende Genad befördern, darum ich dann in tiefffester Demuth inständig bitte, Amen.

Am fünfften Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. Petri am 3.

Allerliebste. Seyd allesambt gleich gesinnet/ mitleydig/ Liebhaber der Bruderschafft / barmhertzig / mässig und demüthig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem / nicht Scheltwort mit Scheltwort / sondern dargegen benedeyet / und wisset/ daß ihr darzu beruffen seyd / daß ihr die Benedeyung erblich besitzet. Dann wer da will das Leben lieb haben / und gute Täg sehen / der zähme seine Zungen / daß sie nichts böses rede: und seine Lefftzen / daß sie nichts betrügliches re-

den.

den. Er wende sich vom Bösen / und thue Guts: Er suche Frieden/ und jag ihm nach. Dann die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihre Gebet. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die / die Böses thun. Und wer ist / der euch schaden könne / so ihr dem Guten nachfolget? Seelig seyd ihr / so ihr auch etwas leydet um der Gerechtigkeit willen. Erschrecket aber nicht vor ihrer Forcht / und lasset euch nicht bewegen. Heiliget aber den HErrn JEsum Christum in eueren Hertzen.

Evangelium Matth. am 5. Cap.

ZU der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Warlich sag ich euch: Es sey dann, daß euer Gerechtigkeit vollkommener werde, dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten: Wer aber tödtet, der wird schuldig seyn des Gerichts. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bru-

Bruder zörnet, der wird des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt, Racha: der wird schuldig des Raths. Wer aber sagt du Narr: der wird schuldig des Höllischen Feuers. Wann du dann dein Gaab auf dem Altar opfferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so laß dein Gaab allda vor dem Altar, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opffere dein Gaab.

Gebett.

O Klerliebreichester JEsu, der du im heutigen Evangelio uns ermahnest, daß wir nicht allein äusserlich vor den Menschen, als wie die Heuchler, sondern auch innerlich an unsern Willen und Hertzen fromm und gerecht seyn sollen, da wir anderst in das Reich der Himmeln eingehen wollen. Wir bitten dich, führe uns durch deinen heiligen Geist zu der wahren Gerechtigkeit, auf daß unsere Wort, Werck, und Gedancken dir zu Lob und Ehr, dem Nächsten zur aufferbaulichen Nachfolg gereichen. Pflantze derohalben die wahre Lieb dermassen in unser Hertzen, damit kein Haß, Neyd, oder Zorn darinn Statt und Platz finde, sondern mit unsern Neben-Menschen wir ohne Zanck, Hader, Grollen, Mißgunst fried- und freundlich leben, und also in der Christlichen Lieb beständig

ver-

verbleiben, bis wir endlich in dein Reich kommen, da immerwehrende Lieb und Freud ist, Amen.

Am sechsten Sonntag nach Pfingsten / Epistel Rom. 8.

BRüder. Alle / die wir in JEsu Christo getauffet seynd / seynd in seinem Todt getaufft: Dann wir seynd mit ihm begraben durch den Tauff im Todt / auf daß gleichwie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit seines Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandlen. Dann so wir ihm seynd eingepflantzt durch die Gleichnus des Todts / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist / auf daß der sündliche Leib zerstöret werde / und wir forthin der Sünd nicht mehr dienen. Dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünd. Seynd wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden. Und wissen / daß Christus von den Todten auferstanden / hinfüro nicht stirbt / und der Todt hinfüro über ihn nicht mehr herr-

herrschen wird. Dann daß er der Sünd gestorben / ist er einmahl gestorben. Daß er aber lebt / das lebt er GOtt. Also sollet ihr auch darfür halten / daß ihr der Sünd gestorben seyd / und GOtt lebt in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Marc. am 16 Cap.

IN der Zeit: Da viel Volcks bey dem HErrn JEsu war, und nichts zu essen hatten, rufft er seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Es erbarmet mich des Volcks: Dann sie haben nun drey Tag bey mir verharret, und haben nichts zu essen: Und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, so wurden sie auf dem Weeg verschmachten: dann etliche aus ihnen seynd von ferne kommen. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? und er fragt sie: wie viel Brod habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er gebott dem Volck, daß sie sich niedersetzten auf die Erden. Und er nahm die sieben Brod,

dancket,

dancket, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie es dem Volck fürlegten. Und sie legtens dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein: und er benedeyet dieselben auch, und hieß, daß sie die auch fürtrugen. Und sie assen, und wurden satt, und huben auf die Stücklein, die überblieben waren, sieben Körbe. Und deren, die da gessen hätten, waren bey vier Tausend. Und er liesse sie von sich.

Gebet.

O HERR JEsu Christe, du Vatter der Barmhertzigkeit, und ein GOtt alles Trosts, der du nicht allein dich erbarmet hast über das Volck in der Wüsten, sondern auch noch täglich deine vätterliche Hand aufthuest, und erfüllest alles, was lebt, mit deinem Segen, wir bitten dich demüthigst, du wollest uns in der kindlichen Zuversicht gegen dir also stärcken, auf daß wir, nach dem Exempel dieses Volcks, dich eyferig suchen, all unsere Hoffnung und Lieb zu dir beständig wenden, und in allen unseren vorfallenden Nöthen unser Zuflucht zu dir nehmen, und bey dir finden. Erbarm dich unser, und lasse uns auf dem Weeg dieser unserer Wanderschafft nicht Noth leyden, sondern erquicke uns hie zeitlich und dort ewig, der du mit dem Vatter, und dem heiligen Geist gleicher GOtt lebest in Ewigkeit, Amen.

Am

Am siebenden Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Rom. 6.

BRüder: Ich rede Menschlich davon/ Um der Schwachheit willen eures Fleisches. Dann gleichwie ihr euere Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern / also begebt nun auch euere Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knecht waret / da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was habt ihr aber damals für ein Nutz in den Dingen gehabt / welcher ihr euch jetzt schämet; dann das End solcher Ding ist der Tod. Nun aber / so ihr von den Sünden frey seyd/ und GOttes Diener worden / habt ihr euere Frucht zur Heiligung / das End aber / das ewig Leben. Dann der Sünden Sold ist der Todt: aber die Gnad GOttes ist das ewige Leben/ in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Matthäi am 7. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Hü-

I: a M. fc:

Hütet euch vor den falschen Propheten, welche zu euch kommen in Schaafs-Kleidern, innwendig aber seynd sie reissende Wölff. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch Weintrauben sammlen von den Dörnern, oder Feigen von den Disteln? Also bringet ein jeglicher guter Baum gute Frücht; aber ein böser Baum bringet arge Frücht. Ein guter Baum kan nicht arge Frücht bringen, und ein böser Baum kan nicht gute Frücht bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Frücht bringt, wird ausgehauen, und in das Feuer geworffen. Darum aus ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Nicht ein jeglicher, der zu mir sagt, HErr, HErr, wird eingehen in das Himmelreich: Sondern der da thut den Willen meines Vatters, der im Himmel ist, derselb wird in den Himmel eingehen.

Gebett.

BIllich dancken wir dir/ O HErr Jesu Christe/ daß du vor den falschen Propheten uns so väterlich warnest/ welche mit Schaafs-Kleydern bedeckt/ inwen-

wendig reissende Wölffe seynd; und bitten dich/ verleihe uns rechten Verstand / und Fürsichtigkeit / daß wir uns vor dergleichen hüten / und von dem allein seligmachenden Glauben/ durch falsche Ausleger der H. Schrifft/ uns nicht abwendig machen lassen. Gibe auch/ daß wir/ als fruchtbare Bäum/ gute Früchten bringen / und endlich eingehen in das Himmelreich/ welches du hast verheissen/ nicht den Wortheiligen/ die allein HErr / HErr sagen/ sondern die den Willen deines Himmlischen Vatters thun. Wir seufftzen auch zu dir/ O JEsu/ gantz inniglich bittend/ du wollest über so viel tausend irrende Seelen dich erbarmen / ihnen fromme Apostolische Lehrer schicken/ welche sie anweisen und führen auf den rechten Weeg zur ewigen Freud und Seligkeit / so du uns mit deinem heiligen Blut erworben hast/ Amen.

Am achten Sonntag nach Pfingsten/
Epist. Rom. 8.

BRüder / wir seynd verpflicht nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebt/ so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist die fleischliche Werck tödtet / so werdet ihr leben. Dann alle die / welche von dem Geist GOttes getrieben werden / die seynd Kinder GOttes. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermal förchten müsset / sondern ihr

habt

habt empfangen den Geist deren / die zu Kinder angenommen seynd / in welchen wir schreyen / Abba lieber Vatter. Dann derselbig Geist gibt Zeugnus unserm Geist / daß wir Kinder GOttes seynd. Seynd wir dann Kinder / so seynd wir auch Erben / zwar Erben Gottes / aber Mit-Erben Christi.

Evangelium Lucæ am 16. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnus: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haußhalter: Der war bey ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter verthan. Und er fordert ihn, und sprach zu ihm: Wie hör ich das von dir: Thue Rechnung von deinem Haushalten, dann du kanst meinem Haus nicht mehr vorstehen. Da sprach der Haushalter bey sich selbst: Was soll ich thun, mein Herr nimmt von mir die Haushaltung: Graben mag ich nicht, des Bettlen schäm ich mich. Ich weiß was ich thun will, auf daß, wann ich von der Haushaltung abgesetzt wer-

de, sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rufft zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem Ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Läger Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff, setz dich bald, und schreib funfftzig. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber, wieviel bist du schuldig? Er sprach: hundert Malter Waitzen: und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff, und schreib Achtzig. Und der Herr lobet den ungerechten Haußhalter, daß er fürsichtiglich gehandelt hätte. Dann die Kinder dieser Welt seynd klüger, dann die Kinder des Liechts, in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Macht euch Freund von dem Reichthum der Ungerechtigkeit: aufdaß, wann ihr Mangel leydet, sie euch aufnehmen in die ewige Tabernackel.

Gebet.

O Allmächtiger/gütiger Gott/der du uns/als Verwalter/über deine Güter bestellt hast/ wir bitten dich um die Gnad der wahren Fürsichtigkeit/ u. geistlichen

lichen Klugheit/ auf daß in Beförderung deiner Ehr/ und unser Seelen Heyl wir so fleissig / und unverdrossen uns jederzeit erzeigen / als wie die Kinder der Welt in Erlangung zeitlicher Güter / auf daß wir nicht/ wie dieser untreue Knecht/ ein schwere Rechenschafft uns aufladen. Wir bitten auch / du wollest allen Reichen den Sinn und Willen geben / damit sie ihnen die Armen befohlen seyn lassen/ gegen ihnen sich barmhertzig erzeigen. Verleyhe auch/ O HErr/ allen Armen die Gnad / daß sie ihren Gutthätern / von denen sie Allmosen empfangen / danckbar seyn / und durch ihr embsiges Gebet ihnen Tabernacul im Himmel erwerben helffen. Und dieses alles durch JEsum Christum deinem eingebornen Sohn unsern HErrn/ der mit dir/ und dem heiligen Geist lebt/ und regieret in Ewigkeit/ Amen.

Am neundten Sonntag nach Pfingsten/
Epist. 1. Corinth. 10.

BRüder : Wir sollen uns nicht gelüsten lassen des Bösen / gleichwie jene Lust hätten. Werdet auch nicht Abgöttisch/ gleichwie derjenigen etlich wurden als geschrieben stehet : Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken / und stund auf zu spielen : Auch last uns nicht Hurerey treiben wie etliche unter ihnen gethan haben / und fielen auf einen Tag drey und zwantzig Tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen /

wie ihn etliche unter ihnen versucht haben / und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht / gleichwie ihrer etliche murreten / und wurden von dem Verderber umgebracht. Solches alles widerfuhr ihnen in einer Figur. Sie seynd aber geschrieben / zu unserer Vermahnung (oder Verbesserung) auf welche die End der Welt kommen seynd. Derhalben wer sich duncken läst / er stehe / der sehe / daß er nicht falle. Last euch kein Versuchung ergreiffen (und einnehmen) sie seyen dann menschlich. GOtt aber ist getreu / und wird nicht gestatten / daß ihr versucht oder angefochten werdet / über euer Vermögen / sondern wird neben der Versuchung ein gutes Auskommen machen / daß ihr es ertragen könnt.

Evangelium Lucæ am 19. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus nahe zu Jerusalem kam, sahe er die Stadt an, und weinet über sie, und sprach: Ja wann du es auch erkenntest, und sonderlich an diesem deinem Tag, der dir noch zum Fried ist, aber nun ists vor

vor deinen Augen verborgen. Dann es werden die Täg über dich kommen, daß dich deine Feind werden mit einem Wahl umringen und belägern, und dich allenthalben ängstigen, und zur Erden schleiffen, dich und deine Kinder, so in dir seynd: Und sie werden ein Stein nicht auf dem andern in dir lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinn du heimgesucht bist. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkaufften, und kaufften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, mein Haus ist ein Bett-Haus, ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und lehret täglich im Tempel.

Gebet.

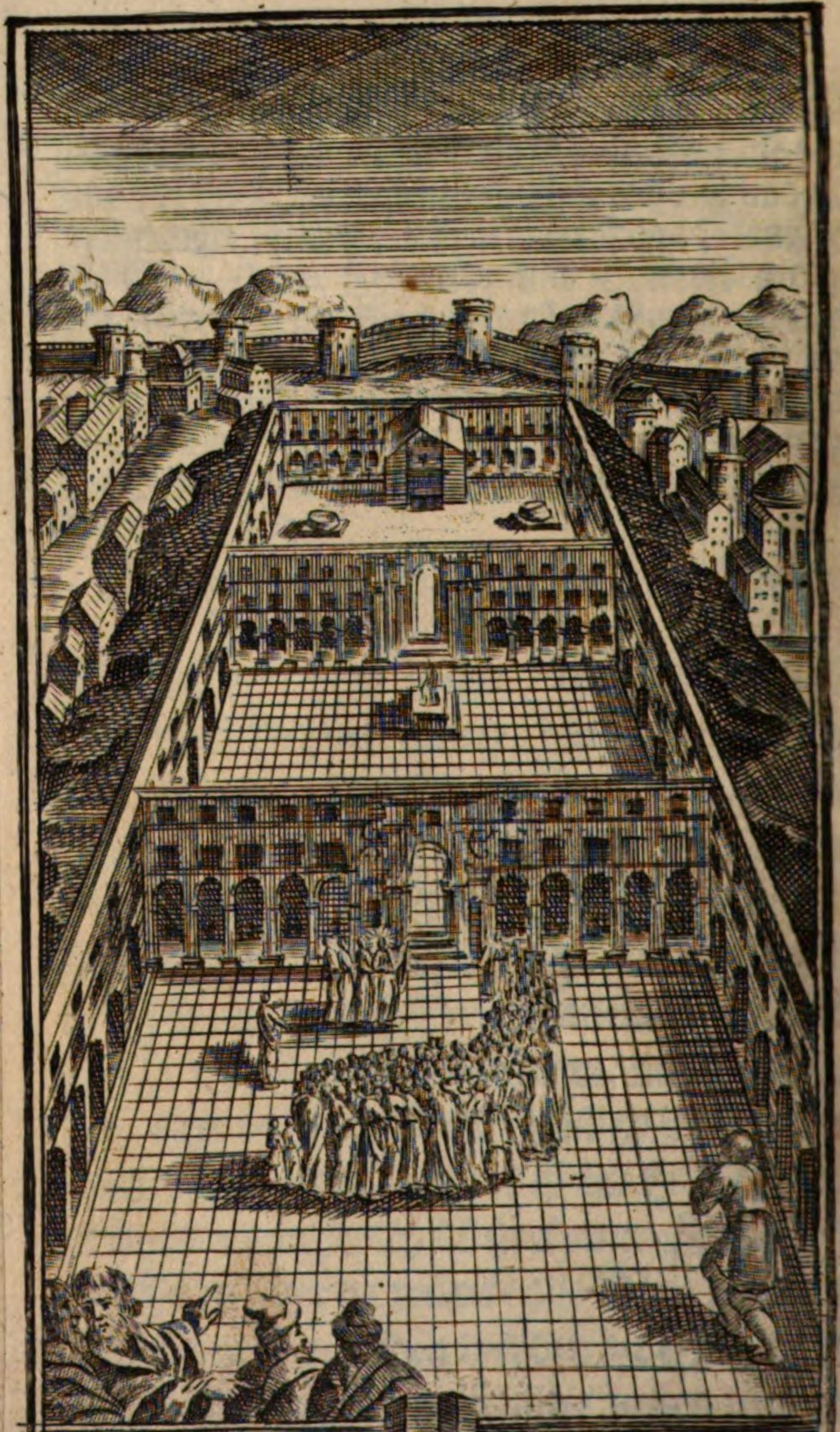
ACh! Barmhertziger HErr JEsu Christe / der du über die schöne Stadt Jerusalem so bitterlich mitleydend geweinet / und ihr die grausame erschröckliche Verwüstung vorgesagt / dieweil sie alle deine Guthaten / Miracke l / Lehr / und Ermahnungen verachtet / erweiche unsere hartnäckige / verstockte Hertzen / daß wir arme Sünder unseren gefährlichen Stand erkennen / die Zeit / und den Tag unserer Heimsuchung in gebührende Obacht nehmen / und was wir

biß hero verſaumt haben / durch embſigen Fleiß wiederum einbringen : Dann jetzt iſt unſer Tag / ſo lang uns das Liecht deiner heiligen Einſprechung- und Ermahnungen ſcheinet / jetzt iſt unſer Tag / ſo lang wir die Exempel der Frommen und Gottesförchtigen vor Augen ſehen / die uns in allem Guten vorleuchten. Ergreiffet uns aber die Nacht des Tods / und wir haben nicht Buß gethan / ſo ſeynd wir ewig verlohren / dafür behüte uns / O gütigſter / O liebreicheſter HErr JEſu / um deiner groſſen Barmhertzigkeit willen / Amen.

Am zehenden Sonntag nach Pfingſten / Epiſtel 1. Corinth. 12.

BRüder : Ihr wiſſet / daß ihr / weil ihr noch Heyden waret / hingangen ſeyd zu den ſtummen Abgöttern / wie ihr geführt ward. Darum thue ich euch kund / daß niemand der durch den Geiſt GOttes redet / ſpricht JEſu eine Läſterung. Und niemand kan JEſum einen HErrn nennen / dann durch den H. Geiſt. Es ſeynd aber mancherley Gaben / aber es iſt ein Geiſt : Und es ſeynd mancherley Aempter / aber es iſt ein HErr : Und es ſeynd mancherley Würckungen / aber es iſt ein GOtt / der da würckt alle Ding in allem. Dann einem jeglichen werden die Gaben / die des Geiſts Anzeigung ſeynd / geben zum gemeinen Nutz. Einem wird geben durch den

Geiſt



I. à M. fc

Geist zu reden von der Weisheit : Dem andern wird geben zu reden von der Erkanntnus / nach demselben Geist : Einem anderen der Glaub in demselben Geist : Einem nem anderen die Gnad gesund zu machen / in demselbigen Geist : Einem andern Wunderwerck zu thun / einem andern Weissagung: Einem andern Geister zu unterscheiden : Einem andern mancherley Zungen : Einem andern Auslegung der Sprachen. Diß aber alles würckt derselbig einig Geist / und theilet einem jeglichen aus / nach dem er will.

Evangelium Lucæ am 18. Cap.

IN der Zeit: Saget der HErr JEsus zu etlichen, die sich selbst darfür hielten, als ob sie gerecht wären, und verachteten die anderen, ein solche Gleichnus : Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu betten, einer ein Pharisäer, der ander ein offener Sünder : Der Pharisäer stund, und bettet bey ihm selbst also : Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leuth, ein Rauber, ungerecht, Ehe-

brecher, oder auch wie dieser offner Sünder. Ich faste zweymal in der Wochen, und gib den Zehenden von allem dem, das ich hab. Aber der offne Sünder stund von fern, wolt auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an sein Brust, und sprach: GOtt biß mir Sünder gnädig. Warlich sag ich euch, dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus, vor jenen. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebet.

O HErr JEsu Christe / du Sonn der Gerechtigkeit / der du den Pharisäer wegen seines Hochmuts verworffen / den offnen Sünder aber wegen seiner Demuth zu Gnaden aufgenommen hast / wir bitten dich / du wollest von uns abwenden allen Pharisäischen Hochmuth / und nicht zulassen / daß wir unsere gute Werck ruhmsüchtig preysen / dieselbige unseren eignen Kräfften zumessen, uns anderen vorziehen / und sie wegen ihrer Sünd verachten / sondern gedencken / wer gefallen / könne wiederum aufstehen / und frömmer werden / als wir seynd. Derohalben gibe uns / O güriger JEsu / ein demüthiges / bereutes / und bußfertiges Hertz / damit wir unser Nichtigkeit stets vor Augen haben / die Boßheit unserer Sünden erkennen / dieselbige recht beichten und büssen / der wahren

ren Demuth uns jederzeit befleissen / unsere guten Werck nicht uns / sondern dir und deiner Gnaden zuschreiben/in denen dir wolgefälligen Tugenden uns üben / in deiner Genaden leben und sterben/ und also theilhafftig werden der ewigen Freud und Seligkeit/ durch die Verdienst deines allerheiligsten Leydens und Sterbens/in welchem du dich um unsert willen bis zu dem Tod des Creutzes gedemüthiget hast/darum dein heiliger Nahm gebenedeyet sey in alle Ewigkeit/ Am.

Am eylfften Sonntag nach Pfingsten / Epistel 1. Corinth. 15.

BRüder: Ich thue euch kund das Evangelium/ das ich euch verkündiget hab / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet / durch welches ihr auch seelig werdet / welcher Gestalt ichs euch verkündiget hab/so ihr es behalten habt/es wäre dann / daß ihr umsonst geglaubt hättet. Dann ich hab euch zum ersten angeben / welches ich auch empfangen hab / daß Christus gestorben sey für unsere Sünd / nach der Schrifft / und daß er begraben sey / und daß er auferstanden sey am dritten Tag / nach der Schrifft / und daß er gesehen worden sey von Cephas/ darnach von den Eylffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr dann

fünff-

fünffhundert Brüdern auf einmal / deren noch viel leben/etliche aber seynd entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln. Am letzten aber nach allen / ist er auch von mir / als einer unzeitigen Geburt / gesehen worden. Dann ich bin der geringst unter den Aposteln / als der ich nicht werth bin / daß ich ein Apostel heisse / darum / daß ich die Kirch Gottes verfolgt hab. Aber durch die Gnade Gottes bin ich/ das ich bin/ und sein Gnad ist in mir nicht vergeblich gewesen.

Evangelium Marc. am 7. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus ausgieng von der Gegend Tyri, kam er durch Sidon, an das Galiläische Meer, mitten in die Gegend der zehen Städt. Und sie brachten zu ihm einen Tauben und Stummen, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn leget. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und leget ihm die Finger in die Ohren, und sprützet aus, und rühret seine Zungen, und sahe auf gen Himmel, seufftzet

und

P:316

L:à M:jc

und sprach zu ihm: Ephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen war loß, und redet recht. Und er verbott ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr ers aber verbott, je mehr sie das ausbreiteten, und verwunderten sich über die massen, und sprachen: Er hat alle Ding wohl gethan: Die Tauben hat er hörend gemacht, und die Sprachlosen redend.

Gebet.

Immer und ewig seyen gebenedeyet deine heilige Händ / O liebreichester JEsu / mit welchen du dem armen tauben Menschen seine Ohren geöffnet / und die Zungen gelöset / daß er recht reden / und hören können. Wir bitten dich / eröffne auch unsere Ohren mit deiner Gnad / auf daß wir dein heiliges Wort mit Fleiß hören / und vielfältigen Nutzen darmit schaffen. Mache auch unsere Zungen fertig und bereit / dein allerheiligsten Namen recht zu loben und dir zu dancken / dieweil du von Anfang der Welt alle Ding wohl gethan und geordnet hast. Verleyhe auch Genad / daß wir bey schädlichen Gespräch taub / und stumm seyn / selbige nicht anhören / vielweniger mit sträfflichen Worten bereden / hingegen lasse uns an allen Orthen recht reden / was Göttlich / warhafft / ehrlich / züchtig / und beförderlich seyn mag zum Heyl und Wohlfahrt unserer armen Seelen / und Aufferbauung unsers Nächsten / Amen.

Am zwölfften Sontag nach Pfingsten/

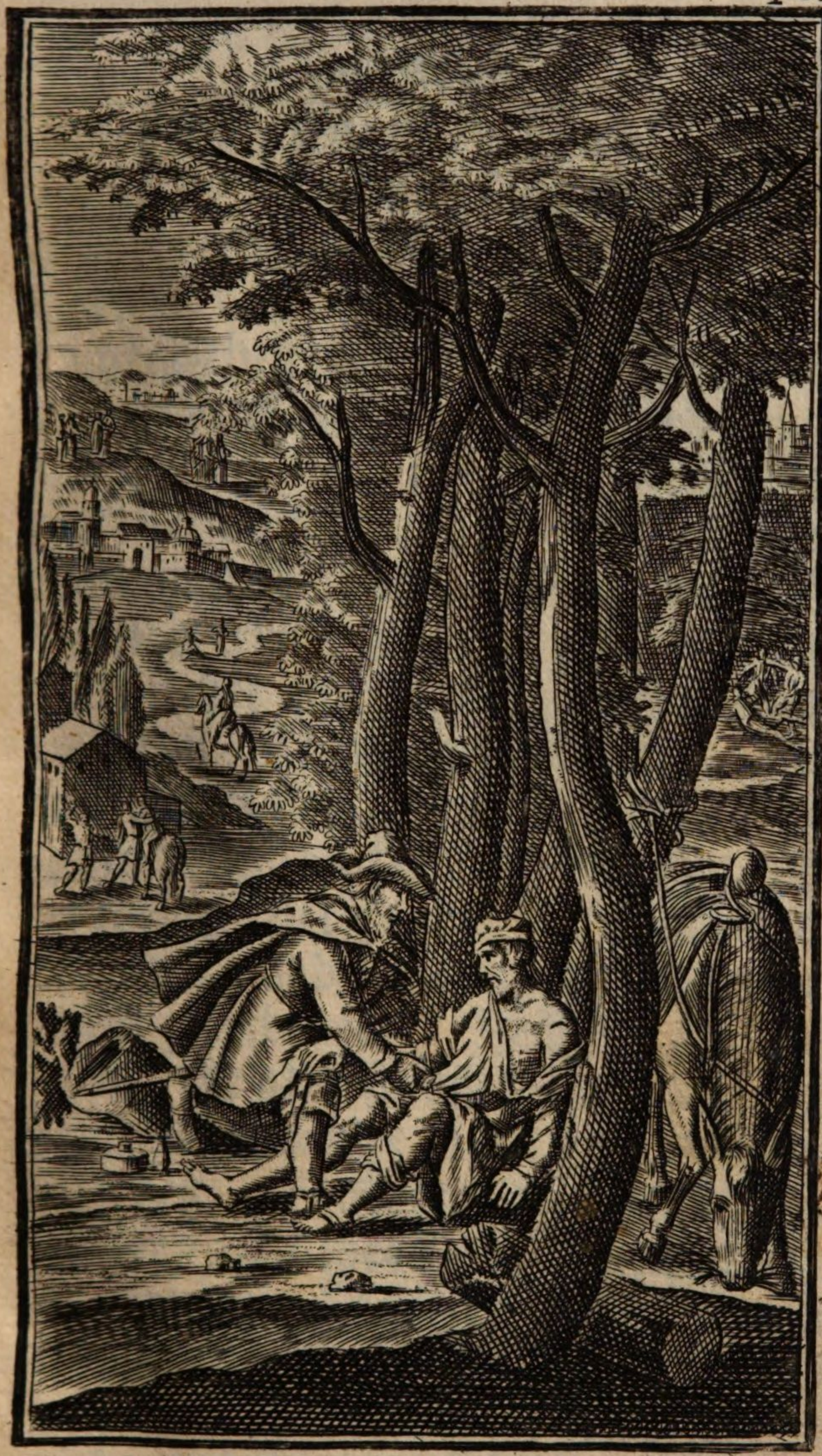
Epistel 2. Corinth. am 3.

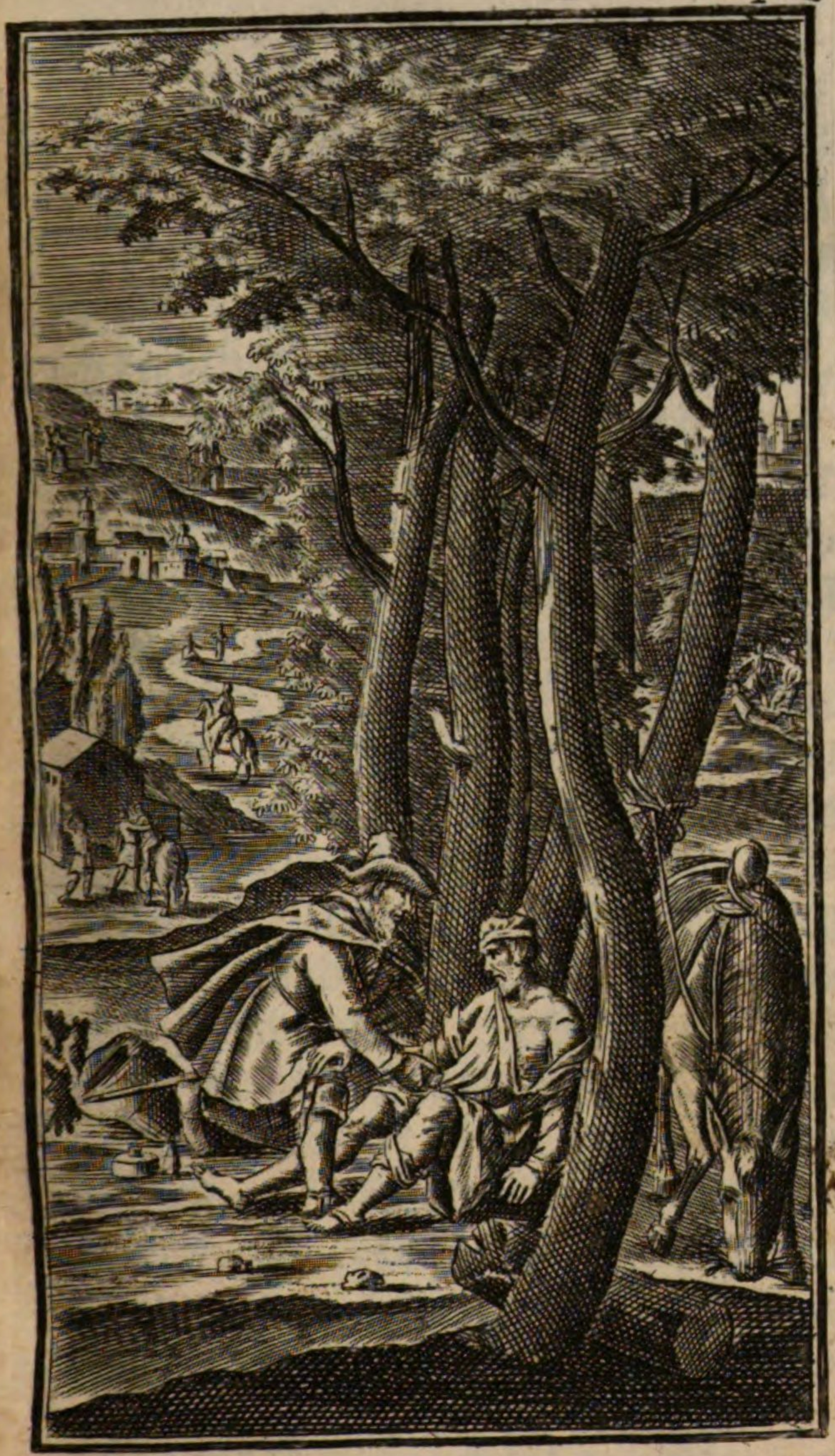
BRüder: Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt/ nicht daß wir genugsam seyn etwas zu erdencken aus uns/ als aus uns selber/ sondern unser Vermögen und Genugsamkeit ist von Gott/ welcher auch uns geschickt gemacht hat/ Diener zu seyn des neuen Testaments/ nicht des Buchstabens/ sondern des Geists. Dann der Buchstab tödtet/ aber der Geist macht lebendig. So nun das Ampt/ das durch die Buchstaben tödtet/ und in die Stein geschrieben war/ solche Klarheit hat/ daß die Kinder von Israel nicht könnten ansehen das Angesicht Moysis/ um der Klarheit willen seines Angesichts/ die doch aufhöret: wie solt nicht vielmehr das Ampt/ das den Geist gibt/ Klarheit haben? Dann so der Dienst der Verdammnus Klarheit hat/ vielmehr ist der Dienst der Gerechtigkeit überschwencklich in der Klarheit.

Evangelium Lucä am 10. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR Jesus zu seinen Jüngern: See-

lig





die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen darvon, und liessen ihn halb todt liegen. Nun begab es sich, daß ein Priester gleich dieselbe Strassen hinab zog: und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam neben dem Orth, und sahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samaritan aber reiset, und kam neben ihme, und da er ihn sahe, erbarmet er sich sein, und gieng hinzu, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führet ihn in die Herberg, und pfleget sein. Des andern Tags zoge er heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth und sprach zu ihm: Pflege sein, und was du darüber ausgeben wirst, will ich dir bezahlen, wann ich wiederkomme. Welcher dunckt dich, der unter diesen dreyen der Nechst gewesen sey, dem, der unter die Mörder gefallen war. Er sprach: der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe du hin, und thue deßgleichen.

Ge-

Gebett.

EWigen Danck sagen wir / O HErr JEsu Christe / daß du / als der barmhertzige Samaritan dich über uns so mitleydentlich erbarmet hast / und nachdem wir mit unserem ersten Vatter Adam unter die höllische Mörder gefallen der himmlischen Gaben beraubet / und tödtlich verwundet worden / du selbsten für uns unter die unbarmhertzig Jüdische Mörder gefallen / auf daß du uns aus dem Gewalt der höllischen Mördern errettest / mit deinen Wunden unsere Wunden heylest / mit deinem Tod uns das wahre Leben gebest. Derowegen Himmel und Erden / und alles / was darinnen ist / wollen dich mit uns ewiglich loben / preisen / und dir danck sagen : Wir aber bitten dich / Oliebreichester himmlischer Samaritan / du wollest über so viel tausend irrende Menschen dich erbarmen / und sie führen in die Herberg der allein seligmachenden Kirchen / und uns allen dein Gnad verleyhen / damit wir auch / nach deinem Exempel / in der Lieb gegen GOtt / und dem Nächsten / und in der Barmhertzigkeit gegen den Armen / mögen täglich zunehmen / und also hier zeitlich / und dort ewig bey dir Barmhertzigkeit erlangen / Amen.

Am dreyzehenden Sonntag nach Pfingsten / Epistel Galat. am 3.

BRüder : Abrahã seynd die Verheissungen zugesagt und seinen Saamen. Er spricht nicht in den Sämen / als in vielen / sondern als in einem / und deinem Saamen / welcher ist Christus. Aber ich sag / daß diß

Testament / so von GOtt bestättiget ist / kan das Gesatz (welches erst viel hundert und dreyssig Jahr hernach kommen ist) nicht untüchtig machen / zur Tilgung der Verheissung. Dann so das Erb aus dem Gesätz herkäme / so wär es schon nicht aus der Verheissung. GOtt aber hat es Abrahä durch Verheissung frey geschencket. Was soll nun das Gesatz? um der Ubertrettung willen ist es gestellet worden / bis der Saame käm / dem die Verheissung geschehen ist / welches Gesatz ordentlich geben ist von den Engeln / durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler. GOtt aber ist einig. Wie? ist dann das Gesatz wider Gottes Verheissung? das sey fern. Dann so ein Gesatz geben wäre das da könnt lebendig machen / so käm die Gerechtigkeit warhafftig von dem Gesatz. Aber die Schrifft hat alles beschlossen unter die Sünd / auf daß die Verheissung den Glaubigen gegeben wurde / durch den Glauben an JEsum Christum.

Evangelium Lucä am 17. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus wandlete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galilä-am. Und als er in ein Castell kam, begegneten ihm zehen Aussätzige Männer, die stunden von ferren, und erhuben ihre Stimm, und sprachen: JEsus du Gebieter, erbarm dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin? und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehret er wieder um und preiset GOtt mit heller Stimm, und fiel nieder auf sein Angesicht für seine Füß, dancket ihm: Und das war ein Samaritan. JEsus aber antwortet, und sprach: seynd ihr nicht Zehen rein worden? Wo bleiben dann die neun? keiner ist erfunden, der da wiederkehret, und gebe GOtt die Ehr, dann dieser Frembdling. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaub hat dir geholffen.

Gebet.

Allergutthätigster JEsu/ der du im heutigen Evangelio ein so liebreichen und barmhertzigen Nothhelffer gegen den armen Aussätzigen dich erzeiget hast/ erbarme dich auch unser elenden Menschen / die wir in demüthiger Erkantnus unserer Schwachheit zu dir kommen / gantz flehentlich bittend/ du wollest uns dein Genad verleyhen/ auf daß wir/ nach deiner Göttlichen Ordnung / mit bereuten Hertzen uns auch den Priestern zeigen/ der Seelen Unreinigkeit entdecken/ unsere Sünden ordentlich beichten/ und also zur wahren Reinigkeit unserer Seelen gelangen / so wollen wir mit dem danckbaren Samaritan vor deinen Füssen auf unser Angesicht niederfallen/ dich / als unsern GOtt/ mit heller Stimm preysen/ und dir dancken: dann du bist unser Stärcke / unser Zuflucht / unser Helffer und Erhalter / dem sey Lob und Ehr in alle Ewigkeit / Amen.

Am vierzehenden Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Galat. am 5.

BRüder: Wandlet im Geist / so werdet ihr die Lüsten des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist gelüstet wider das Fleisch. Dieselbigen seynd wider einander/ daß ihr nicht thut / was ihr wollet. So ihr aber von dem Geist geleitet werdet / so seyd ihr nicht unter dem Gesatz. Offenbar seynd

aber die Werck des Fleisches / als da seynd Hurerey / Unreinigkeit / Unschämigkeit / Unkeuschheit / Ehr der Abgötter / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neyd / Zorn / Zanck / Zwytracht / Secten / Haß / Mord / Trunckenheit / Fresserey und dergleichen / von welchen ich euch sag / und zuvor gesagt hab / daß / die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erlangen. Die Frucht aber des Geists / ist Lieb / Freud / Fried / Gedult / Mildigkeit / Gütigkeit / Langmüthigkeit / Sanfftmüthigkeit / Glaub / Mässigkeit / Abbruch / Keuschheit. Diesen ist das Gesatz nicht entgegen. Welche nun Christi seynd / die haben ihr Fleisch gecreutziget sambt den Lastern und bösen Begierden.

Evangelium Matthäi am 6. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kan zweyen Herren dienen: Dann entweder wird er einen hassen, und den andern lieben? oder wird einen gedulten, und den andern verrathen. Ihr könnt nicht GOtt dienen, und dem Mam-

mon. Darum sag ich euch, sorget nit für euere Seelen, was ihr essen werdet, auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speiß, und der Leib mehr dann die Kleydung? Sehet an die Vögel unter den Himmel: dann sie säen und nähen, oder erndten nicht, sie sammlen auch nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie. Seyd ihr dann nicht vielmehr dann sie. Wer ist doch unter euch, der mit seinen Gedancken (oder Sorgen) möge seiner Läng ein Elen zusetzen? und warum sorget ihr für die Kleydung? schauet an die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, sie spinnen oder nähen auch nicht. Noch sag ich euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins. So dann GOtt das Graß auf dem Feld also bekleidet, das doch heut stehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, wie vielmehr wird er euch das thun, ihr Kleinglaubigen: darum solt

ihr

ihr nicht sorgfältig seyn, und sagen, was werden wir essen? oder was werden wir trincken? oder womit werden wir uns bekleyden? Dann nach diesem allem trachten die Heyden. Dann euer himmlischer Vatter weiß es, daß ihr das alles bedürffet. Darum so suchet am ersten das Reich Gottes, und sein Gerechtigkeit, so werden euch diese Ding alle zugethan werden.

Gebett.

GElobt und gebenedeyet seyst du / O himmlischer Lehrmeister JEsu Christe / daß du im heutigen Evangelio mit so schönen / tröstlich- und erfreulichen Lehren von den Vögeln / und Feld-Blumen uns gar zu kümmerlich und sorgfältige Menschen unterrichtet hast / wie / und warum wir unser gantzes Vertrauen zu dir haben / die überflüssige Sorgen um das Zeitliche fahren lassen / und hingegen vielmehr das ewige suchen sollen. Diesem so heylsamen Rath / weilen wir aus unseren Kräfften nachzukommen nicht vermögen / als bitten wir dich / O gütigster JEsu / um dein Göttlichen Beystand / damit wir alle unruhig- ängstige Sorgen und Kümmernus starckmüthig abschaffen / dein Reich und Gerechtigkeit vor allen Dingen eyferig suchen / dir als unserm wahren HErrn und GOtt aufrecht dienen / so wirst du auch hoffentlich unser nit vergessen / sondern als ein treuhertziger Vatter seinen lieben Kindern alle Nothdurfft mittheilen. Das bit-

ten

ten wir / O HErr JEsu Christe / durch deine grosse Barmhertzigkeit / Amen.

Am fünffzehenden Sonntag nach Pfingsten / Epist. Gal. am 6.

BRüder: So wir im Geist leben / so last uns auch im Geist wandeln. Last uns nicht eytler Ehr begierig seyn / noch einander entrüsten / und untereinander neydig seyn. Brüder / so ein Mensch etwann von einer Sünd ergriffen wird / so unterweiset ihr (die da Geistlich seynd) denselben in sanfftmüthigen Geist. Und siehe auf dich selbst / daß du nicht auch versucht werdest. Einer trag des andern Bürden / und also werdet ihr das Gesatz Christi erfüllen. So sich aber jemand last duncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreugt sich selbst. Ein jeglicher aber prüffe (oder probire) sein selbst Werck / und also wird er allein an ihm selber Ruhm haben / und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird sein eigen Bürden tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort / der theile alles gut mit dem / der ihn unterricht. Irret nicht / GOtt läst sich nicht betriegen / sondern was der Mensch säet / das wird er

ernden

ernden (oder einschneiden /) wer auf das Fleisch säet / der wird vom Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet / der wird von dem Geist das ewig Leben schneiden. Last uns aber Guts thun ohn Unterlaß. Dann zu seiner Zeit werden wir auch schneiden ohn aufhören. Dieweil wir dann nun Zeit haben / so last uns Guts thun an Jedermann / allermeist aber an den Glaubensgenossen.

Evangelium Lucä am 7. Cap.

IN der Zeit: Gieng der HErr Jesus in ein Stadt, mit Namen Naim, und seine Jünger und viel Volcks giengen mit ihm. Als er aber nahe an die Porten der Stadt kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter war, und sie war ein Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gienge mit ihr. Und da sie der HErr sahe, erbarmet er sich über sie, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und er tratt hinzu, und rühret die Todtenbahr an. Und die Träger stunden still. Und er

sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtet sich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie all ein Forcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht.

Gebet.

DJch loben wir billig/ O HErr JEsu Christe/ ein Gott alles Trosts/ und setzen alle unser Hoffnung und Trost in dich/ weilen du in äusserster Gefahr/ da die Noth und Traurigkeit am grösten/ und all menschliche Hülff zerrinnet / dein allmächtige Hand vätterlich erzeigest / gleichwie im heutigen Evangelio zu sehen / da du die betrübte Wittwe nicht allein getröstet / sondern auch mit wenig Worten ihren Sohn vom Todten auferwecket hast. Ach mein GOtt und mein HErr! von Hertzen sollen wir uns schämen/ daß so gar die Todte dein Wort hören / und deine folgen / wir aber so viel und offt deine / und deiner Diener/ als Prediger und Beicht-Vätter heylsame Lehren zwar anhören / aber vom tödlichen Schlaff der Sünden nicht aufstehen. Komme derohalben / O barmhertziger JEsu / ehe wir zum Grab getragen werden / rühre unsere Hertzen mit deiner genädigen Hand an/ wecke sie auf / erleuchte unsern Verstand/ damit wir / in Erkanntnus unserer Seelen-Gefahr / der Welt absterben/ dir / O JEsu / allein leben/ dir allein dienen/ dich über alles lieben/ und also in deinen Dienst/ in deiner Lieb beständig leben und sterben/ A.

Am

Am sechzehenden Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Ephes. am 3.

BRüder: Ich bitte euch/ daß ihr nicht unverdrossen werdet um meiner Trübsal willen / die ich für euch leyde / welche euch ein Preiß ist. Deßhalben biege ich meine Knye gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi / aus welchem alle Vatterschafft genennt wird im Himmel und auf Erden/ daß er euch geb nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / Krafft starck zu werden durch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen / und daß er Christus wohne durch den Glauben in eueren Hertzen / auf daß ihr durch die Lieb also eingewurtzelt und gegründet werdet / daß ihr möcht begreiffen mit allen Heiligen/ welches da sey die Breite und Länge / und die Höhe / und die Tieffe / auch erkennen die Lieb Christi/ die da alle Erkanntnus übertrifft mit aller Vollkommenheit Gottes. Dem aber der da alle Ding vermag überflüssiglich zu thun/ über alles das wir begehren und bitten / oder verstehen / nach der Krafft die da würckt in uns / dem sey Preiß in der Kirchen / und in

Christo JEsu/ in aller Welt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Evangelium Lucæ am 14. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisäer, auf ein Sabbath, das Brod zu essen, und sie merckten auf ihn. Und siehe, da war ein Wassersüchtiger Mensch vor ihm. Und JEsus antwort, und saget zu den Gesätz-Verständigen und Pharisäern und sprach: Zimbt es sich auf den Sabbath gesund zu machen? Sie aber schwiegen still: Und er griff ihn an, und macht ihn gesund, und ließ ihn gehen. Und er antwortet, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fallet, der ihn nicht alsbald heraus zeucht am Sabbath? und sie konnten ihm nichts darauf antworten. Auch saget er den Geladenen ein Gleichnus, da er vermerckte, wie sie alle wollten oben an sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit,

zeit, so setze dich nicht oben an, daß nit etwann ein Ehrlicher dann du, von ihme geladen sey: Und komme alsdann der dich und ihn geladen hat, und sprech zu dir: Weiche diesem, und müssest alsdann mit Scham unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, setz dich zu aller unterst, auf daß, wann da kommt der dich geladen hat, zu dir sprech: Freund, ruck hinauf: Das wird dir dann ein Ehr werden vor denen, die mit dir zu Tisch sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebet.

O Mein JESU / wie groß muß dein Lieb und Sanfftmuth gewesen seyn / welche deinen verbitterten Feinden du erwiesen hast / die bey allen Gelegenheiten auf dich gemerckt / und dich zu verklagen / ja gar zu tödten / Ursach gesucht haben; Du aber hast sie nicht nach ihrem Verdienst gestrafft / nicht Böses mit Bösen vergolten / sondern ihnen Gutes hingegen erwiesen / indeme du ihre Krancken gesund gemacht / sie allenthalben unterricht / und die Warheit ohne Scheu gelehrt / wie du dann im heutigen Evangelio gar fein dargethan / daß nothwendiger seye am Sabbath einem krancken

cken Menschen helffen/ als ein Ochsen/ oder Esel/ so in Brunnen gefallen/ heraus ziehen. Ach! liebreichester JEsu/ wir bitten dich du wollest mit solchem Seelen-Eyfer uns begnaden / daß wir / wie billig / grössere Sorg tragen für unsere/ und des Nächsten so theuer erkaufftе Seel/ als für das unvernünfftige Vieh/ welches/ leyder! bey vielen den Vorzug hat. Gibe auch/ O demüthigster JEsu/ daß wir/ nach deinem Exempel u. Lehr/ von Hertzen demüthig/ niemand verachten/ sondern/ in Erkantnus unserer Nichtigkeit/ hie uns erniedrigen/ damit wir dort ewig von dir erhöhet werden.

Am siebenzehenden Sonntag nach Pfingsten / Epistel Ephes. 4.

BRüder: Ich gefangner in dem HErrn bitte euch / daß ihr würdiglichen wandelt wie sich gebührt euerem Beruff nach / darinn ihr beruffen seyd / mit aller Demuth und Sanfftmüthigkeit / und mit Gedult: Vertrag einer den andern in der Liebe / und seyd fleissig zu halten die Einigkeit des Geistes / durch das Band des Frieds. Ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd / auf einerley Hoffnung euers Beruffs. Ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein GOtt und Vatter unser aller/ der da ist über uns alle/ und durch alle/ und in allem / der da ist gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Evan-

Evangelium Matth. am 22. Cap.

IN der Zeit: Giengen die Pharisäer zu dem HErrn JEsu. Und einer unter ihnen, ein Lehrer des Gesatzes, fraget und versuchet ihn, und sprach: Meister, welches ist das gröste Gebot im Gesatz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt GOtt deinen HErrn lieben, aus gantzem deinem Hertzen, aus gantzer deiner Seel, und aus gantzem deinem Gemüt; Diß ist das erste und gröste Gebot: Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesatz, und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander versammlet waren, fraget sie JEsus, und sprach: Was haltet ihr von Christo? weß Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David in dem Geist einen HErrn, da er sagt: Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten: biß daß ich leg deine Feind zum Schemel deiner

ner Fuß. So ihn nun David einen HErrn nennet, wie ist er dann sein Sohn? und niemand konnt ihm ein Wort antworten: und dörfft auch niemand von dem Tag an hinführo ihn fragen.

Gebet.

O Allerliebster HErr JEsu Christe / der du uns zu der Liebe GOttes und des Nächsten so hertzlich ermahnet hast / wir bitten dich / du wollest dieses Gesatz der Liebe in die Tafel unserer Hertzen schreiben / auf daß all unser Thun und Lassen / all unser Gedancken / Wort / und Werck in deiner Liebe angefangen und vollendet werden. Gibe / daß wir aus gantzem Hertzen / aus gantzer Seel / und aus gantzem unserm Gemüth dich also lieben / also mit dir vereiniget bleiben damit weder Trübsal / noch Angst / kein Gefahr / oder Verfolgung uns von dir / O JEsu / scheyden könne. Verleyhe auch / daß wir um deinetwegen unsern Nächsten / so wohl Feind als Freund / lieben / wie uns selbsten / demüthigst bittend / du wollest uns / durch die Krafft deines heiligsten Leydens und Sterbens / unsere Sünden vätterlich verzeyhen / Amen.

Am achtzehenden Sonntag nach Pfingsten / Epistel 1. Corinth. 1.

BRüder: Ich dancke meinem GOtt allzeit euerthalben / für die Gnad, die euch geben ist in Christo JEsu / daß ihr in allen Din-

I. a Montalegere.

Dingen seyd durch ihn reich gemacht / in allerley Wort / in allerley Erkanntnus / wie dann das Gezeugnus von Christo in euch kräfftig worden ist / also daß ihr keinen Mangel habt an einiger Gnaden / und wartet auf die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi / welcher euch auch bestättigen wird / bis an das End / daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag der Zukunfft unsers HErrn JESU Christi.

Evangelium Matthäi am 9. Cap.

IN der Zeit: Tratt der HErr JEsus in ein Schifflein, und fuhr über, und kam in sein Stadt: Und siehe, sie brachten ihm ein Gichtbrüchtigen, der lag im Beth. Und JEsus sahe an ihren Glauben, und sprach zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getröst Sohn, deine Sünd werden dir vergeben. Und siehe, etliche aus den Schrifft-Gelehrten sprachen bey ihnen selbst: dieser lästert GOtt. Und da JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum denckt ihr arges in eueren Hertzen? Welches ist leich-

ter zu sagen: dir seynd deine Sünd vergeben, oder zu sagen, stehe auf und wandere? aufdaß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden Sünd zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auf, nimm dein Beth, und gehe in dein Hauß. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volck das sahe, entsatzten sie sich, und preiseten GOtt, der solche Macht geben hat den Menschen.

Gebet.

WJe groß dein Lieb und Barmhertzigkeit, O HErr JEsu Christe, gegen uns arme Sünder seye, lehret uns das heutige Evangelium, da du dem elenden gichtbrüchtigen Menschen nicht allein seine Sünden vergeben, sondern auch so gar deinen Sohn genennet, getröstet, und gäntzlich gesund gemachet, welches uns allen billich ein sonderbarer grosser Trost seyn soll. Bitten derohalben, O allergütigster JEsu, gibe uns Genad, und Krafft, daß wir vom Faul-Beth unserer Sünden, durch wahre Buß, aufstehen, und in Besserung unsers Lebens auf dem Weeg deiner Gebotten in das Haus der ewigen Seeligkeit eingehen, allda du wahrer GOtt lebest, und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Am neunzehenden Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Ephes. 4.

BRüder: Erneuert euch im Geist euers

Ge-

Gemüths / und ziehet an den neuen Menschen / der nach GOtt erschaffen ist in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit. Darum legt ab die Lügen / und redet die Warheit / ein jeglicher mit seinem Nechsten / sintemal wir untereinander Glieder seynd. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonn nicht untergehen über eueren Zorn. Gebt auch nicht Raum dem Teuffel. Welcher gestohlen hat / der stehle nicht mehr: Sondern er arbeite desto mehr / und würcke mit den Händen etwas guts / auf daß er hab mitzutheilen den Dürfftigen.

Evangelium Matth. am 22. Cap.

IN der Zeit: Redet der HErr JEsus durch Gleichnus zu den Obersten der Priester und Pharisäer, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sand seine Knecht aus, daß sie die Geladenen zur Hochzeit rufften, und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knecht aus, und sprach: Saget den Geladenen: Nehmet wahr, mein Mahlzeit hab ich bereit,

meine Ochsen und mein Mast-Viehe geschlacht, und alles bereit: Kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf sein Dorff, der ander zu seiner Handthierung: Etliche aber griffen seine Knecht an, schmäheten und tödteten sie. Da das der König höret, ward er zornig, und schickt aus sein Heer, und brachte die Todtschläger um, und zündet ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten, die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen Gäst warens nicht werth: Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knecht giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, bös und gut. Und die Hochzeit war mit Gästen erfüllt. Da gieng der König hinein, die Gäst die zu Tisch sassen, zu besehen: Und sahe da einen Menschen, der hatte kein Hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund wie bist du herein kommen, und hast kein Hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König

zu

zu seinen Dienern: Bindet ihm Händ und Füß, und werfft ihn in die äusserste Finsternus, da wird seyn Heulen und Zähnklappern. Dann viel seynd beruffen, aber wenig seynd auserwöhlt.

Gebet.

ALmächtiger, ewiger GOtt, wer kan dein Gütigkeit gegen uns elende Menschen genug loben, und preisen? Ob du schon rechtmässige Ursach gehabt, um unserer schweren Sünden willen, uns aufs äusserst zu verfolgen, ja gar zu vertilgen, hast du dannoch, aus deiner überreichen Güte und Barmhertzigkeit, uns alle zu der köstlichen Hochzeit deines eingebohrnen Sohns, unseres HErrn, durch deine Diener beruffen, und hörest nicht auf, noch täglich uns zu dir zu beruffen: Wir bitten dich, O treuhertziger himmlischer Vatter, gibe, daß so grosse anerbottene Genad wir nicht verachten, uns weder Ackerwerck, noch Handthierung von diesem ewig wehrenden Freuden-Fest abhalten lassen, sondern mit dem hochzeitlichen Kleyd der wahren Lieb uns also versehen, damit, wann du kommest deine Gäst zu beschauen, wir, von dir gefragt, nicht verstummen mit gebundenen Händen und Füssen in die äusserste Finsternus geworffen; sondern, als liebe Gäst, zu den himmlischen Freuden aufgenommen werden, Amen.

Am zwantzigsten Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Ephes. 5.

BRüder. Sehet zu/ wie ihr fürsichtiglich wan-

wandelt/ nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / und löset die Zeit / dann die Täg seynd böß. Darum werdet nicht unverständig / sondern verständig / was da sey des HErrn Will. Ihr solt nicht vom Wein trunken werden/ darinn Unkeuschheit ist/ sondern werdet voll des H. Geists/ und redet untereinander von Psalmen / und Lob und geistlichen Gesängen : Singet und lobsinget dem HErrn in euren Hertzen / und saget Danck allezeit für jedermann? GOtt und dem Vatter in dem Nahmen unsers HErrn JESU Christi / und seyd einander unterthan in der Forcht GOttes.

Evangelium Johannis am 4. Cap.

IN der Zeit : war ein Königlein, dessen Sohn lag kranck zu Capharnaum. Da dieser gehört hätte, daß JEsus kam von Judea in Galiläam , gieng er hin zu ihm, und bate ihn , daß er hinab käme , und gesund machte seinen Sohn, dann er fieng an zu sterben. Und JEsus sprach zu ihm : Es sey dann, daß ihr Zeichen und Wunder sehet , so glaubt ihr nicht.

Tab. Mysc:

nicht. Das Königlein sprach zu ihm: HErr komme hinab, ehe dann mein Sohn sterbe. Da sagt JEsus zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubt dem Wort, das JEsus zu ihm saget, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knecht, verkündigten ihm und sprachen: Dein Sohn lebt. Da erforschet er von ihnen die Stund, in welcher es besser mit ihm worden war: Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stund verließ ihn das Fieber. Da mercket der Vatter, daß es gleich die Stund ware, in welcher JEsus zu ihm gesagt hat, dein Sohn lebt, und er glaubte mit seinem gantzen Hauß.

Gebet.

IMmerwährendes Lob sey dir, O HErr JEsu Christe, du ewige Weisheit, der du uns Menschen offtermahl mit einer zeitlichen Widerwärtigkeit heimsuchest, auf daß wir hingegen auch dich suchen, und von dir Hülff begehren: Inmassen diesem Königlein du gethan hast, dessen zeitliches Unglück sein ewiges Glück gewesen, indeme er, samt seinem Hausgesind, zum wahren Glauben bekehrt worden. Ach mein GOtt und HErr! warum bin ich dann betrübt, auch wohl

bisweilen ungedultig, wann etwann ein Kranckheit, oder Widerwärtigkeit mich angreiffet? Warum gedencke ich nicht vielmehr, daß solches mir zum besten gemeint, und sage mit dem H. David: mir ist gut und nutz, daß du mich hast gedemüthiget. So will ich derohalben, O gütiger JEsu, hinfüro über keine zeitliche Widerwärtigkeit mehr klagen, sondern allezeit gedencken, es seye zur Besserung meines Lebens, und zur ewigen Wohlfahrt angesehen: Darum bitte ich, O HErr, du wollest mich, nach meinem Verdienst, und deinem Wolgefallen, hie zeitlich abstraffen, und dorten ewig verschonen: allein gib mir auch die Genad, alles von deiner vätterlichen Hand willig anzunehmen, und mit Gedult zu übertragen, Amen.

Am ein und zwantzigsten Sonntag nach Pfingsten/ Epist. Ephes. 6.

BRüder. Werdet gestärckt in dem HErrn/ und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet euch an mit dem Harnisch Gottes/ daß ihr bestehen könnt wider den listigen Anlauff des Teuffels. Dann wir haben nicht zu kämpffen mit dem Fleisch und Blut/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ und wider die Regierer der Finsternus in dieser Welt/ das ist/ wider die schalckhafftige Geister in den Lüfften. Um deßwillen so ergreifft den Harnisch Gottes/ auf daß ihr könnt widerstehen an dem bösen Tag/ und in allen

Din-

Dingen bestehen / als die vollkommene. So stehet nun / umgürtet um euere Lenden mit der Warheit / und angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit / und habt euere Füß bereit und gerüst zum Evangelium des Friedes. In allen Dingen aber ergreifft den Schild des Glaubens / mit welchem ihr könnt auslöschen alle feurige Pfeil des allerschalckhafftigsten / und den Helm des Heyls nehmet an euch / und das Schwerdt des Geists / welches ist das Wort GOttes.

Evangelium Matth. am 18. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnus. Das Himmelreich ist gleich einem König, der mit seinen Knechten rechnen wolt. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hätt zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen, ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hätt, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bat ihn, und sprach; Herr, hab Gedult mit mir, ich will

will dir alles bezahlen. Da erbarmet sich der Herr desselbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbige Knecht aus, und fand einen seiner Mitknechten, der war ihm hundert Pfenning schuldig, und er griff ihn an, und würget ihn, und sprach: bezahle, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Hab Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er aber wolt nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängnus, biß daß er bezahlet, was er ihm schuldig war. Da aber seine Mitknecht solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen und brachtens für ihren Herrn, alles was sich begeben hätte. Da fordert ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du schalckhafftiger Knecht, alle Schuld hab ich dir nachgelassen, dieweil du mich batest: Soltest du dann nicht auch dich erbarmet haben über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet hab? und sein Herr war zornig, und überantwortet ihn den

Peinigern, biß daß er bezahlet alles was er ihm schuldig war. Also wird auch mein himmlischer Vatter euch thun, so ihr nicht von Hertzen vergeben werdet ein jeglicher seinem Bruder.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, ich armer elender Sünder falle vor deiner Majestät nieder, und bekenne mit höchster Demuth, und Wehklagen meines Hertzens, daß ich derjenige Knecht seye, der gegen seinem Mit-Knecht so unbarmhertzig gewesen, ohneracht du ihme zehentausendmal mehr hast nachgelassen. O allergütigster HErr, erbarme dich über mich, und gib mir Genad, daß ich doch die grösse meiner Schuld recht erkenne, und behertzige. Straffe mich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deiner Barmhertzigkeit, welche grösser ist, als mein gantze Schuld. Verleyhe mir auch einen solchen Geist, und Willen, daß ich mit meinem Nebenmenschen gern ein Mitleyden habe, und ihme deinetwegen von Hertzen verzeyhe, und vergebe, und nicht, wie der schalckhafftige Knecht, in die ewige Finsternus geworffen werde. Ach! HErr JEsu, erhöre diese mein Bitt, und seye mir gnädig und barmhertzig, Amen.

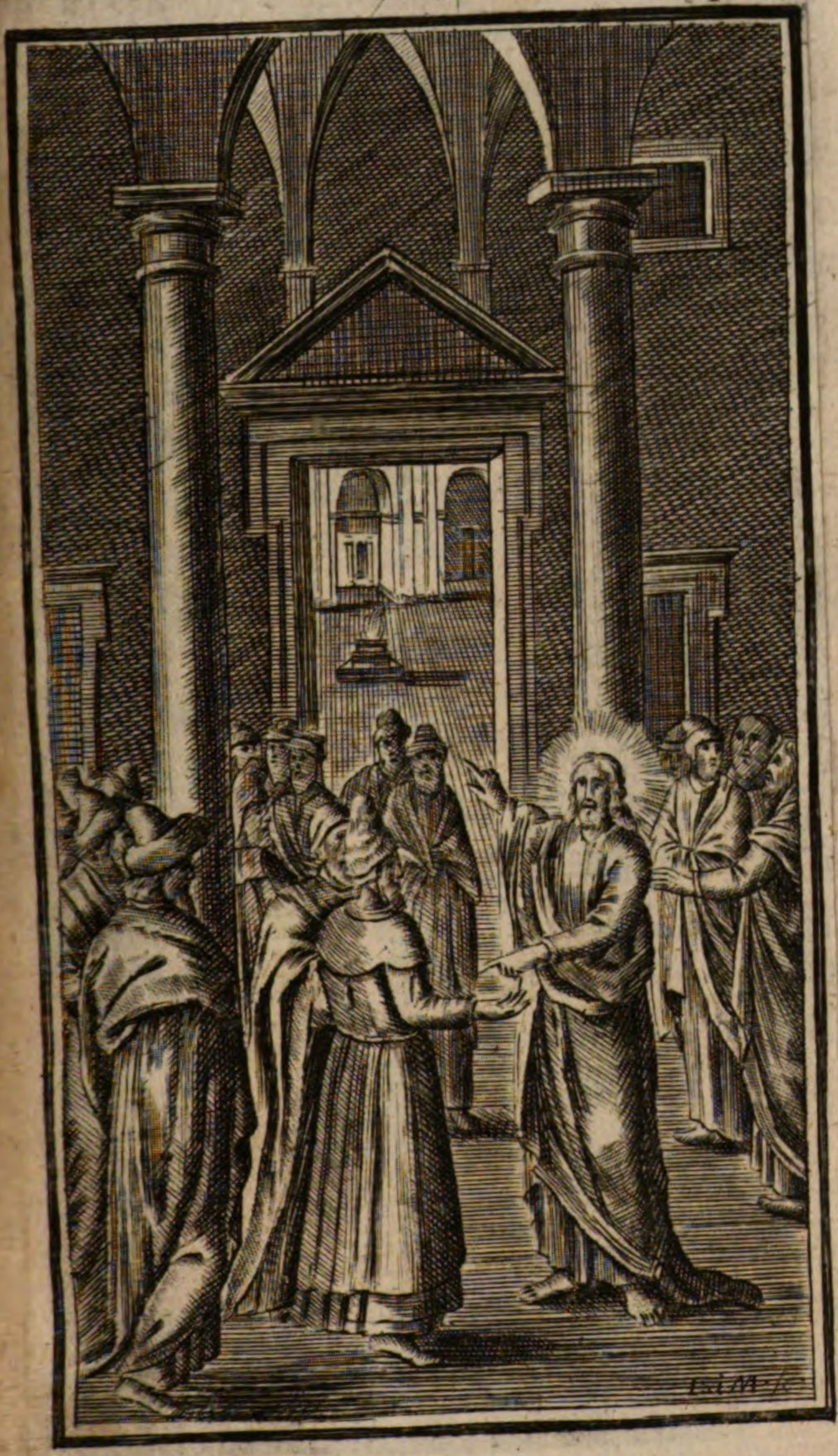
Am zwey und zwantzigsten Sonntag nach Pfingsten/ Epist. Philipp. 1.

BRüder. Wir getrauen in dem HErrn JEsu/ der in euch angefangen hat das gut-

gut Werck / der wirds auch vollführen / bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dann mir billich ist / dermassen von euch allen zu halten / darum daß ich euch hab in meinem Hertzen / und in meinen Banden / und im Schutz und Befestigung des Evangeliums / und daß ihr alle seyd Gesellen meiner Freud. Dann Gott ist mein Zeug / wie mich darnach verlanget / daß ihr alle eingeleibt werdet den Gliedern JEsu Christi / und darum bitte ich / daß euer Lieb je mehr und mehr reich werde / in allerley Erkanntnus / und in allerley Erfahrung / daß ihr prüffen und erfahren möget / was das best seye / auf daß ihr seyd lauter / und unanstössig auf den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / durch JEsum Christum / zum Preiß und Lob Gottes.

Evangelium Matth. am 22. Cap.

IN der Zeit: Giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie JEſum fiengen in ſeiner Red, und ſandten zu ihm ihre Jünger ſambt Hero-



Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du warhafftig bist, und den Weeg GOttes in der Warheit lehrest, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen: Darum sage uns, was dunckt dich, ists recht, daß man dem Kayser Zinß gebe, oder nicht? Da nun JEsus mercket ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Gleißner, was versucht ihr mich? weiset mir die Zinß-Müntz. Und sie reichten ihm dar einen Pfenning. Und JESUS sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm Des Kayserß. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kayser, was des Kayserß ist, und GOTT was GOttes ist.

Gebet.

Allersanfftmüthigster JEsu, der du die Hertzen der Menschen durchsiehest, und alle heimliche Arglistigkeit und Betrug vor Augen hast: Auch sie nicht ungestrafft lassest; gibe, daß in allen meinen Reden, Thun und Lassen, ich der Warheit mich befleisse. Behüte

mich

mich vor aller Gleißnerey, daß ich in derselben mich nicht allein nicht vergreiffe. Sondern auch durch dieselbige nit betrogen werde. Insonderheit aber bitt ich, O allerliebster JEsu, du wollest mir Genad verleyhen, damit die Bildnus, so du in meiner Seel eingedruckt und am H. Creutz mit deinem kostbaresten Blut bezeichnet hast, ich könne sauber, und unverletzt am Jüngsten Gericht dir zeigen, und zu erkennen geben, daß ich dir, und nicht dem leydigen Sathan zugehöre, das bitte ich abermal, durch deinen bittern Tod, O JEsu, erhöre mich, Amen.

Am drey und zwantzigsten Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Philipp. 3. und 4.

BRüder: Seyd meine Nachfolger und sehet auf die/ die also wandeln/ wie ihr habt uns zum Fürbild. Dann viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt hab / nun aber sag ichs auch mit weinen / die Feind des Creutzes Christi / welcher End ist die Verdammnus / und denen der Bauch ein GOtt ist / und ihr Ehr zu schanden wird / deren die auf Irrdisch gesinnet seynd. Aber unser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylands unsers HErrn JEsu Christi / welcher den Leib unser Demüthigkeit verklären wird / daß er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit / nach der Würckung seiner Krafft /

Le Mr

Krafft / damit er kan auch alle Ding ihm selber unterwerffen. Also meine liebe und gewünschte Brüder / mein Freud und mein Cron / bestehet also in dem HErrn ihr allerliebsten. Die Evodian bitt ich / und die Syntichen bitte ich / daß sie eines Sinnes seyen in dem HErrn. Ja ich bitt auch dich Germane / der du mir gleich bist / thue ihnen Hülff / die mit mir gearbeitet haben im Evangelio mit Clemens / und den andern meinen Gehülffen / welcher Namen seynd in dem Buch des Lebens.

Evangelium Matthäi am 9 Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus redet zu den Schaaren, siehe, da kam zu ihm ein Fürst, der bettet ihn an, und sprach: HErr, mein Tochter ist jetzt gestorben. Aber komme, und lege dein Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folget ihm nach, sambt seinen Jüngern: Und siehe ein Weib, das zwölff Jahr den Blutgang gehabt hatte, tratt von hinden zu ihm, rühret an den Saum seines

Kleids

Kleids. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein Kleid anrühren, so würd ich gesund. Da wendet sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getröst, Tochter: Dein Glaub hat dir geholffen. Und von derselben Stund an ward das Weib gesund. Und als JEsus in des Fürsten Hauß kam, und sahe die Schalmeyer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht tod, sondern sie schläfft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng er hinein, und hielt sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbig gantze Land.

Gebet.

GEbenedeyet seyst du, O HErr Jesu Christe, daß du ein mit zwölffjähriger Kranckheit behaftes Weib, mit Anrühren deines Kleids, gesund gemacht, und ein verstorbene Fürstliche Tochter mit einem Wort vom Tod erwecket hast: wir bitten, gibe Genad, daß, in Betrachtung unserer Sterblichkeit, wir, durch heylsame Forcht des Todts, von allem Bösen abgehalten, zu allem Guten getrieben, und von der schädlichen Sicherheit längeres Lebens abgewendet, auch durch Anrührung

rührung deines H. Leibs, im Hochwürdigen Sacrament, die rechte Gesundheit der Seelen uns mitgetheilet, und bis an unser End darinn erhalten werden. Damit aber, O HErr JEsu, so grossen Glücks wir theilhafftig werden, so bitten wir, daß gleichwie du bey Erweckung dieser Tochter die Pfeiffer, Schalmeyer, und das Getümmel des Volcks hast abgeschaffet, du auch wollest aus unseren Hertzen alle leichtfertige Gedancken, unruhige Begierden, überflüssige Sorgen und menschlichen Respect ausmustern und vertreiben, damit wir die noch überige Täg unseres müheseligen Lebens in wahrer Reinigkeit des Gewissens zubringen, und endlich seelig werden mögen, Amen.

Am vier und zwantzigsten und letzten Sonntag nach Pfingsten / Epistel Coloss. 1.

Nota. Diese Sonntägliche Epistel / und Evangelium ist allezeit das letzte / es seynd darnach gleich mehr oder weniger Sonntag nach Pfingsten.

BRüder: Wir hören nicht auf für euch zu betten und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkanntnus des Willens GOttes in allerley Geistlicher Weisheit und Verstand / daß ihr wandelt würdiglich / GOtt zu allem Wohlgefallen / und fruchtbar seyd in allen guten Wercken / und wachset in der Erkanntnus GOttes / und gestärckt werdet mit aller Krafft nach der Macht seiner Herr-

lichkeit / in aller Gedult und Langmüthigkeit / und mit Freuden danckſaget GOtt und dem Vatter / der uns gewürdiget und geſchickt gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht. Welcher uns errettet hat von dem Gewalt der Finſternus / und hat uns geſetzt in das Reich des Sohns ſeiner Liebe / in welchem wir haben die Erlöſung und die Vergebung der Sünd.

Evangelium Matth. am 24. Cap.

IN der Zeit, ſprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Wann ihr ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, darvon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen Statt (wer das lieſet, der merck darauf) alsdann fliehe auf die Berg, wer im Jüdiſchen Land iſt: Und wer auf dem Dach iſt, der ſteig nicht herab etwas aus ſeinem Hauß zu holen: Und wer auf dem Feld iſt, der kehre nicht wieder um ſeine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugerin zu der Zeit. Bittet aber, daß euer Flucht

nicht

p: 334 54

nicht geschehe im Winter oder Sabbath. Dann es wird alsdann ein grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird: Und wo diese Täg nicht verkürzt wurden, so wurd kein Mensch seelig: Aber um der Auserwählten willen, werden die Täg verkürzt. So dann Jemand zu euch wird sagen, siehe, hie ist Christus, oder dort, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christen und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, also daß auch (wo es möglich wäre) in Irrthum geführt wurden die Auserwählten. Nehmet wahr, ich hab euchs zuvor gesagt Darum wann sie euch sagen werden: Siehe? er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in den innerlichen Gemachen, so glaubts nicht. Dann gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein todter

Leib ist, da sammlen sich die Adler. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit, werden Sonn und Mond ihren Schein verlieren, und die Stern werden von dem Himmel fallen, und die Kräfften der Himmel werden sich bewegen: Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Und dann werden heulen alle Geschlecht auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit Posaunen, und grosser Stimm, und sie werden sammlen seine Auserwählten von den vier Winden, von einem End des Himmels zu dem andern. An dem Feigenbaum lernet die Gleichnus. Wann sein Zweig jetzt safftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch, wann ihr dieses alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist Warlich sag ich euch, diß Geschlecht wird nicht abgehen, biß diß alles geschicht.

schicht. Himmel und Erden werden zergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

Nota. Nach Pfingsten bis auf das Advent / können nicht weniger Sonntäg seyn / als 23. und nicht mehr als 27. Wann es fällt / daß über 24. Sonntag seyn / so werden die übrigen Episteln und Evangelia zwischen dem ersten Sonntag nach Heil. Drey-König-Tag biß auf Septuagesima herab gesetzt / doch daß das Evangelium von dem Greuel der Verwüstung / allweg das letzte seye vor dem Advent-Sonntag.

Gebet.

WIr danckendir, O HErr JEsu Christe, daß du also vätterlich warnest alle Christ-liebende Hertzen, wie sie sich in Verfolgung und ihrer Trübsal verhalten sollen, und bitten dich demüthigst um Gnad, daß wir so heylsamer Warnung folgen, und bey Zeit auf die Berg der Tugenden uns begeben: Die Sünden fliehen: Im Guten immerdar fortschreiten, und nicht auf das vergangene zuruck sehen. Verhüte auch, O gütigster Heyland, damit das erschröckliche Wehe, so du denen trohest, welche ihre gute Vorsätz und Besserung des Lebens bis zu ungelegener Zeit aufschieben, uns nicht über den Halß komme. Mahne auch, und muntere uns träge Menschen auf, damit wir unser Flucht nicht anstellen im Winter der erkalteten Lieb, oder am Sabbath, da man feyret, und nichts kan arbeiten, sondern Gutes thun ohne Unterlaß, da wir noch Zeit haben. Wir bitten auch gantz inniglich, du wollest uns, durch fal-

sche Lehr, nimmer lassen verführt werden, sondern Genad geben, daß wir in dem wahren allein seligmachenden Catholischen Glauben gottselig leben und sterben, Amen.

Folgen Episteln und Evangelia/ auf die Fest der Heiligen GOttes, nach Ordnung und Brauch der Catholischen Römischen Kirchen.

Am Fest St. Andreä des Apostels/ Epistel Röm. am 10. Cap.

BRüder: So man mit dem Hertzen glaubt / so wird man gerechtfertigt: und so man mit dem Mund bekennet / so wird man seelig. Dann die Schrifft spricht: Wer an ihn glaubt / wird nicht zu schanden werden. Es ist kein Unterschied zwischen Juden und Griechen / sondern einer ist ihr aller HErr / reich über alle / die ihn anruffen. Dann ein jeglicher der da anruffet den Namen des HErrn / der wird seelig werden. Wie sollen sie aber den anruffen / an dem sie nicht glauben / von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

ger? wie sollen sie aber predigen / wann sie nicht gesandt werden? Wie lieblich seynd die Füß deren / die den Fried verkündigen / die das gut verkündigen. Aber sie seynd nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Isaias spricht: HErr / wer hat geglaubt unserem hören? So kommt nun der Glaub aus dem hören / das hören aber durch die Wort Christi. Ich sage aber: Haben sie es dann gehört: Zwar es ist in alle Land ausgangen ihr Schall / und bis an das End der Welt ihre Wörter.

Evangelium Matth. am 4. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr Jesus gieng bey dem Galiläischen Meer, sahe er zween Brüder, Simonem, der da genannt wird Petrus, und Andream seinen Bruder, die warffen ihr Netz ins Meer, dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischer machen. Und alsbald verliessen sie ihre Netz, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi,

und Johannem seinem Bruder im Schiff, mit ihrem Vatter Zebedäo, daß sie ihre Netz flickten und besserten: Und er rufft ihnen. Sie aber verliessen bald ihr Netz, und ihren Vatter, und folgeten ihm nach.

Gebet.

GElobt und gebenedeyet seyst du in alle Ewigkeit, allergütigster JEsu, der du mit den liebreichen Augen deiner Barmhertzigkeit so vätterlich angesehen, und beruffen hast arme Fischer zu den hohen Apostolischen Würden, und nicht Weise, nicht Mächtige, nicht Edle, sondern was vor der Welt thöricht war, erwöhlt hast, damit du der Welt Weisheit, u. Macht, zuschanden machest; wir bitten dich, sihe auch uns deine schwache Kinder mit vätterlichen Augen an, beruffe, und bewege, ja ziehe uns also nach dir, auf daß von deiner Nachfolg uns auf der Welt nichts abhalte, sondern, nach dem lobwürdigen Exempel des H. Andreä, wir das vor deiner Hand uns zugeschickte Creutz willig annehmen, und gedencken, daß alle die nach GOtt leben wollen, Verfolgung leyden müssen: haben dahero in deinem Creutz, O liebster JEsu, jederzeit uns zu rühmen, in welchem all unser Heyl, Segen und Leben bestehet, darum seye dir Lob, und Ehr in alle Ewigkeit, Amen.

Am Fest des H. Francisci Xaverii / der Indianer Apostel / Beichtigers.

Epistel suche am vorgehenden Fest St. Andreä, fol. 358.

Evangelium Marc. am 16 Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getaufft wird, der wird seelig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, welche folgen werden denen, die da glauben, seynd diese: In meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben: mit neuen Zungen reden: Schlangen vertreiben: und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden: auf die Krancken werden sie die Händ legen, und es wird besser mit ihnen werden.

Gebett.

O GOtt, der du deinen wahren Glauben durch deines H. Francisci Xaverii Predigen bey den wilden und unbekandten Völckern hast aussäen, und desselbigen Heiligkeit bisher mit unzahlbaren Wunderwercken zieren wollen. Wir bitten, verleyhe uns gnädiglich, damit wir demselben, dessen Gedächtnus wir ehrwürdiglich begehen, in seinen Tugenden nachfolgen mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Am

Am Fest Sanct Nicolai des Bischoffs und Beichtigers / Epistel Hebr. 1.

BRüder: Gedencket an eure Fürsteher / die euch das Wort GOttes gesagt haben / und sehet an den Ausgang ihres Wandels / und folget ihrem Glauben. JEsus Christus gestern und heut / und er auch in Ewigkeit. Last euch nicht verführen durch mancherley und frembde Lehr: Dann das best ist / daß man das Hertz stärcke mit der Gnad und nicht mit Speiß / welche denen nicht genutzt hat / die drinnen gewandert haben. Wir haben einen Altar / davon nicht Macht haben zu essen / die dem Tabernackel dienen. Dann welcher Thier Blut getragen wird / durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünd / derselben Leiber werden verbrennt auffer dem Heer-Läger. Darum auch JEsus / auf daß er heiligte das Volck durch sein eigen Blut / hat er gelitten auffer dem Thor. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen in das Läger / und sein Schmach tragen. Dann wir haben hie kein bleibende Statt / sondern wir suchen die zukünfftige. So last uns nun GOtt opffern / durch

durch ihn allzeit das Opffer des Lobs / das ist / die Frucht der Lefftzen / deren die seinen Namen bekennen und preysen. Der Wohlthat und des Mittheilens vergesset nicht / dann mit solchen Opffern verdient man GOtt. Seyd gehorsam euern Vorstehern / und seyd ihnen unterthan: Dann sie wachen / als die da Rechenschafft geben müssen für euere Seelen.

Evangelium Matth. am 25. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JESUS zu seinen Jüngern diese Gleichnus. Ein Mensch der über Land zog, rufft seinen Knechten, und übergab ihnen seine Güter. Und einem gab er fünff Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog eilends hinweg. Da gieng der hin, der fünff Centner empfangen hätt, und handlet mit denselben, und gewann andere fünff Centner. Deßgleichen auch der zween empfangen hätt, gewann auch zween andere. Der aber einen empfangen hätt,

giena

gieng hin, und macht ein Grub in die Erden, und verbarg seines Herrn Geld. Nun über ein lange Zeit kam der Herr dieser Knechten, und hielt Rechenschafft mit ihnen: Und da tratt herzu, der da fünff Centner empfangen hätte, und leget dar andere fünff Centner, und sprach: Herr, du hast mir fünff Centner zugestellt: Siehe da, ich hab damit andere fünff Centner gewonnen. Da sprach zu ihm sein Herr: Ey du frommer und getreuer Knecht, darum, daß du bist über wenig getreu gewesen, will ich dich setzen über viel: Gehe ein in die Freud deines HErrn. Da trat auch herzu, der da zween Centner empfangen hätte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner zugestellt: Siehe da, ich hab mit denselben zweyen, andere zween gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, darum, daß du über wenig treu gewesen bist, will ich dich über viel setzen: Gehe ein in die Freud deines HErren.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du bist derjenige Mensch, der seinen Knechten gewisse Gaben ausgetheilet, und darmit etwas zu gewinnen befohlen hast. Dir sage ich demüthigst Danck um alles, was du mir, aus lauter Gnaden hast anvertrauet, demüthigst bittend um deinen Beystand, aufdaß ich alles wohl anlege, und in den Schätzen deiner Gnaden, reichlich zunehme. Habe ich bißhero, als ein untreuer Knecht, deine Gaben mißbraucht, sihe, so reuets mich von Hertzen, und mache ein steiffen Fürsatz, hinfüro alles wiederum einzubringen. O HErr! Wann du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit mich nicht anschauest, so förchte ich, es werde mir gehen, als wie dem Knecht, der mit zusammen gebundenen Händen und Füssen ist in die äusserste Finsternus geworffen worden. Ach! verschone meiner, und gib, daß nach dem Exempel des heiligen Bischoffs Nicolai, mein Talent ich wohl anlege, damit du mir bey der Rechnung sagen könnest: Eya, du getreuer Knecht, weil du bist getreu gewesen über wenig, will ich dich über viel setzen, gehe hinein in die Freud deines HErrn.

Am Fest der Empfängnus Mariä / Lection Proverb. 8.

DEr HERR hat mich besessen im Anfang seiner Weag / ehe daß er etwas machet von Anfang. Ich bin geordnet von Ewigkeit / und von Alters her / ehe daß die Erd ward. Da die Abgründ noch nicht waren;

waren: Da war ich schon empfangen: Da die Brunnen noch nicht Wasser quellten: Die Berg hätten sich noch nicht mit ihrer Schwere gesetzt. Vor allen Bühlen war ich gebohren. Er hat die Erden noch nicht gemacht / und die fliessende Wasser / noch die Angel des Erdbodens Da er die Himmel bereitet / war ich daselbst. Da er die Tieffe mit bestimmten Gesatz und rings herum umgab. Da er die Wolcken droben hefftete / und wägete die Brunnen der Wasser. Da er das Meer umgab mit seinem Gemarck / und gab den Wassern ein Gesatz / daß sie ihr Ziel nicht sollten übergehen. Da er den Grund der Erden legte / da war ich bey ihm / und fertiget alle Ding mit ihm. Und hatte meinen Lust täglich / und spielet vor ihm allezeit / und spielet auf dem Erdboden / und mein Lust war zu seyn bey den Menschen Kindern. So höret mich nun meine Kinder: Seelig seynd die meine Weeg behalten. Höret die Lehr / und seyd weis / und werffet sie nicht hinweg Seelig ist der Mensch / der mich höret / und der wachet an meiner Thür täglich / und wartet an

den

den Pfosten meiner Thür. Der mich findet / der findet das Leben / und wird schöpffen das Heyl vom HErrn.

Evangelium Matth. am 1. Cap.

DAs Buch der Geburt JEsu Christi des Sohns Davids, des Sohns Abrahams. Abraham hat gezeuget Isaac: Isaac aber hat gezeuget Jacob: Jacob aber hat gezeuget Judam und seine Brüder: Judas aber hat gezeuget Phares und Zaram von der Thamar. Phares aber hat gezeuget Esrom: Esrom aber hat gezeuget Aram: Aram aber hat gezeuget Aminadab: Aminadab aber hat gezeuget Naason: Naason aber hat gezeuget Salmon: Salmon aber hat gezeuget Booz von der Rahab: Booz aber hat gezeuget Obed aus der Ruth: Obed aber hat gezeuget Jesse: Jesse aber hat gezeuget David den König: David aber der König hat gezeuget Salomon aus der, die Urie gewest ist. Salomon aber hat gezeuget Roboam: Roboam aber hat gezeu-

get Abiam: Abia aber hat gezeuget Asa: Asa aber hat gezeuget Josaphat: Josaphat aber hat gezeugt Osiam: Osias aber hat gezeuget Joatham: Joatham aber hat gezeuget Achatz: Achatz aber hat gezeuget Ezechiam: Ezechias aber hat gezeuget Manassen: Manasses aber hat gezeuget Amon: Amon aber hat gezeuget Josiam: Josias aber hat gezeuget Jechoniam und seine Brüder in der Babylonischen Gefängnuß. Und nach der Babylonischen Gefängnus hat Jechonias gezeuget Salathiel: Salathiel aber hat gezeuget Zorobabel: Zorobabel aber hat gezeuget Abiud: Abiud aber hat gezeuget Eliachim: Eliachim aber hat gezeuget Azor: Azor aber hat gezeuget Sadoch: Sadoch aber hat gezeuget Achim: Achim aber hat gezeuget Eliud: Eliud aber hat gezeuget Eleazar: Eleazar aber hat gezeuget Mathan: Mathan aber hat gezeuget Jacob: Jacob aber hat gezeuget Joseph den Mann Mariä, von welcher gebohren ist JEsus, der genannt wird Christus.

Gebet.

EWigen Danck sagen wir dir, O allmächtiger GOtt, daß du vor Ewigkeit her, vor allen Creaturen, hast auserwöhlet die Heil. Jugfrau Mariam von dem Geschlecht Davids, daß sie ein Mutter deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, unseres Heylands, seyn, und zugleich, durch ein sonderbahr hohes Privilegium. von der Erbsünd, die sonst allen Menschen anklebt, befreyet, und unbemackelt verbleiben solle. Ob schon der H. Paulus, Ephes. 2. gesagt, wir seyen alle Kinder des Zorns, so wird doch in diesem Spruch sie nicht begriffen, weil sie auch in anderen Sprüchen der heiligen Schrifft, die eben so wohl allgemein seynd, nicht begriffen. Als, Gen. 3. ist ein allgemeiner Fluch auf das Weib gelegt, daß sie ihre Kinder in Schmertzen gebären soll, und hat doch dich, O allerreinester HErr JEsu, dein unbefleckte Mutter ohne Schmertzen gebohren, ob es schon der Natur unmöglich. Verzeyhe, O himmlischer Vatter, allen so deiner Allmacht etwas unmögliches zumessen, und darfür halten dörffen, als habe dein eingebohrner Sohn sein Fleisch und Blut angenommen von einer solchen Mutter, welche ein Kind des Zorns, eine Gefangene des Satans, eine Verbundene zur höllischen Straff gewesen. Wir bitten dich, verleyhe uns dein Genad, daß wir aus elenden Kindern Evä, werden freudenreiche Kinder Mariä, und ewige Brüder und Mit Erben deines lieben Sohns JEsu Christi, der mit dir lebt, und regieret ein gleicher GOtt in alle Ewigkeit, Amen.

Am Fest des heiligen Apostels Thomä/

Epistel Ephes. 2.

BRüder. Ihr seyd nun nicht mehr Gäst und Frembdling: Sondern ihr seyd Burger mit den Heiligen / und Hauß-Genossen GOttes / erbauet auf den Grund der Apostel und der Propheten / da JEsus Christus der öberst Eckstein ist. In welchem ein jedes Gebäu erbauet wird / und wächst zu einem H. Tempel in dem HErrn / auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung GOttes in dem Heiligen Geist.

Evangelium Johannis am 20 Cap.

ZU der Zeit: Thomas der Zwölfen einer, der da heist Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die Mahlzeichen der Nägel, und lege meine Finger in die Mahlzeichen der Nägel, und lege mein Hand in sein Seyten, will ichs nicht glauben. Und über acht Tag wa-

ren

ren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus zur verschlossenen Thür eingangen, und stund mitten unter sie, und sprach: der Fried sey mit euch. Darnach sprach er zu Thoma: Reich deinen Finger her, und siehe meine Händ: und reich dein Hand her, und leg sie in mein Seiten: und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortet, und sprach zu ihm: Mein HERR und mein GOtt. Da sprach JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thoma, hast du geglaubt: Seelig seynd, die da nicht gesehen, und dannoch geglaubt haben.

Gebet.

WJe groß dein Lieb gegen uns Menschen seye, O gütigster JEsu, erscheinet daher, indem du wegen dieses unglaubigen Thomas über acht Tag bey den gesambten Aposteln dich abermal hast sehen lassen, ihnen den Frieden gewünscht, den Thomam absonderlich angesprochen, deine Händ und Füß gezeiget, und ihme geheissen die Händ in deine Seiten legen; mit welchem du in der That dich einen guten Hirten erzeigt hast, welcher um dis eintzig irrendes Schäflein eben so sorgfältig seye, als für die überigen alle. O mein HErr, behüte mich vor Irrthum, damit ich GOtt meinen HErrn recht erkenne: dich meinen Erlöser von

Hertzen liebe: dir meinem Hirten recht folge: dir meinem Heyl- und Seligmacher danckbar sey. Ich bitte dich auch für alle Irrglaubig- und Unglaubige, daß du dieselbe mit den Strahlen der Göttlichen Warheit wollest erleuchten, damit sie in diesem Leben mit den geistlichen Augen des wahren allein seligmachenden Glaubens dich sehen und erkennen, biß sie dorten mit leiblichen Augen, und wir mit ihnen, dich in alle Ewigkeit mögen anschauen. Das verleyhe, O HErr JEsu, durch deine HH. fünff Wunden, Amen.

Am Tag der HH. Martyrer Fabiani und Sebastiani / Epistel Heb. 11.

BRüder. Die Heiligen haben durch den Glauben die Königreich überwunden / Gerechtigkeit gewürcket / die Verheissungen erlangt: der Löwen Rachen verstopfft / des Feuers Krafft ausgelöscht / die Schärpffe des Schwerdts von sich getrieben / seynd wiederum gesund worden aus der Kranckheit / seynd starck worden im Streit / haben umkehrt die Heer-Läger der Frembden / die Weiber haben die Ihren von der Todten Auferstehung wieder genommen. Die andern aber seynd ausgespannen / und haben kein Erlösung angenommen / auf daß sie die Auferstehung / die besser ist / erlangten. Die andern aber haben Spott und Schläg erfahren / darzu Band und Gefängnus: Sie seynd versteiniget / zerhauen / versucht / durch

Schlacht

Schlacht des Schwerdts gestorben: Sie seynd umher gangen in Schaafs-Häuten (oder Beltzen) und Geißfällen/ mit Mangel/ mit Angst/ mit Quälung/ deren die Welt nicht werth war. Seynd irr gangen in der Wüsten/ auf den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden. Und die alle seynd durch das Gezeugnus deß Glaubens bewährt erfunden worden: In JEsu Christo unsern HErrn.

Evangelium Lucæ am 6. Cap.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus herab von dem Berg, und stund auf einen Platz im Feld, und der Hauff seiner Jünger, und ein grosse Menge Volcks von allem Jüdischen Land, und Jerusalem, von denen, so am Meer gelegen, und Tyri und Sidon, die da kommen waren ihn zu hören, und gesund zu werden von ihren Kranckheiten. Und die von unreinen Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. Und alles Volck sucht, daß sie ihn anrühren möchten: Dann es gieng Krafft von ihm, und heilet sie alle. Und er hub seine Augen auf über seine Jünger, und

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du bist derjenige Mensch, der seinen Knechten gewisse Gaben ausgetheilet, und darmit etwas zu gewinnen befohlen hast. Dir sage ich demüthigst Danck um alles, was du mir, aus lauter Gnaden hast anvertrauet, demüthigst bittend um deinen Beystand, auf daß ich alles wohl anlege, und in den Schätzen deiner Gnaden, reichlich zunehme. Habe ich bißhero, als ein untreuer Knecht, deine Gaben mißbraucht, sihe, so reuets mich von Hertzen, und mache ein steiffen Fürsatz, hinfüro alles wiederum einzubringen. O HErr! Wann du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit mich nicht anschaueſt, so förchte ich, es werde mir gehen, als wie dem Knecht, der mit zusammen gebundenen Händen und Füssen ist in die äusserste Finsternus geworffen worden. Ach! verschone meiner, und gib, daß nach dem Exempel des heiligen Bischoffs Nicolai, mein Talent ich wohl anlege, damit du mir bey der Rechnung sagen könneſt: Eya, du getreuer Knecht, weil du bist getreu gewesen über wenig, will ich dich über viel setzen, gehe hinein in die Freud deines HErrn.

Am Fest der Empfängnus Mariä / Lection Proverb. 8.

DEr HERR hat mich besessen im Anfang seiner Weag / ehe daß er etwas machet von Anfang. Ich bin geordnet von Ewigkeit / und von Alters her / ehe daß die Erd ward. Da die Abgründ noch nicht waren;

sprach: Seelig seyd ihr Armen, dann das Reich GOttes ist euer. Seelig seyd ihr, die jetzund Hunger leyden, dann ihr sollt satt werden. Seelig seyd ihr, die jetzund weinen, dann ihr werdet lachen. Seelig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und absöndern euch, und schelten euch, und verwerffen eueren Nahmen, als einen boßhafftigen, um des Menschen Sohns willen. Freuet euch alsdann, und frolocket: Dann sehet, euer Lohn ist groß im Himmel.

Gebet.

BIllig wirst du, O JESU, ein Heyland der Welt genennet, nicht allein darum, weil du unser Wunden durch deine Wunden geheylet, durch deinen Todt uns das Leben gegeben hast, sondern auch wegen der grossen Krafft, so von dir also überflüssig ausgangen, daß von allem Jüdischen Land und Jerusalem, und denen, so am Meer gelegen, zu dir kommen, auf daß sie gesund gemacht, und die von unreinen Geistern geplagt waren, erlediget wurden. Ach! JEsu, mein Heyland, mein Hoffnung und Trost, deme allein am besten bekandt, wie mit vielen Schwachheiten ich behafft, lasse mir auch die Genad wiederfahren, daß wann ich in Hochwürdigen Sacrament, deinen heiligen Leib mit meiner sündhafften Zungen berühre, mein Leib und Seel beständige Gesundheit erlange und erhalte bis an mein

End.

End. H. Sebastian bitt für mich, auf daß ich vor GOttes Angesicht Gnad finde, Amen.

Am Tag der Bekehrung des heiligen Apostels Pauli/ Lection Actor 9.

IN denselbigen Tägen. Saulus / als er noch begierig war / des Drohens und Tödtens wider die Jünger des HErrn / gieng zum Hohenpriester / und bat ihn um Brieff / gen Damasco / an die Synagogen: Auf daß / so er jemand dieses Weegs funde / Männer und Weiber / sie gebunden führet gen Jerusalem. Und da er auf dem Weeg war / geschahs / daß er nahe bey Damasco kam / und gähling umblicket ihn ein Liecht vom Himmel / und fiel auf die Erden / und höret eine Stimm / die sprach zu ihm: Saule / Saule / was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr wer bist du? der HERR sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Es ist dir schwer wider den Stachel zu tretten. Und er sprach mit Zittern und Schrecken: HErr / was wilt du daß ich thun solle? und der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe in die Stadt / da wird man dir sagen / was du thun sollt? die Männer

aber / die seine Weeg-Gesellen waren / stunden und erzitterten / dann sie höreten wohl die Stimm. und sahen doch niemand. Saulus aber richtet sich auf von der Erden / und als er seine Augen aufthät / sahe er nichts. Also nahmen sie ihn bey der Hand / und führten ihn gen Damasco hinein. Und er war da drey Täg / daß er nichts sahe / und asse nichts / und trancke nichts. Es war aber ein Jünger zu Damasco / mit Namen Ananias: zu diesem sprach der HErr im Gesicht: Anania. Und er sprach: Hie bin ich HErr. Der HErr sprach zu ihm: stehe auf und gehe hin in die Gassen / die da heist die Stracke: Und frag in dem Haus Juda / nach einem mit Namen Saul von Tarsen: Dann siehe / er bettet (und hat gesehen im Gesicht einen Mann / mit Namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die Händ auf ihn legen / daß er das Gesicht wiederum bekomme /) Ananias aber antwortet: HErr / von vielen hab ich von diesem Mann gehört / wieviel übels er gethan hab deinen Heiligen zu Jerusalem. Und hat die Macht von den Hohenpriestern / zu binden

alle /

alle / die deinen Namen anruffen. Der HErr aber sprach zu ihm: Gehe hin / dann dieser ist mir ein auserwöhltes Gefäß / daß er trag meinen Namen vor den Heyden und Königen / und vor den Kindern von Israel. Dann ich will ihm zeigen wieviel er leyden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin / und kame in das Haus / und legte die Händ auf ihn / und sprach: Bruder Saule / der HErr JEsus hat mich gesand der dir erschienen ist auf dem Weeg / da du herkamest / daß du sehest / und erfüllet werdest mit dem Heiligen Geist. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schüppen / und war wieder sehend: und stund auf / und ließ sich tauffen. Und als er die Speiß genossen hätt / ward er gestärckt. Er bliebe aber bey den Jüngern die zu Damasco waren etliche Täg. Und alsobald prediget er in den Synagogen JEsum / daß derselbe Gottes Sohn wäre. Es entsatzten sich aber alle / die ihn höreten / und sprachen: Ist nicht dieser / der zu Jerusalem vertrieb alle die diesen Namen anrufften. Und ist darum hieher kommen / daß er sie gebunden führet zu den Hohenpriestern? Saulus aber wurd

destomehr bekräfftiget/ und machet zu schanden die Juden die zu Damasco wohneten/ und bewehret/ daß dieser Christus seye.

Evangelium Matthäi am 19 Cap.

IN der Zeit, sprach Simon Petrus zu dem HErrn JEsu: Siehe, wir haben alles verlassen, und seynd dir nachgefolget: Was wird uns dann darfür? JEsus aber sprach zu ihnen? Warlich sag ich euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, wann des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf zwölff Stühlen, und richten die zwölff Geschlecht Israel. Und ein jeglicher, der da verläst Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig empfahen, und das ewige Leben besitzen.

Gebet.

GUtthätigster HErr JEsu, der du im heutigen Evangelio versprochen, daß ein jeglicher, so um dei-

nes

nes Nahmens Willen Hauß, oder Brüder, Schwester, Vatter, oder Mutter, Weib oder Kinder, oder Aecker verlassen, und dir nachfolgen werde, hundertfältigen Lohn empfangen, und das ewige Leben besitzen solle; verleyhe mir Genad, daß, ob ich schon nach dem Exempel der lieben Apostel dir nicht kan nachfolgen, doch deiner Lehr und Leben zu folgen, dir zu dienen bey Tag und Nacht ich also bereit seye, damit weder Hauß, noch Hoff, weder Weib, Kind oder Gesind, kein Handthierung (wie jene geladene Gäst) mich darvon abhalte. Das bitte ich, mein JEsu, durch alle deine Schmertzen, so du unsertwegen ausgestanden, erhöre mich, lasse diesen meinen guten Willen dir wohlgefallen, vermehre und erhalte denselbigen, damit ich hinfüro mehr eiferiger das ewige, als das Zergängliche suche, und am Jüngsten Gericht mit Fug sagen könne: HErr ich habe gehalten, was du gebotten, gibe auch, was du versprochen, nehmlich die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Am hohen Fest unser lieben Frauen Liechtmeß / Malach. am 3.

DIß spricht GOtt der HErr Siehe ich sende meinen Engel / der wird den Weeg vor meinem Angesicht her bereiten. Und der Herrscher / den ihr sucht / der wird bald zu seinem Tempel kommen / und der Engel des Bunds / den ihr begehrt. Siehe / er kommt / spricht der HErr der Heerscharen. Und wer mag den Tag seiner Zukunfft gegen-

dencken? und wer wird stehen ihne zu sehen? dann er ist wie ein Schmeltzfeuer / und wie der Tuchfärber Kraut. Er wird sich setzen zu schmeltzen/ und zu läutern das Silber. Und er wird die Söhn Levi reinigen / und läutern wie Gold/ und wie Silber: Und sie werden opffern dem HErrn Opffer in der Gerechtigkeit. Und dem HErrn wird gefallen das Opffer Juda und Jerusalem/ gleichwie in den Tagen des Anfangs der Welt/ und wie vor alten Jahren: Spricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Lucä am 2. Cap.

IN der Zeit: Da die Täg der Reinigung Mariä erfüllet waren, nach dem Gesatz Moysi: Brachten sie JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem HErrn, (wie dann geschrieben stehet im Gesatz des HErrn, daß ein jedes Knäblein, das zum ersten der Mutter Schoos eröffnet, soll dem HErrn geheiliget heissen:) und daß sie geben das Opffer, nach dem gesagt ist im Gesatz des HErrn, nemlich ein paar Turteltauben, oder zwo junge

Tau-

Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simon: Und derselbig Mensch war gerecht und Gottsförchtig, und wartet auf den Trost Israel, und der H. Geist war in ihm. Und ihm war ein Antwort worden von dem H. Geist, er soll den Tod nicht sehen, er hätte dann zuvor gesehen Christum den Gesalbten des HErrn. Und dieser kam im Geist in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsu in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten nach dem Brauch des Gesatzes, da nahm er ihn auf sein Armb, und benedeyet GOtt, und sprach: HErr, nun lassest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast: Dann meine Augen haben gesehen deinen Heyland. Welchen du bereit hast vor allen Völckern. Das Liecht zu Erleuchtung der Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

Gebet.

O Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts, sihe von dem hohen Himmel herunter mit den Augen deiner Barmhertzigkeit auf dieses heutige

Opffer

Opffer, auf das sanfftmüthigste Lämlein, den zartesten Sohn der Jungfrauen. Sihe an seine grosse Demuth, welche mit ihme von Kindheit aufwächset: dann, da Er in höchster Armuth gebohren, und wie ein Sünder beschnitten hat wollen werden, will er jetzt auch, wie ein Knecht, dir aufgeopffert, und um fünff Pfenning, gleichwie andere Kinder, gelöset werden. Gedencke, O Vatter, daß Er dieses alles für uns sündige Menschen thut: Für alle stellet Er sich dar, als einen Mittler und Bürgen: Für alle leistet Er dir Gehorsam, und erfüllet dein heiliges Gesatz, damit alle dieses Heyls theilhafftig werden können, Amen.

Am Fest St. Matthiä des Apostels/

Lection Actor. 1.

IN den Tagen: Ist Petrus aufgestanden in mitten unter den Brüdern und sprach: (Es war aber die Schaar der Menschen beyeinander bey hundert und zwantzig) ihr Männer und Brüder/ es muß die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hat der H. Geist/ durch den Mund Davids/ von Juda der ein Führer war/ deren die JEsum fiengen welcher einer aus unser Zahl war/ und hätt überkommen die Stell dieses Ambts Und dieser hat zwar besessen den Acker von dem Lohn der Ungerechtigkeit/ und hat sich erhenckt/ und ist mitten ent-

entzwey gebrochen / und alle sein Ingewaid seynd ausgeschütt. Und ist kund worden allen die zu Jerusalem wohnen / also daß derselbig Acker genennt wird auf ihr Sprach Haceldama / das ist ein Acker des Bluts. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihr Behausung müsse wüst werden / und niemand sey der darinnen wohne / und sein Bistumb soll nehmen ein anderer. So muß nun aus den Männern die mit uns die ganze Zeit versammlet gewesen seynd / welche der HErr JEsus unter uns ist aus und eingangen / anfahend von dem Tauff Johannis bis auf den Tag / da er von uns genommen ist / einer aus ihnen mit uns ein Zeug seiner Auferstehung werden. Und sie stelleten zween / Joseph genannt Barsabas / mit dem Zunahmen der Gerecht / und Matthiam. Und betteten und sprachen: HErr / du erkennest aller Hertzen / zeige an / welchen du erwehlt hast unter diesen zweyen / daß einer empfah die Stell dieses Diensts und Apostel-Ambts / darvon Judas abtrinnig worden ist / daß er hingieng an sein Orth. Und sie gaben das Loß über sie / und das Loß fiel auf Matthiam /

thiam / und er ward den eylff Aposteln zugezehlet.

Evangelium Matthäi am II. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr Jesus: Ich preise dich Vatter, und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es offenbahret den Kleinen. Ja Vatter, dann also ist es wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Ding seynd mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand erkennet den Sohn, dann der Vatter, und niemand erkennet den Vatter, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig: So werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen. Dann mein Joch ist süß, und mein Bürd ist leicht.

Gebet.

ALlersanfftmütigst und demüthigster JEsu, wir dancken dir in schuldiger Unterthänigkeit, daß du uns

alle

alle/ die wir mit Arbeit und Mühseligkeiten beschweret seyn/ so freundlich zu dir ladest/ mit gewissen Versprechen/ uns zu erquicken/ und Ruhe zu verschaffen. Ach! wie viel Anfechtung/ Noth und Sorg kommen uns zu Handen/ darvon uns niemand erledigen kan/ als du; Darum schreyen wir zu dir aus der Tieffe unserer Nichtigkeit/ und bitten um Erledigung von dem schwerenLast unserer Sünden/ die wir mit hertzlicher Reu und Leyd bekennen/ für welche deinem himmlischen Vatter dein H. bitteres Leyden und Sterben wir mit betrübtem Hertzen aufopffern/ und denselbigen zu versöhnen inständiglich begehren. Siehe/ O HErr/ weil du hast uns heissen zu dir kommen/ und bitten/ so kommen wir derohalben/ und bitten um Gnad/ damit wir unser Joch/ unser Creutz und Leyden auf uns nehmen/ und solches nach deinem Exempel/ mit Sanfft- und Demuth/ biß an unser letztes End gedultig tragen/ und dort unser armen Seel eine unzergängliche Ruhe finden/ und dich in alle Ewigkeit lieben und loben/ Amen.

Am Fest des heiligen Josephi/ Lection Eccles. 45. Cap.

DEr von GOtt und den Menschen geliebt/ und des Gedächtnus im hohen Lob stehet/ hat der HErr gleich mit den Heiligen geehrt/ und ihn auch vor den Feinden groß gemacht: durch sein Wort hat er die grosse Wunder gestillet. Vor den Königen hat er ihn groß gemacht; Befelch hat er ihm geben vor seinem Volck/ und ihm sein Herr

lichkeit gezeigt. Mit Treu und Sanfftmüthigkeit hat er ihn heilig gemacht / und ihn aus allen Menschen auserkohren: Dann er hat sein Stimm erhört / und hat ihn in die dunckle Wolcken geführt / und hat ihm da die Gebot geben / das Gesatz des Lebens / und der Weisheit.

Evangelium Matthäi am 1. Cap.

Such oben an der heiligen Weyhnachr Abend pag. 12.

Gebet.

WJe lieb und angenehm dir / Allerreinester Gott / von Anfang der Welt die Reinigkeit gewesen / bezeigen die Opffer des Alten Testaments / welche aus deinem Befehl ohne Mackel und Mangel haben seyn müssen: Im Neuen Testament hast du deinen Eingebohrnen Sohn / ein reine / unbefleckte Jungfrau zur Mutter / und zum Nähr-Vatter den frommen Joseph bestellt / welchen du in Gefahr und Traurigkeit / durch deinen Engel / unterschiedlichmahl hast trösten und warnen lassen. Damit derohalben / O allerliebster GOtt / auch wir deines Trosts geniessen / so gibe Genad / unser vielfältige Unreinigkeit der Sünden zu erkennen / und durch heylsame Buß hinzu legen / auf daß wir / nach deinen Göttlichen Willen / in wahrer Reinigkeit des Hertzens dir dienen / und in unserer Traurigkeit von dir getröst zum ewigen Leben erhalten werden / Amen.

Am hohen Fest der Verkündigung Mariä / Lection Isaiä 7.

IN den Tagen: redet der HERR zu Achatz und sprach: Begehr dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt / es sey in der Tieffe / in der Höll / oder oben in der Höhe. Und Achatz sprach? Ich wills nicht begehren / und will den HErrn nicht versuchen. Da sprach er: Darum so höret ihr vom Hauß Davids. Es ist euch nicht genüg / daß ihr die Menschen beleydiget / ihr thüt auch meinen GOtt beleydigen? darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Siehe ein Jungfrau wird empfangen / und wird einen Sohn gebähren / und sein Nam wird genennt werden Emmanuel / Butter und Hönig wird er essen / auf daß er wisse / das Böß zu verwerffen / und das Gut zu erwählen.

Evangelium Lucä am 1. Cap.

IN der Zeit: Ward der Engel Gabriel gesand von Gott in ein Stadt in Galiläa, die da heist Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vermählet war einem Mann mit Nahmen Joseph, von

dem Hauß David: Und der Jungfrauen Nahm war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein: und sprach: Gegrüst seyest du voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern. Und da sie das höret, erschrack sie ob seiner Red, und gedacht, was doch das für ein Gruß wäre. Und der Engel sprach zu ihr: Förcht dir nicht Maria, dann du hast Gnad funden bey GOtt: Siehe, du wirst empfangen in deinem Leib, und gebähren einen Sohn: Und seinen Nahmen wirst du heissen Jesus. Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters: Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein End seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, dieweil ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortet und sprach zu ihr: Der H. Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten

höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilig, das aus dir wird gebohren, wird Gottes Sohn genennt werden. Und siehe, Elisabeth dein Gefreundte, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter. Und ist dieser der sechste Monat, deren, so da unfruchtbar genennt wird: Dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe ich bin ein Dienerin des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Gebet.

Allerfüssester HErr JEsu / ein Sohn des Allerhöchsten / der du aus unaussprechlicher Lieb gegen den armen / elenden / und sündigē Menschen / dich selbst so tieff erniedriget / daß du in dem Jungfräulichen Leib Mariä / durch Krafft des H. Geist / empfangen / Fleisch und Blut an dich nehmen / u. unser Bruder hast werden wollen: dich bitte ich / von Grund meines innersten Hertzens / aufs demüthigst / du wollest mir dein Göttliche Gnad verleyhen / damit ich dis hohe Geheimnus / so unser Menschliche Vernunfft weit übertrifft / nicht allein vestiglich glaube / alle Ketzerey und Jrrthum / so diesem Artickel zuwider / flihe / hasse / und verdamme / sondern auch in meinem Thun und Lassen der Christlichen Reinigkeit / Zucht / und Ehrbarkeit / nach meinem äusserstē Vermögen / mich jederzeit befleisse / allen Ubermuth und Hoffart meyde / die wahre innerliche

liche Demuth von dir / und deiner lieben Mutter begierig lerne / mein Hoffnung auf dein Güte und Barmhertzigkeit so lang setze / bis daß ich / durch deine allerheiligste Verdienst / dich kan in dem himmlischen Vatterland / ohne Aufhören / mit Freuden anschauen / um so grosse Wohlthat / der Schuldigkeit nach / loben / ehren / und preysen / Amen.

Am St. Georgi Tag / Epistel St. Pauli 2. Timoth. 2. und 3. Cap.

Allerliebster: Biß ingedenck / daß der HErr JEsus Christus auferstanden ist von den Todten / aus dem Saamen Davids / nach meinem Evangelio / in welchem ich arbeite biß in die Band / als ein Ubelthäter. Aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum leyde ich alles um der Auserwöhlten willen / auf daß auch sie die Seeligkeit erlangen in Christo JEsu mit himmlischer Herrlichkeit. Du aber hast erfolget mein Lehr / mein Unterweisung / mein Fürsatz / mein Glauben / mein Langmuth / meine Lieb / meine Gedult / meine Verfolgung / mein Leyden / so mir widerfahren seynd zu Antiochia / zu Iconis / zu Listra / welcherley Verfolgung ich da erlitte / und aus allen hat mich der HErr erlöset Und alle die nach GOtt leben wöllen in Christo JEsu / werden Verfolgung leyden.

Evan-

Evangelium Johannis am 15. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vatter ist ein Wein-Gärtner. Ein jegliche Reben an mir, die nicht Frucht bringt, wird er abschneiden: Und ein jegliche, die da Frucht bringet, wird er reinigen, daß sie mehr Frucht bringe. Ihr seyd jetzt rein um der Red willen, die ich zu euch geredt hab. Bleibt in mir, und ich in euch. Gleichwie die Reb nicht kan Frucht bringen von ihr selber, sie bleibt dann am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibt dann in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht, dann ohne mich könt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibt, der wird hinweg geworffen wie ein Reb, und wird verdorren, und sie werden ihn zusammen lesen, und ins Feuer werffen, und verbrennen. So ihr in mir bleibt, und meine Wort in euch bleiben, so mögt ihr bitten alles, was ihr wölt, und es wird euch wiederfahren.

Gebet.

O Allerglorwürdigster HErr JEsu Christe / der du zu Erlösung des menschlichen Geschlechts hast wollen zu einen edlen Weinstock werden / in welchen wir Menschen eingepflantzt / als Zweig / aus dir allen guten Safft empfangen und Frucht bringen solten. Um diese grosse Gutthat dancke ich dir von innerstem Hertzen / und bitte dich um die Genad / und wahre Art einer fruchtbaren Reben / daß ich durch dein heiligmachende Genad dir allezeit eingepflantzt sey / und in dir verbleibe / damit dein liebster Vatter nicht Ursach habe mich vom Weinstock abzuschneiden / verdorren zu lassen und ins Feuer zu werffen / vor welchen unaussprechlichem Ubel behüte uns / O ewiger Sohn Gottes: Dann ich erkenne / wie hoch ich verbunden sey in dir / als meinem Rebenstock / durch den wahren Glauben und Liebe zu verbleiben / ohne welche ich zum ewigen Leben nicht das geringste vermag / und thun kan: darum hab ich Tag und Nacht ohne unterlaß zu bitten / du wollest mir den Safft und Krafft deiner Göttlichen Genad mittheilen / damit ich an Kräfften immerdar zunehme / wachse / und Frucht bringe / biß dort mit allen Auserwehlten in der Glory deines himlischen Vatters / unsers höchstgeliebten Weingärtners / und allergnädigsten HErrns / wir uns ewiglich erfreuen mögen / Amen.

Am Fest des H. Evangelisten Marci /

Lection Ezechiel 1.

DJe Gleichnus der Angesichter der vier Thieren: Ein Angesicht eines Menschen / und ein Angesicht eines Löwens / an der Rech-

Rechten deren vier / ein Angesicht aber eines Ochsens an der lincken Seyten deren vier; und ein Angesicht eines Adlers obenher deren vier. Ihre Angesichter / und ihr Flügel waren von oben ausgestreckt. Jeder Flügel zween rührten an einander an / und zween bedeckten ihre Leiber. Und ihr jedes gieng vor seinem Angesicht: Wo es der Geist hintrieb / da giengen sie hin / und wandten sich nicht / wann sie giengen. Und die Gleichnus der Thier / und ihr Ansehen war gleich wie glüende Kohlen / und als brennende Fackeln. Diß war das Gesicht / das hin und her lieff zwischen den Thieren / das Feuer glantzet / und vom Feuer gieng aus der Blitz. Und giengen die Thieren / und wandten sich gleich wie ein glitzender Blitz.

Evangelium Lucä am 10. Cap.

IN der Zeit: Erwählet der HErr auch andere zween und siebentzig, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, und in alle Städt und Orth, da er selber hinkommen wolt. Und sprach zu ihnen. Die Ernd ist wohl groß, der Arbeiter aber seynd wenig:

Darum so bittet den HErrn der Ernde, daß er Arbeiter sende in seine Ernde. Gehet hin, siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölff: Tragt kein Beutel noch Taschen, noch Schuch, und grüsset niemand auf der Strassen. Wo ihr in ein Hauß kommt, da sprecht zu erst: Fried sey diesem Hauß. Und so daselbst wird ein Kind des Frieds seyn, so wird euer Fried auf ihm ruhen, wo aber nicht, so wird euer Fried sich wieder zu euch wenden. In demselbigen Hauß aber bleibt, und esset und trincket, was sie haben. Dann ein Arbeiter ist werth seines Lohns. Ihr solt nicht von einem Hauß zum andern gehen. Und wo ihr in ein Stadt kommet, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird fürgetragen, und heylet die Krancken, die daselbst seynd, und sagt ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

Gebet.

WIr dancken dir / O HErr JEsu Christe wegen deiner grossen Sorg / die du für dein Kirchen hast getragen / indem du zu deroselben Aufferbau- und

Fort-

Fortpflantzung nicht allein deine zwölff Apostel / sondern auch neben diesen noch zwey und sibentzig Jünger hast erwählet / die du zween und zween vorhero schicktest / da du nachmals hinkommen wolltest. Wir bitten dich / schicke auch jetziger Zeit / da die Ernd groß ist / taugliche Seelsorger / welche / in Christ-liebender Sanfftmüthigkeit unter den Wölffen nutzlich arbeiten / und viel Seelen gewinnen. Gib auch Genad / daß ihrer Lehr wir gehorsamlich folgen / und endlich in dein Reich aufgenommen werden / Amen.

Am Fest der hh. Apostel Philippi und Jacobi / Lection Sapient 5.

DJe Gerechten werden in grosser Beständigkeit stehen wider die / so sie geängstiget und ihr Arbeit verworffen haben: wann sie es sehen werden / wird sie ein grausamer Schreck ankommen / und ein Verwundernus / ob dem schnellen und unversehenen Heyl. Sie werden in ihnen selbst sprechen / und ein Reu haben / und vor grosser Angst ihres Gemüths seufftzen. Da seynd die / die wir vor Zeiten für ein Gespött gehabt und mit denen wir unsern Spott und Schmach-Red getrieben haben. Wir unbesinneten haben gemeinet / ihr Leben sey ein Unsinnigkeit / und ihr End sey ohn Ehr. Siehe / wie seynd sie unter die Kinder Gottes gezehlt /

zehlt / und haben ihren Theil mit den Heiligen.

Evangelium Johann. am 14. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Euer Hertz werde nicht betrübt: Glaubt ihr an GOtt, so glaubet auch an mich, in meines Vatters Hauß seynd viel Wohnungen. Wo es anderst wäre, wolt ichs euch gesagt haben. Dann ich gehe hin euch die Stätt zu bereiten. Und so ich hingehen werde, und euch die Stätt bereiten, will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen: auf daß ihr auch seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr: Und den Weeg wisset ihr auch. Sprach zu ihm Thomas: HErr wir wissen nicht wo du hingehest: und wie können wir den Weeg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weeg, und die Warheit, und das Leben. Niemand kommt zu dem Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vatter: Und von nun an werdet ihr ihn kennen, und hab ihn

ge-

gesehen. Spricht zu ihm Philippus. HErr, zeige uns den Vatter, so begnügets uns. JEsus spricht zu ihm: Bin ich so ein lange Zeit bey euch, und ihr habt mich nicht erkannt? Philippe, wer mich siehet, der siehet auch den Vatter. Wie sprichst du dann, zeige uns den Vatter, glaubt ihr nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist, die Wort, die ich zu euch rede, die rede ich nit von mir selbst: Der Vatter aber, der in mir bleibt, derselb thut die Werck. Glaubet ihr dann nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? wo nicht, so glaubt mir doch um der Werck willen. Warlich, warlich sag ich euch: wer an mich glaubt, der wird die Werck auch thun, die ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann ich gehe zum Vatter. Und alles was ihr den Vatter in meinem Nahmen bitten werdet, das will ich thun.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, der du bist der Weeg zur Seeligkeit, die Warheit zum Himmelreich, das Leben.

Leben in der Ewigkeit/ dir sage ich demütigsten Danck daß du deine liebe Apostel / und durch sie auch uns so liebreich unterwiesen / was gestalt wir dich / und deinen lieben Vatter erkennen/ und zu Übertragung des Creutz und Leydens uns sollen vorbereiten/und wider alle Versuchung bewaffnen / nemlich daß wir uns nicht förchten/ sondern/ mit deinem Göttlichen Beystand / unerschrocken aufnehmen alles/ was uns Widriges zu handen kommen mag. Daß wir aber dein uns mitgetheilte hülffreiche Genad so offt in gar schlechte Obacht genommen / und der gebühr nach nicht gebraucht haben/ist uns von Hertzen leyd. Derohalben bitten wir gantz flehentlich / du wollest solche Hinlässigkeit nicht ansehen/ sondern fortfahren/ durch dein Vorkommend- und mitwürckende Gnad / zu altem guten uns aufzumuntern/ und nach deines himlischen Vatters Wohnung ein hertzliches Verlangen zu machen / darinnen wir begehren ewiglich zu ruhen. Dahin/ O JEsu/ helffe uns; dahin führe uns; dahin leite uns/ durch dein bitteres Leyden und Sterben/ A.

Am Fest der Erfindung des h. Creutzes / Epistel / such oben an dem h. Palm-Sonntag. pag. 207.

Evangelium Johann. am 3. Cap.

IN der Zeit: War ein Mensch unter den Pharisäern, mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden. Der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen,

daß

daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen, dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann GOtt mit ihm. JEsus antwortet und sprach zu ihm: Warlich, warlich sag ich dir, es sey dann daß jemand von neuen wiederum gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus sprach zu ihm: Wie kan ein Mensch wiederum neu gebohren werden, wann er alt ist? kan er auch von neuen in seiner Mutter Leib gehen, und wiederum gebohren werden? JEsus antwortet: Warlich, warlich sag ich dir? Es sey dann, daß jemand wieder gebohren werde aus dem Wasser und Heil. Geist, so kan er nicht eingehen in das Reich GOttes. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch: Und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dich nicht wunderen, daß ich dir gesagt habe, ihr müsset von Neuem gebohren werden: Der Geist blaset hin, wo er will, und du hörest wohl sein Stimm: Aber du weist nicht, von wannen er kommt, und wo-

hin

hin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortet und sprach zu ihm: Wie können diese Ding geschehen? JEsus antwortet und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weist das nicht? Warlich, warlich sag ich dir, wir reden, was wir wissen, und zeugen das wir gesehen haben: Und ihr nembt unser Zeugnus nicht an. Glaubt ihr nicht, wann ich von irrdischen Dingen sage, wie wurdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen Dingen sagen wurde. Und niemand fahret gen Himmel, dann der von dem Himmel herab kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moyses die Schlang in der Wüsten erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: Auf daß ein jeglicher, der an ihn glaubt, nicht verlohren werde, sondern das ewig Leben habe.

Gebet.

O GOtt/ du hast Moysi deinem Knecht gebotten/ er solte ein ehrine Schlang auf dem Weeg/ in der Wüsten

Wüsten, aufhängen, in Mitte des grossen Volcks, zu erledigen die Menschen, welche von tödlichen Biß vergifft waren, also welcher vergifftet, und dieselbige aufgerichte Schlang ansahe, der war alsbald von seinem Gifft erlöst, und erlangt das Leben des erwünschten Heyls; mit welchem du hast wollen andeuten, du wurdest nach verwichener Zeit, um des Heyls willen des menschlichen Geschlechts an dem Stammen des H. Creutzes erhöhet werden: dardurch sollten alle Menschen, welche mit den Waffen des Neyds, durch den Teuffel, gefangen waren, wiederum zum ewigen Vatterland gebracht werden. Verleyhe uns armen Sündern, welche wir mit deinem kostbarlichen Blut erkaufft seynd, heut dein Heil. Marter zu verehren, und das Holtz des Lebens anzubetten, damit wir die Anfechtung des Teuffels, durch deine Hülff überwinden und des ewigen Lebens theilhafftig werden, Amen.

Am Tag des H. Apostels Barnabä/

Lection Actor. 11. und 13.

IN den Tagen: Ward ein grosse Anzahl zu Antiochia glaubig / und bekehrten sich zu dem HErrn. Es kam aber diese Red von ihnen für die Ohren der Christlichen Kirchen so zu Jerusalem war: Und sie sandten Barnabam / daß er hingienge biß gen Antiochien. Welcher / da er hinein kommen war / und sahe die Gnad Gottes / ward er froh und ermahnet sie alle / daß sie nach dem Fürsatz ihres Hertzens bey dem HErrn bleiben wol-

ten: Dann er war ein frommer Mann / voll des H. Geistes und Glaubens. Und es war ein groß Volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber gieng aus gen Tarsen zu suchen Saulum: und da er ihn fand/führet er ihn gen Antiochien / und sie wohneten ein gantz Jahr daselbst in der Versammlung der Glaubigen / und lehreten ein groß Volck / also daß die Jünger zu Antiochia am ersten Christen genennt wurden. Es waren aber zu Antiochia in der Christlichen Gemein Propheten und Lehrer / unter welchen auch waren Barnabas und Simon / mit dem Zunahmen Niger / und Lucius von Cyrene / und Manahen der mit Herode dem Vier-Fürsten auferzogen war und Saulus. Da nun diese dem HErrn dieneten und fasteten / sprach der H. Geist zu ihnen: Söndert mir hinaus Saulum und Barnabam zu dem Werck / darzu ich sie aufgenommen hab. Da fasteten sie/ und beteten / und legten die Händ auf sie / und liessen sie gehen.

Evangelium Matth. am 10. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern. Siehe, ich sende euch

euch wie die Schaaf mitten unter die Wölff. Darum seyd klug, wie die Schlangen, und einfältig, wie die Tauben. Hütet euch aber vor den Menschen. Dann sie werden euch überantworten für ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren Schulen, und man wird euch für Fürsten und König führen um meinet willen, zum Zeugnus über die Heyden. Wann sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie, oder was ihr reden wolt, dann es wird euch zu der Stund geben werden, was ihr reden solt: Dann ihr seyd nicht die da reden, sondern euers Vatters Geist ist es, der in euch redet. Es wird auch ein Bruder den andern zum Todt überantworten, und der Vatter den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und sie tödten, und ihr werdet gehasset werden von Jedermann um meines Nahmens willen. Wer aber verharret bis ans End, der wird selig.

Gebet.

HErr JEsu Christe, der du deine Jünger unter die unglaubige Menschen, gleich denen sanfftmüthigen Schaafen mitten unter die Wölff gesendet, und gleichwolen bey all ihren Verfolgungen, so sie um deines Namens Willen übertragen würden, ihnen keine andere Gegenwehr, als die Klugheit der flüchtigen Schlangen, und die Einfältigkeit der gedultigen Tauben hast verstatten wollen; Wir bitten dich, du wollest uns in unserer Verfolgung, Wehmüthigkeit und Anfechtung durch deine Göttliche Gnaden also stärcken, auf daß wir alle Widerwärtigkeit zu Ehren deines Göttlichen Namens mit geneigten Hertzen gern annehmen, die Sünd, und was dem Leben unserer Seel schädlich seyn mag, mit Klugheit fliehen; hingegen alle Verfolgung, so zu unserer Seelen Heyl ersprießlich seynd, mit Gedult und Einfältigkeit überstehen, und also biß in unser End verharren, ewig seelig werden mögen: Durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen.

Am Fest des H. Viti Martyrers / und seiner Gesellen / Lect. Sap. 3.

DJe Seelen der Frommen seynd in der Hand GOttes / und kein Pein des Tods mag sie berühren. Vor den Augen der Unweisen wurden sie geachtet / als sturben sie / und ihr Ausgang ward geachtet als ein Verderbnus / und als wären sie von dem Weeg der Gerechtigkeit ins Verderb-

nus

nus gangen. Ihr Weeg ward von uns für ein Verderbnus geachtet / sie aber seynd im Frieden Und ob sie schon Pein von den Menschen erlitten haben / so ist doch ihr Hoffnung voll Unsterblichkeit. In wenigem Leyden seynd sie geplaget / viel Guts aber wird ihnen wiedergolten. Dann GOtt hat sie versucht und funden / daß sie seiner würdig seynd. Wie das Gold im Schmeltzofen bewehret wird / also hat sie GOTT bewehret und probiret / und hat sie angenommen wie ein Brandopffer / zu seiner Zeit aber wird er auf sie sehen. Die Gerechten werden scheinen und glantzen / hin und her lauffen wie die Feuerfuncken im Rohr. Sie werden die Völcker urtheilen und die Leuth beherrschen / und ihr GOtt wird in Ewigkeit regieren.

Evangelium Lucæ am 10. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch veracht, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Und die zwey und siebentzig kamen mit Freuden, und sprachen: HErr

HErr, in deinem Nahmen seynd uns auch die Teuffel unterthan. Und er sprach zu ihnen: ich sahe den Sathan vom Himmel fallen, als ein Blitz. Sehet, ich hab euch Macht geben zu tretten auf Schlangen und Scorpionen, und über allen Gewalt des Feinds, und nichts wird euch beschädigen. Doch so freuet euch in dem nicht, daß euch die Geister unterthan seynd, freuet euch aber, daß euere Namen geschrieben seynd im Himmel.

Gebet.

O Du auserwählter Diener, und Martyrer Gottes, heiliger Veit, welchen GOtt der HErr, in seiner Jugend, Gnad verliehen hat, nicht allein grosse Marter, sondern auch gar den bitteren Tod zu leyden, und deinen Zuchtmeister Modestum, samt der Säug-Amen Crescentia, zu der Cron der Marter zu bringen. Wir bitten dich durch alle deine Marter, du wollest uns bey JEsu Christo unserem HErrn erlangen, auf daß wir alle unsere Täg, in diesem Jammerthal, in dem Lob GOttes vollbringen, damit unsere Seelen, nach dem zeitlichen Tod, frölich erfunden werden, und wir GOtt den HErrn, in der Schaar der himmlischen Burgerschafft, ewig loben mögen. Amen.

Am Fest der Geburt S. Johannis des Tauffers/ Lection Isaiä 49.

HOeret ihr Insel / und mercket auf ihr Völcker von ferren. Der HERR hat mich von Mutter-Leib an beruffen / und meines Namens gedacht / da ich noch in Mutterleib war. Und mein Mund hat er gesetzt wie ein scharpffes Schwerdt. Im Schatten seiner Hand hat er mich beschirmet / und hat mich gesetzt wie ein Auserwählten Pfeil. In seinem Köcher hat er mich verborgen / und zu mir gesagt: Du bist mein Knecht Israel / dann ich will in dir gelobt und gepriesen werden. Und jetzt spricht der HErr also / der mich von Mutter Leib her ihm zu einem Knecht geschaffen hat: Ich hab dich zu einem Liecht der Heyden gegeben / daß du mein Heyl seyest / biß zum End der Erden. Die König werdens sehen / und die Fürsten werden aufstehen / und anbetten GOtt deinen HErren / und das heilig Israel / der dich erwöhlet hat.

Evangelium Lucä am 1. Cap.

ELisabeth kam ihr Zeit, daß sie gebäh-

bähren solt: und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbaren und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hätte: Und freueten sich mit ihr: Und es begab sich am achten Tag, kamen sie zu beschneiden das Kindlein: Und hiesen ihn nach seines Vatters Namen Zacharias. Und sein Mutter antwortet, und sprach: mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisset: Und sie winckten seinem Vatter, wie er ihn wolt heissen lassen. Und er fordert ein Täffelein, schrieb und sprach: Johannes ist sein Nahm. Und verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und Zung aufgethan. Und er redet und benedeyet GOtt. Und es kam ein Forcht über alle Nachbaren: Und alle diese Geschicht wurden ruchtbar auf dem Jüdischen Gebürg: Und alle die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was meinst du, will aus diesem Kind werden? dann

die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward erfüllet mit dem H. Geist, und weissaget, und sprach: Gebenedeyet sey GOTT der HErr Israel: Dann er hat besucht und erlöset sein Volck.

Gebet.

Allersanfftmüthigster JEsu, wahres Lamm Gottes, der du den heutigen Tag durch die gantze Christenheit ehrwürdig und freudenreich gemacht hast in der Geburt des H. Johannis deines Tauffers, welcher in der Menschen Hertzen deinen Weeg zu bereiten, und selbige zu dir zu bekehren, vorhero geschickt worden; Wir bitten dich, gib, daß wir durch sein strenges Leben, und Bußpredigen von Sünden abgeschröckt, würckliche Buß thun, alle Täge unsers Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir dienen, dem Zorn de künfftigen Gerichts entfliehen, und seelig werden mögen, Amen.

Am Fest der fürnehmsten Aposteln SS. Petri und Pauli/ Lection Actor. 12. Capitel.

Zu derselbigen Zeit / leget Herodes die Händ an etliche von der Kirchen zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Und da er sahe / daß es den Juden gefiele / thät er darzu / daß

er Petrum auch fahen mögte. Und es war gleich an Oesterlichen Tagen. Da er ihn nun hätt gefangen / leget er ihn ins Gefängnus / und er überantwortet ihn vier Quatierer Kriegs Knechten / die ihn bewahren solten: Dann er gedacht ihn nach Ostern dem Volck fürzustellen: Also ward Petrus im Gefängnus behalten. Aber das Gebet geschah für ihn zu GOtt ohn Unterlaß von der Kirchen. Und da ihn nun Herodes wolt fürstellen / in derselben Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten gebunden mit zweyen Ketten. Und die Hüter waren vor der Thür / und hüteten das Gefängnus. Und siehe / der Engel des HErrn kam daher / und ein Liecht schiene in dem Gemach / und er schlug Petrum an die Seiten / und weckt ihn auf / und sprach: Stehe auf schnell und bald. Und die Ketten fielen ihm von den Händen / und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff dein Kleyd um dich / und folge mir nach. Und er gieng hinaus / und folget ihm nach / und wuste nicht / daß es warhafftig war / das da geschah durch

den

den Engel / sondern duncket ihn / er sehe ein Gesicht: Sie giengen aber durch erste und andere Wacht / und kamen zu der eysenen Thür / welcher zur Stadt führet / die thät sich ihnen vor ihr selber auf. Und tratten hinaus / und giengen hin ein Gassen lang. Und alsobald ist der Engel von ihm gewichen. Und als Petrus zu ihm selber kam / sprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr seinen Engel gesand / und mich errettet hat aus der Hand Herodis / und von allem warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium Matthäi am 16 Cap.

IN der Zeit: kam der HErr JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fraget seine Jünger, und sprach: Für wem halten die Leuth den Sohn des Menschen? Sie sprachen: Etliche halten ihn für Johannem den Tauffer, die andern für Eliam, etliche für Jeremiam, oder einen aus den Propheten. Sprach JEsus zu ihnen. Für wem halt ihr mich dann? Da antwortet Simon Petrus, und sprach: Du bist Chri-

Christus des lebendigen Gottes Sohn. Und JEsus antwortet und sprach zu ihm: seelig bist du Simon Jonas Sohn, dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vatter, der im Himmel ist. Und ich sag auch dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen mein Kirchen, und die Porten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln: Und alles was du binden wirst auf Erden, soll auch gebunden seyn in den Himmeln, und alles was du lösen wirst auf Erden, soll auch loß seyn in den Himmeln.

Gebet.

O Ich preysen wir in alle Ewigkeit, O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, daß du den heiligen Petrum, einen einfältigen Fischer, zum Fürsten der Apostel bestellt, und auf ihn, als auf einen Felßen, dein Kirchen also vest gebauet hast, daß auch die Porten der Höllen sie nicht überwältigen können. O daß wir auch, durch dein Göttliche Gnad, unbewegliche Felsen wären in dem wahren Glauben! ein Felß in der Hoffnung, ein Felß in der Lieb, ein Felß in der Gedult, ein Felß in allem Guten, insonderheit aber

ein

ein Felß wider alle Widerwärtigkeit, wider des Teuf-
fels Anlauff und Versuchungen. Auch sagen wir dir
billig Danck, daß du aus dem Saulo einen Paulum,
aus einem Blut-begierigen Verfolger deiner Kirchen,
ein auserwöhltes Gefäß des Heil. Geistes gemacht,
und ihn gelehrt hast, was er für deinen heiligen Nah-
men leyden solle. Wir bitten dich, O allerliebreiche-
ster JEsu, verleyhe uns dein Gnad, auf daß wir in dei-
ner auf den Felsen gebauten Kirchen standhafftig ver-
bleiben, die wahre Apostolische Lehr nicht allein mit
dem Hertzen glauben, sondern auch mit dem Mund,
ja, auf begebenden Fall, mit den Blut bekennen, mit ei-
nem tugendreichen Wandel bekräfftigen, und endlich
die Cron der ewigen Seeligkeit erlangen mögen,
Amen.

Am Fest der Heimsuchung der überaus gebenedeyten Jungfrauen Mariä/

Lect. Cant. 2.

SIehe: Er kommt springend in den Bergen/ und überspringt die Bühlen. Mein Geliebter ist wie ein Rehe und junger Hirsch. Siehe/ er stehet hinder unser Wand/ und siehet durch das Fenster / und schauet durchs Gitter. Siehe mein Geliebter redet mit mir: Stehe auf / eyle mein Freundin / mein Tauben / mein Schöne / und komm: Dann jetzt ist der Winter vorüber: Der Regen hat aufgehört / und ist vergangen. Die Blumen se ynd gehen worden

den in unserm Land: Die Zeit des Rebenschnitts ist herbey kommen. Die Stimm der Turteltauben ist gehöret worden in unserm Land: Der Feigenbaum hat sein frühzeitige Feigen herfür geben. Die blühende Weinstöck haben ihren Geruch geben. Stehe auf mein Freundin/ mein Wohlgestalte/ und komm mein Täubin in den Felß-Löchern / in den Steinritzen der Mauren / zeige mir dein Angesicht. Laß mich hören dein Stimm: Dann dein Stimm ist süß / und dein Angesicht zierlich.

Evangelium Lucä am 1. Cap.

IN der Zeit: Stund Maria auf, und gieng eylends auf das Gebürg, in die Stadt Juda, und kam in das Hauß Zachariä; und grüsset Elisabeth. Und es begab sich: als Elisabeth den Gruß Mariä höret, sprang das Kind in ihrem Leib mit Freuden auf, und Elisabeth war voll des Heil. Geists, und rufft heraus mit heller Stimm, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebene-

deyet

deyet ist die Frucht deines Leibs. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommet? Dann siehe, so bald die Stimm deines Gruß in meinen Ohren erschollen ist, da ist aufgesprungen mit Freuden das Kind in meinem Leib. Und selig bist du, die du geglaubt hast, dann es wird vollbracht werden, was zu dir gesagt ist von dem HErrn. Da sprach Maria: Mein Seel macht groß den HErrn, und mein Geist hat sich erfreuet in GOtt meinem Heyland.

Gebet.

Allerliebster Herr Jesu Christe, wir bitten dich durch deiner unbefleckten, übergebenedeyten Mutter Mariä unsägliche Lieb und Demuth, mit welcher sie in ihrem Jungfräulichen Leib dich vom H. Geist empfangen, und darauf eylends über das Gebürg gegangen, die Heil. Elisabeth, ihr Befreundin heimzusuchen, und derselbigen zu dienen; verleyhe uns auch eine solche Lieb und Demuth, daß wir die eytle Ehr fliehen, nicht zuviel auf uns halten, und den Nächsten nicht verachten, sondern, in Erkantnus der menschlichen Schwachheit, uns allezeit demüthigen unter deine gewaltige Hand, von deren wir empfangen haben alles, was wir seynd, haben, können, und vermögen. Bitten derohalben abermal von Grund unsers Hertzens, gibe, daß wir deiner,

ner, und deiner lieben Mutter Demuth nachfolgen, uns hie auf Erden also erniedrigen, damit wir, nach deinem Zusagen, dort ewig erhöhet werden, Amen.

Am Fest der Heil. Mariä Magdalenä/
Lection Cant. 3. und 8. Cap.

ICh will aufstehen / und um die Stadt gehen / und auf den Gassen und Strassen suchen/ den mein Seel lieb hat. Ich hab ihn gesucht / und nicht funden. Mich haben die Wächter gefunden / die da hüteten die Stadt. Habt ihr nicht gesehen den mein Seel lieb hat? Da ich ein wenig für die gangen war / fand ich / den mein Seel liebet/ ich hielt ihn und will ihn nicht lassen / biß ich ihn führe in meiner Mutter Hauß / und in meiner Mutter Kammer. Ich beschwöre euch ihr Töchter Jerusalem / durch die Rehe und Feldhirschen / daß ihr nicht aufweckt / noch wachend macht die Geliebte/biß daß sie selbst woll. Setz mich als ein Sigill auf dein Hertz/ und wie ein Sigill über dein Armb / dann die Liebe ist starck wie der Tod: und hart wie die Höll ist der Eyffer. Ihre Ampeln / wie die Ampeln des Feuers und der Flammen. Viel Wasser mögten nicht auslöschen die Lieb /

auch

auch die Flüß werden sie nicht zudecken oder versencken: Wann ein Mensch gibt alles Guts seines Hauses um Liebe/ wirds er gleich für nichts achten.

Evangelium Lucä am 7. Cap.

IN der Zeit: Bate den HErrn JEsum einer von den Pharisäern, daß er mit ihm esse. Und er gieng hin in des Pharisäers Hauß, und setzte sich zu Tisch. Und nehmt wahr, ein Weib war in der Stadt ein Sünderin, da die vernahm, daß JEsus zu Tisch saß in des Pharisäers Hauß, brachte sie ein Alabaster-Büchs mit Salben. Und stund hinden bey seinen Füssen, und fieng an seine Füß zu netzen mit Zähern, und mit den Haaren ihres Haupts zu trücknen, und küsset seine Füß, und salbet sie mit Salben. Da aber der Pharisäer das sahe, der ihn geladen hätt, sprach er bey ihm selbst, und sagte: Wann dieser ein Prophet wäre, so wüste er ja, wer und was das für ein Weib ist, die ihm anrühret, dann sie ist ein Sünderin. Und

Jesus antwortet, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag an. Es hätt einer, der da Geld auf Wucher ausleyhet, zween Schuldner: Einer war schuldig fünffhundert Pfenning, der ander aber funfftzig. Da sie aber nicht hatten zubezahlen, schenckt ers beyden: Sag an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben: Simon antwortet, und sprach: Ich achte der, dem er am meisten geschenckt hat: Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilt. Und er wandte sich zu dem Weib, und sprach zu Simon: Siehest du diß Weib? ich bin kommen in dein Hauß, und du hast mir nicht Wasser geben zu meinen Füssen, diese aber hat meine Füß mit Zähren genetzt, und mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du hast mir keinen Kuß geben, diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat nicht abgelassen meine Füß zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet, diese aber hat meine Füß mit

Sal-

Salben gesalbet. Derohalben sag ich dir: Ihr werden vergeben viel Sünd, dann sie hat viel geliebt. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig. Und er sprach zu ihr, dir werden deine Sünd vergeben. Da fiengen an, die mit zu Tisch sassen, und sprachen bey ihnen selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünd vergibt? Er aber sprach zu dem Weib, dein Glaub hat dir geholffen, gehe hin im Frieden.

Gebet.

O Allerbarmhertzigster JEsu, ich elender Sünder falle nieder zu deinen Heil. Füssen, gleichwie Maria Magdalena, und klage mich an, daß ich leyder, deine Gutthaten, mit welchen du mich an Leib und Seel so vätterlich begnadet hast, mißgebrauchet, die vergangene Zeit meines Lebens also übel zugebracht, daß ich nicht würdig bin mit meinen Augen den Himmel anzusehen, dieweil ich dich meinen GOtt so höchlich beleydiget, und die höllische Straffen mir auf den Kopff gesamlet habe. Ach! wo soll ich dann Hülff und Trost suchen, als bey dir, O allersüssester JEsu, der du deswegen Mensch worden bist, damit die Sünder zu Gnaden aufgenommen würden. Gibe mir demnach ein eyfferigen Willen, mich von allem Bösen ab- und zu dir meinem höchsten Gut zu bekehren, meine Sünden mit innerstem Hertzen zubereuen, mit einem steiffen Fürsatz mich ernstlich zu bessern, alle böse Gelegenheit,

und was mich zu sündigen anreitzet, zu meyden. Das verleyhe mir, O HErr JEsu, durch dein bitteres Leyden und Sterben, und durch die Fürbitt der Heil. Büsserin Magdalena, Amen.

Am Tage des H. Apostels Jacobi/
Epistel 1. Corinth. 4.

BRüder: Ich achte es dafür/ daß Gott/ uns Apostel für die allergeringsten dargeben hab / als die den Todten zugeeignet seynd: Dann wir seynd ein Schauspiel worden der Welt / und den Engeln / und den Menschen. Wir seynd Narren um Christi willen / ihr aber seyd klug in Christo: Wir schwach / ihr aber starck. Ihr herrlich/wir aber veracht: bis auf diese Stund seynd wir hungerig und durstig/ und nackend / und werden mit Fäusten geschlagen / und haben kein gewisse statt / und arbeiten und würcken mit unsern eignen Händen. Man schilt uns / so benedeyen wir: Man verfolgt uns / so leyden wirs: Man lästert uns / so betten wir: Wir seynd als ein Kersal (oder Gemülb) der Welt/ und eines jedermanns Abschab (oder Abscheel) worden biß auf diesen Tag. Nicht schreib ich solches / auf daß ich

euch

euch beschäme / sondern ich vermahne euch / als meine liebe Kinder. Dann ob ihr gleich zehen tausend Schulmeister hättet in Christo / so habt ihr doch nicht viel Vätter. Dann ich hab euch gebohren in Christo JEsu durchs Evangelium.

Evangelium Matth. am 20. Cap.

IN der Zeit: Trat zu dem HErrn JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, bettet ihn an, und begehret etwas von ihm, und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: sage, daß diese meine zween Söhn sitzen in deinem Reich, einer zu deiner Rechten, und der ander zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortet, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr trincken den Kelch, den ich trincken werd? Sie sprachen zu ihm: Ja wir können's. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken: Aber das sitzen zu meiner Rechten und Lincken, ist nicht mein euch zu geben, sondern denen es bereit ist von meinem Vatter.

Gebet.

AUs kindlicher Liebe sag ich dir O HErr JESU Christe, um die schöne Lehr billig Danck, welche du den zweyen Jüngern, samt ihrer Mutter, und durch sie uns gegeben hast. Da sie von dir erhöhet zu werden, in Freud und Sicherheit zu leben begehrt, hast du ihnen von der Erniedrigung geprediget, und ihnen den bitteren Kelch des Leydens angebotten, welchen sie dann auch willig angenommen, und getruncken, indeme Jacobus der erste unter den Aposteln gewesen, der für dich sein Blut vergossen; Johannes aber, um deines Namens willen, in Oel gesotten, und viel Ubels ausgestanden. Damit derohalben ich ihrem Exempel auch möge nachfolgen, so bitte ich um dein Göttliche Gnad, damit ich zu jeder Zeit, wann mir etwas Widriges zustehet, deinem Willen gantz ergeben seye, und nicht anderst gedencke, als, es seye ein Trunck von der Hand meines allerliebsten Vatters, welchen ich dir zu schuldigen Ehren, und zu lieb, von Hertzen gern wolle austrincken. Ich bitte auch, O HErr JEsu, du wollest allen Eltern ein rechten Sinn geben, auf daß sie kein unordentliche Lieb gegen ihren Kindern haben, sondern viel mehr Sorg tragen, wie sie fromm und gottselig erzogen, und endlich mit einander selig werden mögen, Amen.

Am Fest des H. Martyrers Laurentii / Epistel 2. Corinth. 9.

BRüder: Wer kärglich säet / der wird auch kärglich einschneiden. Und wer da säet auf Benedeyung / der wird auch ein-

kärn-

ärnden Benedeyung. Ein jeglicher/nach dem er in seinem Hertzen zuvor hat fürgenommen / nicht aus Traurigkeit / oder Noth: Dann einen frölichen Geber hat GOtt lieb. GOtt aber kan machen / daß allerley Gnad überschwencklich in euch sey / also daß ihr in allen Dingen ein gantz Genügen habt / und reich seyd zu allen Wercken / wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und geben den Armen / sein Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit: Der aber den Saamen reichet dem Säemann/ der wird ja auch das Brod reichen zur Speiß / und wird vielfältig machen euern Saamen/ und mehren die Zunehmung der Früchten euerer Gerechtigkeit.

Evangelium Johannis am 12. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Warlich warlich sag ich euch, es sey dann, daß das Waitzenkörnlein in die Erden falle, und ersterbe, so bleibt es allein. Wann es aber erstorben ist, so bringt es viel Frucht. Wer sein Seel lieb hat,

der wird sie verlieren, und wer sein Seel auf dieser Welt hasset, der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: Und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn: Und wer mir dienen will, den wird mein Vatter ehren, der in den Himmeln ist.

Gebet.

O Allerholdseligster JEsu, du gebenedeyte Frucht des Jungfräulichen Leibs Mariä, wir dancken dir von innersten Hertzen, daß du, uns armen Menschen zum besten, hast durch dein heiligste Menschwerdung ein so wunderbarliches Weitzenkörnlein werden, und eines so bitteren Todts sterben wollen, daraus unser ewiges Heyl entsprossen. O daß wir diese Gnad, der Gebühr nach, erkenneten, auch dir hingegen dieneten, und mit unserem Wandel nachfolgeten! Wie so viel tausend heiliger Martyrer gethan haben, darunter auch der Heil. Laurentius, der mit seiner erschröcklichen Peyn auf dem glüenden Rost, deinen Göttlichen Namen groß gemacht, und vor der gantzen Welt dich geehrt, verleyhe uns, daß wir auch ein Begierd bekommen, alle Widerwärtigkeit bis ans End geduldig auszustehen, dir also hie zu dienen, damit wir im andern Leben, seyn können, wo du bist; und nach deinen Versprechen, von deinem himmlischen Vatter geehrt, und in alle Ewigkeit erfreuet werden, Amen.

Am

Am Hohen Fest der Himmelfahrt Mariä/ Lection Eccles. 24.

IN allen Dingen hab ich Ruhe gesucht / und in dem Erbtheil des HErrn werd ich bleiben. Da hat mir der Schöpffer aller Ding befohlen und gesagt / und der mich hat erschaffen / der hat in meinem Tabernackel geruhet / und zu mir gesprochen: In Jacob solt du wohnen / und in Israel soll dein Erb seyn / und in meinen Auserwöhlten solt du wurtzlen. Und bin also in Sion bestättiget. Deßgleichen in der heiligen Stadt hab ich Ruh funden / und mein Gewalt war zu Jerusalem. In einem ehrlichen Volck hab ich eingewurtzelt / in dem Theil meines GOttes ist sein Erb; und in der Völle der Heiligen ist mein Auffenthaltung. Ich bin erhöhet worden wie ein Cederbaum auf dem Libano / und als ein Cypressen auf dem Berg Sion. Hoch bin ich auferwachsen wie ein Palmen in Cades / und wie ein gepflantzte Rosen in Jericho. Wie ein schöner Oelbaum in den Feldern / und bin aufgeschossen wie ein Ahorn neben dem Wasser in den Gassen. Ich hab wie die

Zimmetrinden / und wie ein wohlriechender Balsam lieblichen Geruch geben / und wie auserwöhlte Myrrhen hab ich süssen Geruch geben.

Evangelium Lucæ am 10. Cap.

IN der Zeit, Gieng der HErr Jesus in ein Flecken. Und ein Weib mit Nahmen Martha, die nahm ihn auf in ihr Hauß: Und sie hätt ein Schwester, die hieß Maria, die setzt sich zu seinen Füssen, und höret seine Wort. Martha aber befleissiget sich mit embsigen Dienst; die stunde und sprach: HERR, fragest du nicht darnach, daß mich mein Schwester last allein dienen? darum so sage ihr, daß sie mir doch helffe. Der HErr aber antwortet, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du bist sorgfältig, und bekümmerst dich in vielen Dingen, Aber eins ist vonnöthen, Maria hat den besten Theil erwehlt, der soll nicht von ihr genommen werden.

Gebet.

WAs grosse Wolthat dem jenigen wiederfahre, bey welchem du, O mein allerliebster HErr JEsu, als wie bey der frommen Martha einkehrest, ist nicht genugsam auszusprechen: dann je der jenige vielmehr gesegnet wird / als vor Zeiten Aminadab, in dessen Haus die Arch des Bunds eine zeitlang gewohnet. O daß ich ein solches Glück hätte, daß du auch zu mir armen Erdenwürmlein kommen, und mit meiner Herberg vorlieb nehmen woltest! Alles was ich hab und vermag, ja mein Hertz wolte ich dir mittheilen. Aber O HErr, wie offt bist du schon zu mir kommen durch dein Göttliche Gnad, und in dem hochwürdigen Sacrament, da ich hingegen dich nicht allein mit schlechter Ehr empfangen, sondern auch bald wiederum mit meinen Sünden vertrieben hab. O HErr JEsu! Verzeyhe mir so grosse Unehr und Schmach, die ich dir hab angethan: rechne es meiner Schwachheit und Unverstand zu, und lasse mich es nicht entgelten, sondern nach deiner Milde und Barmhertzigkeit kehre bey mir ein, und lasse die Stimm deiner heylsamen Ermahnung und Einsprechungen in mir hören. Giebe Gnad, daß ich, wie Martha, mit embsigen Fleiß dir diene, auch in Aufnehmung der Armen willig und freygebig, in Widerwärtigkeit gedultig, in meinen Gebet und Anhörung des Worts Gottes aufmercksam seye; auch in all meinem Thun und Lassen den besten Theil erwöhle, der in alle Ewigkeit von mir nicht genommen werde. Das verleyhe O HErr JEsu, durch die Verdienst deines allerheiligsten Leydens und Sterbens, Amen.

Am

Am Fest des H. Apostels Bartholomäi/ Epistel 1. Corinth. 12.

BRüder: Ihr seyd der Leib Christi/ und Glieder untereinander. Und GOtt hat etliche gesetzt in der Kirchen/ aufs erst die Aposteln/ aufs ander die Propheten/ aufs dritte die Lehrer/ darnach die Wunderthäter/ darnach die Gaaben gesund zu machen/ Helffer/ Regierer/ mancherley Zungen. Seynd sie alle Aposteln? Seynd sie alle Propheten? Seynd sie alle Wunderthäter? Haben sie alle die Gaab gesund zu machen? Reden sie alle Zungen? Können sie alle auslegen? Eyffert aber nach den besten Gaaben.

Evangelium Lucä am 6. Cap.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus aus auf einen Berg zu betten, und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt. Und da es Tag ward, rufft er seinen Jüngern, und erwählet Zwölff aus ihnen, welche er auch Apostel nennet: Simon, welchen er Petrum nennet, und Andream seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum

und

und Bartholomäum, Matthäum und Thomam, Jacobum Alphäi Sohn, Simon genannt Zelotes, und Judam Jacobs Sohn, und Judam Iscariothen, der da war der Verräther. Und er stieg herab mit ihnen, und er trat auf einen Platz im Feld, und der Hauffe seiner Jünger und ein grosse Menge des Volcks von allem Jüdischen Land, und Jerusalem, von dem so am Meer gelegen, und Tyro und Sydon, die da kommen waren, ihn zu hören, und gesund zu werden von ihren Kranckheiten. Und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. Und alles Volck sucht, daß sie ihn anrühren möchten: Dann es gieng Krafft von ihm, und heilet sie alle.

Gebet.

WIe viel daran gelegen, O gütigster JEsu, daß deine Kirchen fromme, eyffrige, und mit himmlischen Liecht erleuchte Lehrer habe, die der Seelen Heyl ihnen mehr, als ihr eigenes Leben angelegen seyn lassen, lehret uns dein vätterliche Vorsorg, mit welcher du deiner zwölff Aposteln Erwöhlung hast vorgenommen; dann die gantze Nacht zuvor hast du im

Gebet

Gebet diese, die du erwählen wolltest, deinem himmlischen Vatter treulich befohlen, daß er sie mit nothwendiger Gnad und Tugenden versehen, und zu aller Marter und Leyden bereit machen, und stärcken wolle: welches dann auch bey allen beständig geschehen, Judas den Verräther ausgenommen, der aus seiner eignen Schuld zu Grund gangen. Ich bitte dich, O allerholdseligster HErr JEsu, demütigst, du wollest deiner Kirchen noch ferners, bis ans End der Welt, mit gottseligen, auferbaulichen Apostolischen Männern Fürsehung thun, welche wider die Feind des Glaubens streiten, die Christliche Lieb in aller Menschen Hertzen pflantzen, ihren Schäflein als gute Hirten mit heylsamer Lehr und gutem Exempel vorgehen: auch bitte ich aus kindlichem Vertrauen, um nothwendige Gnad, auf daß ich dein Heil. Wort nach dem lobwürdigen Exempel des Jüdischen Volcks, mit hertzlichen Verlangen anhöre, von Schwachheit und Gebrechen meiner Wort und Werck, von bösen Gedancken, die als unreine Geister mich plagen, erlediget werde, so will ich aus schuldiger Danckbarkeit, dich, aus allen meines Leibs und der Seelen Kräfften, hie zeitlich, und dort ewig, loben, ehren und preysen, Amen.

Am Tag der Enthauptung des H. Johannis des Tauffers/ Lection Hierem. 1. Cap.

IN den Tagen / geschah das Wort des HErrn zu mir / und sagt: Umgürte deine Lenden / und mach dich auf / und sag zu Juda alles das so ich dir befehl. Du solt dich

nicht

nicht vor ihrem Angesicht entsetzen / dann ich will dich nicht verzagt machen gegen ihnen. Dann siehe / ich hab dich heut zu einer vesten Stadt / zu einer eysenen Säul / und zu einer ährinen Mauer gemacht dem gantzen Land / den Königen Juda / und seinen Fürsten gegen seinen Priestern / und dem gantzen Landvolck. Und sie werden wider dich streiten / aber nichts vermögen. Dann ich bin bey dir / spricht der HErr / dich zu erretten.

Evangelium Marc. am 6. Cap.

ZU der Zeit: Hat Herodes ausgesandt, und Johannem gefangen, und ins Gefängnus legen lassen, um Herodias seines Bruders Philippi Weibs willen: dann er hätt sie zum Weib genommen. Johannes aber sprach zu Herode, es ziemt dir nicht, daß du deines Bruders Weib habest. Herodias aber stellet ihm nach, und wolt ihn tödten, und konts nicht. Herodes aber förcht Johannem, dann er wuste, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und behielt ihn, und thät

viel

viel, nachdem er ihn gehört hat, und hört ihn gern. Und da ein gelegener Tag kam, daß Herodes auf seinen Geburts-Tag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuthen und Fürnehmsten in Galiläa: Da tratt hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel dem Herodi, und denen die am Tisch saſſen, wohl. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitt von mir was du wilt, ich will dirs geben. Und schwur ihr ein Eyd, was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, wann es gleich wäre der halbe Theil meines Königreichs. Sie gieng hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach, das Haupt Johannis des Tauffers. Und sie gieng bald eylend hinein zum König, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis des Tauffers: Und der König ward betrübt, von wegen des Eyds: und um deren willen, die mit am Tisch saſſen, wolt er sie nicht traurig machen; sondern schickt einen Hencker, und befahl

sein

sein Haupt herzubringen in einer Schüssel. Und enthauptet ihn im Gefängnus. Und er bracht her sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! der du alles vor weist/ ehe es geschicht/und alles fein lieblich/uns zum besten anordnest; ich lobe und preyse dein Göttliche Vorsichtigkeit / mit der du hast zugelassen / daß dein H. Vorlauffer Johañes/von dem du gesprochen/Matt. 11. Unter allen/die von Weibern geboren seynd / ist nicht aufferstanden/der grösser sey/als Johannes der Tauffer: um Unschuld und der Warheit willen von Herode enthauptet wurde; ich weiß/ daß du es keiner andern Ursach halber geschehen lassen / als zu seiner grösseren Glory: damit er nehmlich auch der Marter-Cron theilhafftig wurde/welcher vorhin schon als ein Prophet, als ein Beichtiger / und als ein Jungfrau / dreyfache Cronen zu gewarten hatte: ich bitte dich / gibe auch mir diese Gnad/ daß ich alle Trübsal die ich etwan um Unschuld willen leyden muß/aufnehme/ u. mit Gedult erkenne/ daß es meiner Seelen Heyl zum besten vermeint seye. Giebe auch Stärck/ damit ich dich / O gütigster JEsu / der du die ewige Warheit bist/vor deinen Feinden beständig/ohne Forcht bekennen

nen möge / wann es auch Leib und Blut solte gelten / und verschaffe / damit dein heiliger Nahm von allen Völckern und Geschlechtern hie und dort gepriesen werde in Ewigkeit / Amen.

Am Fest der h. h. Schutz-Engeln /

Lection Exodi 23.

SJehes spricht der HErr GOtt: Siehe / Ich will meinen Engel senden / daß er vor dir herziehe / und bewahre dich auf dem Weeg / und führe dich an das Orth / das Ich bereitet habe. Gib acht auf ihn / und höre seine Stimm / und verachte ihn nicht: dann wann du sündigen wirst / das wird er dir nicht nachlassen / und mein Name ist in ihm. Wirst du sein Stimm hören / und alles thun / was Ich sage / so will Ich feind seyn deinen Feinden / und plagen die dich beleydigen: und mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium Matth. am 18. Cap.

ZU der Zeit: Tratten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer meinest du, der der gröste sey im Himmelreich? Und JEsus rufft ein Kind zu ihm, und stellet das mitten unter sie, und sprach: Warlich sag ich euch, es sey dann,

dann, daß ihr euch bekehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Gröste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen: Der nimmt mich auf. Wer aber eines ärgert aus diesen Kleinen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenckt, und er in die Tieffe des Meers gesenckt würde. Wehe der Welt der Aergernuß halben: Dañ es muß ja Aergernuß kommen. So aber dein Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krippel eingehest, dann das du zwo Händ oder zween Füß habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Aug ärgert, reiß es aus, und wirff es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht ver-

achtet jemand von diesen Kleinen. Dann ich sage euch, ihre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters, der in den Himmeln ist.

Gebet.

O Mein heiliger/getreuer/und liebreicher Schutz-Engel / den mir GOTT / aus grundloser Barmhertzigkeit / an die Seiten gestellet/ auf meine Weeg und Steg Achtung zu geben / und mich zum himmlischen Vatterland zu weisen/verleyhe mir sichern Geleit/den höllischen Abgrund/vor dem sich mein Seel also förchtet/von weitem zu sehen/und nach eingenommenen Augenschein des erbärmlichen Jammers/reisse mich von der weiten Strassen / so zu dem Verderben führet / Amen.

Am Fest der Geburt Mariä / Lection und Evangelium/ such oben am Fest der unbefleckten Empfängnus Mariä/ pag. 365.

Am Fest der Erhöhung des H. Creutzes/ Epistel/ such oben am H. Palm-Sonntag pag. 207.

Evangelium Johannis am 12. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu den Schaaren der Juden: Jetzt gehet das Gericht über die Welt: nun wird der Fürst dieser Welt ausge-

ausgestossen werden. Und ich, wann ich erhöhet werde von der Erden, so werde ich alle Ding zu mir ziehen. Das sagt er aber anzudeuten, welches Tods er sterben wurde. Da antwortet ihm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz, daß Christus ewiglich bleibe. Und wie sagst du dann, des Menschen Sohn muß erhöhet werden: Wer ist dieser Menschen Sohn: Da sprach JEsus zu ihnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch: Wandelt, dieweil ihr das Liecht habt, daß euch die Finsternus nicht überfalle. Und wer im Finsternus wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubt an das Liecht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr Kinder seyet des Liechts.

Gebet.

O HErr JEsu Christe! Der du uns auf den Tag deiner Marter/ am Stamen des H. Creutzes/ von der Dienstbarkeit des Teuffels erlediget hast/ auf daß du den Menschen an denselbigen Tag/ um deswillen du ihn erschaffen/ wieder brachtest. Erhöre uns arme Sünder/ welche wir vor disen heylsamen Zeichen des heiligen Creutzes unsere Sünden erkeñen/ und derselben

den Verzeyhung flehentlich begehren. Wir bitten dich / du wollest uns in den Schirm deines bitteren Leydens und Sterbens vor allem Ubel und Gefährlichkeit behüten / daß wir in der Krafft deines Tods / die feurige Geschoß des schalckhafftigen Feinds vertreiben: und von den ewigen Tod erlediget / das ewige Leben und Seeligkeit erlangen mögen / Amen.

Am Fest des Heil. Apostels und Evangelisten Matthäi / Lect. such oben am St. Marci Tag / pag. 393.

Evangelium Matthäi am 9. Cap.

IN der Zeit: Sahe der HErr JEsus einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß mit Nahmen Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir nach: und er stund auf, und folget ihm. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in dem Hauß, siehe, da kamen viel Publicanen und Sünder, und sassen zu Tisch mit JEsu, und seinen Jüngern. Und da das sahen die Pharisäer, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Publicanen und Sündern? Da JEsus das höret, sprach er zu ihnen: Die Gesunden dörffen nicht des Arztes, sondern die Krancken. Gehet aber hin,

und

und lernet was da sey: Ich will Barmhertzigkeit, und nicht Opffer. Dann ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechten, sondern die Sünder.

Gebet.

GEbenedeyet seye deine unaussprechliche Gütigkeit / O HErr JEsu Christe / mit welcher du Matthäum bekehrer / zum Apostel und Evangelisten erwöhlet hast; auch noch täglich die Sünder zur Buß und Besserung ihres Lebens führest / und zu Gnaden aufnimmest. Derowegen bitten wir dich auch / O gnadenreichster Heyland / du wollest deinen Heil. Geist nicht von uns nehmen / und von deinem Angesicht uns nicht verwerffen: dann du bist je der liebreiche treue Hirt / der sein verlohrnes Schäflein suchet; du bist der wahre Seelen-Artzt / dessen Hülffe wir bedürffen: du bist der gebenedeyte Heyland / der da kommen ist zu beruffen nicht die Gerechten / sondern die Sünder. Diese Barmhertzigkeit erweise auch an uns / auf daß wir vollkommentlich zu dir bekehrt / hie zeitlich / zu deiner Gnad / und dort in die ewige Seligkeit mögen aufgenommen werden / Amen.

Am hohen Fest der Kirch-Weyhung St. Michaelis des Ertz-Engels / Lect. Apoc. 1.

IN den Tagen / hat GOtt kund gemacht / was in der Kürtz geschehen soll / redend durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes / der bezeuget hat das Wort Gottes / und

das Zeugnus von JEsu Christo / was er gesehen hat. Selig ist / der da höret die Wort dieser Weissagung / und behaltet was darinnen geschrieben ist: Dann die Zeit ist nahe. Johannes den sieben Kirchen in Asia. Gnad sey mit euch und Fried von dem der da ist / und der da war / und der da kommen wird / und von den sieben Geistern / die da seyn vor seinem Stuhl / und von JEsu Christo / welcher ist der treue Zeug und Erstgebohrner von den Todten / und ein Fürst aller Königen auf Erden / der uns geliebt / und gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blut.

Evangelium / such oben am Fest des H. Schutz-Engels fol. 408.

Gebet.

LOb / Ehr und Danck sey dir / O HErr JEsu / daß du deine irrende Jünger von der Ehrsucht abgehalten und zu der kindlichen Demut / Lieb / und Einfalt so vätterlich hast unterwiesen / und ihnen gar deutlich angezeiget / daß wann sie sich nicht bekehren / und wie die Kinder werden / sie in das Himmelreich nicht eingehen werden. Diß alles weilens auch uns gesagt ist / so bitten wir dich / allerliebster JEsu / du wollest allen Hochmuth und Ehrgeitz von unsern Hertzen abwenden / und mit der Heil. Demuth samt anderen Tugen-

den

den uns also begaben / aufdaß wir uns aller Aergernus enthalten / und in allen Guten zunehmen mögen; und weilen du auch den Engeln von uns befohlen hast / daß sie in all unsern Weegen uns behüten sollen / als bitten wir ebenmässig / du wollest durch dieselbe uns von allen Gefahrn der Seelen / und des Leibes erretten / wider des Teuffels Argliſt beschützen / auf den Weeg der Gerechtigkeit uns führen / und darauf erhalten / in unserer Widerwärtigkeit trösten / und endlich zu dir in die ewig Freud u. Seligkeit einführen / A.

Am Tag des H. Seraphischen Vatters Francisci / Epistel Galat. 6.

BRüder. Es sey aber ferne von mir / daß ich mich rühme / als in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi: durch welchen mir die Welt gecreutziget ist / und ich der Welt Dann in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaur etwas / sondern eine neue Creatur. Und alle so dieser Regel nachfolgen / über dieselbigen sey Fried und Barmhertzigkeit / und über Israel GOttes. Hinfort mach mir niemand weiter Mühe: Dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu in meinem Leib. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi / sey mit eurem Geist / lieben Brüder / Amen.

Evangelium / such oben am Fest St. Matthiä des Apostels / fol. 438.

Gebet.

O Du H. Vatter Franciſce / du groſſe Zierd und klares Liecht der Chriſtenheit! Du haſt durch Gottes wunderliche Schickung / die zeitliche Kauffmannſchafft verlaſſen / und alles / was du hatteſt / den Armen mitgetheilet; du wareſt ein groſſer Liebhaber bloſſer Armuth / darum wolteſt du auch kein Schuh tragen / kein Geld haben / mit einen Rock zu frieden ſeyn / und ſtrebteſt in allen Dingen nach der Evangeliſch- und Apoſtoliſchen Vollkommenheit. Dahero haſt du mit zwölff Jüngern deinen Orden angefangen / und biſt deinen Brüdern in groſſer Demuth und vielen Tugenden vorgeſtanden. Die Unvernünfftigen Thier und Vögel erzeigten dir einen wunderbarlichen Gehorſam / gleich als erkennten ſie / daß die erſte Unſchuld in dir wiedergebracht ſeye. Zwey Jahr vor deinen ſeligen Abſcheiden / haſt du auf den Berg Alverin viertzig Täg gefaſtet / da erſchiene dir in Gebet ein Seraphin / und druckte dir wunderbarlich die Nägelmal Chriſti in deine Händ und Füß / auch ein rothes Wundenmahl in deine Seiten / darum hielten dich alle Menſchen / die dich anſahen / in groſſer Verwunderung und Ehren. Ich bitte dich / erwirbe mir von GOtt / daß ich dem Exempel deiner groſſen Andacht nachfolge / und mit ſteter Betrachtung des Creutzes bewahret werde / daß ich auch dieſe zergängliche Ding verachte / in Demuth des Geiſts / und in allen Tugenden dermaſſen zunehme / damit ich mich mit dir / und allem himmliſchen Heer in ewigwährender Seligkeit erfreuen möge / Amen.

Am

Am Tag St. Lucä des Evangelisten / Epistel 2. Corinth. 8.

BRüder. Ich dancke GOtt / der solchen Fleiß für euch gegeben hat in das Hertz Titi / dann er nahm zwar die Ermahnung an: aber dieweil er so gantz sorgfältig ware / ist er von ihm selber zu euch gereiset. Wir haben auch mit ihm gesandt einen Bruder / der das Lob hat im Evangelio bey allen Kirchen. Nicht allein aber das / sondern er ist auch verordnet von den Kirchen / zu unserm Wallgefährten zu dieser Wohlthat / welche von uns gehandlet wird / dem HErrn zu Ehren / und unserem geneigten Willen: Wir verhüten auch / daß uns niemand dieser reichen Steuer halben übel nachrede / die durch unser Amt ausgericht wird. Dann wir befleissen uns des Guten / nicht allein vor GOtt / sondern auch vor den Menschen. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder / den wir offt bewehrt haben in vielen Stucken / daß er fleissig ist: nun aber viel fleissiger / aus grossem Vertrauen / das er auf euch hat / es sey nun Titi halber, welcher mein Gesell und Gehülff unter

ter euch ist/ oder unserer Brüder halben/ welche Apostel seynd der Kirchen / und ein Ehr Christi Erzeiget nun gegen sie die Beweisung eurer Liebe / und unsers Ruhms von euch/ auch offentlich vor den Christlichen Gemeinen.

Evangelium such oben an St. Marci Tag / fol. 393.

Gebet.

O Heiliger Luca / hochwürdiger Evangelist und Cantzler JEsu Christi/ du bist ein keusche Jungfrau mit dem Leib / und Gemüth geblieben: auch zugleich ein Artzt des Leibs und der Seelen gewesen. Du hast wider das ewige Wehe gar ein kräfftige Artzney und gewisse Kunst gelehret/ nehmlich sich allzeit zu dem Tod zu bereiten: bist endlich/ nach deinem Heil. Leben/ voll des Heil. Geists/ in Bethania gestorben. Ich bitte dich demütiglich / erwirb mir / durch dein Heiligkeit/ die hohe Tugend der Keuschheit und Reinigkeit lieb zu haben / und allezeit mein letztes End zu betrachten; auf daß ich / durch diese heylsame Artzeney / erlange die ewigwährende Gesundheit / Amen.

Am Fest der hh. Aposteln/ Simonis / und Judä Thadäi/ Epistel Ephes. 4.

BRüder: Einem jeglichen unter uns ist gegeben die Gnad nach der Maß der Gab Christi. Darum spricht er: Er ist aufgefah-

ren

ren in die Höhe / und hat gefangen geführet die Gefängnuß / und hat den Menschen Gaben geben. Daß er aber aufgefahren ist / was ists / dann daß er zu erst hinunter gefahren ist in den untersten Orth der Erden? der hinunter (oder hinab) gefahren ist / das ist derselbe der aufgefahren ist über alle Himmel / auf daß er alles erfüllete. Und er hat zwar etliche geben zu Aposteln / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / zu Erfüllung der Heiligen und zu dem Werck des Ampts / (oder Dienst) zu Erbauung des Leibs Christi biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit des Glaubens / und Erkanntnus des Sohns GOttes / und ein vollkommener Mann werden / der da sey in der Maß des volkomenen Alters Christi.

Evangelium Johann. am 15. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern. Diß gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat, wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das

das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht seyd von der Welt, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenckt an meine Wort, die ich euch gesagt hab. Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen: Haben sie meine Wort gehalten, so werden sie euere auch halten. Aber das alles werden sie euch thun umb meines Nahmens willen: Dann sie erkennen den nicht, der mich gesandt hat: Wann ich nicht kommen wäre, und hätts ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünd. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünd zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte ich nicht die Werck gethan unter ihnen, die kein anderer gethan, so hätten sie kein Sünd. Nun aber haben sie es gesehen, und doch beyde mich und meinen Vatter gehasset. Doch daß erfüllet wurde der Spruch in ihrem Gesatz geschrieben, sie haben mich ohn Ursach gehasset.

Gebet.

DJr / O liebreichster JEsu / der du die Lieb selbsten bist / und ein wahrer Gesatzgeber der Liebe / sagen wir ewigen Danck / daß du / aus lauter Lieb / dich selbsten für uns in den Tod gegeben hast / und bitten dich / du wollest die himmlische Feuerflammen deiner Lieb auch in unseren Hertzen anzünden / auf daß wir / nach deinem Gebot / unseren Nächsten lieben / als uns selbsten / von dieser Lieb weder Neyd / noch Haß / uns abwendig machen lassen / mit Erinnerung / daß wir deine arme Knecht nicht besser seynd / als du unser HErr und GOtt; dahero wir uns nicht zu beschweheren haben / obschon die Welt uns verfolget / sintemaln sie auch dich bis in den schmählichsten Tod verfolget hat. Stärcke derohalben uns mit deiner Gnad / damit wir geduldig leyden alles / was du nach deinem Göttlichen Willen uns vätterlich zuschickest / auf daß wir / nach deinem Exempel / in deiner und des Nächsten Lieb beständig leben / und endlich / aus lauter Lieb gegen dir / O JEsu! sterben / Amen.

Am hohen Fest aller Heiligen Gottes / Lection Apoc. 7.

IN den Tagen: Siehe / ich Johannes sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang / der hatte das Zeichen des Lebendigen Gottes / und schrye mit grosser Stimm zu den vier Engeln / welchen geben ist zu beschädigen die Erden / und das Meer. Und er sprach: Ihr solt keinen Schaden thun weder

weder der Erden / noch dem Meer / noch den Bäumen / biß daß wir bezeichnen die Knecht unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörete die Zahl deren / die bezeichnet wurden / hundert vier und viertzig tausend / die bezeichnet waren von allen Geschlechtern der Kinder von Israel. Von dem Geschlecht Juda zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Ruben / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Gad / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Aser / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Nephtali / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Manasse / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Simeon / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Levi / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Issagar / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Zabulon / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Joseph / zwölff tausend gezeichnet. Von dem Geschlecht Benjamin / zwölff tausend gezeichnet. Darnach sahe ich eine grosse Schaar / welche niemand zehlen kunt aus allen Heyden / und Geschlechtern / und Völckern / und Zungen / stehen

stehen vor dem Thron / und vor dem Angesicht des Lamms / gekleidet / mit weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen: Die schryen mit lauter Stimm / und sprachen: Heyl sey dem / der auf dem Thron sitzt / unserm GOtt / und dem Lamm. Und alle Engel stunden um den Thron / und um die Eltesten / und um die vier Thier / und fielen vor dem Thron nieder auf ihre Angesichter / und betteten GOtt an / und sprachen: Amen. Benedeyung und Glory / und Weisheit / und Danckſagung / Ehr / Krafft und Stärck / sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium Matthäi am 5. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus sahe das groß Volck, stiege er auf einen Berg. Und als er sich hätte niedergesetzt, tratten zu ihm seine Jünger. Und er thät auf seinen Mund, lehret sie, und sprach: Seelig seynd die Armen im Geist, dann ihr ist das Himmelreich. Seelig seynd die Sanfftmütigen, dann sie werden besitzen das Erdreich. Seelig

seynd die da trauren, dann sie sollen getröst werden. Seelig seynd die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, dann sie sollen ersättiget werden. Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig seynd die da eines reinen Hertzens seynd, dann sie werden GOtt anschauen. Seelig seynd die Friedsamen, dann sie sollen Kinder GOttes genennt werden. Seelig seynd die da Verfolgung leyden um der Gerechtigkeit willen, dann ihr ist das Himmelreich. Seelig seyd ihr, wann euch die Menschen schmähen und verfolgen, und alles arges von euch sagen werden (und daran lügen) um meinet willen. Freuet euch und frolocket, dann euer Belohnung ist groß in den Himmeln.

Gebet.

WJe lieblich sind deine Wohnungen, HErr Sabaoth! Unser Seel verlanget, und begehrt, ja wird krafftloß nach deinen Vorhöfen; unser Hertz und Fleisch erfreuet sich an dir, O du lebendiger Gott, der du bist die Cron und Belohnung aller Heiligen, welche du ihre Seufftzer, ihre hie zeitlich erlittene

Schmer-

Schmertzen, mit ewigwährender Freud und Frölichkeit, vergeltest, und mit allem Guten erfüllest. O wie selig seynd allda diejenige, so auf dieser Welt dir treu gedienet haben: dann da sehen sie das Angesicht Gottes, und des Lamms, und dein Name ist an ihrer Stirne; mit dir regieren sie in alle Ewigkeit. Derowegen bitten wir dich, O HErr, verleyhe uns deine Gnad, auf daß wir in Christlicher Gerechtigkeit leben, die Warheit lieben, in der Gedult, Demuth und anderem tugendsamen Wandel, dir und allen lieben Heiligen Gottes beständig nachfolgen; und also mit ihnen der himmlischen Freud und Seligkeit theilhafftig werden, Amen.

An aller Glaubigen Seelen Tag/

Epistel 1. Corinth. 15.

BRüder: Nehmet wahr/ ich sag euch ein Geheimnus. Wir werden zwar alle aufferstehen/ aber nicht alle verwandelt werden/ und das sehr schnell in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaunen. Dann es wird die Posaunen schallen und die Todten werden auferstehen unverweßlich/ und wir werden verwandlet werden. Dann diß verweßlich muß anziehen das unverweßlich/ und das sterblich muß anziehen die Unsterblichkeit. Wann aber diß sterblich wird anziehen die Unsterblichkeit/ dann wird erfüllet das Wort/ das geschrieben ist: Der

Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod/ wo ist dein Sieg? Tod wo ist dein Stachel/ aber der Stachel des Tods / ist die Sünd: die Krafft aber der Sünd / ist das Gesatz. GOtt aber sey Danck/der uns den Sieg geben hat/durch unsern HErrn JEsum Christum.

Evangelium Johann. am 5. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden. Warlich, warlich sag ich euch, es kommt die Stund, und ist schon jetzt, daß die Todten werden hören die Stimm des Sohns GOttes? und die es hören werden, die werden leben. Dann wie der Vatter das Leben hat in ihm selber, also hat er auch dem Sohn geben das Leben zu haben mit ihm selber: und hat ihm Macht geben das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch deß nicht, dann es kommt die Stund, in welcher alle die in den Gräbern seynd, werden hören die Stimm des Sohns GOttes. Und es werden herfürgehen, die da Guts gethan

gethan haben, zur Auferstehung des Lebens: Die aber übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Gebet.

BIllich sollen wir heutiges Tags, O gerechtester GOtt, dein Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit loben, die du erweisest gegen den Christglaubigen Seelen, welche in jener Welt noch etwas zeitlichs zu bezahlen haben. Gerecht bist du, und gerecht seynd deine Urtheil, durch welche du nichts Beflecktes eingehen lassest in den Himmel; jedoch auch die läßlichen Sünden nicht in Ewigkeit, sondern nach diesem Leben zeitlich straffest, deine Schuldner nicht aus der Gefängnus lassest, biß daß sie den letzten Heller bezahlt haben: und dieses seynd diejenige Seelen, welche in deinem Namen unter der Erden ihre Knie biegen. Diese seynd mit dir, als dem höchsten Haupt, und mit uns, als Mitglieder vereiniget: dahero ihnen billig kan und solle durch unser Opffer, Gebet, und gute Werck geholffen werden? Sintemaln es auch ein Heil. und heylsamer Gedanck ist, für die Abgestorbene zu beten, auf daß sie von den Sünden erlediget werden. Derohalben opfferen wir für ihre Erlösung dir, O gütigster JEsu, heutiges Tags auf alle Verdienst deines rosenfarben Bluts, und deines heiligsten Leydens und Sterbens: Wir opfferen dir auf die Verdienst deiner allerreinesten Mutter, und aller lieben Heiligen, welche auch unsere Mitglieder seynd: wir opfferen dir auch auf unser Gebet, samt allen guten Wercken der gantzen Christenheit, flehentlich bittend, du wollest dich ihrer erbarmen, und sie mit dem Liecht der Seeligkeit erfreuen, Amen.

Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Martini / Lect. Eccl. 44. und 45.

SIehe ein gresser Priester / der in seinen Tägen hat GOtt gefallen / und ist gerecht erfunden worden: und in der Zeit des Zorns ist er worden ein Versöhnung. Seines gleichen ist keiner erfunden worden / der behielte das Gesatz des Allerhöchsten. Darum hat ihn GOTT durch den Eydschwur gemacht / daß er zunehme in seinem Volck. Den Seegen aller Heyden hat er ihm geben / und seinen Bund hat er bestättiget auf sein Haupt. Er hat ihn erkennet in seinem Seegen / hat ihm behalten sein Barmhertzigkeit: und er hat Gnad funden vor den Augen des HErrn. Vor den Königen hat er ihn groß gemacht: und hat ihm geben die Cron der Ehren. Er hat ihm gesetzt ein ewigen Bund: und hat ihm geben das grosse Priesterthum / und hat ihn seelig gemacht in der Ehr: das Priesterthum zu brauchen / und das Lob zu haben in seinem Namen: und zu opffern ein würdiges Rauchopffer zu einem süssen Geruch.

Evangelium Lucæ am II. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Liecht an, und setzt es an ein heimlich Orth, auch nicht unter einen Metzen; sondern auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehe, das Liecht sehe. Das Liecht deines Leibs ist dein Aug. Wann nun dein Aug einfältig seyn wird, so ist dein gantzer Leib liecht. So aber dein Aug ein Schalck seyn wird, so ist auch dein Leib finster: So siehe nun darauf, daß nicht das Liecht, das in dir ist, ein Finsternuß sey. Wann aber dein Leib gantz liecht ist, daß er kein Theil von Finsternuß hat, so wird er gantz liecht seyn, und wird dich erleuchten, wie ein helles Liecht.

Gebett.

DIr, allergütigster JEsu, sey ewiges Lob, Ehr und Danck gesagt, daß du den wahren, allein seligmachenden Catholischen Glauben, als ein himmlisches Liecht, auf den Leuchter der allgemeinen Kirchen gesteckt, auf daß er von männiglich gesehen, und den Irrgläubigen der rechte Weeg zum himmlischen Vatter-

land gezeigt werde. Giebe uns Gnad, damit wir unsern Christlichen Wandel, als ein brennendes Liecht, vor den Menschen scheinen lassen, daß mans sehe; aber nicht uns, sondern deinem himmlischen Vatter die Ehr geben. Verleihe uns zugleich das einfältige Aug, welches du deinen Jüngern so ernstlich befohlen hast, nemlich die rechte Meynung, die wir in allem Thun und Lassen vor uns haben, und nichts anders begehren, als die Glory, und Ehr GOttes, gleichwie auch du dieselbe, in all deinen Wercken gesucht, und befördert, und uns darzu ein lebendiges Exempel gegeben hast. O mein allerliebster JEsu, ich kans nicht laugnen, daß ich offt ein Schalcks-Aug gehabt, und vielmal mein eigne Ehr gesucht, darum bitte ich demüthigst um Verzeihung. Gib, O HErr, allen Menschen die Gnad, daß sie ihre empfangene Gaben wol anlegen, was sie gutes wissen, im Werck auch verrichten. Gib uns allen, daß wir in wahrer Christlicher Einfalt dich erkennen, dich verehren, lieben, und nach unserm Beruff dir also dienen, damit wir der ewigen Finsternus entgehen, dich aber, O JEsu, als das Liecht der Welt, nach unsern Hoffen und Verlangen, im Himmel ewig anschauen mögen, Amen.

Am Fest der Aufopfferung der allerseeligsten Jungfrauen Mariä/ Lection Eccles. 24.

VOn Anfang und vor der Welt bin ich erschaffen und bis in die künfftige Welt will ich nicht aufhören: Und hab in der heiligen Hütten vor ihm gedient / und bin also in

Sion

Sion bevestiget und hab deßgleichen geruhet in der heiligen Stadt / und mein Gewalt war zu Jerusalem. In einem ehrlichen Volck hab ich eingewurtzelt / und in dem Theil meines GOttes sein Erb / und in der Völle der Heiligen ist mein Aufenthaltung.

Evangelium Lucä am 11. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus zu dem Volck redet, erhub ein Weib im Volck ihr Stimm, und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüst, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich. Seelig seynd die, welche da hören das Wort GOttes, und das behalten.

Gebet.

DJe Grösse deiner Güte und Demut, O allerdemütigster Jesu, erscheint aus deme, daß als ein Weib unterm Volck mit erhobener Stim̃ ohne Scheu dich, und dein allerreineste Mutter selig gesprochen, du hingegen vielmehr diejenige selig genennet, welche dein H. Wort hören, und behalten. Ach mein GOtt! Wie viel deiner so heylsamen Lehren höre ich zwar, aber, wie wenig, leyder! Behalte ich? Wie schlecht komme ich denselben nach? O des grossen Schadens! Diese meine Hinläßigkeit reuet mich von Grund meines

Hertzens, und will solche samt anderen meinen Mängelen zu verbesseren möglichsten Fleiß anwenden. Ich bitt derohalben, O liebreichester JEsu, entzünde mein kaltes Hertz mit deiner Liebe dermassen, daß hinfüro ich nicht ein vergeßlicher Hörer deines H. Wortes seye, sondern als ein Thäter des Wercks selig werde. O grosses Glück! O grosse Gnad! Ach JEsu, erhöre, tröste, und erhalte mich armes Erdwürmlein zum ewigen Leben, Amen.

Am Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Catharinä/ Lect. Eccl. 51.

ICh dancke dir/ O HErr König und lob dich GOtt meinem Heyland: deinem Nahmen werd ich Danck sagen/ daß du bist mein Helffer und Beschirmer worden/ und hast meinen Leib erlediget von Verderbnus/ von dem Strick der falschen Zungen/ und von den Lefftzen die Lügen zurichten/ und im Angesicht der Umstehenden bist du mein Helffer worden. Und hast mich errettet nach der Meng der Barmhertzigkeit deines Nahmens/ von den Brüllenden bereit zu der Speiß/ aus den Händen deren/ die meiner Seelen nachstellen/ aus den Porten der Trübseeligkeiten/ die mich umgeben hatten/ und mitten im Feuer ward ich nicht verbrandt:

brandt: aus der Tieffe der Hölen / von einer unreinen Zungen / und von lügenhafftigen Reden / von dem schalckhafftigen König / und von einer ungerechten Zungen: Mein Seel wird den HErrn loben biß in den Tod. Dann du reissest heraus / die auf dich harren / und erledigest sie vom Gewalt der Trübsal / HErr unser GOtt.

Evangelium Matthäi am 25. Cap.

ZU der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnus: Das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen, die ihre Ampeln nahmen, und giengen aus dem Bräutigam und der Braut entgegen. Aber fünff unter ihnen waren thöricht, und fünff waren weiß. Nun nahmen die Thörechten ihre Ampeln, aber sie nahmen nicht Oel mit ihnen: Die Weisen aber nahmen Oel in ihren Gefässen samt ihren Ampeln. Da nun der Bräutigam etwas verzoge, wurden sie alle schläfferig, und entschlieffen. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: siehe der Bräutigam

kom-

kommt, gehet aus ihm entgegen. Da stunden die Jungfrauen alle auf, und rüsteten zu ihre Ampeln. Die Thörechten aber sprachen zu den Weisen: Gebt uns von euern Oel, dann unsere Ampeln verlöschen. Da antworteten die Weisen, und sprachen: aufdaß vielleicht nicht uns und euch mangle, so gehet hin zu denen die es verkauffen, und kauffts euch. Und da sie hingiengen zu kauffen, kame der Bräutigam: und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit: Und die Thür ward zugeschlossen. Zu letzt kamen auch die andere Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr thue uns auf. Er antwortet aber, und sprach: Warlich sage ich euch, ich kenne euch nicht. Darum so wachet, dann ihr wisset weder den Tag, noch die Stund.

Gebet.

EWiger, barmhertziger GOtt, ein Spiegel der Gerechtigkeit, Herr Jesu Christe, wir dancken dir, daß durch die Gle ichnus der zehen Jungfrauen du uns gelehrt hast, wie fürsichtig, wachtsam und bereit wir leben, und auf deine Ankunfft warten sollen. Nun a-

ber

ber, weilen wir solches aus unsern Kräfften nicht vermögen, so stärcke uns mit deiner Gnad, also, damit wir in unseren Ampeln allezeit Oel haben, das Feuer deiner Liebe in unseren Hertzen Tag und Nacht brenne, und also mit dir zu der Freud der ewigen Hochzeit mögen eingehen. Ach barmhertzigster JEsu, erbarme dich unser, und verleyhe Gnad, daß wir am Jüngsten Gericht nicht den erschröcklichen Sentenz, Ich kenne euch nicht, sondern die freudenreiche Stimm hören, Kommet her, ihr Gebenedeyte meines Vatters, und besitzet das Reich, welches euch bereitet ist: welches du mit deinem rosenfarben Blut also theuer erworben hast, darum dir alles Lob, alle Ehr und Benedeyung gebühret in alle Ewigkeit, Ameu.

Folgen andere Evangelia / welche an unterschiedlichen Festtägen der HH. GOttes können gelesen werden.

Am Fest eines H. Martyrers und Bischoffs.

Evangelium Lucä am 14. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu dem Volck: So jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vatter, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwester, auch darzu sein eigen Seel, der kan nicht mein Jünger seyn.

Und

Und wer nicht trägt sein Creutz, und folget mir nach, der kan nicht mein Jünger seyn. Wer ist aber unter euch, der ein Thurn bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt den Kosten, ob ers hab hinaus zu führen, auf daß nicht, so er den Grund gelegt, und es nicht hinaus führen kan, alle die es sehen, anfangen seiner zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und kans nicht hinaus führen. Oder welcher König, der da ausziehen, und ein Krieg anheben will, wider ein andern König, sitzt nicht zuvor, und rathschlaget, ob er könte mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwantzig tausend: Wo nicht, so schicket er Bottschafft, wann jener noch fern ist, und bittet ihn um Frieden. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, das er besitzt, kan nicht mein Jünger seyn.

Ein anders.

Evangelium Matth. am 16. Cap.

ZU der Zeit: Sprach JEsus zu seinen

nen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach: Dann wer sein Seel will erhalten, der wird sie verlieren: Wer aber sein Seel verlieret um meinet willen, der wird sie finden. Dann was hilffts den Menschen, daß er die gantze Welt gewinne, und nehme doch Schaden an seiner Seel? oder was kan der Mensch geben, damit er sein Seel wieder löse? dann der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vatters mit seinen Engeln, und alsdann wird er vergelten einem jeden nach seinen Wercken.

Am Fest vieler Heiligen Märtyrer.

Evangelium Lucä am 21. Cap.

ZU der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr hören werdet von Kriegen und Empörungen, so erschrecket nicht. Dann solches muß zuvor geschehen, aber das End ist noch nicht so bald da. Da sprach er zu ihnen: Ein Volck wird sich erhe-

ben

ben wider das ander, und ein Reich wider das ander, und werden seyn grosse Erdbiden hin und wieder, Pestilentz und theuere Zeit, auch werden Erschröcknus vom Himmel und grosse Zeichen geschehen. Aber vor diesem allem werden sie die Hand an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihren Schulen und Gefängnussen, und für König und Fürsten ziehen, um meines Nahmens willen. Das wird euch aber widerfahren zu einem Gezeugnus. So nehmt nun zu Hertzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenckt wie ihr antworten wolt. Dann ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersager nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen: Ihr aber werdet überantwort werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden. Und sie werden eurer etlich tödten, und ihr werdet gehasset seyn von jedermann um meines Nahmens willen. Aber euch soll nicht umkommen ein Haar von euerem Haupt; Son-

dern

dern in euer Gedult werdet ihr besitzen euere Seelen.

Ein anders.

Evangelium Lucä am 6. Cap.

Such oben am Fest der 5 H. Märtyrer Fabiani und Sebastiani. pag. 373.

Am Fest eines Heiligen Beichtigers und Bischoffs.

Evangelium Matth am 25. Cap.

Such oben am Fest des heiligen Nicolai. pag. 363.

Ein anders.

Evangelium Matth. am 24 Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEsus zu seinen Jüngern. Wachet, dann ihr wisset nicht, welche Stund euer HErr kommen wird. Das solt ihr aber wissen, wann ein Hausvatter wuste, welche Stund der Dieb kommen wolt, so wurde er je wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen. Darum seyd ihr auch bereit, dann des Menschen Sohn wird kommen zur Stund, die ihr nicht wisst. Welcher aber ist ein treuer und kluger Knecht, den

sein Herr gesetzt hat über sein Gesind, daß er ihnen Speise gebe zu rechter Zeit? Selig ist der Knecht, welchen sein Herr, so er kommt, findet also thun. Warlich sag ich euch, daß er ihn über alle seine Güter setzen wird.

Am Fest eines H. Kirchenlehrers.

Evangelium Matthäi am 5. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ihr seyd das Saltz der Erden. Wo nun das Saltz unnütz wird, womit soll man dann saltzen? es ist nichts mehr nutz, dann daß es hinaus geschütt, und von den Leuthen zertretten werd. Ihr seyd das Liecht der Welt. Ein Stadt die auf einem Berg liegt, kan nicht verborgen werden. So zünd man auch nicht ein Liecht an, und setzt es unter ein Metzen, sondern auf einen Leuchter, auf daß es allen denen leuchte, die im Haus seynd. Also soll leuchten euer Liecht vor den Menschen, daß sie sehen euere gute Werck, und preysen euern Vatter, der

in

in den Himmeln ist. Gedenckt nicht, daß ich kommen sey das Gesatz oder die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen. Ja fürwahr sag ich euch, biß daß Himmel und Erden zergehen, wird nicht zergehen der kleineste Buchstab, noch ein Titul oder Punct vom Gesatz, biß daß alles geschehe. Wer nun eines von diesen kleinesten Gebotten aufflöset, und lehret die Leuth also, wird der kleineste geheissen im Himmelreich. Wer es aber thut und lehret, wird groß geheissen im Himmelreich.

Am Fest eines H. Beichtigers.

Evangelium Lucä am 12. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jesus zu seinen Jüngern: Eure Lenden sollen umgürtet seyn, und brennende Liechter in eueren Händen, und solt gleich seyn den Menschen, die da warten auf ihren Herrn, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt, und anklopfft, sie ihm bald aufthun. Selig seynd die Knecht,

die der HErr, so er kommt, wachend findet. Warlich sag ich euch: Er wird sich auffschürtzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen, und so er kommt in der andern Wacht, und in der dritten Wacht, und wird sie also finden, seelig seynd die Knecht. Das solt ihr aber wissen, wann ein Haußvatter wuste, zu welcher Stund der Dieb käme, so wachte er sonders Zweiffel, und ließ sein Hauß nicht durchgraben. So seyd ihr nun auch bereit, dann des Menschen Sohn wird kommen zur Stund, die ihr nicht meynet.

Am Fest eines heiligen Abbts.

Evangelium Matth. am 19. Cap.

Such oben am Tag der Bekehrung des H: Apostels Pauli pag. 378.

Am Fest einer H. Jungfrauen oder Martyrin.

Evangelium Matthäi am 25. Cap.

Such oben am Fest der Heil. Jungfrauen und Martyrin Catharinä pag. 459.

Am Fest einer Heil. Wittfrauen.

Evangelium Matthäi am 13. Cap.

IN der Zeit: Sprach der HERR

JE-

Jesus zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz in einem Acker, welchen der Mensch, der ihn findet, verbirget, und vor Freuden desselbigen, gehet er hin, und verkaufft alles was er hat, und kauffet den Acker. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kauffmann, der gute Perlein suchte: Und da er ein köstlich Perlein funden hätt, gieng er hin, und verkaufft alles was er hatte, und kauffte dasselbige. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworffen wird, darmit man allerley Gattung der Fisch fahet. Wann es aber voll ist worden, so ziehen sie es heraus an den Ufer, sitzen und lesen die Guten in ein Gefäß zusammen, aber die Bösen werffen sie hinaus. Also wird es auch am End der Welt gehen, die Engel werden ausgehen, und die Bösen aus dem Mittel der Gerechten scheyden, und werden sie in den Feuer-Ofen werffen, da wird seyn Heulen und Zähnklappern. Und Jesus sprach zu ihnen:

Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen, ja HErr: Da sprach er: Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter, der da gelehrt ist im Himmelreich, ist gleich einem Haußvatter, der aus seinem Schatz neues und altes herfür trägt.

Am Tag der Kirchweyhung/ Lect. Apoc. 12.

IN den Tagen sahe ich Johannes die heilige Stadt / das neue Jerusalem vom Himmel herab steigend von GOtt zubereitet/ als ein gezierte Braut ihrem Mann: Und ich hörete ein grosse Stimm von dem Thron / die sprach: Siehe da den Tabernackel GOttes bey den Menschen / und er wird bey ihnen wohnen/ und sie werden sein Volck seyn/ und Er selbst GOtt mit ihnen/ wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nimmer seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertz wird mehr seyn / die zum ersten vergangen seynd: Und der auf dem Thron saß / sprach: siehe / ich mach alles neue.

Evangelium Lucä am 19. Cap.

IN der Zeit: Zog der HErr JEsus hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Obrister unter den Publicanen. Und er war reich, und begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und kunnts nicht vor dem Volck: dann er war klein von Person. Und er lieff vor hin, und stieg auf einen wilden Feigenbaum, auf daß er ihn sehe: Dann da solt er fürüber gehen: Und als JEsus kam an dasselbige Orth, sahe er auf, und ward seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilends herab: Dann heut muß ich bleiben in deinem Hauß. Und er stieg eilends herab, und empfing ihn mit Freuden. Da sie das sahen, murmelten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehret. Zachäus aber stund und sprach zu ihm: Siehe HErr, den halben Theil meiner Güter gib ich den Armen: Und so ich jemand betrogen hab, das gieb ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heut ist deinem Hauß

Heyl wiederfahren, darum daß auch er ein Sohn Abrahams ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und seelig zu machen das verlohren war.

Folgen noch andere Epistel und Evangelia von dieses Hoch-Stiffts Patronen.

Am Fest der H. Käyserin Kunegunda

Epistel 1. Corinth. 7.

BRüder: Von den Jungfrauen hab ich kein Gebott des HErrn: Ich gieb aber meinen Rath / als der ich Barmhertzigkeit erlangt hab von dem HErrn / auf daß ich treu sey. So meyn ich nun / solches sey gut von wegen der anliegenden Noth / weil es dem Menschen gut ist also zu seyn. Bist du an ein Weib gebunden? so such nicht loß zu werden. Bist du aber loß von dem Weib: so such kein Weib. Wann du aber ein Weib nimmst, hast du nicht gesündiget: Und wann ein Jungfrau heyrath / hat sie nicht gesündiget. Doch werden solche Trübsal des Fleisches haben.

haben. Ich aber verschon euch. So sag ich dann dieses/ liebe Brüder: Die Zeit ist kurtz: Weiter ist das die Meynung / daß die / so da Weiber haben/ seyn/ als hätten sie keine: Und die da weinen/ als weineten sie nicht: Und die sich freuen/ als freueten sie sich nicht: Und die da kauffen / als besitzen sie es nicht: Und die sich dieser Welt gebrauchen / als wann sie ihr nicht brauchten. Dann die Gestalt dieser Welt vergehet. Ich wolt aber gantz / daß ihr ohn Sorg wäret. Wer ohn ein Weib ist/ der sorgt was dem HErrn zugehörig / wie er GOtt gefalle. Wer aber mit einem Weib ist/ der sorgt/ was der Welt zugehörig/ wie er dem Weib gefalle / und ist zertheilt. Und ein ledig Weib und Jungfrau gedenckt was dem HErrn zugehörig / auf daß sie heilig sey an dem Leib und Geist.

Evangelium Matthäi am 13 Cap.

Wie am Fest einer heiligen Wittfrauen pag. 469. Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz in einem Acker.

Am Fest des H. Kaysers HENRICI

Lect. Ecclesiastici Cap. 51.

SEelig ist der Mann der unsträfflich

und unbefleckt funden wird / und der dem Gold nicht nachgangen ist / und kein Hoffnung hat in das Geld und die Schätz gehabt. Wer ist ein solcher? den wöllen wir loben: Dann wunderbarlich grosse Ding hat er in seinem Leben gethan. Der in solchem bewehrt und vollkommen gefunden wird / der soll gelobt und ewiglich geehret werden. Er hat können übertretten / und hat nicht übertretten: er hat können böß thun / und hats nicht gethan. Darum seynd seine Güter in dem HErrn gefestiget / und seine Allmosen wird die gantze Gemeine preisen.

Evangelium Lucæ am 19. Cap.

IN der Zeit: sagte der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnus. Ein Edelmann zohe in ein fernes Land, daß er ein Reich einnehme, und darnach wieder käme. Dieser thät fordern zehen seiner Knecht, und gab ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt bis ich wieder komme. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten ein Bottschafft nach ihm, und liessen

ihm

ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Und es begab sich da er wieder kam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er die Knechte fordern, welchen er das Geld geben hatte, daß er wuste was ein jeglicher gehandelt hätte. Da tratt herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehen Pfund erworben. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht, dieweil du im geringsten getreu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehen Städt. Der ander kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünff Pfund getragen. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünff Städt. Und der dritte kam und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein Pfund, welches ich hab im Schweißtuch behalten, dann ich förchte mich für dir, darum daß du ein harter Mann bist. Du nimmst, da du nicht hingelegt hast, und schneidest die Ernd, da du nicht gesäet hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Mund richte ich dich, du schalckhafftiger

Knecht

Knecht, wustest du daß ich ein harter Mann bin, nehme, da ich nicht hingelegt hab, und schneide, da ich nicht gesäet hab, warumb hast du dann mein Geld nicht in die Wechselbanck geben? und wann ich kommen wäre, wolte ich das Meine sambt dem Gewinn wohl heraus bracht haben. Und er sprach zu denen die darbey stunden. Nehmet das Pfund von ihm, und gebts dem, der zehen Pfund hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr er hat schon zehen Pfund. Ich sag euch aber, ein jeglicher der da hat, dem wird geben, und er wird haben die Fülle. Von dem aber der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

Am Fest des Heiligen Bischoffs Ottonis.

Epistel St. Pauli / Hebr. 13. Wie am Fest St. Nicolai. pag. 362. Brüder: Gedencket euer Vorsteher / &c.

Evangelium Lucä am 11. Cap.

Wie am Fest St. Martini. pag. 455. Niemand zündet ein Liecht an / und setzt es an ein heimlich Orth.

Am

Am Fest des heiligen Wolffgangi, Bischoffs und Beichtigers.

Epistel St. Pauli / Hebr. 13. Wie am Fest Nicolai. pag. 362. Brüder: Gedencket euer Vorsteher / ꝛc.

Evangelium Matthäi am 24. Cap.

Wachet / dann ihr wisset nicht zu welcher Stund euer HErr kommen wird / ꝛc. pag. 465.

Am Fest des H. Bischoffs und Martyrers Kiliani, und seiner Gesellen S S. Colonati und Totnani.

Epistel St. Pauli Hebr. 11. Cap. Wie am Tag S S. Fabiani und Sebastiani. pag. 372. Brüder: Die Heiligen haben durch den Glauben Königreich überwunden / ꝛc.

Evangelium Matth. am 5. Cap.

Wie am Fest aller Heiligen GOttes. pag. 449. Da der HErr JEsus sahe das groß Volck / stiege er auf einen Berg / ꝛc.

Am Fest Kunegunda Erhebung, Epistel und Evangelium, such oben am Fest der H. Kayserin Kunegunda. pag. 472.

ENDE
Der Evangelien und Episteln.

Ein andächtiges Gebett zu GOtt dem Vatter, für das allgemeine Anliegen der gantzen Christenheit, nach der Predig zu sprechen.

ALmächtiger / ewiger GOtt / HErr Himmlischer Vatter / siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit unser Jammer / Elend und Noth; Erbarme dich über alle Christglaubige / für welche dein eingebohrner Sohn / unser lieber HErr und Heyland / JEsus Christus in die Händ der Sünder willig lich kommen / und auch sein rosenfarbes Blut am Stammen des H. Creutzes vergossen hat. Durch diesen HErrn JEsum wende ab / gnädigster Vatter / die wohlverdiente Straff / gegenwärtige und zukünfftige Gefährlichkeiten / schädliche Empörung / Kriegsrüstung / Theurung / Kranckheiten / und betrübte armseelige Zeiten. Erleuchte auch und stärcke in allem guten / Geistliche und Weltliche Obersten und Regenten: Damit sie alles fördern / was zu deiner Göttlichen Ehr / zu unserm Heyl / und zu gemeinem Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen

denen mag. Verleyhe uns/ O GOtt des Friedens / rechte Vereinigung im Glauben / ohn alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Hertzen zu wahrer Buß und Besserung unsers Lebens. Zünde an in uns das Feuer der Liebe / gib einen Hunger und Eyffer zu aller Gerechtigkeit. Damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten auch wie du wilt/ O GOtt/ daß wir bitten sollen / für unsere Freund und Feind / für Gesunde und Krancke / für alle betrübte und elende Christen / für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal befohlen O HErr unser Thun und Lassen / unser Handel und Wandel/ unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnad hie geniessen / und dort mit allen Auserwöhlten erlangen / daß wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleyhe uns HErr Himmlischer Vatter / durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn und Heyland / welcher mit dir und dem Heiligen Geist / gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Ein

Ein gemeine offne Schuld und Bekanntnuß der Sünden.

ICh armer Sünder widersage dem bösen Feind / allem seinem Eingeben / Rath und That. Ich glaube in GOtt den Vatter / in GOtt den Sohn / und in GOtt den H. Geist. Ich glaub auch gäntzlich / was die allgemeine Christliche Kirch befilcht zu glauben. Mit diesem heiligen Catholischen Glauben beichte und bekenne ich GOtt dem Allmächtigen / Mariä seiner Hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen / und gieb mich schuldig / daß ich von meinen kindlichen Tagen an / biß auf diese Stund offt und viel gesündiget hab / mit Gedancken / Worten und Wercken / und Unterlassung vieler guten Werck: Wie dann solches alles geschehen ist / heimlich oder öffentlich / wissentlich oder unwissentlich / wider die zehen Gebott / in den sieben Todsünden / an den fünff Sinnen meines Leibs / wider GOtt / wider meinen Nechsten / und wider das Heyl meiner armen Seel. Solche und alle meine Sünd seynd mir leyd von Hertzen. Bitte darum demüthiglich / dich ewigen barmhertzigen GOtt / du wollest mir dein Göttliche Genad verleyhen / mein Leben fristen / so lang / bis daß ich hie meine Sünd mög beichten / und büssen / deine Göttliche Huld erwerben / und nach diesem elenden Leben die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. Derohalben klopff ich an mein sündiges Hertz / und sprech mit dem offnen Sünder: O HErr GOtt / bis gnädig mir armen Sünder / Amen.

Regi-

Register/

Der Episteln und Evangelien, über die Festtäg der Heiligen Gottes.

Abbts ins gemein 468
Aller Heiligen 447
Aller Seelen 451
Andreä Apostels 358

Barnabä Apostels 401
Bartholomäi Apost. 428
Beichtiger ins gemein ꝛc. 465

Catharina Jungfrau und Martyrin 458
Creutz-Erfindung 398
Creutz-Erhöhung 436

Fabiani und Sebast. Martyrer 372
Francisci des Seraphischen Vatters 441
Francisci Xaverii 360

Georgii Martyrer 390

Henrici Stiffts-Patron 573

Jacobi Apostel 420
Johannis des Tauffers 407
Johannis Enthauptung 431
Josephi 385
Jungfrau oder Martyrin ins gemein 468

K Iliani und seiner Gesellen 477
Kirchenlehrer ins gemein 466
Kirchweyhung 470
Kunegunda Erhebung 477
Kunegunda Stiffts-Patronin 427

L Aurentii Martyrer 422
Lucä des Evangelisten 443

M Arci Evangelist 392
Mariä Empfängnus 365
Mariä Geburth 436
Mariä Heimbsuchung 413
Mariä Himmelfahrt 425
Mariä Liechtmeß 379
Mariä Magdalenä 416
Mariä Opfferung 456
Mariä Verkündigung 386
Martini Bischoffs 454
Martyrer ins gemein ꝛc. 451
Matthäi Apostel und Evangelist 438
Matthiä des Apostels 382
Michaelis Ertz-Engel 439

N Icolai Bischoffs 362

O tto Bischoffs 477

P Auli Bekehrung 375
Petri und Pauli Aposteln 409
Philippi und Jacobi Aposteln 395

Schutz-Engel Fest 435
Simonis und Judä Aposteln 444

Thomä Apostel 370

Vti Martyrer 404

Wittfrauen ins gemein 468
Wolffgangi Bischoff 477

ENDE.

Kleiner
Catechismus
PETRI CANISII,
der Heiligen Schrifft Doctors,
Für die gemeine Leyen und junge Kinder beschrieben.
Jetzo von dem Authore in seinem hohen Alter für die einige wahre Edition erkennet und bestättiget.

Würtzburg /
Verlegts, Johann Christoph Lochner.

Zum Christlichen Leser.

OBschon der Catechismus etwann verändert, wird doch darum der Catholische Glaub, so allzeit und allenthalben gleichlautend und beständig ist, mit nichten geschwächt und geschmälert. Man muß aber auf allerley Weg versuchen, damit den Schwach- und Klein-verständigen mit heylsamer Speiß und Artzney gedienet werde. Wolte GOtt im Himmel, es käme noch ein anderer, der könnte und wolte die Hauptstuck unsers wahren Catholischen Glaubens kürtzer, deutlicher und besser fürtragen, nur daß die reine, gesunde, Christliche Lehr, GOtt dem HErrn zu Ehr, und den einfältigen Kindern GOttes zu Nutz gelehrt und gefördert wurde. Daß aber etliche zwar unter meinem Namen diesen meinen Catechismum mehren, und allerley andere Fragen darein flicken: kan ich meines Theils vieler Ursachen halben nicht gut heissen. Habe derohalben solches in diesem meinem hohen Alter hiemit bezeugen, und mehrern Unrath zu vermeiden, diese Edition allein für meinen wahren kleinen Catechismum erkennen wollen.

Datum Freyburg in Uchtland,
Anno 1596.

Kur-

Kurtze Frag und Antwort dieses kleinen und recht Catholischen Catechismi.

Was Glaubens bist du?

ICh bin ein Catholischer Christ.

Was ist ein Catholischer Christ?

DEr ists, welcher, nachdem er getaufft ist, durchaus glaubt und bekennt, was die alte Catholische Römische Kirch glaubt und bekennt, es sey in der Bibel geschrieben, oder nicht. 2. Thess. 2.

Bey was Zeichen erkennet man einen Catholischen Christen.

BEy dem, daß er sich bezeichne mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, und daß er meidet alle Ketzerey und Irrthum, so die Prälaten und Lehrer der Catholischen Kirchen einträchtiglich

tiglich verwerffen und verdammen. Matth. 18.

Wie bezeichnet sich dann ein Catholischer Christ?

ER bezeichnet sich mit dem heiligen Creutz, und spricht mit Andacht: Im Namen GOttes des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geists, Amen.

Wie viel seynd Hauptstuck des Catholischen Christenthums / so einem jeglichen zu wissen?

Diese fünff:

DAs erst / der warhafftig Christlich Glaub.
Das ander / die heiligen Sacrament.
Das dritt / die zehen Gebot.
Das vierdt / das Vatter unser, mit angehenckten H. Englischen Gruß.
Das fünfft / die Christliche Gerechtigkeit.

Von

Von dem Christlichen Glauben.

Welches ist das erste Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

DEr Glaub. Dann ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man GOtt gefalle, Christlich lebe, und seelig werde. Hebr. 11.

Was soll ein jeder Christ glauben?

WAs die lieben Apostel in den zwölff Artickeln des Christlichen Glaubens verfasst haben.

Welches seynd die zwölff Artickel des Christlichen Glaubens?

1. ICh glaub in GOtt Vatter, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.
2. Und in JEsum Christum seinen einigen Sohn unsern HErrn.
3. Der empfangen ist von dem Heiligen Geist: Gebohren aus Maria der Jungfrauen.

4. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben.
5. Abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wiederum auferstanden von den Todten.
6. Aufgefahren zu den Himmeln, sitzt zu der Gerechten GOttes des Allmächtigen Vatters.
7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen, und die Todten.
8. Ich glaub in den Heiligen Geist.
9. Ein heilige, allgemeine Christliche Kirchen: Gemeinschafft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.
11. Auferstehung des Fleisches.
12. Und ein ewiges Leben, Amen.

Worinn steht die Summa und Innhalt dieser 12. Haupt-Articul.

IN dem, daß ein Christen-Mensch mit dem Hertzen glaubt, und mit dem Mund bekennt, daß nur ein GOtt

sey

sey in seiner Substantz und Wesenheit, und zugleich auch dreyfaltig in den Personen; als nemlich GOtt der Vatter, ein Schöpffer aller Ding: GOTT der Sohn ein Erlöser der sündigen Welt; und GOtt der heilige Geist, ein Tröster aller Frommen Christglaubigen, welche er in der wahren Catholischen Kirchen heiligt, und durch geordnete Mittel seelig machet. 1. Joh. 5.

Von den Heiligen Sacramenten.

Welches ist das ander Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es seynd die heiligen hochwürdigen Sacrament.

Was ist Sacrament?

Es ist ein sichtbarliches kräfftiges Zeichen von GOtt selbsten eingesetzt, dardurch wir unsichtbarlicher Weis Gnad und innwendige Heiligung empfahen.

Wie viel seynd Sacrament?

Es seynd sieben.

Welche?

Das erst/ der Tauff.
Das ander/ die Firmung.
Das dritt / der Fronleichnam unsers HErrn JEsu Christi.
Das vierdt/ die Buß.
Das fünfft/ die letzte Oelung.
Das sechst/ die Priesterweyhe.
Das siebend/ die Ehe.

Was ist der Tauff?

DEr Tauff ist das erste nothwendigste Sacrament, darinn der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von allen Sünden gereiniget, und in Christo, als ein neue Creatur zum ewigen Leben wiederum gebohren und geheiliget wird. Matth. 28. Joh. 3.

Was ist die Firmung?

DIe Firmung ist ein Sacrament, in welchem der getauffte Mensch durch

durch den heiligen Chrysam, und das Göttliche Wort, vom Heil. Geist in Gnaden gestärckt wird, damit er seinen Glauben standhafftig bekenne, und demselbigen desto fleissiger nachkomme. Actor. 7. und 19.

Was ist unsers HErrn Fronleichnam?

Es ist das Sacrament des Altars, ja der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, der unter den Gestalten Brod und Weins, mit samt seiner Seel und GOttheit wesentlich und Vollkommentlich gegenwärtig da ist, alsbald ein ordentlich geweyhter Priester Brod und Wein auf dem Altar wandlet und consecrirt. Matth. 26. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Was ist die Buß?

Die Buß ist ein Sacrament, dardurch ein ordentlicher Priester an Gottes statt, die Sünd nachlässt und verzeyhet, wann der Sünder im Her-

zen

tzen Reu und Leyd hat, sein Sünd mit dem Mund beichtet, und ein rechte Buß würcken will, wie Johann. 20. Matth. 18.

Was ist die letzte Oelung.

DJe letzte Oelung ist ein Sacrament, darinn durch das heilige Oel und Christi Wort die Gnad Gottes den Krancken zur Wolfahrt der Seelen, und etwann auch des Leibs geben wird. Jac. 5.

Was ist die Priesterweyh?

DJe Priester- oder Geistliche Weyhe ist ein Sacrament, dadurch ein Geistlicher Gewalt, und sonderbare Gnad den Priestern und andern Dienern in der Kirchen geben wird, daß sie ihren Dienst und Geistliche Aempter recht und wohl verrichten mögen. 1. Joh. 2. 1. Tim. 4. Tit. 1.

Was ist die Ehe.

DJe Ehe ist ein Sacrament, durch welche

welche zwo ledige Christliche verspro-
chene Personen Mann und Weib sich
ordentlicher Weis zusammen verheu-
rathen: Darzu ihnen GOtt durch die-
ses Sacrament Gnad gibt, daß sie in
ihrem Ehelichen Stand biß in den Tod
gottselig verharren, und ihre Kinder
Christlich auferziehen, Matth. 19.

Von den zehen Geboten.

Welches ist das dritte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

ES seynd die zehen Gebot Gottes, von welchen Christus sagt: Wilt du zum Leben eingehen, so halt die Ge-bot. Matth. 19.

Welches seynd die zehen Gebot?

Das erste Gebot.

DU solt allein in einen GOtt glau-ben.

Das ander Gebot.

Du solt den Namen Gottes nicht eitel nennen.

Das dritt Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Das vierdt Gebot.

Du solt Vatter und Mutter ehren.

Das fünfft Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das sechst Gebot.

Du solt nicht Unkeuschheit treiben.

Das siebend Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das acht Gebot.

Du solt nicht falsche Zeugnus geben.

Das neundt Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hausfrauen.

Das zehend Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Gut.

Worinn stehet die Summa und Inhalt dieser zehen Gebot GOttes?

IN dem: Du solt GOTT deinen HErrn lieben, aus gantzem deinem Hertzen, aus gantzer deiner Seel, aus gantzem deinem Gemüth, und aus allen deinen Kräfften. Das an-

der

der aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten stehet und hanget das gantze Gesatz und die Propheten. Matth. am 22. und Luc. am 10. Cap.

Wie viel seynd Gebot der heiligen Christlichen Kirchen?

Fürnemlich Fünff:

Das erst.

Die aufgesetzte Feyertäg halten.

Das ander.

Alle Feyertäg die heilige Meß hören.

Das dritt.

Die viertzigtägige Fasten, die vier Quatember, und andere gebottene Fasttäg halten, auch am Freytag und Sambstag vom Fleischessen sich enthalten.

Das vierdt.

Jährlich zum wenigsten einmal seinem verordneten Priester beichten, und um die Oesterliche Zeit das hochwürdige Sacrament des Altars empfangen.

Das fünffte.

Zu verbottenen Zeiten kein Hochzeit halten.

Warum soll man die Gebot der Kirchen halten?

DArum, daß ein Christ in Krafft des vierdten Göttlichen Gebots schuldig ist, sowohl der Geistlichen als der weltlichen Obrigkeit Gehorsam zu leisten. Welcher aber die Kirchen nicht höret, oder ihre gute Ordnung und Satzung verachtet, der soll für einen Heyden und Publicanen, wie Christus sagt, gehalten werden. Matth. 18.

Vom H. Vatter unser.

Welches ist das vierdte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

ES ist das heilig Vatter unser, mit angehencktem Englischen Gruß.

Wie laut dasselbige?

VAtter unser, der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Nam.

Zukom-

Zukomme dein Reich. Dein Will geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns heut unser täglichs Brod. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns vom Ubel, Amen.

Der Englische Gruß.

GEgrüsst seyst du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs, JEsus Christus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Was ist die Summa und Innhalt des gantzen H. Vatter unsers.

WIr bitten hie um ewige geistliche und leibliche Güter, Seel und Leib damit zu erhalten. Begehren auch

auch daß uns GOtt vor Sünden, Anfechtungen, und allem Ubel dieses und des zukünfftigen Lebens erledigen und behüten wölle.

Warum wird neben dem Vatter unser der Englisch Gruß gesprochen?

DArum, damit unser Gebet im Vatter unser desto kräfftiger sey, wann wir Christum unsern HErrn und seinen heylwärtigen Namen darbey melden, auch GOtt in seiner lieben werthen Mutter loben, und durch sie Göttliche Gnad begehren.

Ist es auch gnug / daß ein Catholischer Christ die vier obgemeldte Stück wisse und bekenne?

ES ist nicht genug, sondern er muß auch die Christliche Gerechtigkeit mit dem Werck erzeigen. Dann ein Knecht der seines Herrn Willen weiß, und den nicht thut, der wird mit vielen Streichen geschlagen werden, Luc. 12.

Von

Von Christlicher Gerechtigkeit.

Welches ist das fünffte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

ES ist die Christliche Gerechtigkeit.

Was gehöret dann zur Christlichen Gerechtigkeit.

DJese zwey Stuck: Daß ein Christglaubiger Mensch, durch die Gnade Gottes das Bös lasse, und das Gut würcke. Dann wer schon durch den Glauben gerecht worden ist, der muß auch durch gute Werck noch gerechter werden. Psalm. 33. Isa. 1. Jacob. 2. Apoc. 9. 2. Petr. 1.

Was Böses soll man am meisten lassen und fliehen?

DJe Sünd und Laster, die den Menschen um Ehr, Gut, Leib und Seel bringen, ihn von GOtt und allem Guten scheiden, und ewig verdammen.

Welches seynd die schädlichsten und verdammlichsten Sünden?

DJe Tod- oder Haupt-Sünden, die Sünd in dem Heil. Geist, die Sünd, welche in den Himmel schreyt, die frembden Sünd, und andere dergleichen, die der Liebe GOttes und des Nächsten widerstreben.

Wie viel seynd Tod- oder Haupt-Sünden?

Sieben:

1. Hoffart.
2. Geitz.
3. Unkeuschheit.
4. Neid.
5. Fraß und Füllerey.
6. Zorn.
7. Trägheit.

Von den Todtsünden stehet geschrieben: Die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen, sondern des ewigen Togts sterben. Matth. 3. Item 7. Galat. 5. Ezech. 8.

Wie

Wie viel seynd Sünd in dem Heiligen Geist?

Sechs:

Zum ersten / vermessentlich auf Gottes Barmhertzigkeit sündigen.

Zum andern / an Gottes Gnad verzweifflen.

Zum dritten / der erkannten Christlichen Warheit widerstreben.

Zum vierdten / seinem Bruder um der Göttlichen Gnad willen mißgünstig und neidig seyn.

Zum fünfften / wider heylsame Ermahnungen ein verstocktes Hertz haben.

Zum sechsten / in der Unbußfertigkeit fürsetzlich verharren.

Diese Sünd werden in dieser und jener Welt gar nicht, oder schwerlich verziehen werden.

Wie viel seynd der Sünden / die in den Himmel schreyen.

Vier:

1. Fürsetzlicher Todtschlag.
2. Die stumme oder sodomitische Sünd.
3. Unterdruckung der Armen, Wittwen und Waisen.
4. Und wann man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern aufhält und entzeicht.

Und solche Laster werden von GOtt allzeit erschröcklich gestrafft.

Wie viel seynd der frembden Sünden?

Neun:

1. Zu der Sünd rathen.
2. Einen andern heissen sündigen.
3. In andere Sünd verwilligen.
4. Andere zur Sünd anreitzen.
5. Andere Sünd loben.
6. Darzu stillschweigen.
7. Dieselb übersehen.
8. Dieselb verhängen.
9. Dieselb verthädigen.

Dann also werden wir an frembden Sünden vor GOTT schuldig und heil-

theilhafftig, als ob wir sie selbst persönlich begangen hätten.

Ist es auch gnug / das Bös lassen / und die Sünd meiden?

NEin: Dann ein jeglicher Baum der nicht gute Frücht bringet, der wird ausgehauen, und ins Feuer geworffen. Wer aber den Willen des Vatters thut, der wird eingehen in das Reich der Himmeln, Matth. 3. und 7.

Was Guts soll ein Christ thun und würcken?

ER soll nüchtern, gerecht und Gottseeliglich vor GOtt und den Menschen leben, und mit guten Wercken seinen Christlichen Beruff zieren und gewiß machen. 2. Tim. 2. 2. Petr. 1.

Wie vielerley seynd der guten Werck?

Fürnemlich dreyerley:

1. Beten.
2. Fasten.
3. Allmosen geben.

Worzu nutzen und dienen uns die guten Werck?

Aus den guten Wercken, und nicht aus dem Glauben allein, wird der Mensch gerechtfertiget, und erlangt die Cron der Gerechtigkeit.

Und wer da thut die Gerechtigkeit, der ist gerecht. Die Guts thun, werden eingehen in das ewige Leben: die aber Böses thun, in die ewige Pein. Matth. 25. Joh. 5. Jac. 11. Joh. 3.

Wie viel seynd leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben:

1. Die Hungerigen speisen.
2. Die Durstigen tränckeu.
3. Die Nackenden bekleiden.
4. Die Frembden beherbergen.
5. Die Gefangenen erledigen.
6. Die Krancken besuchen.
7. Die Todten begraben.

Von diesen sagt Christus: Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden

den

den Barmhertzigkeit erlangen. Matt. 5.

Wie viel seynd Geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben:

1. Die Sünd straffen.
2. Die Unwissenden lehren.
3. Den Zweiffelhafften recht rathen.
4. Die Betrübten trösten.
5. Das Unrecht gedultig leyden.
6. Denen die uns beleidigen gern verzeihen.
7. Und für die Lebendigen und Todten GOtt bitten.

Mit was Masen wir aber ausmessen, mit derselben wird uns wieder eingemessen werden. Luc. 6.

Welches seynd die acht Seeligkeiten?

Es seynd die, so Christus in dem Anfang seines Evangelischen Satzes gelehrt, da er sagt:

1. Seelig seynd die Armen im Geist: dann ihr ist das Reich der Himmeln.

2. Seelig seynd die Sanfftmüthigen, dann sie werden das Erdreich besitzen.
3. Seelig seynd die weinen und leyd tragen: dann sie werden getröst werden.
4. Seelig seynd die hungerig oder durstig seynd nach der Gerechtigkeit: dann sie werden ersättiget werden.
5. Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen.
6. Seelig seynd die eines reinen Hertzens seynd: dann sie werden GOtt anschauen.
7. Seelig seynd die Friedsamen: dann sie werden Kinder Gottes genennt werden.
8. Seelig seynd die Verfolgung leyden um der Gerechtigkeit willen: dann ihr ist das Reich der Himmeln. Matth. 5.

Wie viel seynd Evangelische Räth?

Deren sind fürnemlich drey:

1. Freywillige Armuth.
2. Stäte Keuschheit.
3. Vollkommnen Gehorsam unter einem Geistlichen Obristen.

Welches seynd die vier letzte Ding des Menschen?

1. Der Tod.
2. Das letzte Gericht.
3. Die Höll.
4. Das Himmelreich.

Gedenck dann, O Mensch, in allen deinen Wercken, deiner letzten Ding, so wirst du ewiglich nicht sündigen, Ecclesiast. 7.

Folgen schöne Gebetlein/ von einem Christen löblich zu gebrauchen.

Morgensegen und Gebet/ so man aufstehet.

IM Namen GOtt des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes, Am.

Im Namen meines gecreutzigten HErrn JEsu Christi stehe ich auf, der mich erlöset hat mit seinem kostbarlichen Blut: derselb wölle mich vor allem Übel behüten und bewahren an Leib und Seel: wölle mir auch geben, was mich fördern und bestättigen möge in allem Guten zu dem ewigen Leben, Amen.

O Himmlischer Vatter, Allmächtiger GOtt, ich sag dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich in dieser Nacht, und alle vorige Zeit, unter deinem Schirm erhalten, und so gnädiglich bewahret hast. Ich bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe mir und allen Christen, mit dem jezigen Tag Mehrung des Lebens, Reinigkeit des Gewissens, und Freud deiner Göttlichen Heimsuchung. Durch JEsum Christum unsern HErrn, der mit dir und dem H. Geist sey über alles gelobt und gebenedeyet und geehrt in Ewigkeit, Amen.

Abendsegen und Gebet/ so man schlaffen geht.

DAs walt GOtt der Vatter, und der Sohn, und der Heilige Geist, Amen.

ICh dancke dir himmlischer Vatter, durch JEsum Christum deinen Sohn, meinen HErrn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünd: Und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten, dann in deine Hand befehl ich mein Seel, Leib und alles, was dein ewige Majestät mir geben: dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keinen Gewalt noch Würckung an mir habe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria. Ich glaub in GOtt, ꝛc.

So man etwas thun/ und anfahen will.

HErr Himmlischer Vatter, verleihe mir dein Göttliche Gnad, alles was ich thue, dasselbige sey dir zu Lob, und im Namen unsers HErrn JEsu Christi

Christi wol angefangen und vollendet, Amen.

So die 1 Uhr schlägt.

GOTT verleyhe uns ein seelige Stund, zu leben und zu sterben, durch JEsum Christum unsern HErren, Amen.

Gebet vor dem Tisch.

HImmlischer Vatter, benedeye und segne uns allen die Speis und Tranck, so wir von deiner grossen Güte empfangen werden: Gib uns Gnad und Gedeyen darzu, daß wir es alles dir zu Lob, und uns zur Wolfahrt brauchen, auch von deiner Lieb nimmer geschieden werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Danckſagung nach dem Essen.

HImmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns Unwürdige speisest, und deiner Gaben vätterlich theilhafftig machest, auch nimmer aufhörest,

rest, uns deine Wohlthaten gütiglich mitzutheilen. Lob und Ehr sey dir Gott im Himmel, Fried den Menschen auf Erden, Gnad unsern Wolthätern, die ewige Ruhe den abgestorbenen Christen, und nach diesem zergänglichen Leben komme uns die ewige Freud, Amen.

Gebet am Freytag / wann man die Schiedung Christi läutet.

Es seynd Finsternuß worden, als die Juden den HErrn JEsum gecreutziget hatten. Und um die neunde Stund schrie der HErr JEsus mit lauter Stimm: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Und mit geneigtem Haupt gab er den Geist auf. Derohalben, O HErr JEsu Christe, beten wir dich an, und loben dich. Dann durch dein heiliges Creutz, durch dein bitter Leyden und unschuldiges Sterben hast du uns und die gantze Welt erlöset.

Col

Collect.

O HErr JESU Christe! durch die Bitterkeit deines Heil. Leydens, so du um unsert willen an dem Creutz gelitten hast, sonderlich in der Stund, da dein edle Seel von deinem heiligen Leib geschieden ist, bitte ich dich, du wöllest dich über mein arme Seele erbarmen, bevor wann sie von meinem Leib wird scheiden, auf daß dein Creutz und Marter an mir und andern Sündern nicht verlohren werde, Amen.

O JEsu dir leb ich, dir sterb ich.
O JEsu dein bin ich, todt und lebendig.

Schul-Gebet.

KOmm Heiliger Geist, erfülle die Hertzen deiner Glaubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Lieb, der du die Völcker aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versammlet hast, Amen.

Gebet.

Gebet.

O HErr Allmächtiger GOtt, hilff gnädiglich, daß bey uns sey und wohne dein Heiliger Geist, der uns erleuchte und lehre alle Warheit: auch beschütze und stärcke in allem unserm Thun und Lassen, in Widerwärtigkeit und Wolfahrt, durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen.

Wann man des Morgens/ Mittags/ und Abends zum Englischen Gruß läutet.

1. Der Engel des HErrn bracht Maria die Bottschafft, und sie empfieng von dem H. Geist: Darauf sprich: Gegrüsset seyst du Maria, 2c.

2. Siehe ich bin ein Dienerin des HERRN, mir geschehe nach deinem Wort: Darauf sprich: Gegrüsst seyst du Maria, 2c.

3. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet: Sprich auch hierauf: Gegrüsst seyst du, 2c.

Das

Das Salve Regina.

GEgrüsst seyst du Königin der Barmhertzigkeit: Das Leben Süssigkeit, und unser Hoffnung sey gegrüsst: Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä, zu dir seufftzen wir Trauernde, und Weinende in diesem Thal der Zäher: Eja unser Fürsprecherin, kehre dann deine barmhertzige Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns JEsum die gesegnete Fruchr deines Leibs. O gütige, O milde, O süsse Maria.

Vers.

In aller unser Trübsal und Angst komm uns zu Hülff, O du allerseeligiste Jungfrau Maria.

Collect.

O HErr JESU Christe, wir bitten dich, daß die ehrenreiche Jungfrau Maria, dein süsse Mutter wöll bey deiner Barmhertzigkeit für uns bitten, jetzt und allezeit, sonderlich aber in der Stund

Stund unsers Absterbens. Der du zukünfftig bist zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer, Amen.

Die sieben Freuden Unser Lieben Frauen.

1. Da der Engel Gabriel ihr den Gruß bracht.
2. Da sie über das Gebürg gangen, und hat Elisabeth gegrüsset.
3. Da sie Christum den HErrn geboren hat.
4. Da sie gesehen hat, daß die heiligen drey König ihren lieben Sohn angebetet, und das Opffer gebracht haben.
5. Als Christus nach seiner Urständ ihr erschienen ist.
6. Da sie gesehen hat Christum gen Himmel fahren.
7. Da sie mit ihrer heiligen Seel gen Himmel geführt worden.

Die sieben Schmertzen U. L. Frauen:

1. DEr erst ist den sie gehabt hat, da Christus ist beschnitten worden.
2. Da sie bey der Nacht in Egyptenland mit ihrem Kind geflohen ist.
3. Da sie JEsum verlohren, und drey Tag gesucht hat.
4. Da sie ihn gesehen hat das Creutz tragen.
5. Da sie Christum an den Creutz sterben sehen.
6. Da man ihn wieder vom Creutz herab genommen, und tod auf ihre Schoos gelegt hat.
7. Als sie ihren lieben Sohn hat helffen in das Grab legen.

Die sieben Blutvergiessungen Christi.

1. In der Beschneidung.
2. Am Oelberg.
3. In der Geißlung.
4. In der Crönung.
5. In Abziehung der Kleider bey dem Creutz.

6. In

6. In der Annaglung an das Creutz.
7. In Eröffnung seiner Seiten.

Articul oder Geheimnussen des heiligen Rosenkräntzleins.

Fünff fröliche Geheimnus.

1. Der Englisch Gruß.
2. Mariä Heimsuchung.
3. Christi Geburt.
4. Aufopfferung Christi.
5. JEsum im Tempel.

Fünff schmertzliche Geheimnus.

1. Christus am Oelberg.
2. Christi Geißlung.
3. Christi Crönung.
4. Christi Außführung.
5. Christus am Creutz.

Fünff glorwürdige Geheimnus.

1. Christi Auferstehung.
2. Christi Himmelfahrt.
3. Sendung des H. Geists.
4. Mariä Himmelfahrt.
5. Mariä Crönung.

Wie ein jeder sein Gewissen täglich / und sonderlich zu Abend erforschen soll.

Zum ersten sag Lob und Danck dem Allmächtigen, gütigen Gott Vatter, seiner Wolthaten halben, so er an demselben Tag dir bewiesen hat, es seyn dann gemeine Wolthaten, dir sambt den andern gegeben, oder dir insonderheit verliehen.

Zum andern, bitt um Gnad und Erleuchtung des Hertzens, daß du deine eigene Sünd erkennest, und die erkannten fliehen und hassen mögest.

Zum dritten erfordere Rechenschafft von deiner Seel: ob und wie du GOtt deinen HErrn mit Gedancken, Worten und Wercken, oder mit Versaumnus des Guten, durch den gantzen Tag, von einer Stund zu der andern beleidiget hast.

Da soll aber ein jeder sonderlich sich befleissen, die Mängel zu erkennen und

zu

zu erwegen, zu welchen er mehr geneigt ist.

Zum vierdten, mit grosser Demütigkeit bitte die Güte Gottes, daß er dir deine begangene Sünden und Mängel verzeihe, in welche du am selben Tag gefallen bist.

Zum fünfften und letzten, mit Göttlicher Hülff setze dir vestiglich für, du wollest dich hinfüran vor Sünden hüten, und dich alles Ubels, so GOttes Willen widerstrebet, embsiglich entschlagen. Sprich darauf ein Vatter Unser, und Ave Maria.

Form und Weis vor dem Priester zu beichten.

Ich bitte Euer Ehrwürd um den heiligen Segen.

ICh armer sündiger Mensch beichte und bekenne mich GOtt dem Allmächtigen, Mariä seiner werthen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester an der statt Gottes, und gib mich schuldig, daß ich leyder von

meiner letzten Beicht offt gesündiget hab, mit vielen bösen Gedancken, Worten und Wercken. Insonderheit aber gib ich mich schuldig, ꝛc.

Hie erzehle deine Sünd, und beschleuß darnach die Beicht also:

DJese und alle andere meine vergessene Sünd, seynd mir leyd, und reuen mich von Hertzen, hab auch ein steiffen Fürsatz mein Leben hinfüran zu bessern. Bitt derhalben euer Ehrwürden wölle mir ein heilsame Buß auferlegen, und mich von allen meinen Sünden, an Gottes statt, absolviren und erledigen.

Drey edle Sprüch des heiligen Lehrers Fulgentii, die ein jeder wissen, und offt bedencken soll.

aus seinem Buch de fide ad Petrum, cap. 37. 38. & 39.

I.

HAlte es für gewiß, und zweiffle in keinem Weeg daran, daß nicht allein die Hey-

Heyden, sondern auch die Juden, Ketzer, Abtrinnige und Schismatischen, welche ausserhalb der Catholischen Kirchen das gegenwärtige Leben vollenden, in das ewige Feuer gehen werden, welches den Teuffel und seinen Engeln bereit ist.

II.

Halte auch für gewiß, und sey ungezweifelt, daß ein jeder Ketzer, Abtrinniger oder Schismatischer, der schon im Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geists getaufft ist, wie viel und grosse Allmosen er auch thut, ja wann er auch um Christi willen sein Blut vergösse, jedoch in keinen Weeg könne seelig werden, so fern er nicht wiederum der Catholischen Kirchen zugezehlt, und mit ihr vereiniget wird.

III.

Deßgleichen halte für gewiß und ohne allen Zweiffel, daß nicht diejenige das ewige Leben empfahen, die in der Catholischen Kirchen getaufft werden, sondern nur die, welche nach empfangenen Tauff Christlich leben, das ist, sich von Sünden und Gelüsten des Fleisches enthalten.

Am Pfingsttag nach der Schul, vor oder nach Mittag, an statt des ersten Gebets, soll zu Ehren der Angst Christi nachfolgendes Gebet, oder das, so vornen im Catechismo verzeichnet, gesprochen werden.

O Milder HErr JEsu Christe, der du im Garten, von wegen meiner und der gantzen Welt Sünden, sehr grosse Trübsal und Kümmernus, Angst und Noth, Pein und Schmertzen williglich gelitten, auch wunderbarlicher Weis Blut geschwitzet, und in dem allen von einem Engel gestärckt hast wollen werden, verleihe mir armen Sünder, daß ich in aller meiner Traurigkeit, Trübsal und Anliegen, mich zu dir wende, in solchen von deinem Engel gestärckt, und letzlich in Betrachtung deines heiligen Leydens an statt des Bluts, die Zäher mildiglich vergiessen möge,

Amen.

Laus DEO Virginique MARIÆ.

B S B MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelia, sammt den Episteln oder Lectionen auf alle Sonn- und Feyertäg des gantzen Jahrs mit beygefügtem Heil. Paßion Jesu Christi, nach Beschreibung der vier Evangelisten. Alles nach Ordnung und Gebrauch des neuen corrigirten Römischen Missals Clementis VIII. und Urbani VIII.

Würtzburg 1729

B.g.cath. 352 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271505-0
VD18 15345955